HEEK GENT

Google

H 975.

Digitized by Google

Anfangs-Gründe

einer

Littauischen

Sprach-Lehre,

worinn zwar die

von dem jüngern Ruhig

ehemals

herausgegebene Grammatik

zum Grunde gelegt,

aber mit starken Zusätzen

und

neuen Ausarbeitungen

verbessert und vermehrt worden

von

Christian Gottlieb Mielcke,

Cantor in Pillkallen.

Königsberg, 1800.

Druck und Verlag der Hartungschen Hofbuchdruckerey.

Digitized by Google

Digitized by Google

Anfangsgründe
einer
Littauischen Grammatick.

Vorbereitung.

§. 1.

Die Littauische Grammatick ist ein schriftlicher Unterricht in der Littauischen Sprache.

§. 2. Sie erfordert daher:

1) eine gewiße Schreib- und Aussprechungsart ihrer Wörter, in so weit sie schriftliche oder mündliche Ausdrücke sind:
2) eine verschiedene innere Einrichtung (Formation) derselben, in so weit sie mancherley Gedanken ausdrücken sollen:
3) eine bestimmte Verbindungsart der Wörter, in so weit eine Sprache die verschiedene Gedanken auch in ihrem gehörigen Zusammenhange vorzustellen hat.

Wir haben demnach in gegenwärtiger Anleitung zur littauischen Sprache in drey Abtheilungen zu handeln:

Digitized by Google

I. Von der Schreibart und Aussprache der Littauischen Wörter.

II. Von der innern Einrichtung (Formation) derselben.

III. Von ihrer Verbindungsart unter einander, oder *Syntaxi*.

Erster Theil.

Von der Schreib- und Aussprechungsart der Wörter bey den Littauern.

§. 3.

Die einzelne Wörter bestehen, als Ausdrücke unzählich verschiedener Gedanken oder Ideen, theils aus einfachen Zeichen, wenn sie Vocales sind, als á, i, o, theils aus verschiedenen auf vielerley Weise zusammengesetzten Buchstaben, z. E. **Ponas**; sie bestehen daher aus Sylben, die Sylben aus Buchstaben.

Erster Abschnitt.

Von der Schreibart und Aussprache der Buchstaben.

§. 4.

Die Buchstaben sind nun die ersten Worttheile, (Elementa,) und erfordern (nach §. antec.) eine Kenntniß 1) ihrer Anzahl und Schreibart, 2) verschiedenen Gattung, 3) gehörigen Aussprache, und 4) der dabey vorfallenden Veränderungen.

§. 5. Von einander unterschiedene Buchstaben werden bey den Littauern 19 gezählet, welche nebst ihren Aussprachszeichen folgendermassen geschrieben werden, als

a,

Digitized by Google

a, ą, ą, à	n
b	o, ó, ô
c, cz	p
d	r
e, é, ę, è, ê, ė	s, ſſ, ß, ß
g	t
i, į, ì, î, y, j	u, ú, ų, ù, û
k	w
l, ł	z, ź,
m	

F, ist eigentlich im Littauischen nicht. Ruhig hat ehemals in seinem Wörterbuch einige deutsche Wörter *mit* **F** zu littauischen gemacht und sie auch mit diesem Buchstaben drucken lassen. Sie hätten aber alle mit **P** sollen geschrieben werden. **Pestingė, Purmonas.**

§. 6. Diese Buchstaben werden eingetheilet in Vocales, oder Selbstlautende, die allein können ausgesprochen werden, z. E. **a, e, i, y, o, u;** und Consonantes, oder Mitlautende, die nur mit jenen zusammen genommen, auszusprechen sind. Dahin gehören alle die übrigen, z. E. c mit e, k mit a ꝛc.

§ 7. Die Vocales sind

I. ratione qualitatis theils simplices, theils compositae.

Die Simplices sind a, e, i, y, o, u.

Die Compositae oder Diphtongi sind entweder propriae oder impropriae, oder auch mixtae.

(A) Propriae sind ai, ay, au, ei, ey, ui, ů (uo).

(B) Impropriae das ia, ie, io, iu, welche entstanden sind ex i, mutando in a, vel e, vel o, vel u, solum sed relicto simul, e. gr. in **Jaunikkis, Jaunikkio** loco **Jaunikko** ob causas in sqq. adducendas. Von diesen wird nur der Letzte in der Aussprache als ein würklicher Vocalis berühret, das vorherstehende i aber übergangen, und nur gebrauchet

1) gewissen vorhergehenden Buchstaben, indem es mit denselben in der Aussprache zusammen fließt, einen erweiterten oder gröbern Schall, (sonum diffusiorem s. duriorem,, den sie in der

Digitized by Google

Sprache der Littauer, als einer Nordenwärts gelegenen Nation, vor dem a. e, o und u gerne annehmen, und dieſe Vocales gleichfalls lieben, mitzutheilen: Diß geſchiehet

a) nach c, k, g, w, z, l, r: z. E. k in kaßką klingt wie ein gemeines k; aber in tokio faſt wie kih: c in Ciełas das Ziel, wie ein deutſches z; aber in czielas wie tſch: g in Algo wie ch, aber in Dalgio wie gih: w in wieriti wie ein ſchlecht w; aber in wiėnas faſt wie wi: z in Zerkolas wie s lene (z. E. in ſehr;) aber in Ziemą wie j im franzöſiſchen Jardin oder dſch: l und r wird nur von gebornen Littauern in der Ausſprache in dieſer Art unterſchieden, z. E. Riunas, Merliena.

b) Nach dem d kommt dieſes i interpoſito z, und poſt t, mutatum in cz, weil die Vocales a, e, o, u, zwar den conſonantem antecedentem auch hier gröber haben möchten; die Natur des Conſonantis aber es nicht zuläßt; wol aber das c und z ihre cognatae. Z. E. in Zodis, Zodżio, Marti, Marczių.

c) Nach b, m, p, w, wird das i des diphtongi impropriae vor dem a, o und u ein j: z. E. Lobis, Lobjo für Lobio; Kirwis, Kirwjo; Gymis, Gymjo; Lėpjau für lėpiau: Vor dem e und i aber bleibt es mehrentheils unverändert, oder fällt gar weg: z. E. Awis, Awiės, Lėpjau, lėpiei, lėpie ꝛc.

2) Dienet das i des diphtongi impropriae zugleich zur Unterſcheidung ſolcher Wörter, die zwar gleich lauten, aber nicht von einerley Gattung, z. E. in Nominibus nicht von einerley caſu, numero, declinatione: in Verbis nicht ejusdem perſonae, temporis und modi ſind. Z. E. Wainikko iſt der Genit. Nominum primae Declin. in as; Jaunikkio aber derer in is, conf. Not. I. hujus §. Item, laikaù iſt praeſens; laikiaù aber das praeteritum.

Auſſer dem Diphtongo propria und impropria ſind auch ferner in dieſer Sprache

(C) Mixtae diphtongi, die aus einer propria und impropria beſtehen, oder beſſer diphtongi propriae praecedente i, als iai, iay, iau, iei, iey, iui, z. E. in tankiey, Zodziui, ſakiau ꝛc. dieſe haben daher in Anſehung ihres i praecedentis die vorhergezeigten Eigenſchaften des diphtongi impropriae gleichfalls an ſich.

II. Ka-

Digitized by Google

II. Ratione quantitatis werden die Vocales eingetheilet

1) in kurze, als a, e, i, ia.

2) in lange, als á, ą à, ę, é, ė, è, ie, i, ó, ô, u, ú und û, und so bezeichnet sind, auch io und iu von den diphtongis impropriis, die diphtongi propriae aber und mixtae alle lang.

3) In Ancipites, als o und u, oder io und iu, welche bald lang, bald kurz auszusprechen sind: Die Bestimmung dessen geschiehet durch die Natur der Sylben, dahero selbige in folgendem Abschnitt, der von den Sylben handeln soll, vorkommen wird.

Aus dieser Eintheilung fließen folgende Grundsätze:

a) Wo ein Vocalis brevis oder anceps nicht wie gewöhnlich kurz, und ein Vocalis longa nicht wie gewöhnlich lang in einem Worte auszusprechen ist, da muß derselbe im ersteren Fall mit einem erforderlichen Aussprachszeichen besetzt, im letzteren aber entweder selbst, oder dessen Aussprachszeichen verändert werden, um die Unrichtigkeit in der Aussprache zu vermeiden: z. E. auf man kommt diß ' sic mán: Item, sùsi du wirst toll werden, requirit so', aber súsi du wirst senden, das '. Eben so unterscheidet sich auch skúsu ich werde klagen, vom skùsu ich werde schaben ꝛc. Von papykti kommt pàpikis, von Rißys kommt im Accus. Ryßi, ob accentum retractum. Hieraus erhellet zugleich die Nothwendigkeit der Accentuation, wovon unten mit mehrerem.

b) Weil ein kurzer Vocalis nicht viel in der Aussprache berühret, und daher dessen Abwesenheit nicht sonderlich bemerket wird, so haben die Littauer die Gewohnheit, solchen alsdenn zuweilen gar wegzuwerfen und solcher gestalt eine Contraction zu machen, da sie alsdann das ', als Zeichen des Apostrophi, über dem weggeworfenen Vocali dazwischen setzen; oder wenn die Contraction schon ganz gewöhnlich, es gar auslassen. Diese Contraction geschiehet nun

1) Im Anfange eines Worts, wenn das vorige sich mit einem vocali endiget, als pokimis für po Akimis.

2) In der Mitte, z. E. Wílnas für Wélinas, mums für mummus, Moter's für Moteres; am meisten leiden diese Contraction Nomina in as, wenn der Ton auf einer von den syllabis antecedentibus ist, weil das a, als der lauteste von den kurzen übrigen vocalibus, seinen Schall sich nicht so, wie die andern von der vorhergehenden Tonsylbe, welche ihn an sich

ziehet, verringern läßt, und daher lieber gar wegfällt. Die Gründe hiervon ſiehe in folgenden Syphis.

3) Am Ende, entweder wegen des unmittelbar folgenden Wortes, ſo ſich mit einem vocali anfänget, als Wißmintis für neißmintis, oder auch, wenn nicht dergleichen folget, z. E. ſu manim' für ſu manimi, mußůſ' für mußůſi.

III. Ratione relationis ad ſe invicem quoad qualitatem et quantitatem ſind die Vocales entweder cognatae oder non cognatae.

Cognatae ſind die, deren Schall auf eine ähnliche Art im Munde gebildet wird.

1) Quoad qualitatem iſt vocalis a, der in gutture gebildet wird, dem o verwandt, welches ſub radice linguae prope guttur retractae ſich formiret; das o mit u, welches eben ſo ſub medio linguae retractae concavo ſeinen Schall bekommt; e aber, welches ſub radice linguae ad palatum erectae entſteht, mit i, welches ſub extremitate linguae ad palatum erectae, formiret wird. Einigermaſſen alſo iſt i auch vocalis cognata vom u, und a vom u, wie aus dem Vorhergehenden erhellet.

2) Quoad quantitatem wird z. E. a mit einem größeren oder weitern Austhun des Mundes formiret als e; e mit einem gröſſern als i ꝛc. es wird demnach einer immer mit einem größern Stoß oder Zug des Haucheß, und folglich auch lauter ausgeſprochen, und deswegen auch mehr und länger gehöret als der andere.

Die unähnliche ſind non cognatae.

Hieraus fließen nun folgende Grundſätze:

a) Ein Vocalis wird leicht in ſeine cognatam verändert: z. E. bey cognatis ratione qualitatis Geroji für Geràji: Gerà, Gerôs: Graźùſis, gráźojo: Graźi Acc. Graźès loco graźàs foem. Graźi neutr. graźù, ratione quantitatis, z. E. Rotponis für Rotponas, weil hier ob tonum retractum ex Ponas vocalis ultima kürzer werden muß, daß dem a. der kürzern Ausſprache nach, folgende e aber keine gewöhnliche termin. Nominativi, und zwar primae declinationis, machen möchte, daher kommt das i für e proxime cognatum, wie auch in Grieſtwanis aus Grieſtwanas, et ſ. porro

b)

b) Nimmt vocalis simplex brevis, wenn er lang, und daher durch die Annahme noch eines vocalis ein diphtongus werden soll, hierzu vocalem qualitate cognatam, wo dieser mit jenem einen von erwehnten und in dieser Sprache gebräuchlichen diphtongis ausmachet; wo nicht, so bleibt der vocalis brevis entweder mit Annehmung eines gehörigen Längezeichens stehen, oder wird nur in cognatam longam simplicem verändert. Daher kommt **Geroji** für **Geràji**, **Linksminûsi** für **Linksminûsi**, **Gerieji** für **Geriji**, **Linksminnamiesi** für **Linksminnamèsi**, **Geràusas** für **Geràsas**, in **Geràsis** aber bleibt das a simplex cum accentu; denn ao macht keinen gebräuchlichen diphtongum aus, au aber kommt in Superlativo vor, z. E. **Geràusas**.

(Den vornehmsten Gebrauch der cognationis quoad quantitatem siehe in der Lehre von den Accenten.)

§. 8. Die Consonantes werden eingetheilet

I. In Ansehung ihres Schalles, (soni,) in simplices und compositas

Simplices sind b, c, d, g, k, l, m, n, p, r, s, t, z.
Compositae cz, ł, ß, ż, w.

II. In Ansehung ihrer Mundart, (organi,) oder der verschiedenen Theile des Mundes, welche beym Ausdruck derselben berühret werden, sind sie

1) Lingvales, d, t, l, n, c.
2) Palatinae, g, k, j.
3) Dentales, ż, s, z, c, r, ß.
4) Labiales, b, m, p, w.

Aus dieser in der Natur der Sprachen gegründeten Eintheilung fliessen folgende Veränderungs-Grundsätze bey den Consonantibus:

1) Ein Consonans hat gerne statt eines andern, Consonantem vel etiam Vocalem nach §. 7. III. 1. cognatam neben sich.

2) Consonantes eiusdem und cognati organi (von ähnlicher Mundart) werden aus dieser und andern dazu kommenden Beweg-Ursachen leicht mit einander verwechselt. Daher

a) das t vor einem Diphtongo impropria und mixta mehrentheils in cz verändert wird, z. E. Zaltis in Genit. Zalczio

ezio für Zaltio, Buti hinc bucziau pro butiau. Siehe §. 7. No. B.

Fällt aber die Urſach deſſen, nemlich der diphtongus impropria und mixta weg, und der vorige vocalis ſimplex kommt wieder zum Vorſchein, ſo fällt auch der Effect, oder die verurſachte Veränderung zurück, z. E. Zaltis hat in Accuſ. Sing. ein ſimplex i, daher heißt der Accuſativus Zalti, nicht Zalezi: Bucziau hat in der andern Sylbe der zweyten und dritten Perſon ein u ſimplex, daher butumbei, butu, nicht buczumbei, buczu.

b) Das d nimmt ante diphtongum impropriam und mixtam gerne das ż cognatum an, welches das dſch enthält, z. E. Żodis hat in Genit. Żodżio für Żodio. Conf. §. 7. No. B et b.

c) Wenn eine particula vor einem Nomine, Pronomine, Verbo etc. oder auch überhaupt eine Sylbe vor einer andern ſteht, deren Buchſtab ejusdem vel cognati organi iſt, deſſen die Anfangs-Conſona des folgenden Worts oder Sylbe iſt, ſo wird jener öfters in dieſen verändert, z. E. für užſigei: dżiù kommt uſſigeidżiù, für Taſtai Tattai, für ßiſtas ßittas, item, ſuprantù, perf. ſuprattaù, juntù, juttaù ꝛc.

d) Eben daher haben die Littauer auch kein f und h, als nur in den fremden Wörtern, das q, v, x und ż (germanice ſonans) gar nicht, weil ſie dieſelbe mit andern litteris ejusdem und cognati organi ausdrucken. Z. E. das f, ſo ein labialis iſt, mit p itidem labiali: hinc pro Farizeußas Parizeußas; h gutturale mit k gutturali; hinc álaſas pro Hálaſas: q palatinum mit k palat. v mit w: x mit kſ, woraus es beſteht: ż (ſono germanico) mit c dentali etc. Conf. Tractatum Parentis p. 79.

§ 9. Die Ausſprache dieſer unterſchiedenen Buchſtaben zu beſtimmen, wird vorgängig eine Kenntniß der ihnen beygefügten Zeichen erfordert. Dieſe ſind ´ ^ ¯ °.

Dieſes haben

I. Vocales, und zwar

a) Ueber ſich, da es einen griechiſchen acutum bedeutet und anzeiget, daß ſolcher vocalis, darüber es ſtehet, und deſſen Sylbe einen ſchärfern und langſamern Laut vor allen übrigen Sylben in eben demſelben Wort, das iſt, den Ton haben ſoll, als: élnis, ein Hirſch, wie in Elend: árti, pflügen, wie in Abend.

b) In

b) In sich durchstrichen, da es

1) Ueberhaupt ein ausgeschlossenes, aber doch implicite noch vorhandenes n anzeigt, welches mehrentheils vor dem s wegfällt, und alsdann in der Aussprache nur etwas als durch die Nase berühret wird, als: sáķs für sáķans.

2) Nebst dem bedeutet es auch zuweilen das, was der vorerwehnte überstehende acutus, als in tikkis, wie in Paradies, muſſąs, wie im genaaß.

3) Wenn der Ton schon auf einer der vorhergehenden Sylben ist, wird es in ę und i mit, in ǫ und u aber mehrentheils ohne Anzeige der lang- und scharfen Aussprache nur als ein Casus-Zeichen gebraucht.

a) Im Singulari des Accusativi aller Declinationen, als: Ponǫ, Dangu, Jaunikį, Eilę ꝛc.

b) Im Plurali des Nominativi und Vocativi participiorum, praesentis, perfecti und futuri temporis, wo es sich mit einem vocali endiget, der ein n implicitum enthält, als: laupſtinnǫ für laupſtinnanti; laupſtinnami aber hat es dahero nicht.

II. Consonantes, und zwar

1) Ueber sich, das ꝛ, da es den Zusatz eines oder mehrerer in der Aussprache mitklingender anderer Buchstaben, welcher nach §. 7. N. 1. mehrentheils vor einem diphtongo impropria geschiehet, anzeiget. Z. E. Marczios wie Martschos, sonst in Marcos wie Marcos: Jodzio wie Dschodscho, ohne das überstehende Zeichen aber wie sodso.

2) In sich durchstrichen, da es eine weichliche Ausdehnung, welche lingua allidente pallatum geschiehet, eines solchen durchstrichenen consonantis, oder fast doppelte Aussprache desselben anzeiget, welches vornemlich dem l eigen ist, als: Malone. Man setzt aber jetzo das ł, so durchstrichen, fast gar nicht mehr, sondern die völligdoppelte Aussprache der consonantium wird, wo sie statt findet, (vid. pag. 82. Tractat Parentis,) durch Verdoppelung der Buchstaben selbst bezeichnet, z. E. in Millas.

Der Griechen umgekehrter acutus oder gravis stehet nur auf einem vocali, mehrentheils in ultima vocis syllaba, und bedeutet dessen zwar auch scharfe, aber doch kürzere Aussprache als des acuti, zugleich aber, daß auf der Sylbe desjenigen vocalis, worauf es steht, der Ton ruhe. (vide No. a.) Z. E. Pàmetta, wie in Pasternack: Awis, wie

wie in Gebiß: Rankà, wie in geſchach: Pàrwežu, wie in Parder.

Obſ. Daß alſo der Gravis auch auf antecedentibus Syllabis gebrauchet wird, erfordert die Natur der littauiſchen Ausſprache.

* Dieſer beſtehet aus zwey aneinander geſetzten acutis, und bedeutet den griechiſchen circumflexum, mit der hieraus flieſſenden Anzeige, daß die vocales o und u, (ω und ȣ) auf welchen er eigentlich und vornemlich ſteht, alsdann noch einmal ſo lang, wie der acutus erfordert, ausgeſprochen werden ſollen, ohne oder mit dem Ton, z. E. in wôs wie in κάλως; item, wiſſadôs, Silpnôkas. (vid. No. a) Er ſteht aber zur Unterſcheidung eines caſus, temporis etc. von andern Gleichlautenden

1) Bey den Nominibus in genitivo

a) Singulari, der zweyten, dritten und fünften Declination, als: Rankôs der Hand, Zwákês des Lichts, Moteriês des Weibes; denn Rankos, Zwákés und Moterés ſind Nominativi Plur.

b) Duali und Plurali überall, als: Ponû der Herren, Rankú der Hände ꝛc. in allen Declinationen. Ponu z. E. kann auch Nominativus in Duali ſeyn.

2) Bey den verbis auf dem e und o, wenn ſolche in terminatione ultima lang vorkommen, vornemlich wo dieſe von Caſus-Endungen zu unterſcheiden iſt, als Kowôk, Kowôs er wird kämpfen; Kówos aber, heiſſen die Kämpfe: Smirdêk, Smirdês er wird ſtinken; Smirdés aber heiſſen ſtinkende Sachen.

Obſ. 1. Weil der circumflexus die längſte Ausſprache anzeiget, und dieſe mehrentheils auf die letzten Sylben fällt, ſo ſtehet auch der circumflexus nur auf ultima und penultima; und zwar auf ultima in den vorher angezeigten Fällen; auf penultima, wenn ultima kurz iſt. Z. E. Silpnôkas, ûkis ꝛc. Iſt ultima lang, ſo ſteht alsdenn ein acutus in penultima, als Póros ein Paar.

Obſ. 2. Wächſt nun das Wort am Ende, über deſſen einer Sylbe der circumflexus ſtehet, ſo kommt an deſſen Stelle ein acutus, als: Jeßkôk, Jeßkókime ꝛc.

* Ueber dem e, zeiget an, daß das e alsdann lang, aber dabey gelinde, mit oder ohne Ton auszuſprechen ſey, z. E. Zélé, wie in Ehre: Lélé, wie in Getös.

* Ueber

° Ueber dem u, (statt uo,) zeiget an, daß das u wie ein o, doch mit einiger vorhergehenden Berührung des u, als ein vermischter diphtongus soll ausgesprochen werden, am meisten kommt es auf das u vor s, j, l, (nach §. 7. No. III. nota b.) als: Jûse, lûju, ûla ꝛc. für jûse, lûju, ûla, und überhaupt wo der Ton auf das u fällt.

§. 10. Aus diesem angenommener massen bestimmten Gebrauche der Aussprachszeichen, fliesset folgende Pronuntiations-Tabelle der sämmtlichen Buchstaben nach der littauischen Mundart, als:

a z. E. in sakyti, wie ein deutsches kurzes a nach j, i, s, l, rr, ß, zz, vornemlich am Ende und in tertia praf. indic. mehrentheils wie e, z. E. Lûja, — — wie in Waaren, Werczia, Wyráusasis, Pilla, Mirra, Rißa, Drizza, nach §. 7. III. 2. ꝛc.

á in Máras, wie ein deutsches aa — — paaren
ą = Ponq, plekąs — — — in Jephta
à in pàkellu, wie ein deutsches a cum tono Pappelbaum
âi, âu, in gâuti, bâime, nur mit Berührung des i und u wie é

b ganz wie im Deutschen.

c in Lencugas, wie ein deutsches z in hierzu
cz in czonay — — wie tsch Tschirnhausen

d wie im Deutschen.

e in kertù — e — Kern
é in Kéras — à (*) = Käfer
éi in Méile, nur mit Berührung des i fast wie Kegel
ę in sakęs, eben wie é.
è in Wainjkkè = e mit dem Ton wie in gerecht
é in Mêlés wie ein deutsches b, ee = Dele, Seelé

g in Géras, wie das hebräische ג gh = גֵּרָה
oder das oberländische g — — geh, גֵּהָה

i in Mikkas wie ein kurz i in milde
y in myla, geray wie ein lang i, y — Mühle, dabey
i in Jodi, tikkis eben so — modi Paradies
ia in Kenčia, wie ein kurzes a — Juda

NB. Im deutschen hat man eigentlich kein Wort, worinn das littauische ia ausgedruckt ist, denn i vor dem a wird etwas berührt.

ie in

ie in Akies wie i oder ь, ee - Geld
iau ist für einen Deutschen schwer auszusprechen, als Kiautai, Kiaunė, Kiaulė, denn das i muß etwas berührt werden.
io, iu, iui, iey, als wenn das i nicht vorherstünde.
k in Karálus, Kwápas, vor einem vocali simplici oder consonante wie q = Qual
k in Kiemas, seu ante diphtongum impropriam fast wie ki - König
l wie im Deutschen.
l in Malone fast wie lli - Million
m und n wie im Deutschen.
o in Rankonis } ut anceps womit
o in kawoti } geboren
ó in Póros - lang o - wohnen
ô in Rankôs, Wiénôkas wie o - Amboß, Moses
p und r wie im Deutschen.
s in esmi, Silà, = ß = Eßig
š in Szirdis = = sch = Schirwind
t wie im Deutschen.
u in gullėti } anceps kurz - - Butter
u in buti } lang - - Bude
ú in bútu allezeit lang, (wie ŭ)
u in Dangus = kurz u = Ankunft
ù in sùsu (insaniam) scharf und kurz cum tono Truppen
û in sûsu (mittam) wie u longum (ŭ) Ufer
ů in ůla - o - oben
w wie im Deutschen.
z in Jėzus wie ein gelind s - Jesus, gesund
ž in Zardininkas, wie das j im Französischen Jardin oder fast wie dsch, z. E. in dem polnischen Wort Radźiwill.

Zweiter Abschnitt.

Von der gehörigen Schreibart und Aussprache der Sylben.

§. 10.

Ein vocalis simplex oder composita, nebst einem oder mehreren consonantibus zusammen ausgesprochen, machen eine Sylbe aus.

§. 11.

§. 11. Eine Sylbe kann nun entweder in vocalem ausgehen, z. E. Po, in Ponas, solche heisset simplex, oder in consonantem, scil. nas, in Ponas, solche heisset composita. In syllaba simplici wird merklich die Aussprache auf dem vocali, in syllaba composita aber auf dem consonante terminante angehalten, so daß der vocalis darinnen nur kurz berühret wird.

Obs. 1. Daher sind die vocales ancipites o und u, in syllaba simplici lang, als in Koruna, tikkinczújú, Wargonai, Apcziorus; in composita aber kurz, als in Kursai, Wortinklùs.

Doch werden sie in syllaba simplici auch kurz ausgesprochen, wenn ein merklichlängerer vocalis, oder der Ton in der vorherstehenden oder folgenden Sylbe sich befindet, z. E. in priwole, gráżumi, pokim'.

Obs. 2. Hat syllaba simplex vocalem longam, und syllaba composita unmittelbar auf einander folgende consonantes, i. e. positionem in der Endung, so wird die Aussprache allda länger, als sonst angehalten, und so ist im ersten Fall syllaba simplex, im andern syllaba composita lang, z. E. Mélinas, Dangumis, Pirßti, Werkti ꝛc.

Doch wird in beyden Fällen eine Sylbe auch kurz ausgesprochen, wenn eine vorhergehende oder nachfolgende Sylbe eine merklichlängere Aussprache, oder den Ton hat, z. E. Pàrwežu, fut. parwèßu, Kunnigas, Kunnigáikßtis: Mélinas, Melynei ꝛc.

§. 12 Bey Bestimmung der Aussprache dieser gezeigten verschiedenen Sylben, bemerket man einen die länge aller andern übertreffenden Einhalt oder Anstand, im Steigen und Fallen des Athemholens und Ausstossens, (terminum respirationis,) auf einer Sylbe im Wort, z. E. in Constantinopel auf no, desgleichen in ar aß ne kydawau, auf dem y, welches theils die eingeschränkte Ausdehnung unserer pulmonum, als gleichsam der Blasebälge zur Aussprache, theils der auf gewissen Wörtern erforderliche Nachdruck, theils auch die nöthige Vermeidung eines uns unangenehmen beständigen Gleichlautes

tes der Sylben zum Grunde hat. Der längste Laut nun einer solchen Sylbe vor allen übrigen in einem Wort, wird der Ton desselben genannt. Die Zeichen, deren man sich bedienet, diesen Ton anzudeuten, nennet man Accente dazu werden bey den Littauern die drey Aussprachszeichen 1) acutus ´, 2) gravis `, 3) circumflexus ^, nach §. 9 eigentlich gebrauchet.

§. 13. Den Gebrauch dieser Accente, oder die Accentuation zu bestimmen, sind, weil der Ton, nach §. antec. nur auf einer Sylbe stehen kann, folgende Stücke zu wissen nöthig:

I. Welche Sylbe in einem Wort den Ton haben könne?

Der Ton kann bey den Littauern in ultima, penultima und antepenultima, ja auch weiter zurück stehen, vornemlich in solchen langen Wörtern, denen die particulae **pér, prieß, át, pá,** ꝛc. präponiret sind, als z. E. in **pérkalbéti, pérsimainyti, prießtaráuti, pásakoti, átmalinei,** (dergleichen Wörter auch im Deutschen sind, z. E. Vorsichtigkeit, Wohlgewogenheit, Mondfinsterniß ꝛc.) der circumflexus aber steht nur in ultima und penultima, daher wenn vox circumflexo notata am Ende wächset, der acutus ´ in dessen Stelle kommt, z. E. **jéßkŏ** in pl. **jéßkŏkime.** Conf. §. 9. Obs. 1. 2.

II. Welche Sylbe aber in einem Worte ihn würklich vor allen übrigen haben solle?

Dieses wäre wol am sichersten à posteriori theils
a) Durchs Gehör von rechten Littauern, theils auch
b) Aus der Accentuation in bereits edirten littauischen Büchern zu erlernen; weil aber ersteres ohne einige Grundsätze davon zu wissen, sehr langwierig und schwer, das andere noch bisher sehr unbestimmt angetroffen wird, (vid. pag. 81. Tract. Parentis,) so können den Anfängern folgende Anmerkungen zu Hülfe kommen, die aus der Natur der Sachen fliessen, und mit der Erfahrung übereinstimmen.

A) Stehet der Ton gewöhnlich auf derjenigen Sylbe des Worts, die den längsten vocalem vor allen übrigen in demselben hat,
a) in syllaba simplici. (Rationem vide §. 11.)

Digitized by Google

Es haben aber die vocales in Ansehung ihrer Länge folgender massen ihre Vorzugsstuffen:

1) Ein jeder langer vocalis vor allen kurzen oder ancipitibus, wenn sie nach §. 11. No. 1. kurz sind, und dem ia, und ein kurzer vor dem andern, nach §. 7. III. Daher hat z. E. mē in Mēlinas den Ton.

2) Die diphtongi ai, ei, au, iui ꝛc. vor den langen vocalibus transfixis, ą, ę, ī, u, z. E. in Kairī, Kreiwą, Kiaulę, Kuiną, Teisu ꝛc.

3) ē, ie, z. E. in Bēdą, ējęs, Wēžī, Szwēsu, Giedą, Gieręs, Giedētis, Tēwai, Wienai, Szwēsei, Bēgau, Spēcziui ꝛc.

4) o, io, ů: Důną, Rožę, Kokī, Gaspadoru, Motē, Kokiai, Žodziei, Szokau, Žodžiui, Pēmů, ůgą ꝛc.

5) u, iu: Drutą, Durę, Rupestī, Kunu (du) Butē, Budai, Kudikiei, Pasulau, Kunui, Kuno, Sunui.

6) y: Dairyti, Laikyti, Kreiway, Teisey, Wēlay, Storey, Suryti.

7) a und e, acute pronuntiandum, seu virgula ' notandum: Kárą, Kálę, Akī, Grážu, Rágai, Žwákiei, Trákiau, Wágiui, Wárē, Swáro, Pirágu, Wákariu: Géra, Kélī, Mētęs, Wēlinu, Kēlio, Kēlo, Képalu ꝛc.

b) Stehet der Ton auch auf einer syllaba composita positionem habente, nach §. 11. z. E. auf Dan in Dangumis.

Obs. Solchergestalt haben den Ton mehrentheils auf prima syllaba die verba, welchen die particulae, besonders pér, prieß, át, pà, oder pá, ī, scil. sic notandae präponiret sind, z. E. pérkellauju, péreimi, (quasi pérreimi,) prießītis, atwežu, Užweizdas. Es sey denn daß ein merklichlanger vocalis folgt, z. E. Atgrážyti.

B) Besonders stehet der Ton

a) Bey verbis im infinitivo mehrentheils auf penultima, z. E. jēßkoti, sakyti ꝛc. auf welcher Sylbe ihn auch dessen derivativa fast allezeit behalten, z. E. Tempora, als Milējau: Participia, Milēdams: Nomina, Milējimas: Particulae, Milētinay ꝛc.

b) Auch bey den Nominibus auf einer gewissen Sylbe vor der andern in diesem und jenem casu, damit man gleichlautende, aber dem casu, numero, declinatione, oder sonst

sonst der Bedeutung nach verschiedene Wörter nicht gleichgültig ansehen möge.

So haben die Nomina dissillaba secundae, tertiae und quartae Declin. in deren Nominativo singulari der Ton auf ultima ist, in Genit. Vocat. et Abl. Instrum. Singularis numeri und Pluralis Accusativo den Ton in ultima, die übrigen casus aber haben ihn in penultima, z. E. N. **Akis**, G. **Akiès**, V. **Akis**, etc. vide in paradigmatibus.

Obs. Die Nomina, deren Nominativus Singularis den Ton in prioribus syllabis hat, behalten ihn mehrentheils durch alle casus in singulari und plurali auf eben derselbigen. Quod itidem vide in paradigmatibus.

III. **Ob nun, und welch eines von obigen dreyen Accenten oder Tonzeichen, diejenige Sylbe, die den Ton hat, bekommen soll, lehret folgendes.**

1) Man untersuche, ob die Natur der Aussprache des vocalis derselbigen einen ausdrücklichen Accent oder Tonzeichen erfordere, oder nicht, nach §. 7. No. II. nota a) und §. 11. Obs. 1. 2. vornemlich N. 1. 2. et sqq. hujus §. z. E. Das **mè** in **Mèlinas**, das **Dan** in **Dangumis**, erfordert kein besonderes Tonzeichen.

2) Wird ein ausdrücklicher Accent oder Tonzeichen erfordert, so sehe man, obs ein scharfer Ton, wie z. E. im Wort **pametta**, oder ein langsamer, z. E. in **Zakas**, oder nebst einem von beyden auch zugleich ein Unterscheidszeichen des casus, numeri, temporis etc. bey Nominibus und verbis da seyn soll, z. E. in Genit. Sing. **Rankos**, in Accus. **Jaunikki**, in fut. **Smirdes**, it. partic. **tikki**.

3) Im ersten Fall besetze mans mit ' als **pàmetta**, im andern mit ´ als **Zákas**, im letzteren mit dem durchstrichenen acuto, nach §. 9. No. b. als **Jaunikki**, **tikki**, oder dem circumflexo, als **Rankôs**, **Smirdês**; denn **Jaunikki** ist Vocat. Sing. **Tikki** ist secunda persona praesentis, **Rankos** Nominat. pl. **Smirdes** auch Nominat. plur. et s. p.

Obs. 1. Weil die accentus ' ´ ˜, wie aus §. 6. erhellet, nicht allein als Tonzeichen, sondern auch als Länge- und Eg-suszeichen zugleich gebrauchet werden, so muß man in solchem Fall, wo beydes in einem Wort mit unterschiedenen Zeichen bemerket werden sollte, das Zeichen beyder hinzu-

hinzufügen, als in átmaliniû, oder man kann mit den Griechen die Länge und den casum unbezeichnet lassen, als in Κέραλυ, ut in λόγα. Ersteres ist zur Accurateſſe in der Aussprache zuträglicher.

2) Sublata causa tollitur, et ejus effectus, i. e. mutata syllaba tonum admittente transfertur et locus toni in aliam syllabam ejus capacem, hinc e. gr. Laupsinnû, laupsinn.

3) Besonders ist zu merken, daß wenn ultima syllaba cum consonante terminans, worauf der Ton steht, in vocalem nude, vel cum consonante terminantem longiorem et vice versa ultima syllaba cum vocali terminans tono praedita, in vocalem cum consonante, seu nude terminantem breviorem verändert wird, alsdenn auch der Ton in penultimam oder antepenultimam etc. zurück falle. Z. E. N. Akis, D. ákiui, Acc. áki, N. plur. ákys. Item, Dangûs, D. Dàngui, N. pl. Dàngus, vice versa, e. gr. Laikaû, laikęs, laiko. (o anceps ist hier brevis, nach §. 6. No. 5.)

4) Und so verändert sich auch die mit dem Ton verknüpfte Aussprache eines solchen vocalis, z. E. árkli, Gen. pl. Arklių.

Zweiter Theil.

Von der Einrichtung (Formation) der Wörter.

§. 14.

Eine oder mehr Sylben zusammen genommen, und abgesondert vor sich ausgesprochen, nennet man ein Wort. Worte gebrauchen wir als Zeichen unserer Gedanken, oder Ideen, und bestehen aus Sylben, folglich auch aus Buchstaben. Ein Wort kann aber nebst seiner eigentlichen Bedeutung oder Hauptidee entweder verschiedene dazu gehörige Nebenbedeutungen zugleich ausdrucken. (z. E. Ponas der Herr, dieses Wort druckt nicht allein die Hauptidee eines Herrn überhaupt, sondern auch sein genus,

casum, numerum etc. zugleich aus.) Und dergleichen Wörter müssen demnach nicht allein verschiedene Buchstaben und Sylben haben, sondern auch in demselben veränderlich seyn, nachdem sie in nexu orat. diese oder jene von den ihnen möglichen Nebenbedeutungen würklich haben und anzeigen sollen, z. E. **Ponas** in Genit. **Pono** des Herrn ꝛc. Oder es ist in einem Wort in nexu orat. nur eine einzige Bedeutung enthalten, dergleichen sind also unveränderlich z. E. adv. **geray** gut ꝛc.

§. 15. **Ein** veränderliches Wort, womit wir eine Sache überhaupt (subjectum) bezeichnen, die wir in Gedanken hegen, heisset ein Nomen, z. E. **Żmogùs**, ein Mensch, **Grażùs** der Schöne, **Pirmas** der Erste, **Jis** Er ꝛc.

Wenn dieses insbesondere die Sache selbst oder ein daseyendes Wesen ausdrucket, so wird es ein Nomen substantivum genennet, z. E. **Żmogùs** der Mensch, **Sáulé** die Sonne ꝛc.

Ein adjectivum aber, wenn es die Beschaffenheit (qualitatem) der Sachen anzeiget, z. E. **Grażùs** der schöne scil. Mensch.

Ein Numerale, wenn es die Zahl (quantitatem) derselben bestimmet, z. E. **Wiénas** einer, **Pirmas** der Erste.

Ein solches aber, welches anstatt dieser Nominum gebrauchet wird, nennet man Pronomen, z. E. **Aß** ich, scil. **Żmogùs** Mensch, **Tas** der, scil. **Geràsis** Gute, **Szis** dieser, scil. **Wiénas** einzige.

§. 16. **Ein** veränderliches Wort, mit welchem man einem Nomini (ein praedicatum) eine Nebensache zuerkennet, nennet man verbum, z. E. **Jis ésti géras**, Er ist gut.

Druckt ein veränderliches Wort die Sache, nebst dem, was ihr zugeeignet wird, i. e. Nomen und verbum, zusammen aus, alsdenn heißt es ein participium, z. E. **sákąs** einer der da saget.

§ 17.

Digitized by Google

§. 17. Die unveränderlichen Nebenwörter werden particulae genennet.

Werden sie zur genauern Bestimmung beym Nomine gebrauchet, so heissen sie praepositiones, z. E. Pas scil. Brosli. bey dem Bruder. Beym verbo adverbia, als: Geray, scil. buwo, es war gut. Dienen sie zur Verbindung der nominum und verborum, so heissen sie Conjunctiones, z. E. Aß JR tu, ich und du: Jis dáwi JR sáke, er gab und sprach ꝛc.

Solche particulae, die man zum Nachdruck als blosse Töne des Affects den erzählten Wörtern einmischet, werden interjectiones genennet, z. E. Ak! Ach!

§. 18. Diese unterschiedne Wörter, als: *Nomina*, substantiva, adjectiva, numeralia, *Pronomina*, *Verba*, *Participia*, *Praepositiones*, *Adverbia*, *Conjunctiones et Interjectiones*, sind die so genannten Partes Orationis.

Die ersteren veränderlichen von diesen haben nach §. 14. ausser ihrer Hauptbedeutung auch verschiedentliche dazu gehörige Nebenbedeutungen. Eine jede besondere Nebenbedeutung erfordert besondere oder eigene Merkmaale, (characteres.) und folglich ziehet auch die Veränderung der verschiedenen Nebenbedeutungen eines Worts eine Veränderung ihrer Merkmaale der characterum nach sich; daher ist bey allen veränderlichen Wörtern, als nominibus, verbis und participiis etc. überhaupt zu wissen nöthig:

1) Nebst ihrer Hauptbedeutung die Verschiedenheit ihrer Nebenbedeutungen, z. E. des numeri, generis, temporis etc.

2) Die Merkmaale oder Characteres derselben. z. E. vom Num. sing. Gen. masc. Casu genitivo, des Nominis adjectivi grażus scil. aus, sic grażaùs.

3) Dieser ihre Veränderungs- oder Ableitungsart von einander, oder Deduction. Alles dieses zusammen genommen, macht die Formation aus, die nun entweder regulair oder irregulair ist.

Es kommt demnach in diesem zweyten Theil vor:

1) Formatio a) Nominum: Substantivorum, adjectivorum, numeralium et pronominum: b) Verborum: c) Participiorum; und zwar von allen diesen erst regularis, alsdenn irregularis.

2) Recensio particularum.

Erster Abschnitt.

Von der *formatione Nominis, in specie Substantivi.*

§. 19.

Die Nomina Substantiva werden nach §. 14. gebraucht, nicht allein die Sache selbst, z. E. Sáule die Sonne ꝛc. sondern auch ihr verschiedenes genus, numerum und casus anzudeuten.

§. 20. Das Genus der Substantivorum ist dreyerley, Masculinum, Foemininum und Commune.

Masculina sind die, deren Nominativus sich mit **as**, **is**, **ys**, **us** und **ů** endiget, als **Ponas** ein Herr, **Zodis** ein Wort, **Rißys** ein Strick, **Zmogůs** ein Mensch, **Akmů** ein Stein.

Ausgenommen 1) Oxytona in **is**, tertiae Decl. deren G. **ies** hat, als **Akis** das Auge, **Szirdis** das Herz ꝛc. als welche foem. sind. Die aber auch von diesen significationem masc. haben, bleiben masc. als: **Krikßczionis** ein Christ, **Gentis** ein Anverwandter, **Liggonis** ein Kranker, **Waggis** ein Dieb, **Karaláuczionis** ein Königsberger ꝛc. und **Debesis** eine Wolke.

2) Sind auch foeminina einige paroxytona, als: **Pillis** ein Schloß, **Ugnis** das Feuer, **Pußis** eine Fichte ꝛc.

3) In **ů** nomina foeminini significatus, als **Sessů** die Schwester ꝛc.

Foe-

Digitized by Google

Foeminina sind die, deren Nominativus sich mit a, ia und e endiget, als: Diẽnà der Tag, Wyniczia der Weinberg, Garbẽ die Ehre. In i endiget sich nur das substantivum foem. Marti, czióś, die Braut, und Pati, czióś die Ehegattin.

Ausgenommen die Mannsnamen und Amtsbenennungen, die significationem masculinam haben, als: Kozmadẽja ein Prediger, Noé Noah, Skrybẽlis ein Schreiber, Waźnyczia ein Fuhrmann.

Communis generis sind in Nominat. einige wenige und promiscue, bald terminationis masculinae, als Smertis der Tod; bald foemininae, als Żmonẽs die Menschen. Dieses in allen casibus pl.

Die Motion oder Veränderung des generis masculini ins foemininum geschiehet durch die Wegwerfung der terminationis masculinae, und Ersetzung derselben mit e, (zuweilen auch a,) praecedente plerumque en, zuweilen auch ẽ ꝛc. als: Adomas der Adam, Adomẽné Adams Weib, Kaiminas der Nachbar, Kaiminkẽ die Nachbarin, Kunnigas ein Prediger, Kunnigẽ auch Kunnigẽné eine Prediger-Frau.

Ungewöhnlich werden formiret z. E. Żmonà eine Weibsperson, von Żmogùs ein Mensch.

§. 21. Numeri sind drey, wie bey den Griechen, Singularis, Dualis und Pluralis.

Characteres sind

1) Des Dualis die Anwesenheit des Numeralis praecedentis, in Masc. Du zween, in foem. Dwi zwo, und die Uebereinstimmung mit denselben in den Terminationsbuchstaben, z. E. Du Ponù zweene Herren, in mascul. Dwi Rankì zwo Hände, in foem. Wenn man dahero das numerale Du, Dwi (welches suo loco vorkommt,) zum voraus erlernet, so weiß man alle Duales Nominum.

2) Des Pluralis mehrentheils das s in der letzten Sylbe.

3) Des Singularis, die Ermangelung dieser Zeichen in den meisten casibus.

Die specielle Veränderung der characterum numeri in jeglichem genere und casu, muß in dem folgenden paradigmate declinationum bemerket werden.

§ 22. Casus sind sechse: Nominativus, Genitivus, Dativus, Accusativus, Vocativus und Ablativus.

Dieser letzte aber hat eine doppelte Endung

1) Auf die Frage: Womit? als: **Dangumi** mit dem Himmel. Alsdenn wird er der instrumentalis genennet.

2) Auf die Frage: Worinn? als: **Dangujè** im Himmel. Alsdenn heißt er der localis.

Die Unterscheidung und Ableitung dieser casuum von einander, geschiehet nach fünf in dieser Sprache angenommenen Ableitungsvorschriften, (Declinationen,) deren Kenntniß also zur formatione casuum erfordert wird.

§. 23. Was diese Declinationes anlanget, so sind derselben nach §. antec. in dieser Sprache fünf, von denen die vier ersten gleichsylbige sind, die fünfte aber ist ungleichsylbig. Der Character der ersten ist terminatio Nominat. in **as** und **is**, in Genit. **o**. Der zweyten in Nom. **a**, in Genit. **ôs**. Der dritten in Nom. **e** und **is**, in Genit. **ês**. Der vierten in Nominat. **us**, in Genit. **aus**. Der fünften in Nominat. **e** und **ů**, in Genit. **iês** und **io**. Von diesen Declinationibus merke man folgenden typum, welcher die mit der Griechischen angegebene Uebereinstimmung der littauischen Sprache (conf. Tract. des Pfarrer Ruhigs,) deutlich genug zu erkennen giebt, wenn man beyderseitige Dialectos und Grundsätze der permutationis litterarum sich bekannt machet und gegen einander hält, welches hier zu beweisen zwar leicht, aber zu weitläuftig und überflüßig seyn würde. Doch soll das Merkwürdigste davon hie und da eingerückt werden.

Decli-

Declinations-Tabelle der Subſtantivorum.

Singularis.

Declin.	I.		II.	III.		IV.	V.
N.	as	is	a	ė	is	ùs	ė(eri) ů(enis)
G.	o	io	ôs	ês	iês	aùs	eriês enio
D.	ui	iui	ai	ei iei	(iui	ui	eriei eniui
Acc.	ą	į	ą	ę	į	ų	erį (ę) enį
V.	e	i	a	ė	ie	aù	ė, enie (ů)
Abl. i.	u	iu	a	ė	imi	umi	erimi enimi
Abl. l.	è	iję	oje	ėje	ij	uje	erije enije.

Dualis.

N.	u	iu	i	i	i	u	eri	eniu
G.	û	iû	û	û	iû	û	erû	eniû
D.	am	(iem (im	om	ém	im	um	erim	enim
A.	ų	iu	į	į	į	ų	erį	eniu
V.	u	iu	i	i	i	u	eri	eniu

Pluralis.

N.	ai	iei	os	ės	ys	us	erės	enys
G.	ũ	iû	û	û	iû	û	erû	enû
D.	ams	iems	oms	ems	ims	ums	erims	enims
Acc.	us	ius	as	ės	is	ùs	eres	enis
V.	ai	iei	os	es	ys	us	erės	enis
Abl. i.	ais	ieis	omis	emis	imis	umis	erimis	enimis
Abl. l.	ůse	iůse	oſa	ėſa	iſſa	ůse	eriſſa	eniſſa

Digitized by Google

§. 24. Aus dieser Declinations-Tabelle erhellen nun die characteres casuum, welche mehrentheils durch alle Declinationes einerley sind, ausser einigen Abweichungen, vornemlich in der ersten Declination, die aus der Tabelle leicht zu ersehen sind.

In Singulari.

N. hat seine bestimmte Endungen.
G. o oder s am Ende.
D. das i am Ende, so im Griechischen gleichfalls der Dativus entweder implicite oder explicite hat.
Acc. abjecto s Nominativi wird vocalis tum terminans durchstrichen, zum Zeichen eines darinn enthaltenen n impliciti, welches bey den Griechen im Accus. ausgedruckt vorkommt.
Voc. ist mehrentheils similis Nominativo oder Genitivo abjecto s.
Abl. instr. wirft nur das i Dativi weg, und nimmt alsdenn entweder von vornen das su, oder zuletzt das angehängte mi (quasi mit) zu sich.
Abl. loc. nimmt abjecto i Dativi das je zuletzt an sich.

In Duali.

N. masc. allezeit u, foem. allezeit i.
G. û per omnes casus, wie bey den Griechen ων.
D. m, so dem Accusativo Singulari beygefüget wird.
Acc. streicht term. Nominativi nur durch, das enthaltene n implicitum anzuzeigen.
Voc. ist similis Nominativo.

In Plurali.

N. hat i oder s am Ende, und kommt entweder vom Nominativo oder Genitivo Singularis.
G. allezeit û, (ut Graeci ων.)
D. setzet zum Dativo Dualis nur ein s.
Acc. setzet zum Abl. instr. Sing. nudo (s. sine praecedente su et affixo mi) nur ein s.
Voc. ist gleich dem Nominativo.
Abl. instr. interponiret nur dem m und s Dativi Plur. ultimo ein i; in der ersten Declination aber fällt alsdenn das m antec. weg.

Abl.

Digitized by Google

Abl. loc. verändert nur die term. mis Abl. inſtr. bey maſcul. in ſe, (da alsdenn das u praec. ein û wird,) bey foem. in ſa; in der erſten Declination aber wird das ſe dem Accuſativo plurali beygefüget.

§. 25.

Declinatio Prima.

Die littauiſchen Wörter der erſten Declination endigen ſich auf as und is, oder auch ys.

Die ſich auf as endigen, werden nach folgendem Typo deciniret.

Sing.	N.	as	*Dual.*	N.	u	*Plur.*	N.	ai
	G.	o		G.	û		G.	û
	D.	ui		D.	am		D.	ams
	A.	ą		A.	u		A.	ùs
	V.	é		V.	u		V.	ai
	A. i.	ù					A. i.	ais
	A. l.	è					A. l.	ůſe

Exempel.

Singularis.

N.	Ponas der Herr	Diewas Gott
G.	Pono des Herrn	Diewo des Gottes
D.	Ponui dem Herrn	Diewui dem Gott
Acc.	Ponę den Herrn	Diewę den Gott
V.	Pone o du Herr	Diewe o du Gott
A. i.	ſu Ponù mit dem Herrn	ſu Diewù mit Gott
A. l.	Ponè in dem Herrn	Diewè in Gott

Dualis.

N.	Ponù zweene Herren	Diewû zweene Götter
G.	Ponû der zween Herren	Diewû der zween Götter
D.	Ponam den zween Herren	Diewam den zween Göttern
Acc.	Ponu die zween Herren	Diewu die zween Götter
V.	Ponu o ihr zween Herren	Diewu o ihr zween Götter

Plu-

Digitized by Google

Pluralis.

N.	Ponai die Herren	Diewai die Götter
G.	Ponû der Herren	Diewû der Götter
D.	Ponams den Herren	Diewams den Göttern
Acc.	Ponùs die Herren	Diewùs die Götter
V.	Ponai o ihr Herren	Diewai o ihr Götter
A. i.	ſu Ponais mit den Herren	ſu Diewais mit den Göttern
A. l.	Ponûſe in den Herren	Diewûſe in den Göttern

Swéczias hat manches abweichende, daher es herzuſetzen für nöthig iſt.

Singularis.

Nom.	Sweczias der Gaſt
Gen.	Swéczio des Gaſtes
Dat.	Swéczini dem Gaſt
Acc.	Swéczią den Gaſt
Voc.	Swettie o du Gaſt
Abl. i.	ſu Swecziù mit dem Gaſt
Abl. l.	Swétije in dem Gaſt

Dualis.

Nom.	Swecziù zween Gäſte
Gen.	Swecziû der zween Gäſte
Dat.	Swecziam und Swecziem den zween Gäſten
Acc.	Swecziu die zween Gäſte
Voc.	Swecziu o ihr zween Gäſte

Pluralis.

Nom.	Sweczei die Gäſte
Gen.	Swecziû der Gäſte
Dat.	Swecziams und Swecziems den Gäſten
Acc.	Swecziùs die Gäſte
Voc.	Sweczei o ihr Gäſte
Abl. i.	ſu Sweczeis mit den Gäſten
Abl. l.	Swecziûſe in den Gäſten.

Anmerkungen.

1) Der Nominativus hat mehrentheils terminationem contractam nach §. 7. II. b. z. E. Pon's für Ponas, Kunnigs für Kunnigas.

2) Die

2) Die Nomina propria auf ein as, ſo ſie zweyſylbig ſind, endigen ſich gemeiniglich im Vocativo Singulari auf ein ay, als: Jonas, Johannes, im Vocativo Jonay; Pétras, Petrus, im Vocativo Pétray. Dahin gehöret auch Tabagay, du Elender! Kumay, mein Pathe, Gevatter, Draugay, mein Mitgenoß. Kunnig's aber hat nicht allein Kunnige, ſondern auch Kunnig's. Die mehrſylbigen aber haben entweder e, wie gewöhnlich, oder ſie werfen den letzten vocalem gar weg, als: Dówidas, der David, im Vocativo Dówide, oder auch Dówid', Jokubas Jacob, im Vocativo Jókube oder Jókub'.

3) Iſt zu merken, daß nicht von allen Littauern der Genitivus Singularis durch o ausgeſprochen wird, ſondern einige, inſonderheit im Memelſchen, ſprechen es durch a aus, nach §. 7. III. a. als: Diewas Gott, im Genitivo Diewa für Diewo ꝛc.

4) Die Nomina Subſtantiva auf ein as verändern ihre Endung, wenn ſie mit einem andern Subſtantivo componiret werden, und endigen ſich alsdenn auf is, als: Rot-Ponis ein Rathsherr, für Rot-Ponas, Griek-Twanis die Sündfluth, für Griek-Twanas. Die Urſache ſiehe hiervon §. 7. II. b. 2.

5) Es werden nach dieſem Exempel die Maſculina Pluralia declíniret, als: Nammai das Haus, Naſrai der Rachen, Pelenai die Aſche, Pellai die Spreu.

Die Nomina, die ſich auf is oder ys endigen, werden nach folgendem Typo declíniret.

Sing.		*Dual.*		*Plur.*	
N.	is oder ys	N.	in	N.	iei
G.	io	G.	iû	G.	iû
D.	iui	D.	iem	D.	iems
Acc.	i	Acc.	iu	Acc.	iûs
V.	i oder y	V.	in	V.	iei
A. l.	iù			A. l.	ieis
A. l.	ije			A. l.	iûſe

Exempel.

Exempel.

Singularis.

N. Jaunikkis der Bräutigam	Riſzys das Band
G. Jaunikkio des Bräutigams	Ryſzio des Bandes
D. Jaunikkiui dem Bräutig.	Ryſziui dem Band
A. Jaunikki den Bräutigam	Ryſzi das Band
V. Jaunikki o du Bräutigam	Riſzy o du Band
A.i.ſu Jaunikkiù mit dem Br.	ſu Ryſziù mit dem Band
A.l. Jaunikkije in dem Bräut.	Ryſzije in dem Band

Dualis.

N. Jaunikkiu die 2 Bräutig.	Ryſziu die 2 Bände
G. Jaunikkiû der 2 Bräutig.	Ryſziû der 2 Bände
D. Jaunikkiem den 2 Bräutig.	Ryſziem den 2 Bänden
A. Jaunikkiu die 2 Bräutig.	Ryſziu die 2 Bände
V. Jaunikkiu o ihr 2 Bräutig.	Ryſziu o ihr 2 Bände

Pluralis.

N. Jaunikkiei die Bräutigams	Ryſziei die Bände
G. Jaunikkiû der Bräutigams	Ryſziû der Bände
D. Jaunikkiems den Bräutig.	Ryſziems den Bänden
A. Jaunikkiùs die Bräutig.	Ryſziùs die Bände
V. Jaunikkiei o ihr Bräutig.	Ryſziei o ihr Bände
A.i.ſu Jaunikkieis mit den B.	ſu Ryſzieis mit den Bänden
A.l. Jaunikkiûſe in den Br.	Ryſziûſe in den Bänden

Anmerkungen.

1) Die Nomina, die ſich auf ein is endigen, behalten das i (vor der termination,) als **Jaunikkis**, **Jaunikkio**, nach §. 7. I. 1. durch alle caſus, ausgenommen die ein j vor is haben, als: **Atpirktojis** ein Erlöſer, im Genit. **Atpirktojo**. **Iſzganytojis** ein Heyland, im Genit. **Iſzganytojo** ꝛc. Bey einigen wird dieſes auch nicht bemerket.

2) Die Nomina, die ſich auf **ys** endigen, verändern das y in den obliquis in ein ſchlechtes i, nach §. 13. III. 3. alsdenn fällt auch der accent auf die nächſt vorhergehende Sylbe zurück, daß alſo aus einem kleinen i ein y wird, wie aus dem angeführten Exempel mit mehrerm zu erſehen iſt. **Zynis**, **Zynio** ein Wahrſager. **Reſzuttys** eine Nuß, gehet im Plurali ganz nach **Ponai**, **Reſzuttai**.

3) Die

3) Die Nomina Subſtantiva, die ein Amt oder eine gewiſſe Qualität ausdrücken, haben im Vocativo Singulari au, als: Iſſganytojis ein Seligmacher, im Vocativo Singulari Iſſganytojau. Gélbétojis ein Helfer, im Vocat. Sing. Gélbétojau. Eben ſo gehen auch Brolis, Brolaũ ein Bruder ꝛc. Die Deminutiva werfen das i ult. weg, z. E. Sunélis ein Söhnlein, Voc. Sunél. nach §. 7. II. b. 2. doch findet man auch eben ſo oft Sunéli, Bróliti.

4) Nach dieſem angeführten Muſter werden auch die Maſculina pluralia, als: Marßkinei ein Hemde ꝛc. declinirer.

Die Nomina Subſtantiva, die vor dem is ein d und t haben, werden folgendergeſtalt declinirer.

Singularis.

N.	Zodis das Wort	Zaltis die Schlange
G.	Zodzio des Worts	Zalczio der Schlangen
D.	Zodziui dem Wort	Zalcziui der Schlangen
Acc.	Zodi das Wort	Zalti die Schlange
V.	Zodi o du Wort	Zalti o du Schlange
A. i.	ſu Zodziù mit dem Wort	ſu Zalcziù mit der Schlangen
A. l.	Zodije in dem Wort	Zaltije in der Schlangen

Dualis.

N.	Zodziu zwey Wörter	Zalcziu zwo Schlangen
G.	Zodziû der zweyen Wörter	Zalcziû der zwo Schlangen
D.	Zodziem den zweyen Wört.	Zalcziem den zwo Schlangen
Acc.	Zodziu die zwey Wörter	Zalczu die zwo Schlangen
V.	Zodziu o ihr zwey Wörter	Zalcziu o ihr zwo Schlangen

Pluralis.

N.	Zodziei die Wörter	Zalcziei die Schlangen
G.	Zodziû der Wörter	Zalcziû der Schlangen
D.	Zodziems den Wörtern	Zalcziems den Schlangen
Acc.	Zodziùs die Wörter	Zalcziùs die Schlangen
V.	Zodziei o ihr Wörter	Zalcziei o ihr Schlangen
A. i.	ſu Zodzieis mit den Wört.	ſu Zalczieis mit den Schlangen
A. l.	Zodziûſe in den Wörtern	Zalcziûſe in den Schlangen

1) Warum das d in den meiſten caſibus ein z angenommen, und warum das t in cz mutiret worden, ſiehe den §. 8. II. a et b.

2) Viele

2) Viele Wörter in is haben, beſonders im Dat. Plural. auch iams, als; Jodziams, Jalcziams, und im Dat. Dual. iam, Jodziam, Ltc. I, 20. Todĕl, kq tu mano Jodziams ne wĕrijei. — Ne padywik tiem dwiem Jodziam.

3) Die Wörter, die vor dem is und ys ein b, m, p und w haben, nehmen im Gen. Dat. und Abl. inſtrum. Sing. im Dual. und Plur. aber durch alle Caſus ein j an, als: Kumpis ein geräucherter Schweins-Schinken, G. Kumpjo, D. Kumpjui, Acc. Kumpi, V. Kumpi, Abl. inſtr. ſu Kumpju, Abl. l. Kumpijè. Dual. Kumpju, Kumpjù, Kumpjiem, Kumpju, Kumpju. Plur. Kumpjei, Kumpjû, Kumpjiems, Kumpjus, Kumpjei, ſu Kumpjeis, Kumpjûſe. Eben ſo gehen, Pawerſmis ein Sprind, Pakrumis ein Ort am Strauch, Lowys ein Trog, Glĕbys eine Handvoll, Puſſáu Zĕmis der halbe Winter Liežuwis die Zunge, Pauppis der Rand am Fluß, Kirwis eine Art, Lobis die Haabe, Gymis das Angeſicht, Kalwis der Schmidt ꝛc.

Declinatio Secunda.

Dieſe Declination hat im Nominativo zwo Endungen, a und i; die in i aber ſind alle adjectiva, auſſer etwa Marti eine Braut, und Pati eine Ehegattin, welches eigentlich das Pronomen foem. von Pat's maſc. nur hier in einer andern Bedeutung iſt; dahero ſelbige Declination unter den adjectivis vorkommen wird.

Die ſich auf a endigen, werden nach folgendem Typo decliniret.

Sing.	N. a	*Dual.*	N. i	*Plur.*	N. os
	G. ôs		G. û		G. û
	D. ai		D. om		D. oms
	Acc. q		Acc. i		Acc. às
	V. a		V. i		V. os
	A. i. à				A. i. omis
	A. l. oje				A. l. oſa

Exem-

Exempel.

Singularis.

N.	Rankà die Hand	Wyniczia der Weinberg
G.	Rankôs der Hand	Wyniczios des Weinberges
D.	Rankai der Hand	Wynicziai dem Weinberg
Acc.	Ranką die Hand	Wyniczią den Weinberg
V.	Ranka o du Hand	Wyniczia o du Weinberg
A. i.	su Rankà mit der Hand	su Wyniczià mit dem Weinb.
A. l.	Rankoje in der Hand	Wyniczioje in dem Weinberg

Dualis.

N.	Ranki zwo Hände	Wyniczi zweene Weinberge
G.	Rankû der zwo Händen	Wyniczіû der zween Weinb.
D.	Rankom den zwo Händen	Wynicziom den 2 Weinbergen
Acc.	Ranki die zwo Hände	Wyniczi die zweene Weinberge
V.	Ranki o ihr zwo Hände	Wyniczi o ihr 2 Weinberge

Pluralis.

N.	Rankos die Hände	Wyniczios die Weinberge
G.	Rankû der Hände	Wyniczіû der Weinberge
D.	Rankoms den Händen	Wyniczioms den Weinbergen
Acc.	Rankàs die Hände	Wyniczias die Weinberge
V.	Rankos o ihr Hände	Wyniczios o ihr Weinberge
A. i.	Rankomis mit den Händ.	Wyniczіomis mit den Weinb.
A. l.	Rankosa in den Händen	Wyniczіosa in den Weinberg.

Marti die Braut, Schwiegertochter, gehet nicht ganz nach **Wyniczia** noch ganz nach den Adjectivis in **i**, daher wenigstens das **Paradigma** litt. hersetze.

Singularis.

N.	Marti die Braut, Schwiegertochter
G.	Marcziôs
D.	Marczei
Acc.	Marczę
V.	Marti
A i.	su Marczè
A. l.	Marczioje

Dua-

Digitized by Google

Dualis.	*Pluralis.*
N. Marczi	N. Marczios
G. Marcziû	G. Marcziû
D. Marczìom	D. Marczoms
Acc. Marczi	Acc. Marczès
V. Marczi	V. Marczìos
	A. i Marczìomis
	A. l. Marczìosa.

Anmerkungen.

1) Die Nomina Substantiva, die einen Mannsnamen oder ein Amt ausdrücken, pflegen auch von einigen im Plurali nach der Endung as in der ersten Declination formiret zu werden, als; Roznadéja, im Plur. Roznadéjai ꝛc.

2) Von der Aussprache der Termination ia siehe §. 10. und §. 7. II. b. 2.

3) Der Abl. instr. im Pl. leidet auch oft eine Contr. man sagt nicht allein su Rankomis, sondern auch su Rankom's, Strélom's.

4) Zmonà, ein Frauensmensch hat nur den Sing. und gehet völlig nach Ranka.

Declinatio Tertia.

In dieser Declination finden sich im Nominativo zwo Endungen, nemlich e und is.

Die Nomina, die sich auf e endigen, werden nach folgendem Typo decliniret.

Sing.	N. e	*Dual.*	N. i	*Plur.*	N. ès
	G. ês		G. ît		G. ûs
	D. ei		D. ém		D. ems
	Acc. ę		Acc. i		Acc. ès
	V. e		V. i		V. ês
	A. i. è				A. i. ems
	A. l. éje				A. l. ésa

Exempel.

Exempel.

Singularis.

N.	Zwáke das Licht	Gieſme das Lied
G.	Zwákes des Lichts	Gieſmes des Liedes
D.	Zwákei dem Licht	Gieſmei dem Liede
Acc.	Zwákę das Licht	Gieſmę das Lied
V.	Zwáke o du Licht	Gieſme o du Lied
A. i.	ſu Zwákè mit dem Licht	ſu Gieſmè mit dem Liede
A. l.	Zwákėje in dem Licht	Gieſmėje in dem Liede

Dualis.

N.	Zwaki zwey Lichte	Gieſmi zwey Lieder
G.	Zwákiû der zweyen Lichte	Gieſmû der zweyen Lieder
D.	Zwákem den zweyen Lichten	Gieſmém den zweyen Liedern
Acc.	Zwáki zwey Lichte	Gieſmi zwey Lieder
V.	Zwaki o ihr zwey Lichte	Gieſmi o ihr zwey Lieder,

Pluralis.

N.	Zwákės die Lichte	Gieſmės die Lieder
G.	Zwákiû der Lichte	Gieſmjû der Lieder
D.	Zwákems den Lichten	Gieſmems den Liedern
Acc.	Zwakès die Lichte	Gieſmès die Lieder
V.	Zwákės o ihr Lichte	Gieſmės o ihr Lieder
A. i.	Zwákėmis mit den Lichten	Gieſmėmis mit den Liedern
A. l.	Zwákėſa in den Lichten	Gieſmėſa in den Liedern

Anmerkungen.

1) Es ſind auch hier etliche Nomina zu merken, die von manchen nach einer doppelten Endung ausgeſprochen werden; nemlich ſowohl mit der Endigung e, als auch a; ſie werden aber dennoch auf eine Art decliniret, als: Garbé die Ehre, und auch Garbà, hat aber dennoch im Genit. Garbès, Girré der Wald, auch Girra, G. Girrès, D. Girrai und Girrei N. Pl. Girros und Girrès.

2) Es iſt zu merken, daß die Nomina, die ſich in de oder auch tę endigen, im Genitivo Plurali nicht ſo ſchlechterdings diû oder tiû haben, ſondern das d nimmt ein ʒ an, und das t wird in cʒ mutiret, als Zwaigʒde ein Stern, im Genit. pl. Zwaigʒdziû, Szwente das Feſt, im Genit. pl. Szwenczių. Den Grund hievon ſiehe §. 8. II. a et b.

3) Die

3) Die vor dem ė und is ein b, m, p und w haben, bekommen im G. Pl. nach dieſem Buchſtaben ein j, als: **Grabė, Grábjû, Zėmė, Zėmjû, Uppė, Upjû, Deiwė, Deiwjû,** wie aus dem Parad. **Gieſmė** und **Awis** zu erſehen. **Pagirrės,** der Rauſch, der Zuſtand nach dem Rauſch, hat im D. pl. **Pagirroms,** als **Pagirroms iſſmegojus jau wėl girtoja.** nachdem er den Rauſch ausgeſchlafen, ſäuft er ſchon wieder.

Die Nomina, die ſich in dieſer Declination auf ein is endigen, werden nach folgendem Typo declíniret.

Sing.		*Dual.*		*Plur.*	
N.	**is**	N.	**i**	N.	**ys**
G.	**iės**	G.	**iû**	G.	**iû**
D.	**iei**	D.	**im**	D.	**ims**
Acc.	**i**	Acc.	**i**	Acc.	**is**
V.	**ie**	V.	**i**	V.	**ys**
A. i.	**imi, è**			A. i.	**imis**
A. l.	**ije**			A. l.	**iſa**

Exempel.

Singularis.

N.	**Akis** das Auge	**Awis** das Schaaf
G.	**Akiės** des Auges	**Awiės** des Schaafs
D.	**ákiei** (**ákiui**) dem Auge	**áwiei** (**áwjui**) dem Schaaf
Acc.	**áki** das Auge	**áwi** das Schaaf
V.	**Akiė** o du Auge	**Awiė** o du Schaaf
A. i.	**Akimi** (**ſu Akė**) mit dem A.	**Awimi** (**ſu Awė**) mit dem Sch.
A. l.	**ákije** in dem Auge.	**áwije** in dem Schaaf

Dualis.

N.	**Aki** zwey Augen	**Awi** zwey Schaafe
G.	**Akiû** der zweyen Augen	**Awjû** der zweyen Schaafe
D.	**Akim** den zweyen Augen	**Awim** den zweyen Schaafen
Acc.	**áki** die zwey Augen	**áwi** die zwey Schaafe
V.	**Aki** o ihr zwey Augen	**Awi** o ihr zwey Schaafe

Plu-

Digitized by Google

Pluralis.

N.	**ákys** die Augen	**áwys** die Schaafe
G.	**Akiû** der Augen	**Awjû** der Schaafe
D.	**Akims** den Augen	**Awims** den Schaafen
Acc.	**Akis** die Augen	**Awis** die Schaafe
V.	**ákys** o ihr Augen	**áwys** o ihr Schaafe
A. i.	**Akimis** mit den Augen	**Awimis** mit den Schaafen
A. l.	**ákisa** in den Augen	**áwisa** in den Schaafen

Anmerkungen.

1) Die Nomina, welche nach §. 20. Generis Masculini sind, z. E. **Krikßczionis** ein Christ, **Mießczionis** ein Bürger, **Gentis** ein Anverwandter ꝛc. werden nach diesem Paradigmate declinirt, im Duali aber gehen sie etwas ab; denn weil sie Masculina sind, so haben sie im Nominat. Genit. und Vocat. nicht i sondern iu, sonst kommen sie mit dem gesetzten Paradigm. überein; doch werden sie auch nach prima Declinatione declinirt gefunden. Dagegen wird **Wießpat's** (von dem obsol. **Wießpatis**) im Pl. ganz nach **Zaltys** decliniret, ausser daß es im Dat. **Wießpatiems** und **Wießpacziams** hat, im Dat. Singul. allein **Wießpaczui.**

2) Es ist zu merken, daß in den Nominibus auf ein **dis** das **d** im Genitivo Singulari kein **ʒ** annimmt, und die auf ein **tis** mutiren das **t** nicht in **cz**, weil der diphtongus impropria **ie** folget. Siehe §. 7. I. c. **Dantis, iés,** der Zahn hat also im G. pl. **Dantû.**

3) Ein Paradigma von Nom. in **dis** und **tis** scheinet um der Anfänger willen nöthig zu seyn.

Singularis.

N.	**Szirdis** das Herz	**Naktis** die Nacht
G.	**Szirdiés** des Herzens	**Naktiés** der Nacht
D.	**Szirdzei** dem Herzen	**Nákczei** der Nacht
Acc.	**Szirdi** das Herz	**Nákti** die Nacht
V.	**Szirdie** o du Herz	**Naktie** o du Nacht
A. i.	**ſu Szirdze, Szirdimi** mit dem Herzen	**ſu Nakcze, Naktimi** mit der Nacht
A. l.	**Szirdije** im Herzen	**Naktije** in der Nacht,

Dualis.

N.	Szirdi zwey Herzen	Nakti die 2 Nächte
G.	Szirdziû der zwey Herzen	Nakcziû der 2 Nächte
D.	Szirdim den 2 Herzen	Naktim den 2 Nächten
Acc.	Szirdi die zwey Herzen	Nakti die 2 Nächte
V.	Szirdi o ihr zwey Herzen	Nakti o ihr 2 Nächte

Pluralis.

N.	Szirdys die Herzen	Náktys die Nächte
G.	Szirdziû der Herzen	Nakcziû der Nächte
D.	Szirdims den Herzen	Naktims den Nächten
Acc.	Szirdis die Herzen	Naktis die Nächte
V.	Szirdys o ihr Herzen	Náktys o ihr Nächte
A. i.	ſu Szirdimis mit den H.	ſu Náktimis mit den Nächten
A. l.	Szirdiſa in den Herzen	Nákczoſa, Naktiſa in den N.

Declinatio Quarta.

Die vierte Declination hat nur eine Endung, nemlich **us**, und wird ſelbige nach folgendem Typo declíniret.

Sing.	N. us	*Dual.*	N. û	*Plur.*	N. us
	G. aûs		G. û		G. û
	D. ui		D. um		D. ums
	Acc. u		Acc. u		Acc. ûs
	V. aû		V. u		V. us
	A. i. umi				A. i. umis
	A. l. uje				A. l. ûſe

Exempel.

Singularis.

N.	Dangùs der Himmel	Waiſùs die Frucht
G.	Dangaùs des Himmels	Waiſaùs der Frucht
D.	Dangui dem Himmel	Waiſui der Frucht
Acc.	Dangu den Himmel	Waiſu die Frucht
V.	Dangaù o du Himmel	Waiſaù o du Frucht
A. i.	Dangumi mit dem Himmel	Waiſumi mit der Frucht
A. l.	Danguje in dem Himmel	Waiſuje in der Frucht

Dua-

Dualis.

N.	**Dangù** zweene Himmel	**Waiſù** zwo Früchte
G.	**Dangû** der zween Himmel	**Waiſû** der zwo Früchte
D.	**Dangum** den zween Himmeln	**Waiſum** den zwo Früchten
Acc.	**Dangu** die zween Himmel	**Waiſu** die zwo Früchte
V.	**Dangu** o ihr zween Himmel	**Waiſu** o ihr zwo Früchte

Pluralis.

N.	**Dàngus** die Himmel	**Waiſus** die Früchte
G.	**Dángû** der Himmel	**Waiſû** der Früchte
D.	**Dangums** den Himmeln	**Waiſums** den Früchten
Acc.	**Dangùs** die Himmel	**Waiſùs** die Früchte
V.	**Dàngus** o ihr Himmel	**Waiſus** o ihr Früchte
A. i.	**Dangumis** mit den Himmeln	**Waiſumis** mit den Früchten
A. l.	**Dangûſe** in den Himmeln	**Waiſûſe** in den Früchten

Anmerkungen.

1) Zu dieſer Declination gehören die Nomina propria auf **us**, als: **Jézus** Jeſus, **Kriſtus** Chriſtus, **Matteoßus** Matthäus ꝛc.

2) Der Abl. inſtrum. Sing. leidet gerne eine apocopen des *i*, z. E. **Zmogum'** für **Zmogumi**.

3) Es ſind auch bey dieſer Declination einige Anomala zu merken, die im Singulari und Duali nach dieſer Declination, im Plurali aber entweder nach der erſten Declination des Paradigmatis auf ein **is**, oder nach der dritten Declination des Paradigmatis auf ein **e** decliniret werden, und das ſind mehrentheils ſolche Nomina, die eine Perſon oder Amt andeuten, als: **Karâlus** der König, im Plur. **Karâlei**, **Kerdźius** ein Hirte, im Plur. **Kerdźiei**, **Zalnierus** ein Soldat, **Zalnierei**, **Kupczius** ein Kaufmann, **Kupczei**, **Gaſpadorus** ein Wirth, **Gaſpadorei**. Eben dieſe Nomina haben auch oft im Dat. Pl. **iams** und **iems**, als: **Kupcziams**, **Kupcziems**, **Gaſpadoriams**, **Gaſpadoriems**. **Zmogus** ein Menſch aber wird im Pl. nach der dritten Decl. nach dem Parad. **Zwakè** declíniret, als **Zmonès**, **Zmonù** ꝛc.

Declinatio Quinta.

Diese Declination wird sonst imparisyllaba genennet, weil sie im Genitivo mehr Sylben hat, als im Nominativo. In derselben sind zwey Endungen, e und ů.

Die erste gehet interposita Syllaba er, nach tertia Declinatione, z. E. Akis das Auge, ausser den Nominativum und Vocativum in Singulari, und nebst dem Nominativo und Vocativo auch den Accusativum in Plurali, da diese terminatio Declinationis quintae, loco i ein e hat, welches die Gegeneinanderhaltung augenscheinlich lehret.

Die in ů gehet addita Syllaba en in Singul. nach prima in is, in Plurali ganz nach tertia, welches der Augenschein gleichfalls zeiget.

Typus von e.

Sing.	N. e	*Dual.*	N. eri	*Plur.*	N. eris
	G. eriês, er's		G. erů		G. erů
	D. eriei		D. erim		D. erims
	Acc. eri		Acc. eri		Acc. eres
	V. e		V. eri		V. eres
	A. i. erimi				A. i. erimis
	A. l. erije				A. l. erisa

Exempel.

Singularis.

N.	Motė das Weib	Dukė die Tochter
G.	Moteriês und Moter's des Weibes	Dukteriês und Dukter's der Tochter
D.	Moterei dem Weibe	Dukterei der Tochter
Acc.	Moteri das Weib	Dukteri die Tochter
V.	Mote o du Weib	Dukė o du Tochter
A. i.	Moterimi mit dem Weibe	Dukterimi mit der Tochter
A. l.	Moterije in dem Weibe	Dukterije in der Tochter

Dualis.

N.	Moteri zwo Weiber	Dukteri zwo Töchter
G.	Moterů der zwo Weiber	Dukterů der zwo Töchter
D.	Moterim den zwo Weiberu	Dukterim den zwo Töchtern
Acc.	Moteri die zwo Weiber	Dukteri die zwo Töchter
V.	Moteri o ihr zwo Weiber	Dukteri o ihr zwo Töchter

Plu-

Pluralis.

N.	Moterès die Weiber	Dukterès die Töchter
G.	Moterû der Weiber	Dukterû der Töchter
D.	Moterims den Weibern	Dukterims der Töchter
Acc.	Moteres die Weiber	Dukteres die Töchter
V.	Moterès o ihr Weiber	Dukterès o ihr Töchter
A. i.	Moterimis mit den Weibern	Dukterimis mit den Töchtern
A. l.	Moterisa in den Weibern	Dukterisa in den Töchtern

Anmerkung.

Es ist zu merken, daß oft aus der letzten Sylbe des Genit. Sing. das ie ausgeworfen wird, und wird alsdenn aus diesen beyden letzten Sylben nur eine Sylbe, als: Dukter's für Dukteriès, Moter's für Moteriès. Siehe §. 7. II. b. 2. Der Nom. Pl. Voc. und Abl. i. leidet auch oft eine Contr. man sagt daher im Nom. und Voc. Moter's, und im Abl. i. su Moterim's.

Die Nomina auf û werden nach folgendem Typo declíniret.

Sing.		*Dual.*		*Plur.*	
N.	û	N.	enu	N.	enys
G.	enio, niès, en's	G.	enû	G.	enû
D.	enini	D.	enim	D.	enims
Acc.	eni	Acc.	enu	Acc.	enis
V.	enie, û	V.	enu	V.	enys
A. i.	eniu, enimi			A. i.	enimis
A. l.	enije			A. l.	enissa

Exempel.

Singulàris.

N.	Piemû der Hirts-Junge Beyhirte (ol. Piemenis)	Akmû der Stein (ol. ákmenis
G.	Piemenio (eniès, en's) des Hirten	ákmenio (en's) des Steins
D.	Piemeniui dem Hirten	ákmenui dem Stein
Acc.	Piemeni den Hirten	ákmeni den Stein
V.	Piemenie (mû) o du Hirte	Akmû o du Stein
A. i.	su Piemeniu (enimi) mit dem Hirten	su ákmeniu (enimi) mit dem Stein
A. l.	Piemenije in dem Hirten	ákmenije in dem Stein

Dualis.

N.	Piemenu zween Hirten	ákmenu zweene Steine
G.	Piemenû der zween Hirten	ákmenû der zween Steine
D.	Piemenim den zween Hirten	ákmenim den zween Steinen
Acc.	Piemenu die zween Hirten	ákmenu die zween Steine
V.	Piemenu o ihr zweene Hirt.	ákmenu o ihr zween Steine

Pluralis.

N.	Piemenys die Hirten	ákmenys die Steine
G.	Piemenû der Hirten	ákmenû der Steine
D.	Piemenims den Hirten	ákmenims den Steinen
Acc.	Piemenis die Hirten	ákmenis die Steine
V.	Piemenys o ihr Hirten	ákmenys o ihr Steine
A. i.	Piemenimis mit den Hirten	ákmenimis mit den Steinen
A. l.	Piemeniſſa in den Hirten	ákmeniſſa in den Steinen

Anmerkungen.

1) Weil Seſſû generis foeminini iſt, nach §. 20. 3. ſo wird es auch nach dem Paradigm. foemininorum in dieſer Declination decliniret, als Seſſû im Genit. Séſſeriés und Seſſer's ꝛc. wie Motê.

2) Bey dem Wort Mienû hat man zu merken, daß es im Genitivo nicht Mienenio hat; (wie es ordentlich haben ſollte.) ſondern Mieneſio, von dem gleichfalls gebräuchlichen Nominativo Mieneſis. Dieſe angenommene Declination wird auch durch alle Caſus beybehalten.

3) Bey dem Vocativo Singulari iſt in acht zu nehmen, daß die Nomina, die ſich auf û endigen, wenn ſie lebendige Sachen bedeuten, als Menſchen, Thiere ꝛc. den Vocativum am füglichſten auf ie haben. Die aber lebloſe Sachen bedeuten, ſind im Nominativo und Vocativo einander gleich, als Mienû der Mond, Wandû das Waſſer, Sûmû die Statur, Augmû ein Gewächs; Piemû aber hat daher lieber Piemenie als Piemû. Szû der Hund hat im Gen. Sing. Szunniés, Szun's, ſelten Szunnio, Voc. Szû und Szunnie, Abl. inſtr. ſu Szunnimi.

Zwey

Zweyter Abschnitt.

Von der *formatione Nominis, in specie Adjectivi.*

§. 26.

Adjectiva sind Wörter, die die Beschaffenheit der Sachen, (Substantivorum,) und also auch Pronominum Substant. ausdruckn, sowol überhaupt, als auch nach ihrem Genere, Numero, Casu, Gradu und besondern Unterschiede oder Nachdruck, (Emphasi,) so jene, nach welchen sie sich richten müßen, erfordern. Bey einem jeden von diesen ist also zu wissen, 1) dessen Verschiedenheit, 2) Characteres oder Unterscheidungszeichen, und 3) die Formation.

§. 27. Das Genus ist bey den Adjectivis dreyerley: Masculinum, Foemininum und Neutrum, weil, obgleich keine Substantiva generis Neutrius sind, doch dergleichen unter den Pronominibus Subst. angetroffen werden. Quod vide in seq.

Adjectiva Mascul. Generis sind, die sich im Nominativo mit **as**, **is** und **us** endigen. als: **Géras** der gute, **Didis** der große **Graźus** der schöne.

Foeminini Generis sind, die auf **a**, **e**, **i** im Nominativo ausgehen, z. E. **Gerà** die gute, **Dids** die große, **Graźi** die schöne.

Das Genus Neutrum kommt nur im Nominativo und Accusativo vornemlich bey dem Pronomine **tai** vor, und endiget sich entweder mit **u**, von den Masculinis in **us**, als **graźus** im Neutro **tai graźù**, (denn das Adverbium von **graźus** heißt **graźey**,) oder bey den übrigen kommt es mit ihrer terminatione foeminina überein, doch so, daß der Ton, wo er in ultima stehet, in penultimam zurück gezogen wird, als: Masc. **tas géras**, Foem. **ta gérà**, Neutr. **tai géra** oder **ger' yra**, der, die, dieses ist gut. **Per ger' priimti**, gut aufnehmen. **Tai pikta laikoma**, man hält es für übel. **Ta pikta laikoma**, sie wird für böse gehalten. Masc.

Ge-

Geréſnis, Foem. et Neutr. Geréſne yra, er, ſie, es, iſt beſſer, kommt mit Foem. überein, weil der Ton daſelbſt in penult. ſtehet. Doch wird es zuweilen auch mit term. Maſc. exprimiret z. E. Ant to dazu.

Die Formation des Foemin. ex Maſcul. geſchiehet nach §. 7. III. durch Veränderung der term. Maſc. as in a, des is in e, auch wol zuweilen in i cognatum, z. E. Pats er ſelbſt, Pati ſie ſelbſt; das us in u: des Neutrius durch Veränderung des us in u, und in den übrigen, da es mit den Foemininis in der Endigung übereinkommt durch Zurückziehung des Tons ex ult. in penult. wie ex antec. erhellet. Wir haben alſo 3 Claſſes adjectivorum: 1) in as Maſc. davon das Foem. in a cum tono, das Neutrum in a ſine tono in ult. z. E. Gérs, gerà géra, der, die, das gute: 2) in is Maſc. davon das Foem. in e ſine tono in ult. und folglich auch das Neutrum ſich eben ſo endiget, z. E. Didis, didé, der, die, das große: 3) in us Maſcul. davon das Foemin. in i und das Neutrum in u ausgehet, z. E. Graźùs, graźi, graźù, der, die, das ſchöne.

§. 28. Der Numerus iſt wie bey den Subſtantivis, dreyfach: Singularis, Dualis und Pluralis.

Die Characteres kommen auch damit überein, nur daß, wo bey den Subſtantivis Maſcul. im Nominat. Plurali das ai und iei war, hier ein i ſtehet, und der Vocativus in Singulari und Plurali ſeinem Nominativo gleich iſt, der Dativus im Singulari aber beſtändig in am, im Plurali in iems ausgeht, und im Duali in iem.

Die Ableitungs- oder Veränderungsart erhellet aus der Declination ſelbſten.

§. 29. Caſus ſind eben ſo viel, wie bey den Subſtantivis.

Ihre Characteres ſind auch mit jenen einerley, auſſer, daß

1) Bey Maſculinis

a) Dativus Sing. allezeit am hat, und daher auch Ablativus localis amè.

b) Der

Digitized by Google

b) Der Dativus in Duali hat allezeit **tem**, in Plurali **iems**.
c) Iſt der Vocativus in Singulari und Plurali ſimilis Nominativo.
d) Endiget ſich Nominat. primae Declinationis in plur. in i.

2) Bey Foemininis, und zwar nur bey denen in i, merke man, (weil die andern ganz nach dem Subſt. Foem. von gleicher Endung gehen,)

a) Daß ſie eigentlich nach dem Paradigmate Subſtantivorum ſecundae Declinationis in a gehen.
b) Daß doch aber in den caſibus, wo ſecunda Declinatio in der Termination ein a hat, ſtatt deſſen hier ein e, ſo i cognatum, kommt, z. E. **Rankà** hat im Dativo **Rankai**, **Graži** hat **gražiei**, ſtatt **Rankàs**, kommt **Gražès** ꝛc.
c) Die übrigen beyden adjectiva in a und e, wie ſchon erwehnet iſt, gehen nach den Subſtantivis ejusdem Terminationis ganz übereinſtimmig.

§. 30. Die Declination dieſer Caſuum, nach ihren Genere und Numero, ſiehe in folgender Tabelle.

Declinations-Tabelle der Adjectivorum.

Singularis.

	I.		II.		III.	IV.
N.	as	is	a	i	e	us
G.	o	io	ôs	ôs	ês	aùs
D.	am	iam	ai	iei	ei	am
Acc.	ą	ę	ą	ę	ę	ų
V.	as	is	a	i	e	us
Abl. i.	ſu, u	iu	à	è	è	umi
Abl. l.	amè	emè	oje	oje	ėje	amè

Dua-

Dualis.

N.	ù	ù	ì	ì	ì	ù
G.	û	û	û	û	û	û
D.	iem	iem	om	om	ėm	iem
Acc.	ų	ų	ì	ì	ì	ų
V.	ù	ù	ì	ì	ì	ù

Pluralis.

N.	ì	ì	os	es	ės	ús
G.	û	û	û	û	ù	û
D.	iems	iems	oms	oms	ėms	iems
Acc.	ùs	iùs	as	ès	es	ùs
V.	ì	ì	os	os	ės	us
Abl. i.	ais	ieis	(ais (emis	eis omis	emis	umis
Abl. l.	ůse	ſůse	oſa	oſa	ėſa	ůſe

§. 31. Die Adjectiva ſimplicia haben drey Claſſen die erſte endiget ſich auf as und a, davon die erſte Endigung Generis Maſculini iſt, und wird meiſtentheils declíniret nach dem Paradigmate der erſten Declination auf as. Die andere generis Foem. und wird ganz declíniret nach dem Paradigm. der andern Declination auf ein a, daher ſelbige mit herzuſetzen für überflüßig halte und dagegen das Subſt. Maſc. dem Adjectivo Maſc. beygefüget, um die Gleichförmigkeit und den Unterſcheid zwiſchen beyden deſto beſſer vorzuſtellen, als:

Exempel.

Singularis.

N. **Géras Ponas** der gute Herr
G. **Géro Ponó** des guten Herrn
D. **Gerám Ponui** dem guten Herrn
Acc. **Gérą Ponų** den guten Herrn
V. **Géras Pone** o du guter Herr
A. i. **ſù Gerù Ponù** mit dem guten Herrn
A. l. **Geramè Ponè** in dem guten Herrn

Dua

Dualis.

N. Gerù Ponù zween gute Herren
G. Gerû Pónû der zween guten Herren
D. Geriem Ponam den zween guten Herren
Acc. Geru Ponu zweene gute Herren
V. Géru Pónu o ihr zween guten Herren

Pluralis.

N. Gerì Ponai die guten Herren
G. Gerû Pónû der guten Herren
D. Geriems Ponams den guten Herren
Acc. Gerùs Ponùs die guten Herren
V. Gerì Ponai o ihr guten Herren
A.i. ſu Gerais Ponais mit den guten Herren
A.l. Gerûſe Pónûſe in den guten Herren

Obſ. Die Adject. in ßczias nehmen im Nom. Pl. ſtatt cs ein t an: tußczias ledig, tußti, Pißczias, peßti.

§. 32. Es endigen ſich auch ferner die Adjectiva ſimplicia in der erſten Claſſe auf is und e. Die Endung is iſt Generis Maſculini, und wird meiſtens declíniret nach dem Paradigmate der erſten Declination auf is. Die Endung e aber iſt Generis Foeminini, und wird ganz decliniret nach dem Paradigmate der dritten Declination auf e, als:

Exempel eines Adj. in is.

Singularis.

N. Medinnis Paukßtis ein wilder Vogel
G. Medinnio Paukßczio des wilden Vogels
D. Medinnám Paukßczui dem wilden Vogel
Acc. Medinni Paukßti den wilden Vogel
V. Medinnis Paukßti o du wilder Vogel
A.i. ſu Medinniù Paukßcziù mit dem wilden Vogel
A.l. Medinniame Paukßtije in dem wilden Vogel

Dua-

Digitized by Google

Dualis.

N. Medinniu Paukßczju die 2 wilden Vögel
G. Medinniû Paukßczjû der 2 wilden Vögel
D. Medinniem Paukßczjam den 2 wilden Vögeln
Acc. Medinniu Paukßczju die 2 wilden Vögel
V. Medinniu Paukßczju o ihr 2 wilden Vögel

Pluralis.

N. Medinni Paukßczei die wilden Vögel
G. Medinniû Paukßczjû der wilden Vögel
D. Medinniems Paukßczjams den wilden Vögeln
Acc. Medinnius Paukßczjûs die wilden Vögel
V. Medinni Paukßczei o ihr wilden Vögel
A. i. ſu Medinneis Paukßczeis mit den wilden Vögeln
A. l. Medinnûſe Paukßczjûſe in den wilden Vögeln

Exempel in dis.

Singularis.

N. Didis Zodis das große Wort
G. Didzio Zodzio des großen Worts
D. Didziam Zodziui dem großen Wort
Acc. Didi Zodi das große Wort
V. Didis Zodi o du großes Wort
A. i. ſu Didziû Zodziû mit dem großen Wort
A. l. Didziame und Didime Zodije in dem großen Wort

Dualis.

N. Didziû Zodziû zweene große Wörter
G. Didziû Zodziû der zween großen Wörter
D. Didem Zodziem den zween großen Wörtern
Acc. Didziu Zodziu zweene große Wörter
V. Didziu Zodziu o ihr zweene große Wörter

Pluralis.

N. Didi Zodziei die großen Wörter
G. Didziû Zodziû der großen Wörter
D. Didiems Zodziems den großen Wörtern
Acc. Didziûs Zodziûs die großen Wörter
V. Didi Zodziei o ihr großen Wörter
A. i. ſu Didzieis Zodzieis mit den großen Wörtern
A. l. Didziûſe Zodziûſe in den großen Wörtern

Das

Das Foem. von Didis hat theils im Sing. N. Didi, G. Didziôs, D. Pl. Didzioms, A. i. Didziomis, A. l. Didziosa; theils formiret es das Foem. in e ganz regulair nach Zwake, als Didè, didès, ꝛc.

§. 33. Endlich ſind auch Adjectiva ſimplicia in er dritten Claſſe, die ſich im Genere Maſculino auf us, nd im Foeminino auf ein i endigen. Die auf ein us erden declíniret nach dem Paradigm. der vierten Decli- ution, die auf ein i aber nach der andern Declination, it einiger Ausnahme. Davon ſiehe §. 29.

Exempel.

Maſculinum.

Singularis.

N. Szwieſùs Dangùs der lichte, helle Himmel
G. Szwieſaùs (ſo) Dangaûs des lichten Himmels
D. Szwieſàm Dangui dem lichten Himmel
Acc. Szwieſùs Dangu den lichten Himmel
V. Szwieſùs Dangau o du lichter Himmel
A. i. ſu Szwieſù (umi) Dangumi mit dem lichten Himmel
A. l. Szwieſamè Danguje in dem lichten Himmel

Dualis.

N. Szwieſù (ſcil. du) Dangù zween lichte Himmel
G. Szwieſû Dangû der zween lichten Himmel
D. Szweſiem Dangum den zween lichten Himmeln
Acc. Szwieſu Dangu die zween lichte Himmel
V. Szwieſu Dangu o ihr zween lichten Himmel

Pluralis.

N. Szwieſus Dangus die lichten Himmel
G. Szwieſù Dangù der lichten Himmel
D. Szwieſiem's Dangums den lichten Himmeln
Acc. Szwieſùs Dangùs die lichten Himmel
V. Szwieſus Dangus o ihr lichten Himmel
A. i. ſu Szwieſeis (umis) Dangumis mit den lichten Himeln
A. l. Szwieſûſe Dangûſe in den lichten Himmeln

Foemi-

Foemininum.

Singularis.

N. Szwieſi Rankà die lichte, helle Hand
G. Szwieſòs Rankòs der lichten Hand
D. Szwieſai Rankai der lichten Hand
Acc. Szwieſę Rankę die lichte Hand
V. Szwieſi Ranka o du lichte Hand
A. i. ſu Szwieſè Rankà mit der lichten Hand
A. l. Szwieſoje Rankoje in der lichten Hand

Dualis.

N. Szwieſi Ranki zwo lichte Hände
G. Szwieſiû Rankû der zwo lichten Hände
D. Szwieſom Rankom den zwo lichten Händen
Acc. Szwieſi Ranki die zwo lichte Hände
V. Szwieſi Ranki o ihr zwo lichte Hände

Pluralis.

N. Szwieſos Rankos die lichten Hände
G. Szwieſiû Rankû der lichten Hände
D. Szwieſoms Rankoms den lichten Händen
Acc. Szwieſès Rankàs die lichten Hände
V. Szwieſos Rankos o ihr lichten Hände
A. i. Szwieſomis Rankomis mit den lichten Händen
A. l. Szwieſoſa Rankoſa in den lichten Händen

Obſ. 1. Die Adjectiva maſc. in us machen ihre caſus auch nach der erſten Declination in as, beſonders in compoſitione mit Subſtantivis von gleicher Endung, z. E. grażo Żmogaûs für grażaûs Żmogaûs, Szwieſ Dàngus für ßwieſus Dàngus.

2. Die Adjectiva in dus und di nehmen in einigen Caſibus ein ż an, als: N. Sing. Saldus, Dat. Saldżiam, A. l. Saldżiame, Dual. G. Saldżiû, Plur. G. Saldżiû, D. Saldżiems und Saldżiems, A. i. Saldżeis, A. l. Saldżiûſe. Eben ſo das Foem. Saldi, G. Saldżiòs, D. Saldżei. Acc. Saldżią, A. i Saldżią, A. l. Saldżioje, Dual. G. Saldżiû, D. Saldżiom, Pl. N. Saldżios, G. Saldżiû, D. Saldżioms, Acc. Saldżias, V. Saldżios, A. i. Saldżiomis, A. l. Saldżioſa.

Di

Die in tus verwandeln in einigen Casibus das t in cz, als: Kartus bitter, Sing. D. Karczìam, A. l. Karczìame, Dual. G. Karczìû, Acc. Karczìu, Pl. G. Karczìû, Acc. Karczìùs, A. i. Karczeis. Die Foeminina in ti gehen völlig nach dem Parad. Marti, welches der zweyten Decl. beygefüget worden.

Die in bus und bi nehmen in einigen Casibus ein j an, als: Rèbus fett, G. Sing. Rèbjaus, D. Rèbjam, Abl. i. Rèbjù, Rèbjumi, A. l. Rebjiame. Pl. G. Rèbjû, D. Rèbjiems, Acc. Rèbjùs, A. i. Rèbjeis, A. l. Rèbjûse. Das Foem. Rèbi, Gen. Rèbjès, D. Rèbjei, Acc. Rèbję, A. i. Rèbjè, A. l. Rèbjoje, im Duali und Plurali durch alle Casus.

3. Das Neutrum ù findet sich nur beym Nominat. und wird oft adverbialiter gebraucht.

§. 34. Die Beschaffenheit der Dinge haben ihre Unterscheids- oder Vorzugs- und Geringschätzigkeitsstufen, (gradus) als, ein guter, ein besserer, der beste Freund ꝛc. Item, ein schlechter, ein schlechterer, der schlechteste Freund ꝛc. Und daher müssen auch die Adjectiva, als Ausdrücke der Beschaffenheiten der Dinge, (nach §. 26.) selbige anzeigen.

Es sind aber dieser Gradus dreyerley:

1) Positivus, der nur schlechthin die von andern unterschiedene Beschaffenheit einer Sache setzet oder bedeutet, hiezu gehören alle vorhergehende Declinationes adjectivorum, als Géras gut, Didé die große ꝛc.
2) Comparativus, der einen Unterscheidsstufen vor dem Positivo gradu enthält, als: Gerésnis der bessere, Didésnis der größere ꝛc.
3) Superlativus, der den Unterscheidsstufen vor dem Comparativo gradu begreift, als Geráusas der gröste ꝛc.

Characteres des gradus Positivi sind die terminationes angeführter Declinationum der adjectivorum.

Des Comparativi gradus, in Mascul. die Endung snis, in Foem. ésne.

Des Superlativi, in Mascul. die Endung áusas, zuweilen áusis,) in allen foem. áusa.

Die Formation der adjectivorum mit der Anzeige des erforderlichen gradus, geschiehet durch Verwechselung der nicht gehörigen Termination mit der gehörigen: Als wenn vom Posit. **Géras** der Comparativus formiret werden soll; so wird **as** weggeworfen, und **ésnis** an dessen Stelle angehänget, solchergestalt heisset es **geréśnis**: Kommt die Endung **áusas** in dessen Stelle, so entstehet **geráusas**, der Superlativus.

§ 35. Die Declination geschiehet alsdenn nach Erfordernüß der Termination des Nominativi wie bey den Adjectivis, ganz ordentlich. Nemlich, die Compar. Masc. in **ésnis** werden wie **didis**, die Foem. in **ésne** wie **didé**, die Superl. Masc. in **áusas**, wie **géras**, die Foem. wie **gerà** formiret, wie aus folgenden Paradigmatibus erhellet.

COMPARATIVUS GRADUS.

Masculinum.	*Singularis.*	Foemininum.
N.	Geréśnis der bessere Didésnis der gröſsere Graźésnis der schönere	Geréśne die bessere Didésne die gröſsere Graźésne die schönere
G.	ésnio	ésnès (nôs)
D.	ésniam	ésnei
Acc.	ésni	ésnę
V.	ésnis	ésne
A. i.	ésniu	esnè
A. l.	ésniame	ésnieje

Dualis.

N.	ésniû	ésni
G.	ésniû	ésniû
D.	ésniems	esnèm
Acc.	ésniu	ésni
V.	ésniu	ésni

Plu-

	Masculinum.	*Pluralis.*	Foemininum.
N.	Gerésnì Didésnì Grażésnì		Gerésnės Didésnės Grażésnės
G.	= = ésniû		= = ésniû
D.	= = ésniėms		= = ésniėms
Acc.	= = esniùs		= = esnès
V.	= = ésni		= = ésnės
A. i.	= = ésnieis		= = ésnėmis
A. l.	= = ésnůse		= = ésnėsa

SUPERLATIVUS GRADUS.

	Masculinum.	*Singularis.*	Foemininum.
N.	Geráusas der beste Didżiáusas Grażáusas		Geráusa die beste Didżiáusa Grażáusa
G.	= = áusio		= = áusiôs
D.	= = áusiam		= = áusiai (ei)
Acc.	= = áusą und gerráusę		= = áusią und Gerráusę
V.	= = áusias		= = áusia
A. i.	= = áusiù		= = áusià
A. l.	= = áusiame		= = áusioje
		Dualis.	
N.	= = áusiu		= = áusi
G.	= = áusiû		= = áusiû
D.	= = áusiėm		= = áusiom
Acc.	= = áusiu		= = áusi
V.	= = áusiu		= = áusi
		Pluralis.	
N.	= = áusi		= = áusios
G.	= = áusiû		= = áusiû
D.	= = áusiems		= = áusioms
Acc.	= = áusius		= = áusias
V.	= = áusi		= = áusios
A. i.	= = áusieis		= = áusiomis
A. l.	= = áusiůse		= = áusiosa

Nota 1.) Wenn sich der Superl. in Masc. auf áusis endiget, so hat es im Accus. Singul. áusi, als geráusis geráusi.

2.) Das ungebräuchliche adject. Paskùjas, Paskujésnis hat im Superlat. Paskucziáusas oder Paskiáusas, welches gebraucht wird.

3.) Wyrésnis der ältere, im Superl. Wyráusas, hat keinen Positivum.

§. 36. Einige adjectiva können gar nicht per Gradus compariret werden, als wissas, wienas einer. Einige hinwiederum, als die adjectiva verbalia und participialia, nehmen zu sich anstatt des Comparativi und Superlativi die adverbia geraùs und geráusey, didźiaùs und didźiáusey, daugiaùs und daugiáusey, labjaùs, labjáusey, imgleichen das jů, z. E.

Posit. Atmenùs eingedenk: Comp. Geraùs atmenùs: Superl. Geráusey atmenùs.

Posit. Pawargęs arm: Comp. Labjaùs pawargęs: Superl. Labjáusey pawargęs.

Posit. Turris wohlhabend: Comp. Daugiaùs turris: Superl. Daugiáusey turris.

Posit. Pagirtas berühmt, Didźiaùs pagirtas, Didźiáusey pagirtas.

Posit. Paniékintas verachtet: Comp. jů paniékintas.

§. 37. Die adjectiva nach ihren Gradibus können einem Substantivo entweder ohne desselben eigentlicher Bestimmung beygefüget werden, als: géras, gerésnis Żmogùs ein guter, besserer Mensch, und diese heissen indefinita: oder bestimmungsweise, als: geràsis, gerésnisis der, dieser gute, der bessere, alsdenn werden sie emphatica, i. e. definita oder demonstrativa genennet

Die Littauer bezeichnen diese significationem demonstrativam mit dem Pronomine demonstrativo jis in Mascul. ji in Foem. welches bey ihnen soviel, als im Griechischen der articulus ὁ, ἡ, τὸ, der, die, das bedeutet, aß esmi Ganytojis geràsis, welches sie aber nicht wie diese ihrem adjectivo von vornen,

nen, ſondern am Ende beyfügen, und alsdann nach dem Paradigm. adjectivorum in is und i decliniren, als:

Singularis.

	Maſc.	*Foem.*
N.	Jis er	Ji ſie
G.	Jo	Jôs
D.	Jám	Jei
Acc.	Ji	Ję
A. i.	ſu Jû (ju)	Jè
A. l.	Jamè	Jojè

Dualis.

	Maſc.	*Foem.*
N.	Ju (jû) du	Ji (dwi)
G.	Jû	Jû
D.	Jiém	Jom
Acc.	Ju	Ji

Pluralis.

	Maſc.	*Foem.*
N.	Jie (ji)	Jos
G.	Jû	Jû
D.	Jiems	Joms
Acc.	Jûs (jus	Jes
A. i.	Jeis	Jomis
A l.	Jûſe	Joſa

Wovon unten in den Pronom. mit mehrerem.

Nur merke man dabey folgendes:

1.) Das j in denen caſibus ſeines adjectivi, die ſich mit s endigen, fließt mit dieſem in eins zuſammen, oder, wie andere wollen, wird ob euphoniam, und alſo nach § 8. II. c in antec. ſ. verwandelt, z. E. für den N. gerasjis kommt geràsis oder geraſſis ꝛc.

2.) Das u adjectivi Maſc. terminans, wenn es den Ton hat, bekommt vor dem j, (auſſer im Genit. Dual. und Plur.) ſo wie vor dem s ein o imponendum, als ſtatt gerùju, gerûju, nach §. 7. III. b. Im Nominativo Singul. wird u ex terminatione us, Maſculini in compoſitione mit jis, im Nom. und Voc. mehrentheils in a verändert, nach §. 7. III. 1. z. E. graẑàsis für graẑùsis, im Gen. Sing. aber das au in o, und im Dat. Duali kommt iem, als: graẑojo, graẑiemſiem.

Beym Foem. a und i aber hat der Nom. und Voc. Sing. des Gradus Poſit. et Superl. vor der termin. emph. faſt immer ein o, als für geràji geroji, für graẑiji graẑoji, nach §. 7. III. hingegen macht das foem.

in e sich den vocalem der terminationis emphaticae in Nom. und Voc. Plur. gleichförmig, z. E. für dideſos kommt dideſés.

3.) Das Pronomen affixum jis hat im Nom. und Voc. Plur. jie, in compoſitione aber vertauſcht es allda ſeine Endung mit der Endung des adjectivi, weil der Ton auf penultimam fällt, nach §. 7. III. b. als für gerijie kommt gerieji.

4.) Fällt die term. charact. Abl. loc. des adjectivi in compoſitione als überflüßig weg, alſo wird aus geramèjame, geramjame, für gérojejoje, gerójoje. Oder beſſer, das eigentliche ji Nominativi, welches ob tonum in jie verändert war, kommt zurück. Die Numeralia Ordinalia werden auch ſehr oft Emphatiſch gebraucht, als Pirmaſſis, óji, der erſte, Dwideßimtaſſis, éji, der zwanzigſte.

Diß alles erhellet aus folgendem Paradigmate.

§. 38. Es kann dieſes Pronomen demonſtrativum jis im Maſc. und ji im Foemin. nach Erfordetung der Sache, ſowol zum Poſitivo, Comparativo, als auch Superlativo geſetzet werden, ſo daß der gradus antecedens auſſer den erwehnten Veränderungen ſeine in antec. angezeigte Declination behält. Wir wollen von jedem ein Exempel anführen, und auch zugleich zeigen, wie ſie decliniret werden.

POSITIVUS GRADUS.

Maſculinum.	*Singularis.*	Foemininum.
N. Géraſis, Didiſis, Graſüſis oder Graſàſis		Geroji, Didéji, Graſoji
G. = ı ojo		= = oſiês (ſiôs)
D. = = ámjam		ı ı ajjei
Acc. ı = qji		ı ı qję
V. ı ı aſis		ı ı oji
A. l. ı = ûju		ſu ı ajè
A. l. ı ı amjame		= ı ojoje

Maſcu-

Maſculinum.	*Dualis.*	Foemininum.
N. Gerûju, Didžiûju, Gražûju		Gerieji, Didieji, Gražieji
G. ; = újû		; = újû
D. ; ; iemſiem		; ; ómſom
Acc. ; ; uju		= = iji
V. ; ; ûju		= ; iji
	Pluralis.	
N. ; = ieji		; ; oſos
G. = ; újû		; = újû
D. ; ; iemſiems		= ; omſoms
Acc. ; ; ůſus		; ; qſes
V. ; ; ieji		; ; oſos
A.i. ; ; aiſeis		= ; ómſomis
A l. ; ; ůſůſe		= ; oſoſa

COMPARATIVUS GRADUS.

Maſculinum.	*Singularis.*	Foemininum.
N. Geréſniſis / Didéſniſis / Gražéſniſis		Geréſniji / Didéſniji / Gražéſniji
G. ; = éſniojo		; ; éſnósôs und éſnóſês
D. = = eſnámjam		; ; éſneijei
Acc. ; ; éſniji		; ; éſnęję
V. ; = éſniſis		; ; éſniji
A.i. ſu ; éſnůju		ſu ; éſneje
A.l. ; ; éſnàmjame		= ; éſnojoje
	Dualis.	
N. ; ; éſnuju		; = éſniji
G. ; = eſnújû		; = eſnújû
D. ; = eſniemſiem		; ; éſnomſom
Acc. ; = éſnuju		= = éſniji
V. = ; éſnuju		; ; éſniji
	Pluralis.	
N. = = eſnieji		; ; éſnoſios
G. ; = eſnújû		; = éſnújû
D. = ; eſniemſiem's		; = éſnómſoms
Acc. ; ; eſnůſus		= ; éſneſes
V. = ; eſnieji		= = éſnoſios
L. i. ; = eſnieiſeis		= ; eſnómſomis
A.l. ; ; eſnůſůſe		; ; éſnoſoſa

Digitized by Google

SUPERLATIVUS GRADUS.

Masculinum.	*Singularis.*	Foemininum.
N.	Geráusasis Didžiáusasis Gražáusasis	Geráusoji Didžiáusoji Gražáusoji
G.	ˌ ˌ áusojo	ˌ ˌ áusosòs und áusosès
D.	ˌ ˌ áusamjam	ˌ ˌ áusaijei
Acc.	ˌ ˌ áusąjį	ˌ ˌ áusąję
V.	ˌ ˌ áusasis	ˌ ˌ áusoji
A. i.	ˌ ˌ su áusůju	ˌ ˌ su áusaje
A. l.	ˌ ˌ áusamjame	ˌ ˌ áusojoje

Dualis.

N.	ˌ ˌ áusuju	ˌ ˌ áusiji
G.	ˌ ˌ áusujů	ˌ ˌ áusujů
D.	ˌ ˌ áusiemsiem	ˌ ˌ áusomsom
Acc.	ˌ ˌ áusuju	ˌ ˌ áusiji
V.	ˌ ˌ áusuju	ˌ ˌ áusiji

Pluralis.

N.	ˌ ˌ áusieji	ˌ ˌ áusosos
G.	ˌ ˌ áusujů	ˌ ˌ áusujů
D.	ˌ ˌ áusiemsiem's	ˌ ˌ áusomsoms
Acc.	ˌ ˌ áusůsus	ˌ ˌ áusiases
V.	ˌ ˌ áusieji	ˌ ˌ áusosos
A. i.	su ˌ áusaiseis.	ˌ ˌ áusomsomis
A. l.	ˌ ˌ áusůsůse	ˌ ˌ áusososa

Nota. Einige sagen im Nominat. Singul. für geráusasis, geráusesis; warum aber dieses geschiehet, kann man sehen §. 10. ad lit. a et ia.

§. 39. Den adjectivis stehen nach §. 18. zur Seite die Numeralia, als welche die Zahlbeschaffenheit der Substantivorum ausdrucken: Sie sind nach ihrem verschiedenen Gebrauch sechserley: 1) Cardinalia s. absoluta, 2) Ordinalia, 3) Distributiva, 4) Multiplicativa, 5) Proportionalia, und 6) Temporalia. Von diesen haben den vollständigen Gebrauch die ersteren zwey.

Obs.

Obſ. Die Erlernung dieſer Numeralium zu erleichtern, halte man ſie mit den Griechiſchen und Lateiniſchen zuſammen, als welchen ſie ſehr ähnlich ſind.

I. Cardinalia. Auf die Frage: Wie viel?	II. Ordinalia. Auf die Frage: Der wie vielſte?
1. Wienas, na, einer, eine	Pirmas, ma der erſte, die erſte
2. Du, Dwi	Antras
3. Trys	Tréczias
4. Keturi, rios	Ketwirtas
5. Penki, kios	Penktas
6. Szeßi, ßios	Széßtas
7. Septyni, nios	Sékmas, Septintas
8. Aßtůni, nios	áßmas, Aßtuntas
9. Dewyni, nios	Dewintas
10. Déßimt (collective tis) Déßimt's	Deßimtas
11. Wienolika	Wienóliktas
12. Dwylika	Dwyliktas
13. Trylika	Tryliktas
14. Keturólika	Keturóliktas
15. Penkiólika	Penkióliktas
16. Szeßólika	Szeßóliktas
17. Septinólika	Septinóliktas
18. Aßtůnólika	Aßtůnóliktas
19. Dewinólika	Dewynóliktas
20. Dwideßimti (tis) Dwi deßimt'	Dwideßimtas
21. Dwideßimti ir wien's	Dwideßimtas ir pirmas
22. Dwideßimti ir du	Dwideßimtas ir antras
23. Dwideßimti ir trys	Dwideßimtas ir tréczias
24. Dwideßimti ir keturi ꝛc.	Dwideßimtas ir ketwirtas ꝛc.
30. Trysdéßimtis (trideßimti) Trisdeßimt'	Trideßimtas und Tris deßimtas
40. Keturios déßimtis	Keturadeßimtas, Keturis deßimtas
50. Penkios déßimtis	Penktadeßimtas, Penkis deßimtas
60. Szeßios déßimtis	Szeßtadeßimtas, Szeßis deßimtas

70.

70.	Septynios dẽßimtis	Septinadeßimtas, Septinis deßimtas
80.	Aßtûnios dẽßimtis	Aßtûnadeßimtas, Aßtûnis deßimtas
90.	Dewynos dẽßimtis	Dewintadeßimtas, Dewinis deßimtas
100.	Szimtas	Szimtas
200.	Du Szimtù	Antras Szimtas
300.	Trys Szimtai	Trẽczias Szimtas
400.	Keturi Szimtai	Ketwirtas Szimtas
500.	Penki Szimtai	Penktas Szimtas
600.	Szeßi Szimtai	Széßtas Szimtas
700.	Septini Szimtai	Sẽkmas Szimtas
800.	Aßtûni Szimtai	áßmas Szimtas
900.	Dewyni Szimtai	Dewintas Szimtas
1000.	Tûkſtantis	Tûkſtinis
2000.	Du Tûkſtanczių	Antras Tûkſtinis
3000.	Trys Tûkſtantis (cziei)	Trẽczias Tûkſtinis
4000.	Keturi Tûkſtantis (auch Tûkſtanczіei ꝛc.)	Ketwirtas Tûkſtinis

Wir bemerken von dieſen Numeris cardinalibus und ordinalibus, welche Letztere ſich von Erſteren durch die Endung tas, oder auch von 1000 ab durch nis unterſcheiden, daß ſie theils aus einem Wort, als von 1 bis 10, theils aus mehreren beſtehen, nemlich die übrigen, auſſer 10, 100 und 1000. Die Compoſition geſchiehet

1.) Von 10 bis 20 bey den Cardinalibus, durch Hinzuſetzung der tertiae perſ. Num. plur. Praeſ. Indic. lika, (a likù ſ. liekmi,) es verbleibt ſcil. der Zehener im Sinn beym Numero ſimplici, z. E. 1, 2, ꝛc. welcher Zuſatz aber in compoſitione in ein Nomen declinandum Gen. foem., nach welchem ſich auch der vorhergehende Numerus ſimplex richten muß, degeneriret, (z. E. Wienolika, i. e. wieno, loco wienoji, abjecto ji,) lika, ſ. ir dẽßimts, kurrios lika 11. Denn dẽßimts iſt Generis foeminini, deſſen Stelle das lika vertritt: ſic dwylika 12. trylika 13, keturolika 14, abjecto s. In Ordinalibus kommt liktas, likta, (ſ. pàliktas, pàlikta,) d. i. das zurückgelaſſene ſcil. 10te deßimtas ſubintelligendum, zum einfachen Zahlwort, welches gleichfalls in Gen. foem verbleibt, z. E. Keturoliktas,

tas, ta, der, die 14te, ꝛc. für Keturios ir Keturtas Deßimtas.

2.) Von 20 bis 100 aber wird das Deßimt dem Numero simplici, oder das Subst. collectivum Deßimtis, so in tertia Declin. Generis foemini ist, in Cardinalibus: in Ordinalibus Deßimtas, Deßimta, ausdrücklich und immerwiederholentlich beygefüget, der Numerus simplex aber stehet multiplicative vorher, z. E. Dwideßimtis, 2 mal 10, d. i. 20, Trysdeßimtis 30, oder auch dwi deßimt', trideßimt', trisdeßimt und trisdeßimt's.

Die hierzukommenden Einerzahlen werden mit ir, und, nachgesetzet, z. E. in Cardinalibus Dwideßimts ir wiens 21, in Ordinalibus Dwideßimtas ir pirmas der 21ste. Daß die Ordinalia auch Emphatica werden können, ist bereits erinnert §. 37. in fine.

3.) Von 100 bis 1000 geschiehet eben diß mit dem Substant. collectivo Szimtas, von 1000 ab mit dem collect. Subst. Tukstantis, (in Ordinalibus Tukstinis,) wovon ersteres ordentlich nach Declin. prima, Letzteres nach prima oder tertia in is decliniret wird, z. E. Penki Szimtai, Keturi Tukstancziei oder Tukstantys.

In dem Genere, Numero, Casibus und Declinatione kommen sie mit den adjectivis von gleicher Endigung überein; doch kann zur Probe dessen folgende Declination der vier ersten Zahlen angesehen werden.

Masculinum.	*Singularis.*	Foeminimum.
N.	Wienas einer	Wienà eine
G.	Wieno	Wienôs
D.	Wienám	Wienai
Acc.	Wieną	Wieną
V.	Wienas	Wiena
A. i.	su Wienù	su Wienà
A. l.	Wienąme	Wienoje
	Dualis.	
N.	Wienù	Wieni
G.	Wienû	Wienû
D.	Wieniem	Wienom
Acc.	Wienu	Wieni
V.	Wienù	Wieni

Plu-

Masculinum.	*Pluralis.*	Foemininum.
N. Wieni	Wienos	
G. Wienû	Wienû	
D. Wieniems	Wienoms	
Acc. Wienus	Wienas	
V. Wieni	Wienos	
A. i. su Wienais	Wienomis	
A. l. Wienûse	Wienosa	

Masculinum.	*Dualis.*	Foemininum.
N. Du zwey	Dwi zwo	
G. Dwiejû	Dwiejû	
D. Dwiem	Dwiem	
Acc. Du	Dwi	
V. Du	Dwi	

Pluraris.

Masc. et Foem.	Masculinum.	Foemininum.
N. Trys drey	Keturi vier	Këturios
G. Triû	Këturiû	Keturiû
D. Trims	Këturiems	Keturoms
Acc. Tris	Këturis	Këtures
V. Trys	Këturi	Këturos
A. i. Trimis	Këtureis	Këturomis
A. l. Trissâ	Këturûse	Këturosa

Nota 1.) Nach dem Paradigmate Keturi werden die übrigen Cardinalia von 5 bis 9 inclusive decliniret.

2.) Die Cardinalia Dëßimtis und Tukſtantis im genere Foem. werden, wie ſchon gemeldet, im Singul. nach der dritten Declination auf is decliniret, im Plurali aber als Maſc. nach der erſten oder dritten Declination auf ein is.

3.) Die Cardinalia von 11 bis 19 inclusive werden nach dem Paradigm. adject. auf ein a decliniret, und haben nur den Numerum Singularem allein, oder ſie bleiben unverändert.

4.) Die Ordinalia werden ordentlich wie adjectiva auf as und is decliniret.

III. Diſtributiva, auf die Frage, zu wieviel vor jegliches? dieſe werden entweder allein durch die Beyfügung der Präpoſition po zum Numero Cardin. in praedicato, formiret,

miret, als: Jie eina sie gehen, po du zu zwey, po tris zu drey, po keturis zu vier, po penkis zu fünf, po ßeßis zu sechs ꝛc. zuweilen auch nur schlechtweg, z. E. Wasoja kettureis, penkieis ꝛc. oder sie werden auch zugleich mit Herzusetzung der Wörter, kas, kiek, kiekwiens, alwiens, koßnas, (als des Singuli im Lateinischen,) zum Subjecto, angedeutet, als wenn man sagen will: Ein jeder von uns hat einen Groschen bekommen; so heißt es auf Littauisch: Kiekwien's músû Gráßi oder po Gráßi gáwo. Item, alle Tage, heißt Kiek Dienq, alle Jahr kiek Métq oder kas Métq. Hieher gehören auch die Numeralia Dweji, jos zu 2. Treji, jos zu 3, Ketweri, ros zu 4. Penkeri, os zu 5. Szeßeri, ios zu 6, Septineri, ios zu 7, Aßtúneri, ios zu 8, Dewineri, ios zu 9. Sie werden aber selten gebraucht und gehen nach Wieni, os im Pl.

IV. Multiplicativa, auf die Frage: Wie vielerley? oder, aus wieviel Theilen, z. E. ist das Thema der Predigt? Hiebey ist die Endung okas oder ropas praecedente e.

Wieneropas auch wienokas einerley.
Dwiejopas (kas) zweyerley.
Trejopas (kas) dreyerley.
Ketweropas (Keturokas) viererley.
Penkieropas (Penkiokas) fünferley.
Szeßeropas sechserley.
Septineropas siebenerley.
Aßtoneropas achterley.
Dewineropas neunerley.
Deßimteropas zehnerley.
Szimteropas hunderterley.
Tukßtanteropas tausenderley.

Obs. Die Multiplicativa werden im Masc. nach Géras, im Foem. nach Ranká decliniret, alle haben auch Adverbia, als: Wieneropay, dwejopay, trejopay ꝛc.

V. Proportionalia, auf die Frage: Wie vielfach? Wienlinkas einfach, Dwilinkas zwiefach, Trilinkas dreyfach, Keturalinkas, Septynlinkas, Aßtünlinkas ꝛc. Item, Dwigubas zweyfach, Trigubas ꝛc.

Obs.

Obſ. Auch die Proportionalia haben ihre Adverbia; Wienlinkay, Dwilinkay, Dwigubay, Trilinkay, Trigubay.

VI. Temporalia, auf die Frage: Wie alt? Dieſe ſind entweder Subſtant. als: Dweigys ein zweyjähriger, Treigys dreyjähriger, Ketwergis vierjähriger, Penkergis fünfjähriger, Szeßérgis ſechsjähriger, Septinergis ꝛc. Szimtérgis hundertjähriger; oder adjectiva, alſo ſage ich: Penktadeßimtinis funfzigjährig, Szeßtadeßimtinis ſechzigjährig ꝛc. (beyderſeits aber kommen ſelten vor, ſondern man ſagt lieber: Jis ßéßiû Métû, als Szeßérgis er iſt ein Sechsjähriger.)

VII. Adverbia numeralia, auf die Frage: Wieviel mal? Dieſe werden aus den Num. Cardinal. und dem Subſt. Kartas oder Sykis einmal, im Accuſativo zuſammen geſetzt, z. E. Wienę kartą einmal, dù kartù zweymal, tris kartùs dreymal, ketùris kartùs viermal, penkis kartùs fünfmal, ßeßis kartùs ſechsmal, ſeptynis kartùs ſiebenmal ꝛc. déßimtis kartû zehenmal, dwideßimt's kartû zwanzigmal, trideßimt's kartû dreißigmal, trideßimt's ir wienę kartą ein und dreißigmal, trideßimt's ir dù kartù zwey und dreißigmal ꝛc. ßimtas kartû hundertmal, du ßimtù kartû zweyhundertmal, tûkſtantis kartû tauſendmal.

Nota. Numeralia Subſtantiva in dieſer Sprache ſind theils abſtractiva, als: Wienokybe die Einheit; theils collectiva, als: Daug viel, daugio; Traicé die Dreyeinigkeit, déßimtis eine Anzahl von zehen, tûkſtantis von tauſend, z. E. déßimt's Żmoniû eine Anzahl von zehen Menſchen, ßimtas, tûkſtantis Wyrû von hundert, tauſend Männern. Item, Dwéjets oder Dwéjetas eine Anzahl von zwey, Tréjets oder Tréjetas von drey ꝛc. als: Dwéjets Awjû eine Anzahl von zwey Schaafen, tréjet's Awjû von drey Schaafen ꝛc. Doch Letztere werden nur de animalibus, nicht rebus inanimatis gebraucht. Item, einige Temporalia. Nota VI.

Drit-

Dritter Abschnitt.

Von der Einrichtung (Formation) der Pronominum.

§. 40.

Pronomina sind solche Wörter, die anstatt der Nominum gebraucht werden. Z. E. man wollte die Belagerung der Constantinopolitaner erzählen, so müßte man in Ermangelung der Pronominum personalium eben dasselbe lange Wort stets wiederholen, z. E. die Constantinopolitaner thaten einen Ausfall; darauf wurden die Constantinopolitaner angegriffen, u. s. w. Diß zu vermeiden, gebrauchet man nach einmaliger Erwehnung des Nominis, per compendium loquendi, statt dessen, solcher Wörter, die dasselbe kurz, und mehrentheils in einer Sylbe, anzeigen, als in erwehntem Exempel: Die Constantinopolitaner thaten einen Ausfall, darauf wurden sie angegriffen, sie wehreten sich, u. s. w. Weil nun die Nomina auf verschiedene Weise vorgetragen werden können, z. E. demonstrative, Constantinopel ist belagert worden: Interrogative, Constantinopel? et s. p. also sind auch die Pronomina, als welche ihre Stelle vertreten,

I. In Ansehung dessen, oder ratione significationis internae,

1.) Demonstrativa, damit man etwas gleichsam mit Fingern zeiget, als: Aß, tu, jis, ßis, tas, an's.
2.) Relativa, die sich allezeit auf ein vorhergehendes Nomen schlechthin beziehen, als: Pat's, kurs, kursai, kaßkas.
3.) Reciproca, die sich auf die dabeystehende oder vorhergehende Sache reciproce beziehen, als: Sawes, sawas.
4.) Interrogativa, mit welchen man fraget, als: Kas, kursai, kieno, koksai.

5.)

5.) Possessiva, die da anzeigen, wem eine Sache zukomme, sie kommen her von den personalibus aß, tu, sawęs, als: Mànas, tàwas, sàwas, músû, jûsû.

6.) Gentilia, die zeigen an, von wannen oder aus welchem Geschlecht und Volk einer sey, als: Musißkis, jusißkis, musieji, manieji, tawieji, sawieji.

II. Ratione qualitatis externae, sind sie theils simplicia, als: jis, ßis, tas; theils composita, diese werden auf verschiedene Weise zusammengesetzt, als

a) mit sich selbst, z. E. Kaßkas jemand, aus einem doppelten kas: Kas żinno kas wer weiß wer, irgend jemand, auch Kazikas. Tassai der, aus dem Pronom. Masc. tas und dessen Neutro tai: Manassis der Meinige, aus manas und jis, nach §. 8. II. c. Szittas dieser, aus ßis und tas nach §. eodem. Item, kokśai, aus koks und tai, Kurśai aus kurs und tai ꝛc.

b) Mit andern Wörtern, die ihnen entweder vor- oder nachgesetzt werden. Auf die erste Weise werden sie zusammen gesetzt

1.) mit Nominibus, z. E. Substantivis. It. adjectivis, Wisśkas alles, gérasis dieser gute, loco gérasjis, de quo vide §. 37. 1. Numeralibus, deßimtassis der zehente ꝛc.

2.) Mit verbis und participiis, als: Dûtiśi sich geben, dûkmi gieb mir, Pasilinksminnąs, pasilinksminnantiśi einer, eine sich freuende.

3.) Mit adverbiis, z. E. Nekurśai jemand, Nekas wer?

Auf die andere Weise werden sie componiret

1.) Mit Praepositionibus inseparabilibus, z. E. dem pi (loco pri,) als Manęśpi bey mir, tawęśpi bey dir, sawęśpi bey ihm, für pri manęs ꝛc. mit dem Genitivo, oder auch: Manip', manimp' oder manimpi, mit dem Abl. instr. statt pri manimi. Item, tawip', tawimp', tawimpi bey dir, Sawip', sawimp', sawimpi bey ihm. Also auch mit dem Abl. locali, pluralis numeri, als: Musip' bey uns, jusip' bey euch. Item, todél deswegen, in potam hernach, priegtam über das, kommt das Pronomen zuletzt zu stehen.

2.) Mit

2.) Mit einigen particulis encliticis, z. E. Jau, gi, gu. Tasjau eben derselbe, tasgi oder tassaigi eben derselbe? Item: Kursgi, Kursaigi? wer doch? Aßgu, tugu, ansgu? egone, tune, illene.

Diese Pronomina compositi sind nun theils separabilia, oder solche, die auch allein stehen können, theils inseparabilia, oder solche, die zu andern Wörtern gefüget werden müssen wenn sie eine Bedeutung haben sollen. Dieser Gattung ist das indeclinabile mi, me, loco mis und si, z. E. in dûkmi gieb mir, dûtisi sich geben, dûkime laßt uns geben ꝛc. die übrigen sind separabilia, und werden quoad unam partem flexibilem declinirt, so daß pars altera et inflexibilis oder die particulae durch alle casus unverändert stehen bleiben.

Obs. Tai fällt in den übrigen casibus ausser den Nom. et Accus. in compositione weg, z. E. Tattai. Genit. To. It. Kursai, kurrio. Siehe num. antec. II. a.

§ 41. Das Genus bey diesen Pronominibus ist wol Masculinum, als Foemininum und Neutrum. einige aber sind auch Generis Communis und Omnis.

Masculina sind, die im Nominativo Singulari as und is haben, z. E. manas der meinige, jis er.

Foeminina endigen sich mit a und i, als: Anà jene, ji sie.

Die Neutra haben entweder ihre eigene Endung, als: Tai dieses, z. E. Tai grazù yra, das ist schön. Oder sie gebrauchen sich der Endung des Generis Foeminini, wie die adjectiva, §. 27. z. E. Ká bùwo czonay was war da? auch des Masculini, z. E. im Nominativo Singul. Wiss (pro wissa) kas ant Zémès yra. Item, im Genitivo; Ko nori? was willst du?

Generis Communis sind die Pronomina Substantiva aß, tu, sawęs.

Generis Omnis ist kas wer. Tai wissa, kas ant Zémès yra. Indessen findet man es auch mancheßmahl im Nom. wenn es auf die ganze Rede gehet durch ka ausgedruckt, wie es aus dem vorigen Beyspiel, Ká buwo czonay? was war da? erhellet, sondern auch aus andern Redens-Arten. Z. B. Kas tu èsi? wer bist du? Aß Jons Padelatis, iß Tilżès pareinu. Wenn man nun weiter frägt, was bist du da gewesen? so kann ich nicht

eigentlich sagen: Kas tu tén buwai? was bist du d gewesen, sondern ich frage? Ká tu ten buwai?

Die Veränderung der generum, als des Foem. e Masculino, geschiehet wie angezeiget, nach den adjecti vis, ausser daß die in tis ihr Foem. in i nicht e, m chen, z. E. Jis, ji ꝛc. s. §. 27.

§. 42. Die Numeri haben auch nichts besonders.

§ 43. Die Casus werden entweder regulair nac den adjectivis von gleichen Endungen decliniret, oder be einigen auch irregulair.

Bey den regulairen ist nur zu merken:

1) Daß ihre Masculina in Nom. plur. sich nicht wie die adjectiva mit i, sondern nach §. 7. III. b. mit ie endigen.

2) Daß ihnen der Vocativus ihrer Natur gemäß, mehrentheils fehle, wie aus nachstehendem Paradigm. erhellet.

Irregulair werden folgende drey formirt:

1) Aß ich, 2) Tu du, 3) Sawęs seiner, (sui.)

Von diesen ist zu wissen, daß sie aus verschiedenen Declinationen die ihrige entlehnet.

1) Der Singularis gehet im Genit. und beyden Abl. nach tertia Declinatione in is, im Accus. nach eadem in e Der Nominat. und Dativus ist irregulair.

2) Der Dualis und Pluralis gehet ganz nach der vierten ausser den Nominat. Plur. més, wie folget.

§. 44.

I. Aß ich.	II. Tu du.
Singularis.	
N. Aß ich	N. Tù du
G. Manęs meiner	G. Tawęs deiner
D. Mán mir	D. Táw dir
Acc. Manę mich	Acc. Tawę dich
A. i. Manimì mit mir	V. Tu du
A. l. Manijè in mir	A. i. Tawimì mit dir
	A. l. Tawije in dir

Du

Dualis.

N.	Muddu (wedu) wir beyde foem. Mudwi	N.	Judu ihr beyde foem. Judwi
G.	Mumû u. Mumma dwejû unſer beyden	G.	Jumû u. Jumma dwejû euer beyden
D.	Mum dwiem uns beyden	D.	Jum dwiem euch beyden
Acc.	Muddu uns beyde	Acc.	Judu euch beyde

Pluralis.

N.	Mês wir	N.	Jûs ihr
G.	Mûsû unſer	G.	Jûsû euer
D.	Mums, obſol. (Mumus) uns	D.	Jums, obſol. (Jumus) euch
Acc.	Mûs uns	Acc.	Jûs euch
A. i.	Mumis mit uns	V.	Jûs o ihr
A. l.	Mûsûſe (mûſije) in uns	A. i.	Jumis mit euch
		A. l.	Jûsûſe (jûſije) in euch

III. Sawęs ſeiner.

Singularis et Pluralis.

G. Sawęs ſeiner, ihrer ſelbſt
D. Saw ihm, ſich, ihnen ſelbſt
Acc. Sawę ſich
A. i Sawimi mit ſich
A. l. Sawijè in ſich

IV. Szis dieſer.

Maſculinum.	*Singularis.*	Foemininum.
N. Szis dieſer		N. Szi dieſe
G. Szio dieſes		G. Sziôs dieſer
D. Sziám (ßém) dieſem		D. Sziei dieſer
Acc. Szi dieſen		Acc. Szę dieſe
A. i. ſuSzû (ßûm) mit dieſem		A. i. Szę mit dieſer
A. l. Sziamè (ßemè) in dieſem		A. l. Szioje in dieſer

Dualis.

N.	Szû du dieſe beyde	N.	Szi dwi dieſe beyden
G.	Szû dwieju dieſer beyden	G.	Sziû dwiejû dieſer beyden
D.	Sziem dwiem dieſen beyd.	D.	Sziom dwiem dieſen beyd.
Acc.	Szû du dieſe beyde	Acc.	Szi dwi die beyden

Pluralis.

N.	Szie dieſe	N.	Szios dieſe
G.	Szių dieſer	G.	Szių dieſer
D.	Sziems dieſen	D.	Szioms dieſen
Acc.	Szus dieſe	Acc.	Szes dieſe
A. i.	Szeis mit dieſen	A. i.	Szomis mit dieſen
A. l.	Szůſe in dieſen	A. l.	Szoſà in dieſen

Nota 1.) Nach dieſer Declination gehet auch *jis*, *ji*, ſiehe §. 37. und *kur's*, *tok's*.

2.) Daß das *du* und *dwi* im Nominat. Duali hinzugeſetzet wird, geſchiehet deswegen, damit der Senſus vollkommen ausgedrucket werde.

3.) Die Pronomina *tas*, *ſis*, *kur's*, *an's*, *koks*, *tok's* bekommen oft einen Zuſatz von *ai* und ſind alsdenn Emphatica, werden aber auſſer dem Nom. Sing. Maſc. ſelten gefunden, als Taſſai, Sziſſai, Kurſai, Anſai, Koksai, Toksai. im Foem. hat Taſſai, Toji, die meiſten haben auch ein Neutrum, als Tattai, Koktai, toktai, letzteres auch einen Abl. inſtr *toktù*, *tai toktù bu* wo, das war folgender Geſtalt. Das Emph. Jiſſai hat mehrere Caſus.

	Maſc.	*Singularis.*	Foem.
N.	Jiſſai Er	N.	Jiji und Jijė Sie
G.	Jojo	G.	Joſės
D.	Jamjam	D.	Jeijei
Acc.	Jiji	Acc.	Jeję
A. i.	Jojù	A. i.	Jejė

Pluralis.

G.	Jujû	G.	Jujû

Sziſſai hat im *Sing.*

	Maſc.		Foem.
G.	Szojo	G.	Szoſės

Im *Plurali.*

G.	Szujû	G.	Szujû

Digitized by Google

V. Tas der,

Masculinum.	*Singularis.*	Foemininum.
N. Tas der, dieser		N. Tà die
G. To dessen		G. Tôs der
D. Tem dem		D. Tai der
Acc. Tą den		Acc. Tą die
A. i. su Tù (tùmi) mit dem		A. i. su Tà mit der
A. l. Tamè in dem		A. l. Toje in der

Dualis.

N. Tù du die beyden	N. Tie dwi die beyden
G. Tù dwiejù der beyden	G. Tù dwiejù der beyden
D. Tiem dwiem den beyden	D. Tom dwiem den beyden
Acc. Tù du die beyden	Acc. Tie dwi die beyden

Pluralis.

N. Tie die	N. Tos die
G. Tù der derer	G. Tù derer, der
D. Tiem's denen	D. Toms denen
Acc. Tus (tùs) die	Acc. Tas die
A. i su Tais mit denen	A. i. Tomis mit denen
A. l. Tùse in denen	A. l. Tosa in denen

Nota 1.) Das Neutrum tai das, wird wie das Masc. tas decliniret, ausgenommen der Accus. der ebenfalls tai ist.

2.) Nach diesem Paradigmate kann auch decliniret werden anas (an's) jener, und kas welcher, welche, welches, so generis omnis unter eben derselben Endung ist.

VI. Patis (pat's) er selbst.

Masculinum.	*Singularis.*	Foemininum.
N. Pat's er selbst		N. Pati sie selbst (auch eine Ehegattin)
G. Patiès sein selbst		G. Paczios ihr selbst
D. Pacziám ihm selbst		D. Pácziei ihr selbst
Acc. Páti ihn selbst, sich selbst		Acc. Páczę, pátę sie selbst, sich selbst
V. Pat's du selbst.		V. Pati du selbst
A. i su Paeziù, patimi mit ihm selbst		A. i. su Paczià mit ihr selbst
A. l. Paczíamè, patimè in ihm selbst		A. l. Páczioje in ihr selbst

Dualis.

N.	Pacziù ſie beyde ſelbſt	N.	Pati ſie beyde ſelbſt
G.	Pacziû ihrer beyden ſelbſt	G.	Pacziû ihrer beyden ſelbſt
D.	Patim (tiem) ihnen beyden ſelbſt	D.	Paczioms ihnen beyden ſelbſt
Acc.	Páczius ſie beyde ſelbſt	Acc.	Páti ſie beyde ſelbſt

Pluralis.

N.	Patys ſie ſelbſt	N.	Paczios ſie ſelbſt
G.	Pacziû ihrer ſelbſt	G.	Paczîû ihrer ſelbſt
D.	Patiems (tims) ihnen ſelbſt	D.	Páczioms ihnen ſelbſt
Ac.	Pacziûs ſie ſelbſt, ſich ſelbſt	Ac.	Pacziàs ſie ſelbſt, ſich ſelbſt
V.	Pátys ihr ſelbſt	V.	Páczios ihr ſelbſt
A. i.	ſu Pacziejs mit ihnen, mit ſich ſelbſt	A. i.	Páczioms mit ihnen, mit ſich ſelbſt
A. l.	Pácziûſe in ihnen, in ſich ſelbſt	A. l.	Páczioſa in ihnen, in ſich ſelbſt

Nota. Die Pronomina interrogativa Kurſai und Koksai werden in den übrigen caſibus nur ſimpliciter, als Kur's und kok's, ſine addito tai decliniret, z. E. Koksai, Genit. Kokio ꝛc. das Kieno oder cujus iſt nur in dieſem Genit. Singul. gebräuchlich.

§ 46. Manas, Tawas, Sawas und Katras, a welcher von beyden? werden decliniret wie die adjectiva, die ſich auf ein as endigen. Muſiſkis und juſiſkis aber werden decliniret nach dem Paradigm. auf ein is in der erſten Declination. Manieji, Muſieji Tawieji, Sawieji werden decliniret als die adjectiva emphatica im plurali. Wie die übrigen decliniret werden, iſt bereits angezeiget worden.

ANO-

ANOMALA NOMINUM ANTECEDENTIUM.

§. 47.

Bisher haben wir solche Nomina vor uns gehabt, die die erforderlichen Flexionseigenschaften an sich gehabt haben, oder regulair gewesen. Da es aber an solchen auch nicht mangelt, die solche nicht haben, und daher Anomala genennet werden, so müssen wir selbige auch kennen lernen. Es findet sich aber eine Anomalia in Casibus, Numero, Declinatione und Genere. Daher wollen wir auch diese jetzt benannte Arten durchgehen, und dasjenige bemerken, was zu bemerken ist.

§. 48. Die Anomalia Casuum zeiget solche Defectiva an, so nicht alle Casus haben, und deren sind in dieser Sprache nicht viel.

1) Monoptata, die nur einen Casum haben.
   a) Im Singulari, als: Kursai welcher, Tassai derselbige, Kieno wessen, Akimóju im Augenblick, i plentą, skuttą sûdeggè, er ist in den Grund abgebrannt.
   b) Im Plurali, als: Tylomis stillschweigend, Zinnomis wissentlich, Pèsczіomis zu Fuß, Tycziomis mit Willen, Iß nezinniû von ohngefehr.
2) Diptoton, da findet sich nur das einzige Adject. neutr. in u, im Nominativo, und im Accusativo, z. E. tai grażù das ist schön.
3) Tetraptoton. Sawęs seiner, Dat. Sáw, Accus. Sawę, Abl. instr. Sawimì und localis Sawijè.
4) Pentaptota, sind hier alle diejenigen, die keinen Vocativum haben, als die Pronomina interrogativa und relativa.

§. 49. Die Anomalia Numeri zeiget solche Defectiva an, so nur einen Numerum haben, und zwar

1) Solche, die nur allein den Singularem haben, als da sind
   a) Nomina propria, z. E. Pówilas Paulus, Pètras Petrus, Abraomas Abraham, Ezaioßus Esaias ꝛc.

b) Nomina liquidorum, als: **Pienas** die Milch, **Wynas** der Wein, **Medùs** der Honig ꝛc

c) Nomina virtutum, als: **Nobaſnyſte** die Gottſeligkeit, **Iſmintis** die Weisheit, **Teiſybe** die Gerechtigkeit, **Pakájus** der Friede ꝛc.

d) Es gehören auch hieher die Numeralia, von eilf bis zwanzig, wenn ſie Subſtantive gebrauchet werden.

e) Auch folgende Wörter, als: **Wákaras** die Abendzeit, denn **Wakarai** der Pluralis, heiſſet die Abendgegend, **Wakareis** veſperi, oder überhaupt ſpät, **Niekas** nichts, denn **Niekai** in plur. ſind Poſſen, Nugae, **Raſsà** der Thau, **Gywatà** das Wohnerbe, **Kas** wer. Diejenigen Nomina, die auch dem enthaltenen Begriffe nach Singularia ſind, gehören ohnedem hieher, und dörfen alſo nicht noch beſonders angemerket werden. Dieſe ſiehe im Lexicon.

2) Solche, die nur allein den Pluralem haben.

a) Die Nomina, die eine Saat, Frucht und andere dergleichen aus der Erde hervor wachſende Dinge bedeuten, als **Miežei** der Gerſten, **áwižos** der Haber, ꝛc. **áwižis** heißt Granum hordei.

b) Die Nomina, die eine Multitudinem oder Collectionem bedeuten, als: **Mários** das Meer, **Pinnigai** das Geld, **Kámanos** ein Zaum, **Marßkinei** das Hemde ꝛc. Hieher gehören auch die Namen der Dörfer und Feſte, als: **Kalédos** Weyhnachten. **Sekminnés** die Pfingſten.

c) Die Numeralia cardinalia bis hundert, ausgenommen **Wénas** einer, und **Déßimtis** zehen, welche ſowol im Singulari als auch im Plurali gebrauchet werden.

§. 50. Die Anomalia Declinationis hält in ſich indeclinabilia und abundantia.

1) Indeclinabilia ſind: 1) Adjectiva, als **Kiek** wie viel, **tiek** ſo viel, **daug** viel. Man findet aber auch oft, daß ſie einen Genit. haben als **Kieko**, **Tieko**, **Daugio**. 2) Die Hebräiſche und andere fremde Wörter, als **Adam**, **Jeruzalem** ꝛc. es ſey denn, daß ſie eine littauiſche Endung annehmen, als: **Adomas**, mo, **Jeruzalė**, lės.

2) Abundantia ſind ſolche Wörter, die unter einerley Bedeutung unterſchiedliche Endungen haben, als: **Prietelis** und **Prietelus** ein Freund, **Smutkà** und **Smûtkas** die Traurigkeit ꝛc. **Smertis**, **tiés** auch **czio**, nach der erſten

ſten und dritten Declination, Szwéſummas das Licht, auch Szweſummà.

§. 51. Von der Anomalia generis, die ſolche Heterogenea angiebt, welche im plur. da Genus verändern, z. E. Żmogus in Sing. maſc. in Plur. commune Żmonés, iſt am gehörigen Orte bereits geſagt worden.

Vierter Abſchnitt.

Von der Einrichtung (Formation) der Verborum.

§. 52.

Verba ſind Wörter, mit welchen man den Subjectis ein Thun oder Leiden zuerkennet. Sie ſind daher theils activae vocis, als: **laupſinu** ich lobe, theils paſſivae, als: **laupſinamas eſmi**, ich werde gelobet, theils Neutrius, als: **gywenù**, ich wohne; welche letztere aber wie die Activa formirt werden.

§. 53. Die Verba haben neben ihrer eigentlichen Hauptbedeutung auch ihre unentbehrliche Nebenbedeutungen, als: Perſonas, Numeros, Tempora und Modos paſſionis et actionis.

§ 54

Perſonae ſind drey, prima, ſecunda, tertia.

Numeri auch drey, wie bey den Griechen: Singularis, Dualis und Pluralis.

Tempora ſind ſechs: Praeſens, Imperfectum I. (ſo nur der Littauiſchen Sprache eigen, und eine Gewohnheit anzeiget, und daher auch das Gewohnheits-Imperfectum genannt werden wird.) Imperfectum II. ſo nur den Conjunctivum hat, Perfectum, Plusquamperfectum, und Futurum, überdem auch das tempus indefinitum, welches keine beſtimmte Zeit bedeutet.

Von dieſen iſt in prima perſona ſingularis das Praeſens bey den Littauern (radix) das Grundwort. Das Per-

Perfectum, Futurum und Praes. Infinitivi aber die Mittel- oder Stammwörter, woraus alle Tempora und Modi als aus ihrer Wurzel herstammen.

4. Modi verborum sind vier; Indicativus, Imperativus, Conjunctivus und Infinitivus. Man könnte auch dahin den modum optativum, excitativum und Concessivum rechnen. Allein da diese unter dem Imperativo begriffen sind; so läst man es bey der bisherigen Eintheilung, um nicht unnütze Schwierigkeiten zu machen.

§. 55. Die verba activa und passiva sind entweder simplicia, wenn sie nur ihre Bedeutung schlechthin haben, als: **wadinu** ich nenne, oder sie sind Composita, wenn sie überdies auch zufällige Bedeutungen in sich schliessen, als: **wadinûs** ich nenne mich.

§. 56 Die verba activa simplicia haben eine vierfache Conjugation.

Die erste Conjugation ist nuda seu parisyllabica, deren Verba bey ihrer Flexion gleichviel Sylben behalten, als: **Laupsinu, laupsinau, laupsîsu, laupsinti,** ich lobe, **Randu, radau, rassu, rasti,** ich finde. Ihre verba endigen sich in prima Praesentis auf u.

Die zweyte ist aucta seu imparisyllabica, deren Verba im Perfecto, Futuro und Infinitivo das Augmentum e annehmen, als: **penu, penéjau, penésu, penéti,** ich ernähre; **Myliu, ějau, ésu, éti,** ich liebe. Sie endigen sich in prima Praes. auch auf u.

Die dritte ist auch aucta imparisyllabica, deren Verba im Perfecto, Futuro und Infinitivo das augmentum i annehmen, welches im Perfecto in dem Dipht. impropria ie steckt, im Futuro und Infinitivo theils durch i, theils durch y zum Vorschein kommt, als: **laikau, laikiau, laikysu, laikyti,** ich halte; **Wálgau, wálgiau, wálgisu, walgiti,** ich esse. Sie enden sich im Praes. auf au.

Die vierte ist gleichfalls aucta imparisyllabica, deren Verba in den gedachten Temporibus das augmentum o annehmen, als: **jeßkau, jeßkójau, jeßkósu, jeßkóti,** ich suche. Im Praes. enden sie sich ebenfalls auf au.

Obs. Zur ersten Conjugation gehören die meisten, zur vierten aber die wenigsten Verba.

Die

Die verba in mi, die Ruhig zu einer besondern Conjugation machet, sind eigentlich anomala, vornemlich im Praesenti. Sie werden aber auch meistentheils regulair formiret und sollen hinten besonders vorkommen.

§. 57. Die verba activa simplicia regularia haben alle vier Modos: Indicativum, Conjunctivum, Imperativum und Infinitivum. Ihre Characteres sind schwer unter gewisse Regeln zu bringen, indessen merke man:

1. Der Indicativus zeiget eine Sache schlechthin an, und hat alle tempora, es fehlen ihm auch die Characteres der anderen Modorum, als **myliu** ich liebe, **laupsinau**, ich habe gelobet, **Jeßkósu** ich werde suchen.
2. Der Conjunctivus redet unter einer Bedingung, und hat eigentlich nur das tempus imperfectum, denn die übrige sind aus dem Participio und verbo auxiliari componirt und werden auch indicative gebraucht. Der Character desselben ist in prima Persona die Endigung **eziau**, in den folgenden das dazwischen gesetzte **umb** und **um** und in tertia Persona durch alle Numeros, das **tu** in der letzten Sylbe als: **laupsinczíau** ich möchte loben, **laupsintumbei**, **laupsintum'** du möchtest loben, **laupsintu**, er, sie möchte loben.
3. Der Imperativus, der gebietet und ermahnet, hat das **t** zu seinem Character, außer in tertia persona, die mit tertia Praesentis gleich ist, und der te vorgesetzt wird, als: **Penét** ernähre. **Jeßkokime** lasset uns suchen, **te laikó** laß er halten, **te laupsina**, **te laupsin'**, laß er loben.
4. Der Infinitivus hat gar keine Personen, wohl aber seine Tempora, die nachher weitläuftiger vorkommen werden.

§. 58. Ein jeder Modus hat seine Tempora.

Der Indicativus hat alle fünf Tempora finita.

1. Das Praesens, als das Grundwort, dessen Character und Endigung in der ersten und zweyten Conjugation in prima Persona u, in der dritten und vierten aber au ist, als: **sukú** ich drehe, **penu** ich ernähre, **laikau** ich halte, **jeß:kau**, ich suche.

2. Das

2. Das Perfectum, dessen Character in der ersten Conjugation au, in der zweyten ĕjau, in der dritten iau, in der vierten ojau ist, als: sukau, penĕjau, laikiau, jeßkojau, dessen Haupt-Character aber immer au bleibet.

3. Das Futurum kommt vom Perfecto her, und endiget sich immer auf su in der ersten Person, als: sukſu, penisu, laikysu, jeßkósu, außer bey den verbis in ßu, welche mit dem Praesenti gleichlautend sind, nur daß der Ton in penultima kommt, wenn also das Praesens heißt rißu ich binde, so heißt das Futurum rißu ich werde binden.

4. Das Gewohnheits-Imperfectum kommt vom Infinitivo her mutato ti in dawau, als: sukdawau, ich pflegte zu drehen, penĕdawau, laikydawau, jeßkodawau.

5. Das Plusquamperfectum ist ein tempus compositum aus dem Participio Perfecti und dem verbo auxiliari buti, welches hier die Bedeutung, hatte, annimmt, als: ich hatte gelobet, laupsinęs buwau.

NB. Der Conjunctivus hat nur ein tempus purum, die andere sind periphraſtica vid. §. 57.

§. 59. Der Modus imperativus hat nur das tempus praesens und secundam und tertiam Personam im Singulari, im Duali und Plurali; aber außer diesen auch primam, wie der typus einer jeden Conjugation zeiget.

§. 60. Außer den modis finitis haben wir auch den Infinitivum, welcher zwar ein verschiedenes tempus aber nicht Numerum und Personas anzeiget.

Die Tempora sind folgende:

1. Das Praesens, dessen Character ist das ti oder apostrophirt t'. Es entstehet aus der ersten Person Futuri, wenn ich su in ti verwandele, als: sukſu, sukti, Mylésu, mylĕti, Mesu, mesti. Die Verba in ßu und ßtu verwandeln blos das u, weil sie kein ſ im Futuro haben, in ti, als: péßu ich werde pflücken, peßti. Znirßu, ich werde ergrimmen, znirßti.
2. Das Imperfectum oder Gerundium wenn ich zur dritten Persona Praes. ant oder int setze. als: laupsin'. laupsinant, myl', mylint. Oder wenn ich in der dritten und vier-

vierten Conjugation das o wegwerfe und an deſſen ſtatt ant ſetze, als Laiko, laikant. Jeßko, jeßkant.

Das Gewohnheits-Imperfectum im Infinitivo entſtehet, wenn ich aus der erſten Perſon au, us mache, als: laupſindawau, laupſindawus pflegen gelobt zu haben.

Der Infinitivus Perfecti entſtehet, wenn die erſte Perſon Perfecti au, in us verwandelt wird, als: laikiau, laikius, Maczіau, maczius.

Infinitivus Futuri wird gemacht, wenn ich zur dritten Perſon Puturi ent ſetze, als: jeßkos, jeßkösent.

Das Gerundium, ſo auch zu den Temporibus Infinitivi, und zwar zum Praeſ. gehöret, kommt mit Perſona tertia des Conjunctivi Imperfecti überein: ſuktu zu drehen, myleti zu lieben.

Die Deductio temporum iſt vor den Anfänger auch zu wiſſen nothwendig. Es iſt ſchon erinnert worden, daß vier Stamm-Tempora ſind, Praeſens, Perfectum, Futurum und der Infinitivus. Nun wollen wir ſehen, wie die übrige davon hergeleitet werden.

Vom Praeſenti kommt her:

1) Das Participium Praeſentis, wenn in der dritten Perſon die letzte Sylbe in as und ant verändert wird, als: von laupſina, laupſinas, ant, von jeßko, jeßkas, ant. Die verba der zweyten Conjugation, die iu in der erſten Perſona praeſentis haben, ſetzen zur dritten Perſon is und int, als: von Mylіu ich liebe, heißt die dritte Perſon myl', hiezu wird is geſetzt, ſo heißt's mylis, und int im Foemin. ſo wird mylint.

2) Das Participium Paſſivi im Praeſenti, wenn man zu der dritten Perſon Praeſ. activi mas und ma ſetzet, als: pena, pénamas, ma. Zu laiko eben ſo, denn heißts, laikomas, ma. Zu myli, mylimas, ma.

3) Die dritte Perſon im Imperativo, die ohne die vorgeſetzte Sylbe te der dritten Perſ. Praeſ. ganz gleich iſt, als: te ſuka laß er drehen, te péna laß er ernähren, te myl' laß er lieben.

4) Der Infinitivus Imperf. der auch zugleich Gerundium iſt. Er entſtehet, wenn ich zur dritten Perſ. Praeſ. ant oder int ſetze, als: péna, pénant, Laiko, laikant, Myl', mylint.

II.

II. Vom Perfecto kommt:

1) Deſſelben Participium im Maſculino, von der dritten Perſon her, wenn die letzte Sylbe in ęs verwandelt wird, als: laupſino, laupſinęs, jęßkójo, jęßkójęs. Hingegen kommt das Foemininum von der erſten Perſon her, wenn ich au in uſi verwandele, als: mylėjau, mylėjuſi, krapßczjau, krapßczjuſi, maczjau, maczjuſi. Es kommt auch davon her

2) der Infinitivus Perfecti, wenn au in us verwandelt wird, als mylėjau, mylėjus, radaù, rádus, jęßkojau, jęßkójus.

III. Vom Futuro kommt

1) Das Participium act. Futuri, wenn man zur dritten Perſon ęs oder enti ſetzet, als: mylės, mylęſys, mylęſenti, der, die da lieben wird.

2) Das Participium Paſſ. I. kommt auch von tertia Perſona Futuri her, wenn man ėmas, ėma dazu ſetzt. Es iſt aber zu merken, daß dieſes Participium faſt gar nicht vorkommt, uud weder in Schriften noch im gemeinen Leben gebraucht wird.

3) Der Infinitivus Futuri entſtehet von derſelben Perſon, wenn ſent dazu geſetzt wird, als laikys, laikyſent, mylės, mylėſent.

IV. Vom Infinitivo kommt her

1) Der Imperativus, wenn ich ti wegwerfe, und an deßen ſtatt in k ſetze, als ſukti, ſuk; Laikyti. laikyk. Mylėti, mylėk. Im Duali und Plurali wird das k in penultima hereingeſetzt, als: mylėkiwa, mylėkita, mylėkime, mylėkite.

2) Das Participium Perfecti paſſivi, wenn ich das ti in tas und ta verändere. als penėti, penėtas, ta.

3) Das Participium Futuri II. wenn ich zum Infinitivo nas und na ſetze, als: mylėti, mylėtinas, na. Bárti, bartinas, na.

4) Das Partic. Imperfect. act. ſo auch oft die Stelle des Partic. Praeſ. vertritt, wenn ich ti in damas, ma, verändere, als: penėti, penėdamas, ma.

5) Das Supinum, wenn ich aus i, u mache, als: mylėti, mylėtu.

6) Das Gewohnheits-Imperfectum, wenn ich ti in dawau verwandele, als: ßwęſti, ßwęſdawau.

7) Das

7) Das Gewohnheits-Participium, wenn ich ti in dawęs, dawusi verändere, als: myléti, myléđawęs, myléđawusi.
8) Der Gewohnheits-Infinitivus durch die Verwandelung des ti in dawus, als: laikyti, laikidawus.
9) Der Conjunctivus Imperfecti, wenn ich aus ti, cziau mache, als: myléti, myléczíau.

§. 61. Die Participia gehören theils zu den Verbis, theils zu den Nominibus. Zu den Verbis, weil sie davon herkommen und ihre verschiedene Tempora haben, zu den Nominibus aber, weil sie eben so declíniret werden müssen.

§. 62. Die Participia sind theils activa, theils passiva.

Activa sind fünf:

1) Participium Praesentis endet sich im Masc. auf ęs und im Foemínino auf anti und inti, als: jęßkęs, jęßkanti, einer, eine die da suchet. Mylis, inti, einer, eine die da liebet.
2) Participium Imperfecti, das auch oft als Participium Praesentis gebraucht wird, endet sich auf damas, ma, sukdamas, ma, einer der da drehet, drehete.
3) Das Gewohnheits-Participium endet sich auf dawęs, usi, als: laikydawęs, laikydawusi, einer der da pflegte zu halten.
4) Das Part. Perfecti endiget sich auf ęs, usi, als mylęjęs, usi, einer, der da geliebet hat.
5) Partic. Futuri endiget sich auf ęs und enti, praecedente s und bey den Verbis in ßu praecedente ß, als: lipsęs, senti, der, die da steigen wird. Rißęs, enti, oder zum Unterscheide des Perfecti kißßęs, kißsenti, der, die da stecken wird.

Passiva sind vier

1) Praesentis, so sich auf mas und ma endiget, als: laikomas, ma, der gehalten wird. Mylimas, ma, der geliebet wird.
2) Perfecti, auf tas und ta, als: raßytas, ta, der geschrieben worden ist.

3) Fu-

3) Futuri I. auf ſimas, ma, ſo aber faſt gar nicht im Gebrauch iſt, als: jeßkoſimas, ma, der da wird geſuchet werden.
4) Futuri II. auf tinas, tina, als: mylétinas, ina, der da muß, wird geliebet werden.

§. 63. Die Verba paſſiva ſimplicia, von denen auch etwas geſagt werden ſoll, haben in anſehung ihrer Nebenbedeutungen eben ſo viel Perſonas, Numeros, Tempora und Modos, wie die activa. Es iſt aber zu merken, daß die Littauer die Paſſiva nur ſelten brauchen, und ofmals active reden, wo der Deutſche und Lateiner ſich paſſive ausdrucket.

§. 64. In der littauiſchen Sprache wird das ganze Paſſivum periphraſtice formirt, nehmlich mit dem verbo eſmi und mit den Participiis. Zu dem Indicativo
1) Praeſentis nimmt man das Participium paſſivum in mas und ma nebſt dem Verbo auxiliari, ich werde gehalten heißt alſo: laikomas eſmi. Zum Conjunctivo Praeſentis wird eben dieſes Participium mit dem Participio iſzs zuſammen geſetzt, als: er ſagt, daß er geliebet werde, ſakos mylimas iſzs.
2) Das Imperfectum primum hat nur den Conjunctivum und wird durch eben dieſes Participium gemacht, damit ich gelobet würde, idant laupſinnamas bucziau.
3) Das Imperfectum ſecundum hat daſſelbige Participium mit eſmi im Perfecto, als: laupſinamas buwau, ich ward gelobet. Der Conjunctivus aber das Participium Perfecti mit dem Conjunctivo Imperfecti von Eſmi, als: damit ich würde gelobet ſeyn, idant laupſintas buczian.
4) Das Perfectum wird von dem Participio Perfecti in tas und ta mit eſmi zuſammen geſetzt, als: laupſintas eſmi, ich bin gelobet worden. Der Conjunctivus wird mit eben dieſem Participio und dem Conjunctivo Perfecti von Eſmi gemacht, als: wenn ich bin gelobet worden, Jey eſmi laupſintas buwęs.
5) Das Plusquamperfectum wieder durch daſſelbe Participium mit dem Perfecto von Eſmi, als: ich

war

war gelobet worden, laupſintas buwau. Der Conjunctivus aber durch den Conjunctivum Imperfecti und Participium Perfecti von eſmi, als: wenn ich wäre gelobet worden, jey buczian laupſintas buwęs.

6) Zum Futuro ord. wird das Participium in mas und ma mit eſmi imFuturo genommen, als: ich werde gelobet werden, laupſinnamas buſu, und zum Conjunctivo der da mangelt daſſelbe Participium mit dem Participio buſęs, ich glaube nicht, daß er werde gelobet werden, Neſtikkiu, jog laupſinamas buſęs. Zum Futuro exacto wird das Participium in tas und ta ebenfalls mit eſmi im Futuro genommen, der Conjunctivus mit dieſem Participio und dem Participio buſęs, alſo indicative ich werde gedrehet worden ſeyn, buſu ſuktas, Conjunct. daß er würde gedrehet worden ſeyn, jog ſuktas buſęs.

Der Imperativus wird durch das Participium in tas und ta gemacht, als: werde gelobet, buk laupſintas, man kann ihn aber auch eben ſo durchs Participium in mas und ma ausdrucken: buk laupſinamas. Ja auch durchs Participium Futuri, wenn es der ſenſus leidet, als: buk laupſinimas, ſey ein lobenswürdiger, ein Menſch, der da muß gelobet werden.

Der Infinitivus Praeſ. durchs Participium in mas und ma, welches im Nominativo und Abl. inſtr. ſtehen kann, als: laupſinamas, laupſinamu buti, gelobet werden.

Der Infinitivus Perfecti durchs Participium in tas und ta, welches auf gleiche Art gebraucht wird, laupſintas, laupſintu buti, gelobet worden ſeyn.

Von den Participiis paſſ. iſt §. 62. hinlänglich geredet worden.

§. 65. Da nunmehro das nothwendigſte von den Verbis vorangeſchickt worden, ſo ſollen anjetzo die Exempel oder Paradigmata der vier Conjugationen ſelbſt erfolgen.

§. 66. Ehe und bevor aber dieſe vorgeſtellet werden, muß das verbum auxiliare Eſmi, ich bin, vorausgeſchickt werden, weil deſſen Kenntniß zu Formirung aller Verborum unentbehrlich iſt, ohngeachtet es an ſich ganz

irregulair, wie in andern Sprachen gehet, und zu den verbis in mi gehöret, mit denen es aber auch nicht übereinstimmet.

§. 67.

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

PRAESENS.

Singul.

Ęsmi. Ęssu ich bin
Ęssi du bist
Ęsti, est', yrà, yr' er ist.

Dual.

Ęswà wir beyde sind
Ęsta ihr beyde seyd
Ęsti, est', yra, yr' sie beyde sind.

Plural.

Ęsmę, ęsam wir sind
Ęste, ęsat ihr seyd
Ęsti, est', yra, yr' sie sind

Mangelt, wird durch das Participium esąs ersetzt.

Gewohnheits-IMPERFECTUM.

Singul.

Bůdawau ich pflegte zu seyn
Bůdawai du pflegtest zu seyn
Bůdawo er pflegte zu seyn.

Dual.

Bůdawowa wir beyde pflegten zu seyn
Bůdawota ihr beyde pflegtet zu seyn
Bůdawo sie beyde pflegten zu seyn.

Plural.

Bůdawome wir pflegten zu seyn
Bůdawote ihr pflegtet zu seyn
Bůdawo sie pflegten zu seyn.

Mangelt, wird durch das Participium budawęs ersetzt.

IM-

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

IMPERFECTUM II.

Mangelt, wird durch den Indicativum Perfecti erſetzt.

Singul.

Búcziau ich wäre, möchte ſeyn
Bútumbei du wäreſt
Bútu er wäre.

Dual.

Bútumbiwa wir beyde wären
Bútumbita ihr beyde wäret
Bútu ſie beyde wären.

Plural.

Bútumbime wir wären
Bútumbite ihr wäret
Bútu ſie wären.

PERFECTUM.

Singul.

Buwaû ich bin geweſen
Buwai du biſt geweſen
Búwo (bitti, bitt') er iſt geweſen.

Dual.

Búwowa wir beyde ſind geſen
Búwota ihr beyde ſeyd geweſen
Búwo (bitt') ſie beyde ſind geweſen.

Plural.

Búwome wir ſind geweſen
Búwote ihr ſeyd geweſen
Búwo (bitt') ſie ſind geweſen

Singul.

Eſmi búwęs ich ſey geweſen
Eſſi búwęs du ſeyſt geweſen
Eſti (yra) búwęs er ſey geweſen.

Dual.

Eſwa búwuſu wir beyde ſind geweſen
Eſta búwuſu ihr beyde ſeyd geweſen
Eſti (yra) búwuſu ſie beyde ſeynd geweſen.

Plural.

Eſme búwę wir ſeynd geweſen
Eſte búwę ihr ſeyd geweſen
Eſti (yra) búwę ſie ſeynd geweſen.

Digitized by Google

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

PLUSQVAMPERFECTUM.

Singul.

Búwęs búwau ich war gewesen
Búwęs buwai du warst gewesen
Buwęs buwo er war gewesen.

Dual.

Búwusu búwowa wir beyde waren gewesen
Búwusu búwota ihr beyde waret gewesen
Búwuso búwo sie beyde waren gewesen

Plural.

Búwę búwome wir waren gewesen
Búwę buwote ihr waret gewesen
Búwę buwo sie waren gewesen.

Singul.

Búcziau búwęs ich wäre gewesen
Bútumbei búwęs du wärest gewesen
Bútu búwęs er wäre gewesen.

Dual.

Bútumbiwa búwusu wir beyde wären gewesen
Bútumbita búwusu ihr beyde wäret gewesen
Bútu búwusu sie beyde wären gewesen.

Plural.

Bútumbime búwę wir wären gewesen
Bútumbite búwę ihr wäret gewesen
Bútu búwę sie wären gewesen.

FUTURUM ORDINARIUM.

Singul.

Búsu ich werde seyn
Búsi du wirst seyn
Bus er wird seyn.

Dual.

Búsiwa wir beyde werden seyn
Búsita ihr beyde werdet seyn
Bus sie beyde werden seyn.

Plural.

Búsime wir werden seyn
Búsite ihr werdet seyn
Bus sie werden seyn.

Mangelt, wird durch das Participium búsęs ersetzt.

FU-

Digitized by Google

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

FUTURUM EXACTUM.

Singul.

Búſu búwęs ich werde geweſen ſeyn
Búſi búwęs du wirſt geweſen ſeyn
Bùs búwęs er wird geweſen ſeyn.

Dual.

Búſiwa búwuſu wir beyde werden geweſen ſeyn
Búſita búwuſu ihr beyde werdet geweſen ſeyn
Bùs búwuſu ſie beyde werden geweſen ſeyn.

Plural.

Búſime búwę wir werden geweſen ſeyn
Búſite búwę ihr werdet geweſen ſeyn
Bùs búwę ſie werden geweſen ſeyn.

Mangelt, der Indicativus, kann aber indicative und conjunctive gebraucht werden.

IMPERATIVUS.

Singul.

Búk (obſol. Búki) ſey du
Te eſſie, t'eſſie, te eſt, t'eſt er ſey, laß er ſeyn.

Dual.

Búkiwa laßt uns beyde ſeyn
Búkita ſeyd ihr beyde
Te eſſie laß ſie beyde ſeyn.

Plural.

Búkime laßt uns ſeyn
Búkite ſeyd ihr
Te eſſie laß ſie ſeyn.

INFINITIVUS.

Praeſens. Búti ſeyn.
Imperf. auch oft Praeſens und Gerundium. Ęſant, indem man war, im ſeyn.
Gewohnheits-Imperfectum. Búdawus da man pflegte zu ſeyn.

Perfectum. **Búwus** gewesen seyn.
Futurum. **Búsent** seyn werden.
Supinum mangelt.

PARTICIPIUM.

Praesens. **Esąs**, santi, der, die da ist.
Imperf. auch ost Praesens. **Budamas**, ma der, die da war, ist.
Gewohnheits-Imperf. **Budawęs**, uſi, der, die da pflegte zu seyn.
Perfectum. **Buwęs**, uſi, der, die da gewesen ist.
Futurum. **Buſęs**, enti, der, die da seyn wird.

Anmerkungen.

Das Verbum ne esmi, ne essù ich bin nicht, hat in tertia persona Praesentis nur selten ne esti, oder ne yra, sondern mehrentheils **Niera. Nier'.** Tebessù, tebesmi ich bin noch da, hat aber in derselben Person tebiera, oder gemeiniglich apostrophirt, tebier'.

Das Bitt', Bitti in tertia Persona Perfecti ist an den mehresten Orten in Littauen ungebräuchlich; nach einer Anmerkung des **Ruhigs** gehet es nur von Jßdaggen bis Prezroßin. Es ist also billig, daß man sich desselben ganz enthält, da es insbesondere auch in keinem gedruckten Buch vorkommt, und buwo von einem jeden in allen Gegenden Littauens verstanden wird. Hier ist es nur darum angeführt worden, damit man doch wisse, was es bedeute, wenn man es etwa nennen hört.

§ 68.

Exempel der ersten Conjugation die parisyllabica ist, a verbo **Suku, sukau, sukſu, sukti** ich drehe.

Activum.

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

PRAESENS.

Singul.

Sukù ich drehe
Suki du drehest
Suka er drehet.

Mangelt, wird durch das Participium Praesentis gegeben.

Dual.

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

Dual.

Sukawà wir beyde drehen
Sukatà ihr beyde drehet
Suka sie beyde drehen.

Plural.

Sukamè wir drehen
Sukatè ihr drehet
Suka sie drehen.

Gewohnheits-IMPERFECTUM.

Singul.

Sukdawau ich pflegte zu drehen
Sukdawai du pflegteſt zu drehen
Sukdawo er pflegte zu drehen.

Mangelt, wird durchs Gewohnheits-Participium erſetzt.

Dual.

Sukdawowa wir beyde pflegten zu drehen
Sukdawota ihr beyde pflegtet zu drehen
Sukdawo ſie beyde pflegten zu drehen.

Plural.

Sukdawome wir pflegten zu drehen
Sukdawote ihr pflegtet zu drehen
Sukdawo ſie pflegten zu drehen.

IMPERFECTUM II.

Mangelt, wird durchs Perfectum erſetzt.

Singul.

Sukeziau ich möchte drehen, drehete
Suktumbei du dreheteſt
Suktu er drehete.

Digitized by Google

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.
	Dual.
	Suktumbiwa wir beyde dreheten
	Suktumbita ihr beyde dretet
	Suktu ſie beyde dreheten.
	Plural.
	Suktumbime wir dreheten
	Suktumbite ihr drehetet
	Suktu ſie dreheten.

PERFECTUM.

Singul.	*Singul.*
Sukau ich habe gedrehet	Eſmi ſukęs daß ich gedrehet habe
Sukai du haſt gedrehet	Eſſi ſukęs du habeſt gedrehet
Suko er hat gedrehet.	Eſti (yra) ſukęs er habe gedrehet.
Dual.	*Dual.*
Sukowa wir beyde haben gedrehet	Eſwa ſukuſu wir beyde haben gedrehet
Sukota ihr beyde habet gedrehet	Eſta ſukuſu ihr beyde habet gedrehet
Suko ſie beyde haben gedrehet.	Eſti (yra) ſukuſu ſie beyde heben gedrehet.
Plural.	*Plural.*
Sukome wir haben gedrehet	Eſmè ſukę wir haben gedrehet
Sukote ihr habet gedrehet	Eſtè ſukę ihr habet gedrehet
Suko ſie haben gedrehet.	Eſti (yra) ſukę ſie haben gedrehet.

Das Perfectum Indicativi wird auch als ein Imperfectum gebraucht, wie ſchon vorher angemerkt worden, und der Conjunctivus hat auch vim Indicativi.

PLUS-

Digitized by Google

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

PLUSQVAMPERFECTUM.

Singul.	*Singul.*
Sukęs buwaũ ich hatte gedrehet	Búczjau sukęs ich hätte gedrehet
Sukęs buwai du hatteſt gedrehet	Bútumbei sukęs du hätteſt gedrehet
Sukęs búwo er hatte gedrehet	Bútu sukęs er hätte gedrehet
Dual.	*Dual.*
Sukuſu búwowa wir beyde hatten gedrehet	Bútumbiwa ſukuſu wir beyde hätten gedrehet
Sukuſu búwota ihr beyde hattet gedrehet	Bútumbita ſukuſu ihr beyde hättet gedrehet
Sukuſu búwo ſie beyde hatten gedrehet.	Bútu ſukuſu ſie beyde hätten gedrehet.
Plural.	*Plural.*
Sukę búwome wir hatten gedrehet	Bútumbime ſukę wir hätten gedrehet
Sukę búwote ihr hattet gedrehet	Bútumbite ſukę ihr hättet gedrehet
Sukę búwo ſie hatten gedrehet	Bútu ſukę ſie hätten gedrehet.

FUTURUM ORDIN.

Singul.
Sukſu ich werde drehen
Sukſi du wirſt drehen
Suks er wird drehen.

Dual.
Sukſiwà wir beyde werden drehen
Sukſità ihr beyde werdet drehen
Suks ſie beyde werden drehen.

Plural.
Sukſimè wir werden drehen
Sukſitè ihr werdet drehen
Suks ſie werden drehen.

Mangelt, ſtatt deſſen braucht man das i Participium und Infinitivum Futuri.

FU-

Digitized by Google

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

FUTURUM EXACT.

Singul.

Búsu sukęs ich werde gedrehet haben
Búsi sukęs du wirst gedrehet haben
Bus sukęs er wird gedrehet haben.

Dual.

Búsiwa sukusu wir beyde werden gedrehet haben
Búsita sukusu ihr beyde werdet gedrehet haben
Bus sukusù sie beyde werden gedrehet haben.

Plural.

Búsime sukę wir werden gedrehet haben
Búsite sukę ihr werdet gedrehet haben
Bus sukę sie werden gedrehet haben.

IMPERATIVUS.

Singul.

Suk (obsol. suki) drehe du
Te suka, er drehe, laß ihn drehen.

Dual.

Sukiwa lasset uns beyde drehen
Sukita drehet ihr beyde
Te suka laß sie beyde drehen

Plural.

Sukime lasset uns drehen
Sukite drehet ihr
Te suka laß sie drehen.

INFINITIVUS.

Praesens. Sukti drehen
Imperf. auch oft Praesens und Gerundium. Sukant da man drehete, im Drehen.

Digitized by Google

Gewohnheits-Imperfectum. **Sukdawus**, da man pflegte zu drehen.
Perfectum. **Sukus** gedrehet haben.
Futurum. **Sukſent** drehen werden.
Supinum. **Suktu** zu drehen.

PARTICIPIUM.

Praeſens. **Sukąs**, anti der, die da drehet.
Imperf. auch oft Praeſens. **Sukdamas**, ma der die da drehet, drehete.
Gewohnheits-Imperfectum. **Sukdawęs**, uſi der, die da pflegte zu drehen.
Perfectum. **Sukęs**, uſi der, die da gedrehet hat.
Futurum. **Sukſęs**, ſenti der, die da drehen wird.

Paſſivum.

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

PRAESENS.

Singul.

Sukamas eſmi ich werde gedrehet
Sukamas eſſi du wirſt gedrehet
Sukamas eſti (yra) er wird gedrehet.

Mangelt, wird durch das Participium **eſąs** erſetzt.

Dual.

Sukamu eſwà wir beyde werden gedrehet
Sukamu eſtà ihr beyde werdet gedrehet
Sukamu eſti (yra) ſie beyde werden gedrehet.

Plural.

Sukami eſme wir werden gedrehet
Sukami eſte ihr werdet gedrehet
Sukami eſti (yra) ſie werden gedrehet.

IMPER-

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

IMPERFECTUM I.

Mangelt, wird durch den Indicativum Imperfecti II. und Perfecti ersetzt.

Singul.

Sukamas buczíau ich würde gedrehet
Sukamas butumbei du würdest gedrehet
Sukamas butu er würde gedrehet.

Dual.

Sukamu butumbiwa wir beyde würden gedrehet
Sukamu butumbita ihr beyde würdet gedrehet
Sukamu butu sie beyde würden gedrehet.

Plural.

Sukame butumbime wir würden gedrehet
Sukami butumbite ihr würdet gedrehet
Sukami butu sie würden gedrehet.

IMPERFECTUM II.

Singul.

Sukamas buwau ich ward gedrehet
Sukamas buwai du wurdest gedrehet
Sukamas búwo er ward gedrehet.

Dual.

Sukamu búwowa wir beyde wurden gedrehet
Sukamu búwota ihr beyde wurdet gedrehet
Sukamu búwo sie beyde wurden gedrehet.

Singul.

Suktas búczíau ich würde gedrehet seyn
Suktas bútumbei du würdest gedrehet seyn
Suktas bútu er würde gedrehet seyn.

Dual.

Suktu bútumbiwa wir beyde würden gedrehet seyn
Suktu bútumbita ihr beyde würdet gedrehet seyn
Suktu bútu sie beyde würden gedrehet seyn.

Plural.

Digitized by Google

INDICATIVUS.

Plural.

Sukami búwome wir wurden gedrehet
Sukami búwote ihr wurdet gedrehet
Sukami buwo ſie wurden gedrehet.

CONJUNCTIVUS.

Plural.

Sukti bûtumbime wir würden gedrehet ſeyn
Sukti bûtumbite ihr würdet gedrehet ſeyn
Sukti butu ſie würden gedrehet ſeyn.

PERFECTUM.

Singul.

Suktas eſmì ich bin gedrehet worden
Suktas eſſi du biſt gedrehet worden
Suktas eſti (yra) er iſt gedrehet worden.

Dual.

Suktu eſwà wir beyde ſind gedrehet worden
Suktu eſtà ihr beyde ſeyd gedrehet worden
Suktu eſti (yra) ſie beyde ſind gedrehet worden.

Plural.

Sukti eſmè wir ſind gedrehet worden
Sukti eſte ihr ſeyd gedrehet worden
Sukti eſti (yra) ſie ſind gedrehet worden.

Singul.

Eſmi ſuktas buwęs ich ſey gedrehet worden
Eſſi ſuktas buwęs du ſeyſt gedrehet worden
Eſti (yra) ſuktas buwęs er ſey gedrehet worden.

Dual.

Eſwa ſuktu buwuſu wir beyde ſeynd gedrehet worden
Eſta ſuktu buwuſu ihr beyde ſeyd gedrehet worden
Eſti (yra) ſuktu buwuſu ſie beyde ſeynd gedrehet worden.

Plural.

Eſmè ſukti buwę wir ſeynd gedrehet worden
Eſte ſukti buwę ihr ſeyd gedrehet worden
Eſti (yra) ſukti buwę ſie ſeynd gedrehet worden.

PLUSQVAMPERFECTUM.

Singul.

Suktas buwau ich war gedrehet worden
Suktas buwai du warſt gedrehet worden
Suktas búwo er war gedrehet worden.

Singul.

Bucziau ſuktas buwęs ich wäre gedrehet worden
Bûtumbei ſuktas buwęs du wäreſt gedrehet worden
Bûtu ſuktas buwęs er wäre gedrehet worden.

Dual.

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.
Dual.	*Dual.*
Suktu búwowa wir beyde waren gedrehet worden	**Bútumbiwa suktu buwusu** wir beyde wären gedrehet worden
Suktu búwota ihr beyde waret gedrehet worden	**Bútumbita suktu buwusu** ihr beyde wäret gedrehet worden
Suktu buwo sie beyde waren gedrehet worden.	**Bútu suktu buwusu** sie beyde wären gedrehet worden.
Plural.	*Plural.*
Sukti búwome wir waren gedrehet worden	**Bútumbime sukti buwę** wir wären gedrehet worden
Sukti búwote ihr waret gedrehet worden	**Bútumbite sukti buwę** ihr wäret gedrehet worden
Sukti búwo sie waren gedrehet worden.	**Butu sukti buwę** sie wären gedrehet worden.

FUTURUM ORDIN.

Singul.

Sukamas búsu ich werde gedrehet werden

Sukamas búsi du wirst gedrehet werden

Sukamas bus er wird gedrehet werden.

Dual.

Sukamu búsiwa wir beyde werden gedrehet werden

Sukamu búsita ihr beyde werdet gedrehet werden

Sukamu bus sie beyde werden gedrehet werden.

Plural.

Sukami búsime wir werden gedrehet werden

Sukami búsite ihr werdet gedrehet werden

Sukami bus sie werden gedrehet werden.

Mangelt, wird durchs Participium **buseş** ersetzt.

FU-

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

FUTURUM EXACT.

Singul.

Busu suktas ich werde gedrehet worden seyn
Busi suktas du wirst gedrehet worden seyn
Bus suktas er wird gedrehet worden seyn.

Mangelt, wird auch durch das Participium buses ersetzt.

Dual.

Busiwa suktu wir beyde werden gedrehet worden seyn
Busita suktu ihr beyde werdet gedrehet worden seyn
Bus suktu sie beyde werden gedrehet worden seyn

Plural.

Besime sukti wir werden gedrehet worden seyn
Busite sukti ihr werdet gedrehet worden seyn
Bus sukti sie werden gedrehet worden seyn.

IMPERATIVUS.

Singul.

Sukamas und Suktas buk werde du gedrehet

Sukamas und Suktas te essie er werde gedrehet

Dual.

Sukamu und Suktu bukiwa lasset uns beyde gedrehet werden
Sukamu und Suktu bukita werdet ihr beyde gedrehet
Sukamu und Suktu te essie laß sie beyde gedrehet werden

Plural.

Sukami und Sukti bukime lasset uns gedrehet werden
Sukami und Sukti bukite werdet ihr gedrehet
Sukami und Sukti te essie laß sie gedrehet werden, man kann auch dazu setzen, gedrehet worden seyn: Es kommt aber dieser Imperativus selten vor.

INFI-

Digitized by Google

INFINITIVUS.

Praesens. **Sukamas** (mù) buti gedrehet werden.
Perfectum. **Suktas** (tu) buti gedrehet worden seyn.

PARTICIPIUM.

Praesens. **Sukamas**, ma der, die gedrehet wird.
Perfectum. **Suktas**, ta der, die da ist gedrehet worden.
Futurum I. **Sukſimas**, ma, der, die da wird gedrehet werden, (ist nicht gewöhnlich.)
Futurum II. **Suktinas**, na der, die da soll, oder muß gedrehet werden.

Anmerkungen zur ersten Conjugation.

Die Verba der ersten Conjugation weichen in manchen Stücken von einander ab. Der Anfänger muß sich hier vor allen Dingen aus dem Lexicon bekannt machen, wie ein jedes verbo hat, weil die Veränderung aus den Radical-Temporibus in die davon deducirte fortgehet. Außerdem aber giebt es noch manche Abweichungen vom Paradigmate, besonders im Praesenti und Perfecto und den davon herkommenden Temporibus, die hier bemerkt werden sollen.

1) Die Verba in **dziù** werfen in der zweyten Person des Praesentis, wie auch von der zweyten Person des Perfecti bis zu Ende das ʒ weg und nehmen im Perfecto ein e an, als: **Spáudziu, spáudziau, spáuſu, áuſti**, ich drücke, hat in sec. Praes. **Spáudi**, von sec. Perfect bis zu Ende **spáudei, spáudė, spáudewa, spaudėte, spaudėm, spáudėt, spáudė**, und das Participium masc. vom Perfecto **spaudęs**; hingegen behält das Foemininum dieses participii das ʒ, weil es von der ersten Person Perfecti herkommt und heißt **spáudziuſi**. Eben so gehen auch die andern in **dziu**. **Léidziu** ich lasse, wirft in sec. Praesentis das ʒ weg, wie auch von sec. Perfecti bis zu Ende, wird aber, nach dem Paradigma im Perfecto conjungiret, als: **léidi** du lässest, Perf. **léidai, léido, léidom, léidot**, ꝛc. **Zaidziu** hat im Perfecto **Zaidziau**, auch manchesmal doch selten **Záidau** und wird wie die erstern conjugiret.

2) Die Verba in **eziu** werfen gleichfalls in secunda Praesentis und im Perfecto von sec. Perf. bis zu Ende das **ez** weg und nehmen im letztern Tempore ein e an, als

als: Kwiecziu, cziau, ieſù, ieſti ich bitte zu Gaſt, hat in ſec. Praeſ. kwieti und im Perf. kwietei, kwietė, kwietėwa, kwietėta, kwietėm, kwietėt ꝛc.

Die ein n vor dem dziu und cziu haben, gehen eben ſo, nur das ſie daſſelbe im Futuro und Infinitivo wegwerfen, welches durch einen Strich im vorhergehenden vocali erſetzt wird, als: Kenczіu, kenczіau, kęſu, kęſti ich leide. Spéndziu, ſpéndziau, ſpęſu ſpęſti ich ſtelle Netze auf. Skundziu, ſkundziau, ſkuſu, ſkuſti ich klage.

3) Die verba in eju gehen ordentlich, nur in der zweyten Perſon Perfecti haben ſie ei, als: ſėju ich ſäe. ſėjei du haſt geſäet. Wėjù hat a verbo wyjau, wyſu, wyti ich jage nach, und gehet ohne Abweichung.

4) Die verba in áuju die awau, áuſu, áuti haben, gehen nach dem Paradigmate, als: Kelláuju, awau, áuſu, áuti ich reiſe. Karaláuju, awau, áuſu, áuti ich regiere als König. Die aber im Perfecto ówjau haben, nehmen von der ſec. Perſ. Perf. bis zu Ende ein e an, und werfen das j weg, als: Kráuju, ówjau, áuſu, áuti, hat krowei, krowė, krowėwa, ėta, krowėm, ėt ꝛc.

5) Die in oju und ůju ſind von verſchiedener Art, einige haben ojau, oſu, oti, als: dumoju, ójau, óſu, óti, ich denke, meyne, dieſe haben nur in ſec. Perf. ei, als: Dumojei, Kólojei, du haſt geſcholten. Einige haben awau, oſu, oti und gehen nach dem Paradigma, als: Kelláuju, awau, áuſu, áuti, ich reiſe. Einige aber haben ein doppeltes Perfectum, in ojau und awau, als: Kaſtóju, kaſtójau und kaſtawau. Die in ojau formiren ſec. Perſ. Perf. in ei, als: Kaſtójei, die in awau aber ordentlich, als: Kaſtawai ꝛc.

6) Die in ru, als: Tarù ich ſage, Barù ich ſchelte, haben a verbo bariau, bárſu, árti, und nehmen von der ſec. Perf. bis zu Ende ein e an, als: barei, barė, ėm, ėt, ſo auch Giru ich rühme, welches gyriau, irſu, irti hat, und Karu ich hänge auf. Aber Yru hat irrau und gehet ordentlich.

7) Die in pju, als: Liepju ich befehle, Wepju ich ſpinne. Klaupju ich knie nieder, werfen das j in ſec. Praeſentis weg, behalten es aber in den andern Perſonen die-

ſes Temporis, als: **Liepju, liepi, liepja, liepjawe, liepjata, liepjame, liepjate.** Sie behalten das j auch in prima Perfecti und Infinitivo Imperf. als **liepjau, liepjant,** in den andern Temporibus aber wirds nicht gebraucht. Im Perfecto nehmen dieſe auch ein e an, von der ſec. Perſ. als: **liepei, liepé, liepewa, liepeta, liepém, liepét** ꝛc. Die verba in **bju** gehen auf dieſelbe Weiſe, als **grébju** ich harke, **grébi, grébja** ꝛc.

8) Die verba in **du** haben zum Theil einige Abweichungen. **Wedu** ich führe, hat im Perfecto, **wedziau, wedei, dé,** und behält das e mit Wegwerfung des ż in dieſem Tempore durchweg. **Lendu** hat **lindau** und gehet ganz regulair. In Futuro und Infinitivo verliehret es das n, welches durch einen Strich in i erſetzt wird, als **liſu, iſti** kriechen. Eben ſo auch **Żindu, żindau, żiſu, iſti,** ich ſauge. **Werdu** ich koche, hat im Perf. **wirriau,** und nimmt von ſec. Perf. bis zu Ende ein e an, als: **wirrei, é, ewa, eta, ém, ét** ꝛc. **Randu, raddau, aſſu, aſti** ich finde, **Pabundu, uddau, uſſu, uſti** ich wache auf. **Bredu, idau, iſu iſti** ich wate im Waſſer, gehen ordentlich.

9) Die Verba in **giu,** als: **Żengiù** ich ſchreite, **Pajégiù** ich bin ſtark, **Baigiu** ich vollende, und die übrigen nehmen von ſec. Perfecti bis zu Ende ein e an, **baigiei, baigé, ewa, eta, ém, ét** ꝛc. **Wagiu** ich ſtehle, hat im Perfecto **wogiau,** und gehet eben ſo.

10) Die in **enu** und **inu** gehen nach dem Paradigma, ſie verliehren aber beyde das n im Futuro, welches durch einen Strich erſetzt wird, als: **Gabenù** ich bringe, **gabeſu, Laupſinù** ich lobe, **laupſiſu** Die in **enu** behalten das **n** im Infinitivo, als **gabénti,** die in **inu** werfen das **n** weg und behalten es auch, als: von **laupſinu** ſage ich eben ſowohl **laupſinti,** als **laupſiti.** Hingegen nehmen die in **innu,** die im Perfecto **ynau** haben, von ſec. Perfecti bis zu Ende ein e an, als: **Pinnu** ich flechte, hat **pynau, ei, é, ewa, eta, ém, ét,** werfen alſo im Perfecto ein **n** weg, im Futuro aber beyde, und haben einen doppelten Infinitivum. Das Futurum heißt alſo **piſu,** und der Infinitivus **pinti** und **piti.**

11) Die in **kiu,** als: **Szaukiu** ich ſchreye, **Réikiu** ich fluche, und andere haben von ſec. Perfecti ein **e,** als **ßaukiei,**

kiei, kẽ, ẽwa, ẽta, ẽm, ẽt. Eben so gehen Reißkiu ich offenbahre, Bloßkiu ich werfe zu Boden, Teßkiu ich schlage nieder, Treßkiu ich presse aus. Sie haben aber das besondere, daß sie im Futuro ganz und im Infinitivo Praesentis und Futuri nebst dessen Participio die Buchstaben ßK umkehren und daraus kß machen, als réikßu, réikßti, réikßent, réikßęs, und so auch die andere.

12) Die in ku gehen mehrentheils ordentlich, nur muß man sich aus dem Lexico bekannt machen, wie sie a verbo haben, weil viele theils den Vocalem in penultima verändern, als: Renku ich sammle, hat rinkau, rinksu, rinkti. Perku ich kaufe, hat pirkau pirksu, pirkti, theils aber statt des n vor dem k noch ein k im Perfecto annehmen, als: Tunku ich werde fett, hatt tukkau, Tenku ich werde zu Theil hat tekkau. Es sind aber doch ein Paar, die von sec. Perfecti ein e annehmen, als Plaku ich schlage, Seku ich folge, diese haben sekei, kẽ, ẽwa, ẽta, ẽm, ẽt ꝛc.

13) Die Verba in stu gehen nach dem Paradigma, allein sie weichen sehr in den Radical-Temporibus von einander ab, daher muß ein Anfänger sich dieselbe aus dem Wörterbuch genau bekannt machen weil es hier viel zu weitläuftig wäre anzuzeigen, wie sie a verbo haben, als: Dziustu ich trockene, hat dziuwau, úsu, úti. Rimstu ich bin ruhig, rimmau, imsu, imti. Pamilstu ich gewinne lieb, pamillau, ilsu, ilti. Pažystu ich kenne, pažinnau, ísu, inti.

14) Einige Verba in lu gehen ordentlich, als: Pražylu, pražillau, pražilsu, ilti ich werde grau, Jšselu, illau, elsu, elti ich werde schuldig, Gillu, illau, élsu, gélti und gilti ich steche mit einem Stachel. Andere dagegen nehmen von sec. Perfecti ein e an, als: Kalu ich hammere, hat kalei, ẽ, ẽwa, ẽta, ẽm, ẽt, so auch Pillu ich gieße, schütte, Kullu ich dresche Skelu ich spalte, Želu ich grüne, Welu ich walke, Pûlu ich falle, Malu ich mahle, Kelu ich hebe und mehrere.

15) Die in su nehmen von sec. Perfecti auch ein e an, als: Kassu ich grabe, kasei, sẽ, ẽwa, ẽta, ẽm, ẽt, eben so Klâusu ich frage, Prausu ich wasche das Gesicht, Lessu ich fresse mit dem Schnabel wie ein Vogel, Tiesu ich

richte auf und andere. Dagegen hat Kniſſu ich wühle wie ein Schwein, ordentlich im Perfecto knissai, knisi ſo ꝛc.

16) Die in iju und yju haben nur in ſec. Perf. ei und gehen ſonſt ordentlich, als Bluzniju ich läſtere, bluzniu jei, Czyſtiju ich reinige, czyſtijei, Iſgyju ich werde geſund, iſgyjei.

17) Die in tu gehen zum Theil nach dem Paradigma, nur muß man ſich bekannt machen, wie ſie a verbo haben, als: Rittu hat rittau, riſſu riſti. Skuttu ſkuttau, ſkùſu, ùſti. Die ein n vor dem t haben, werfen es im Perfecto und Futuro weg und bekommen im erſteren ein doppeltes t und im letzteren ein doppelt ſ, als: Krintu hat kritteau, kriſſu, kriſti. Suntu ich werde toll, suttau, ſùſſu, ſùſti. Kremtu aber ich nage, hat krimtau, krimſu, krimſti. Dagegen hat Metu ich werfe, meczjau, eſſu, eſti, und nimmt von ſec. Perf. ein e an, als: metei, tė, ėwa, ėta, ėm, ėt ꝛc.

18) Die in ʒu nehmen theils von ſec. Perfecti ein e an, als Weʒu ich führe mit einem Wagen, hat weʒei, ʒė, ėwa, ėta, ėm, ėt, ſo auch Łauʒu ich breche, Greju ich wende, Gráuʒu ich nage, Rėʒiu ich ritze, ſchneide; theils aber gehen einige als Myʒu ich harne, und Melʒiu ich melke, welches milʒiau, ilſu, ilſti hat, nach dem Typo.

19) Die in ſu gehen zum Theil ganz richtig, als: Riſu ich binde, Kiſu ich ſtecke, Remſu ich ſtopfe, welches kimſiau, kimſu kimſti hat, zum Theil haben ſie von ſec, Perf. bis zu Ende ein e, als: Peſu ich pflücke, hat peſei, ſė, und ſo weiter; ſo auch Pleſu ich reiße, Neſu ich trage Roſu ich ſeige durch. In dieſen verbis iſt prima Praeſentis und Futuri ſich gleich, nur im Ton ſind ſie unterſchieden, als Peſù ich pflücke, hat den Ton in ultima, pėſu ich werde pflücken in penultima. Das Participium Futuri aber bekommt mehrentheils das ſ, als: riſiſʒs, und im Foeminino heißts beſtändig riſſenti und im Infinitivo riſſent.

20) Die Verba in ſtu gehen mehrentheils alle richtig, als Uʒmirſtu ich vergeſſe, Luſtu ich zerbreche, Pyſtu ich gehe oder ſpalte entzwey. Aber Mirſtu, irriau, irſu, irti hat von ſec. Perfecti bis zu Ende ein e, als: mirrei, rė, ėm, ėt ꝛc.

21) Die

21) Die in pu gehen eines Theils ordentlich, als: **Lippu** ich steige. **Luppu** ich schäle, schinde, so wie auch **Kirpu**, welches **kirpau, irpsu, irpti** hat, auch mehrere. Es nehmen aber auch einige in prima Perf. ein j an, als: **Kepu** ich backe, **Tepu** ich schmiere diese haben **kepjau, tepjau**, und nehmen von sec. Perfecti ein e an, als: **kepei, pė, ėm, ėt** ꝛc. Dieses thut auch **Tampu, Patampu** ich werde wozu, **patapei, ė** ꝛc. **Szlampu** hat **ßlappau** und das compositum oft **paßlapjau**, welches denn auch ein e annimmt, sonst gehen **Szlampu** und **Limpu**, welches **lippau** hat, nach dem Paradigma.

22) Die in gu weichen auch unter einander ab. **Áugu, gau, áugsu, áugti** ich wachse, **Sergu, irgau, irgsu, irgti** und **Bėgu ėgau, ėgsu, ėgti** gehen richtig. Dagegen hat **Degu** ich brenne, **Segu** ich hefte, von sec. Perf. bis zu Ende ein e, als: **segei, gė** ꝛc. **Mezgu** hat **mezgau, megsu, megsti** ich stricke, nimmt ebenfalls ein e an.

23) Die in mu, als: **Jmmu, ėmjau, imsu, imti** ich nehme, und **Gemmu, gimjau**, manchesmahl auch **gimmau, gimsu, gimti** ich werde geboren, nehmen von sec. Perf. e an und werfen das j weg, als: von **immu, ėmei, ė, ėm, ėt** ꝛc. Bey dem compositio **uzgemu** ist **uzgimmau** gebräuchlicher.

24) Die in mju werfen in secunda Praesentis das j weg und nehmen von sec. Perf. ein e an, als **Patremju** ich verstoße, hat in secunda Praes. **pàtremi**, und im Perfecto **patremjau, mei, ė**, ꝛc. Eben so geht **Stumju, stumjau**, ich stoße, **Sémju, sėmjau** ich schöpfe, **Lėmju, ėmjau** ich bestimme, **Remju, rėmjau** ich stütze.

25) Die in áunu als **Gáunu** ich bekomme **gawau, áusu, áuti**, gehen ordentlich. Die in **aunu** nehmen in prima Perf. Perfecti j an, als: **Apsiaunu, apsiawjau**, welches sie in den folgenden Personen verliehren, als **apsiawai, apsiáwo** ꝛc.

Es sind also in dieser Conjugation mancherley Abweichungen, die das Praesens nur wenig, das Perfectum aber sehr oft betreffen. Wer indessen nur weiß, wie ein jedes nach dem Wörterbuch a verbo hat, und dieses Verzeichniß nachsiehet, wird nicht so leicht irren.

§. 69.

Exempel der zweyten Conjugation die imparisyllabica mit dem Augmento e.

a verbo **Penu, ėjau, ėsu, ėti** ich ernähre.

Activum.

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

PRAESENS.

Singul.

Penù ich nähre
Peni du nährest
Péna er nähret.

Dual.

Pénawa wir beyde nähren
Pénata ihr beyde nähret
Péna sie beyde nähren

Plural.

Péname wir nähren
Pénate ihr nähret
Péna sie nähren.

Mangelt, wird durch das Participium Praesentis gegeben.

Gewohnheits, IMPERFECTUM.

Singul.

Penėdawau ich pflegte zu nähren
Penėdawai du pflegtest zu nähren
Penėdawo er pflegte zu nähren.

Dual.

Penėdawowa wir beyde pflegten zu nähren
Penėdawota ihr beyde pflegtet zu nähren
Penėdawo sie beyde pflegten zu nähren.

Mangelt, wird durch das Gewohnheits-Participium ausgedruckt.

Plural.

Digitized by Google

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

Plural.

Penèdawome wir pflegten zu nähren
Penèdawote ihr pflegtet zu nähren
Penèdawo ſie pflegten zu nähren.

IMPERFECTUM II.

Mangelt, wird durchs Perfectum erſetzt.

Singul.

Penèczieu ich nährete, möchte nähren
Penètumbei du nähreteſt
Penètu er nährete.

Dual.

Penètumbiwà wir beyde nährеten
Penètumbità ihr beyde nähretet
Penètu ſie beyde nährеten.

Plural.

Penètumbimè wir nährеten
Penètumbitè ihr nähretet
Penètu ſie nährеten.

PERFECTUM.

Singul.

Penèjau ich habe genähret
Penèjei du haſt genähret
Penèjo er hat genähret

Dual.

Penèjowa wir beyde haben genähret
Penèjota ihr beyde habet genähret
Penèjo ſie beyde haben genähret.

Singul.

Èſmi penèjęs ich habe genähret
Èſſi penèjęs du habeſt genähret
Èſti (yra) penèjęs er habe genähret.

Dual.

Èſwà penèjuſu wir beyde haben genähret
Èſtà penèjuſu ihr beyde habet genähret
Èſti (yra) penèjuſu ſie beyde haben genähret.

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.
Plural.	*Plural.*
Penéjome wir haben genähret	Esme penéję wir haben genähret
Penéjote ihr habet genähret	Este penéję ihr habet genähret
Penéjo sie haben genähret.	Esti (yra) penéję sie haben genähret.

Das Perfectum Indicativi wird auch als ein Imperfectum gebraucht, und der Conjunctivus hat auch oft vim Indicativi.

PLUSQVAMPERFECTUM.

Singul.	*Singul.*
Penéjęs buwau ich hatte genähret	Búcziau penéjęs ich hätte genähret
Penéjęs buwai du hattest genähret	Bútumbei penéjęs du hättest genähret
Penéjęs buwo er hatte genähret.	Bútu penéjęs er hätte genähret.
Dual.	*Dual.*
Penéjusu buwowa wir beyde hatten genähret	Bútumbiwa penéjusu wir beyde hätten genähret
Penéjusu buwota ihr beyde hattet genähret	Bútumbita penéjusu ihr beyde hättet genähret
Penéjusu buwo sie beyde hatten genähret.	Bútu penéjusu sie beyde hätten genähret.
Plural.	*Plural.*
Penéję buwome wir hatten genähret	Bútumbime penéję wir hätten genähret
Penéję buwote ihr hattet genähret	Bútumbite penéję ihr hättet genähret
Penéję buwo sie hatten genähret.	Bútu penéję sie hätten genähret.

FUTURUM ORD.

Singul.

Penésu ich werde nähren
Penési du wirst nähren
Penés er wird nähren.

Mangelt, statt dessen braucht man das Participium und Infinitivum Futuri.

Dual.

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

Dual.

Penéſiwa wir beyde werden nähren
Peneſita ihr beyde werdet nähren
Penés ſie beyde werden nähren.

Plural.

Penéſime wir werden nähren
Penéſite ihr werdet nähren
Penés ſie werden nähren.

FUTURUM EXACTUM.

Singul.

Büſu penéjes ich werde genähret haben
Büſi penéjes du wirſt genähret haben
Bus penéjes er wird genähret haben.

Mangelt, kann aber ſowohl indicative als conjunctive gebraucht werden.

Dual.

Büſiwa penéjuſu wir beyde werden genähret haben
Büſita penéjuſu ihr beyde werdet genähret haben
Bus penéjuſu ſie beyde werden genähret haben.

Plural.

Büſime penéje wir werden genähret haben
Juſite penéje ihr werdet genähret haben
Bus penéje ſie werden genähret haben.

IMPERATIVUS.

Singul.

enék (obſol. penéki) nähre du
e péna laß er nähren.

Dual.

Penékiwa laßt uns beyde nähren
Penékita nähret ihr beyde
Te péna laſſet ſie beyde nähren.

Plural.

Plural.

Penẽkime laſſet uns nähren.
Penẽkite nähret ihr
Te pẽna laß ſie nähren.

INFINITIVUS.

Praeſens. Penẽti nähren.
Imperf. auch oft Praeſ. und Gerundium. Pẽnant, da man nähret, im nähren.
Gewohnheits-Imperf. Penẽdawus da man pflegte zu nähren.
Perfectum. Penẽjus genähret haben.
Futurum. Penẽſent nähren werden.
Supinum. Penẽtu zu nähren.

PARTICIPIUM.

Praeſens. Pẽnąs, anti, der, die da nähret.
Imperf. auch oft Praeſ. Penẽdamas, ma der, die da nähret, nährete.
Gewohnheits-Imperf. Penẽdawęs, uſi der, die da pflegte zu nähren.
Perfectum. Penẽjęs, uſi, der, die da genähret hat.
Futurum. Penẽſęs, enti der, die da nähren wird.

Paſſivum.

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

PRAESENS.

Singul.

Pẽnamas eſmi ich werde genähret
Pẽnamas eſſi du wirſt genähret
Pẽnamas eſti (yra) er wird genähret.

Mangelt, wird durch das Participium ẽſąs ausgedruckt.

Dual

INDICATIVUS.

Dual.

énamu eſwà wir beyde werden genähret
énamu eſtà ihr beyde werdet genähret
énamu eſti (yra) ſie beyde werden genähret.

Plural.

énami eſme wir werden genähret
énami eſte ihr werdet genähret
énami eſti (yra) ſie werden genähret.

CONJUNCTIVUS.

IMPERFECTUM I.

Rangelt, wird durch den Indicativum Imperfecti II. und Perfecti erſetzt.

Singul.

Pénamas búczíau ich würde genähret
Pénamas bútumbei du würdeſt genähret
Pénamas bútu er würde genähret.

Dual.

Pénamu bútumbiwa wir beyde würden genähret
Pénamu bútumbita ihr beyde würdet genähret
Pénamu butu ſie beyde würden genähret.

Plural.

Pénami bútumbime wir würden genähret
Pénami bútumbite ihr würdet genähret
Pénami bútu ſie würden genähret.

IMPER-

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

IMPERFECTUM II.

Singul.

Pênamas buwaù ich ward genâhret
Pênamas buwai du wurdeſt genâhret
Pênamas buwo er ward genâhret.

Dual.

Pênamu buwowà wir beyde wurden genâhret
Pênamu buwotà ihr beyde wurdet genâhret
Pênamu búwo ſie beyde wurden genâhret.

Plural.

Pênami búwome wir wurden genâhret
Pênami búwote ihr wurdet genâhret
Pênami buwo ſie wurden genâhret.

Singul.

Penêtas búcziau ich würde genâhret ſeyn
Penêtas butumbei du würdeſt genâhret ſeyn
Penêtas bútu er würde genâhret ſeyn.

Dual.

Penêtu butumbiwà wir beyde würden genâhret ſeyn
Penêtu butumbità ihr beyde würdet genâhret ſeyn
Penêtu bútu ſie beyde würden genâhret ſeyn.

Plural.

Penêti butumbime wir würden genâhret ſeyn
Penêti bútumbite ihr würdet genâhret ſeyn
Penêti bútu ſie würden genâhret ſeyn.

PERFECTUM.

Singul.

Penêtas eſmi ich bin genâhret worden
Penetas eſſi du biſt genâhret worden
Penêtas eſti (yra) er iſt genâhret worden.

Dual.

Penêtu eſwà wir beyde ſind genâhret worden
Penêtu eſtà ihr beyde ſeyd genâhret worden
Penêtu yra ſie beyde ſind genâhret worden.

Singul.

Eſmi penêtas búwęs ich ſey genâhret worden
Eſſi penêtas buwęs du ſeyſt genâhret worden.
Eſti (yra) penêtas búwęs er ſey genâhret worden.

Dual.

Eſwa penêtu búwuſu wir beyde ſeynd genâhret worden
Eſta penêtu búwuſu ihr beyde ſeyd genâhret worden
Eſti (yra) penêtu búwuſu ſie beyde ſeynd genâhret worden

Plural

Plural.

enéti eſme wir ſind genähret worden
enéti eſte ihr ſeyd genähret worden
enéti eſti (yra) ſie ſind genähret worden

Plural.

Eſme penéti buwę wir ſeynd genähret worden
Eſte penéti buwę ihr ſeyd genähret worden
Eſti (yra) penéti buwę ſie ſeynd genähret worden.

PLUSQVAMPERFECTUM.

Singul.

enétas buwaũ ich war genähret worden
enétas buwai du warſt genähret worden
enétas búwo er war genähret worden.

Singul.

Búrziau penétas buwęs ich wäre genähret worden
Bútumbei penétas buwęs du wäreſt genähret worden
Bútu penétas buwęs er wäre genähret worden.

Dual.

enétu buwowà wir beyde waren genähret worden

enétu buwotà ihr beyde waret genähret worden

enétu buwo ſie beyde waren genähret worden

Dual.

Bútumbiwa penétu buwuſu wir beyde wären genähret worden
Bútumbita penétu buwuſu ihr beyde wäret genähret worden
Bútu penétu buwuſu ſie beyde wären genähret worden.

Plural.

enéti buwome wir waren genähret worden

enéti buwote ihr waret genähret worden
enéti buwo ſie waren genähret worden.

Plural.

Bútumbime penéti buwę wir wären genähret worden
Bútumbite penéti buwę ihr wäret genähret worden
Bútu penéti buwę ſie wären genähret worden

FUTURUM ORD.

Singul.

énamas búſu ich werde genähret werden
énamas búſi du wirſt genähret werden
énamas bus er wird genähret werden.

Mangelt, wird durch das Participium buſęs erſetzt.

Dual.

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

Dual.

Pévamu búſlwa wir beyde werden genähret werden
Pénamu búſita ihr beyde werdet genähret werden
Pénamu bus ſie beyde werden genähret werden.

Plural.

Pénami búſime wir werden genähret werden
Pénami búſite ihr werdet genähret werden
Pénami bus ſie werden genähret werden.

FUTURUM EXACT.

Singul.

Búſu penétas ich werde genähret worden ſeyn
Búſi penétas du wirſt genähret worden ſeyn
Bus penétas er wird genähret worden ſeyn.

Dual.

Búſlwa penétu wir beyde werden genähret worden ſeyn
Búſita penétu ihr beyde werdet genähret worden ſeyn
Bus penétu ſie beyde werden genähret worden ſeyn.

Plural.

Búſime penéti wir werden genähret worden ſeyn
Búſite penéti ihr werdet genähret worden ſeyn
Bus penéti ſie werden genähret worden ſeyn.

IMPE

IMPERATIVUS.

Singul.

Pénamas und Penétas buk werde du genähret.

Pénamas und Penétas t'essie er werde genähret.

Dual.

Pénamu und Penétu búkiwa lasset uns beyde genähret werden

Pénamu und Penétu bukita werdet ihr beyde genähret

Pénamu und Penétu t'essie laß sie beyde genähret werden.

Plural.

Pénami und Penéti bukime lasset uns genähret werden.
Pénami und Penéti búkite werdet ihr genähret.
Pénami und Penéti te essie laß sie genähret werden.

Dieser Imperativus kommt nur selten vor.

INFINITIVUS.

Praes. Pénamas (mu) búti genähret werden.
Perf. Penétas (tu) búti genähret worden seyn.

PARTICIPIUM.

Praes. Pénamas, mà der, die da genähret wird.
Perf. Penétas, tà der, die da ist genähret worden.
Fut. I. Penésemas, mà der, die da wird genähret werden, (ist nicht sehr gebräuchlich.)
Fut. II. Penétinas, nà der, die da soll, oder muß genähret werden.

Die mehresten Verba der zweyten Conjugation gehen ach diesem Paradigma, daher ist dasselbe auch vorzüglich gehählet worden. Es giebt aber auch eine Anzahl Verborum, ie ein i annehmen, da, wo das Paradigma ein a hat, als Pe u hat in tertia Persona Praesentis Péna, im Duali Pénaa, pénata, im Plur. Péname, Pénate. Im Imperat. te éna. Infinit. Imperf. und Gerundium, Pénant. Im articipio act Praes. Pénas, anti. Im Inf. Pass. Pénau buti und das Participium Praes. Pass. Pénamas, ma. iese verba dagegen haben an diesen Stellen ein i, gehen aber nst eben so wie penu, Zum Beyspiel soll das verbum Myu, ějau, ěsu, ěti ich liebe, in den Stellen dienen, wo es ein i nimmt, als:

Acti-

Activum.

Indicativus.

PRAESENS.

Singul.

Myliu ich liebe
Myli du liebest
Myli oder eigentlich Myl' er liebet, wie es bestimmig ausgesprochen wird.

Dual.	*Plural.*
Myliwa wir beyde lieben	Mylime wir lieben
Mylita ihr beyde liebet	Mylite ihr liebet
Myl' sie beyde lieben.	Myl' sie lieben.

Das Gewohnheits = Imperfectum
Imperfectum II.
Perfectum
Plusquamperfectum
Futurum ordin. und
Futurum exactum gehen sämmtlich ohne Abweichung nach Penù.

Imperativus hat in tertia Persona
Te myl' laß er, sie beyde, sie lieben, das übrige nach Penù.

Infinitivus hat blos im Imperf. oder Gerund.
Mylint da man liebete, im Lieben, das übrige auch nach Penù.

Participium.

Praes. Mylis, inti der, die da liebet, die übrigen völlig nach Penù.

Passivum.

Dieses wird durch die Participia periphrastice gemacht, es ist also hier nur das eine Participium Praesentis: mylimas, mà zu merken, worinn eine Abweichung von dem Paradigma vorgehet, das übrige gehet alles nach penu, und braucht gar nicht hergesetzt zu werden, wie denn auch der Infinitivus Praesentis: mylimas (mu) buti, von diesem Participio gemacht wird.

Die

Die verba die nach **myliu** gehen, ſind vornehmlich: **ſtowju** ich ſtehe, **Zuru** ich ſehe, **Turru** ich habe, muß, **No**: **a** ich will, **Regiu** ich ſehe, **Nuriu** ich ſehe glupend herab, **ſalu** ich kann, **Tikiu** ich glaube, **Wiſkiu** ich bebe, **Tingiu**) bin faul, **Girdziu** ich höre, **Beldziu** ich klopfe an, **Tylu**) bin ſtill, **Smirdziu** ich ſtinke, **Gullu** ich liege, **Palydziu**) begleite, **Pawydziu** ich mißgönne.

Anmerkungen.

Die Verba der zweyten Conjugation haben nicht viel weichendes von dem Paradigmate; in wie weit diejenige, die **i** annehmen, anders conjungiret werden, iſt durch das ver**im Myliu** bereits angezeigt worden.

Von den übrigen iſt zu merken, daß in tertia Perſona raeſ. das **a** bey den meiſten weggeworfen werden kann, ich **ge alſo péna** und **pén'**, **déra** und **dér'**, **warwa** und **warw'**, **unda** und **bund'**, **kalba** und **kalb'**. Bey einigen aber kann **as a** nicht weggeworfen werden, beſonders wenn dadurch die **uſſprache** ſchwer wird. Z. B. **láſſa** es tröpfelt, kann ich nicht **igen laſ'** ſondern **laſſa**. Bey **Blizgu** heißts **blizga**, bey **tteſſu**, **atteſſa**, bey **kruttù**, **krutta**, bey **Judu** ich wackele, **ühre**, **juddà**. Die aber ein **i** annehmen, werfen es faſt jeder**eit** weg, als bey **tikiù** heißts **tik'**, bey **ſuru**, **ſur'**, bey **gallu**, **al'**, bey **gullu**, **gul'**, bey **noru**, **nor'**, bey **regiù**, **reg'**.

Es giebt aber auch verba in dieſer Conjugation in **ziu**, die ein **i** annehmen und in tertia Praeſentis drey Buch**aben** wegwerfen, als: **Pawydziu** ich mißgönne, hat **pawyd'**, **ſirdziu** ich höre, **gird'**, **Palydziu** ich begleite, **palyd'**, **Smirdziu** ich ſtinke, **ſmird'**.

Stowju ich ſtehe, hat **ſtow**, das letztere **w** aber wird **ſt** ſo verſchlungen ausgeſprochen, daß man nur **ſto** höret, te **o laß** es alſo ſeyn. **Tuppu** ich ſitze auf den Beinen, hat **up'**, **tupja** auch wohl **tuppi**. Mehr wäre hier nicht anzu**erken.**

§. 70.

Exempel der dritten Conjugation die auch imparsyllabica mit dem Augmento i.

a verbo Laikau, kiau, ysu, yti ich halte.

Activum.

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

PRAESENS.

Singul.

Laikau ich halte
Laikai du hälteſt
Laiko er hält.

Dual.

Laikowa wir beyde halten
Laikota ihr beyde haltet
Laiko ſie beyde halten.

Plural.

Laikome wir halten
Laikote ihr haltet
Laiko ſie halten.

Mangelt, wird durch d Participium Praeſenti gegeben.

Gewohnheits-IMPERFECTUM.

Singul.

Laikydawau ich pflegte zu halten
Laikydawai du pflegteſt zu halten
Laikydawo er pflegte zu halten.

Dual.

Laikydawowa wir beyde pflegten zu halten
Laikydawota ihr beyde pflegtet zu halten
Laikydawo ſie beyde pflegten zu halten.

Mangelt, wird durchs G wohnheits-Participiu erſetzt.

Plural

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

Plural.

Laikydawome wir pflegten zu halten
Laikydawote ihr pflegtet zu halten
Laikydawo ſie pflegten zu halten.

IMPERFECTUM II.

Rangelt, wird durch den Indic. Perfecti erſetzt.

Singul.

Laikyczіau ich möchte halten, hielte
Laikytumbei du hielteſt
Laikytu er hielte.

Dual.

Laikytumbiwa wir beyde hielten
Laikytumbita ihr beyde hieltet
Laikytu ſie beyde hielten.

Plural.

Laikytumbime wir hielten
Laikytumbite ihr hieltet
Laikytu ſie hielten.

PERFECTUM.

Singul.

Laikiau, ich habe gehalten
Laikiei du haſt gehalten
Laikė er hat gehalten

Dual.

Laikėwa wir beyde haben gehalten
Laikėta ihr beyde habet gehalten
Laikė ſie beyde haben gehalten.

Singul.

Eſmi laikęs ich habe gehalten
Eſſi laikęs du habeſt gehalten
Eſti (yra) laikęs er habe gehalten.

Dual.

Eſwa laikuſu wir beyde haben gehalten
Eſta laikuſu ihr beyde habet gehalten
Eſti (yra) laikuſu ſie beyde haben gehalten.

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.
Plural.	*Plural.*
Laikéme wir haben gehalten	Esme laikę wir haben gehalten
Laikéte ihr habet gehalten	Este laikę ihr habet gehalten
Laikś sie haben gehalten	Esti (yra) laikę sie haben gehalten.

Das Perfectum Indicativi wird auch als ein Imperfectum gebraucht, und der Conjunctivus hat oft vim Indicativi.

PLUSQVAMPERFECTUM.

Singul.	*Singul.*
Laikęs búwau ich hatte gehalten	Búczjau laikęs ich hätte gehalten
Laikęs búwai du hatteſt gehalten.	Bútumbei laikęs du hätteſt gehalten
Laikęs búwo er hatte gehalten.	Bútu laikęs er hätte gehalten.
Dual.	*Dual.*
Laikusu búwowa wir beyde hatten gehalten	Bútumbiwa laikusu wir beyde hätten gehalten
Laikusu búwota ihr beyde hattet gehalten	Bútumbita laikusu ihr beyde hättet gehalten
Laikusu búwo ſie beyde hatten gehalten.	Bútu laikusu ſie beyde hätten gehalten.
Plural.	*Plural.*
Laikę búwome wir hatten gehalten	Bútumbime laikę wir hätten gehalten
Laikę búwote ihr hattet gehalten	Bútumbite laikę ihr hättet gehalten
Laikę búwo ſie hatten gehalten.	Bútu laikę ſie hätten gehalten.

FUTURUM ORDIN.

Singul.

Laikysu ich werde halten
Laikysi du wirſt halten
Laikys er wird halten.

Mangelt, ſtatt deſſen braucht man das Participium und Infinitivum Futuri

Dual

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

Dual.

Laikyſiwà wir beyde werden halten
Laikyſità ihr beyde werdet halten
Laikys ſie beyde werden halten.

Plural.

Laikyſime wir werden halten
Laikyſite ihr werdet halten
Laikys ſie werden halten.

FUTURUM EXACT.

Singul.

Búſu laikęs ich werde gehalten haben
Búſi laikęs du wirſt gehalten haben
Bus laikęs er wird gehalten haben.

Dual.

Búſiwa laikuſu wir beyde werden gehalten haben
Búſita laikuſu ihr beyde werdet gehalten haben
Bus laikuſu ſie beyde werden gehalten haben.

Plural.

Búſime laikę wir werden gehalten haben
Búſite laikę ihr werdet gehalten haben
Bus laikę ſie werden gehalten haben.

Mangelt, kann aber ſowohl indicative als conjunctive gebraucht werden.

IMPERATIVUS.

Singul.	*Dual.*
Laikyk halte du	**Laikykiwa** lasset uns beyde halten
Te laiko, laß er halten.	**Laikykita** haltet ihr beyde **Te laiko** laß sie beyde halten.

Plural.

Laikykime lasset uns halten
Laikykite haltet ihr
Te laiko laß sie halten.

INFINITIVUS.

Praesens. Laikyti halten.
Imperf. auch Praesens und Gerundium. **Laikant** da man hielt, im Halten.
Gewohnheits-Imperfectum. **Laikydawus**, da man pflegte zu halten.
Perfectum. **Laikius** gehalten haben.
Futurum. **Laikysent** halten werden.
Supinum. **Laikytu** zu halten.

PARTICIPIUM.

Praesens. **Laikąs**, anti der, die da hält.
Imperf. auch oft Praesens. **Laikydamas**, ma der die da hält, hielte.
Gewohnheits-Imperfectum. **Laikydawęs**, usi der, die da zu halten pflegte.
Perfectum. **Laikęs**, usi der, die da gehalten hat.
Futurum. **Laikysęs**, senti der, die da halten wird.

Das Passivum dieses verbi darf gar nicht hergesetzt werden, weil es in allen Stücken so gehet als das Passivum von Penù. Doch muß man merken, daß das Part. Praes Pass. hier **laikomas**, ma, und das vom Perf. **laikytas**, ta, heißt, durch diese beyde wird also das ganze Passivum periphrastice formirt, als: **Laikomas esmi** ich werde gehalten ꝛc. **Laikytas esmi** ich bin gehalten worden.

An-

Anmerkungen.

1) Einige von dieſen Verbis haben im Futuro und Infinitivo ein y, andere aber ein i. Erſtere haben den Ton in penultima, letztere aber in antepenultima, als: Sakau ich ſage, hat ſakyſu, ſakyti, aber Wálgau ich eſſe, hat wálgiſu, wálgiti.

2) Die Verba in dau, ſtau und tau nehmen in prima Perſona Perfecti, das erſtere ein ʒ, die beyde letztere aber cz an, als: Badau ich ſtoße mit den Hörnern, hat Bádziau. Stattau ich ſetze, ſtelle hin, nimmt ein cz an, und heißt ſtácziau, Barſtau ich ſtreue, hat barſcziau. Mattau ich ſehe, mácziau. Und da von der erſten Perſona Perfecti das participium Perfecti im Foeminino, ingleichen der Infinitivus Perfecti herkommt, ſo wird dieſes ʒ und cz auch dahin übertragen, es heißt alſo von Bandau ich verſuche, bandziuſi, bandzius, von Mattau ich ſehe, macziuſi, maczius, von Barſtau ich ſtreue, barſcziuſi, barſczius ꝛc.

3) Die Verba in bau und pau nehmen in prima Perfecti ein j an, als: Gnaibau hat gnaibjau, Kraipau, Kraipjau welches aber in den andern Perſonis und Numeris wegfällt.

4) Die tertia Perſona Praeſentis wird an manchen Orten, als im Memelſchen und Tilſitſchen Kreiſe, auch um Ragnit herum, durch a ausgeſprochen. Man ſagt alſo Laika ſtatt laiko. In dieſer Gegend aber redet man accurat nach dem Paradigma.

Dies wäre das hauptſächlichſte, ſo bey der dritten Conjugation anzumerken.

§. 71.

Exempel der vierten Conjugation die auch imparisyllabica ist, mit dem Augmento o.

a verbo Jeßkau, ójau, óju, óti ich suche.

Activum.

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

PRAESENS.

Singul.

Jéßkau ich suche
Jéßkai du suchest
Jéßko er suchet.

Dual.

Jéßkowa wir beyde suchen
Jéßkota ihr beyde suchet
Jéßko sie beyde suchen.

Plural.

Jeßkome wir suchen
Jéßkote ihr suchet
Jéßko sie suchen.

Mangelt, wird durch das Participium Praesentis gegeben.

Gewohnheits - IMPERFECTUM.

Singul.

Jéßkódawau ich pflegte zu suchen
Jéßkódawai du pflegtest zu suchen
Jéßkódawo er pflegte zu suchen.

Dual.

Jéßkódawowa wir beyde pflegten zu suchen
Jéßkódawota ihr beyde pflegtet zu suchen
Jéßkódawo sie beyde pflegten zu suchen.

Mangelt, wird durch das Gewohnheits - Participium gegeben.

Plural.

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

Plural.

Jeßkódawome wir pflegten zu ſuchen
Jeßkódawote ihr pflegtet zu ſuchen
Jeßkódawo ſie pflegten zu ſuchen.

IMPERFECTUM II.

Mangelt, wird durch den Indicativum Perfecti gegeben.

Singul.

Jeßkóczian ich möchte ſuchen, ſuchete
Jeßkótumbei du ſucheteſt
Jeßkótu er ſuchete.

Dual.

Jeßkótumbiwa wir beyde ſucheten
Jeßkótumbita ihr beyde ſuchetet
Jeßkótu ſie beyde ſucheten,

Plural.

Jeßkótumbime wir ſucheten
Jeßkótumbite ihr ſuchetet
Jeßkótu ſie ſucheten.

PERFECTUM.

Singul.

Jeßkójan ich habe geſucht
Jeßkójei du haſt geſucht
Jeßkójo er hat geſucht.

Singul.

Eſmi jeßkójęs ich habe geſucht
Eſſi jeßkójęs du habeſt geſucht
Eſti (yrà) jeßkójęs er habe geſucht.

Dual.

Jeßkójowa wir beyde haben geſucht
Jeßkójota ihr beyde habet geſucht
Jeßkójo ſie beyde haben geſucht.

Dual.

Eſwà jeßkójuſu wir beyde haben geſucht
Eſta jeßkójuſu ihr beyde habet geſucht
Eſti (yra) jeßkójuſu ſie beyde haben geſucht.

Plural.

Digitized by Google

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.
Plural.	*Plural.*
Jéßkójome wir haben geſucht	Eſme jéßkóję wir haben geſucht
Jéßkójote ihr habet geſucht	Eſte jéßkóję ihr habet geſucht
Jéßkójo ſie haben geſucht.	Eſti (yra) jéßkóję ſie haben geſucht.

Das Perfectum Indicativi wird auch als ein Imperfectum gebraucht, und der Conjunctivus hat oft vim Indicativi.

PLUSQVAMPERFECTUM.

Singul.	*Singul.*
Jéßkójęs buwaù ich hatte geſucht	Búcziau jéßkójęs ich hätte geſucht
Jéßkójęs buwaì du hatteſt geſucht	Bútumbei jéßkójęs du hätteſt geſuchet
Jéßkójęs buwo er hatte geſucht.	Bútu jéßkójęs er hätte geſucht.
Dual.	*Dual.*
Jéßkójuſu buwowa wir beyde hatten geſucht	Bútumbiwa jéßkójuſu wir beyde hätten geſuchet
Jéßkójuſu búwota ihr beyde hattet geſucht	Bútumbita jéßkójuſu ihr beyde hättet geſuchet
Jéßkójuſu búwo ſie beyde hatten geſucht	Bútu jéßkójuſu ſie beyde hätten geſucht.
Plural.	*Plural.*
Jéßkóję búwome wir hatten geſucht	Bútumbime jéßkóję wir hätten geſucht
Jéßkóję búwote ihr hattet geſucht	Bútumbite jéßkóję ihr hättet geſucht
Jéßkóję búwo ſie hatten geſucht.	Butu jéßkóję ſie hätten geſucht.

FUTURUM ORD.

Singul.
Jéßkóſu ich werde ſuchen
Jéßkóſt du wirſt ſuchen
Jéßkós er wird ſuchen.

Mangelt, ſtatt deſſen braucht man das Participium und Infinitivum Futuri.

Dual

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

Dual.

ęßkóſiwa wir beyde werden ſuchen
eſkóſita ihr beyde werdet ſuchen.
ęßkós ſie beyde werden ſuchen.

Plural.

ęßkóſime wir werden ſuchen
ęßkóſite ihr werdet ſuchen
ęßkós ſie werden ſuchen.

FUTURUM EXACT.

Singul.

uſu jęßkójęs ich werde geſuchet haben
úſi jęßkójęs du wirſt geſucht haben
us jęßkójęs er wird geſucht haben.

Mangelt, kann aber ſowohl indicative als conjunctive gebraucht werden.

Dual.

úſiwa jęßkójuſu wir beyde werden geſucht haben
úſita jęßkójuſu ihr beyde werdet geſucht haben
us jęßkójuſu ſie beyde werden geſuchet haben

Plural.

úſime jęßkóję wir werden geſuchet haben
úſite jęßkóję ihr werdet geſuchet haben
us jęßkóję ſie werden geſucht haben.

IMPE-

IMPERATIVUS.

Singul.	*Dual.*
Jéßkók ſuche du	Jéßkókiwa laſſet uns beyde ſuchen
Te jéßko laß er ſuchen.	Jéßkókita ſuchet ihr beyde
	Te jéßko laß ſie beyde ſuchen.

Plural.

Jéßkókime laſſet uns ſuchen
Jéßkókite ſuchet ihr
Te jéßko laß ſie ſuchen.

INFINITIVUS.

Praeſ. Jéßkóti ſuchen.
Imperf. auch oft Praeſ. und Gerundium. Jéßkant, in ſuchen, da man ſuchete.
Gewohnheits-Imperfectum. Jéßkódawus da man pflegt zu ſuchen.
Perfectum. Jéßkójus geſuchet haben.
Futurum. Jéßkóſent ſuchen werden.
Supinum. Jéßkótu zu ſuchen.

PARTICIPIUM.

Praeſens. Jéßkas, anti, der, die da ſuchet.
Imperf. auch oft Praeſens. Jéßkódamas, ma der, di da ſuchete, ſuchet.
Gewohnheits-Imperf. Jéßkódawys, uſi, der, die da pfle te zu ſuchen.
Perfectum. Jéßkójys, uſi, der, die da geſucht hat.
Futurum. Jéßkóſys, enti, der, die da ſuchen wird.

Das Paſſivum dieſes verbi darf auch nicht hergeſetzt we den, weil es durch die zwey Participia paſſiva jéßkoma und jéßkótas periphraſtice ſo wie das Paſſivum von Pem durch und durch formiret wird, als: Jéßkomas eſmi i werde geſucht ꝛc. Jéßkótas eſmi ich bin geſuchet worden.

Anmerkungen.

1) Die Anzahl der Verborum dieſer Conjugation iſt ſehr ge ringe. Ungefähr möchten es folgende ſeyn. Kumpſa ich ſitze gekrümmt, Szypſau ich lächele, Bijaù ich fürch

Digitized by Google

te, **Wêpſau** ich ſehe ſtarr mit den Augen, **Dingau** ich meyne, **Timſau** ich faullenze, **Rôkſau** ich ſitze erſtarret, **Zopſan** ich glarre, **Zinnaû** ich weiß, **Tykau** ich laure und das nunmehr obſolete **Bylau** ich ſpreche.

Einige von dieſen Verbis haben ein doppeltes Praeſens in au und ôju. Man ſagt alſo nicht allein **Tykau**, ſondern auch **Tykôju**, **Szypſau** und **Szypſôju**, **Zopſau** und **Zopſôju**, **Dingau** und **Dingôju**. Im letzteren Fall werden ſie als verba der erſten Conjugation in oju im Praeſenti conjungiret.

Manche dieſer Verborum haben den Ton in ultima, als: **Timſaû**, **Dingaû**, **Bijaû**, **Zinaû**, die übrigen aber in penultima.

Die tertia Perſona Praeſentis von **Zinaû** wird auch manchesmahl durch a ausgeſprochen, **zina**, öfter aber **zino**. Bey **Dingaû** ſagt man in tertia Praeſ. man **ding'** mich deucht.

Von den Verbis reciprocis.

§. 72.

Die Verba reciproca gehen auf die Perſon ſelbſt zurück und zeigen an, daß ſie es vor ſich gethan habe, als: **Denûs** ich ernähre mich, **Laikaus** ich halte mich, **Bijaus** ich fürchte mich, **Wadinnûs** ich nenne mich. Die Reciprocation geſchiehet durch das Pronomen inſeparabile ſi auf eine dreyfache Art.

1) Wird ſi am Ende angehängt und das i nach elidiret, von **wadinu** ich nenne, heißt alſo das reciprocum: **wadinûs**. In der dritten Perſon kann man aber nicht allein **wadinaſ**, ſondern auch **wadinaſi** ſagen.

2) Wird das ſi in der Mitte hinter einigen Praepoſitionibus, als: **ap**, **at**, **i**, **iß**, **pa**, **par**, **pas**, **per**, **nu**, **ſu**, **uſ** und dem adverbio **ne** eingeſchoben, als: **Apſiaunu** ich ziehe mir die Füße an, **Atſigrêžu** ich kehre mich zurück, **Iſigrâužu** ich nage mich ein, **Iſſitenku** ich erſtrecke mich wohin. (Hier iſt zu merken, daß iß, um eine ſchwe-

rere Aussprache zu vermeiden, in ſi verwandelt worden.) **Paſinaudoju** ich mache mir was zu Nutz, **Parſibaſtau** ich komme mich geſchleppt, **Nuſilëidziu** ich laſſe mich herab, **Suſibaru** ich ſchelte mich mit Jemand, **Uſſigáunu** ich ſtoße mich woran, (hier iſt eben das zu merken, was bey iſſtenku.) **Neſikißůs** ich ſtecke mich nicht drunter.

3) Wird das ſi ſowohl in der Mitte angebracht als am Ende angehangen, als: bey **Prießiju, paſiprießijůs.** Die Bedeutung aber bleibet wohl immer dieſelbe.

Exempel eines verbi reciproci,

wo das Pronomen inſep. ſi hinten angehängt und das i an den mehreſten Orten nicht geſetzt wird, a verbo **Linkſminůs, naus, iſůs, intis** ich tröſte mich.

Activum.

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.

PRAESENS.

Singul.

Linkſminůs ich tröſte mich	Mangelt, wird durch das
Linkſminies du tröſteſt dich	Participium **paſilinkſminęs** erſetzt.
Linkſminas (ſi) er tröſtet ſich.	

Dual.

Linkſminawos wir beyde tröſten uns	
Linkſminatos ihr beyde tröſtet euch	
Linkſminas (ſi) ſie beyde tröſten ſich.	

Plural.

Linkſminamies wir tröſten uns	
Linkſminaties ihr tröſtet euch	
Linkſminas (ſi) ſie tröſten ſich.	

Digitized by Google

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

Gewohnheits-IMPERFECTUM.

Singul.

inksmindawaus ich pflegte mich zu trösten
inksmindawais du pflegtest dich zu trösten
inksmindawos (si) er pflegte sich zu trösten.

Mangelt, wird durch das Gewohnheits-Participium pasilinksmindawęs ersetzt.

Dual.

inksmindawowos wir beyde pflegten uns zu trösten
inksmindawotos ihr beyde pflegtet euch zu trösten
inksmindawos (si) sie beyde pflegten sich zu trösten.

Plural.

inksmindawomies wir pflegten uns zu trösten
inksmindawoties ihr pflegtet euch zu trösten
inksmindawos (si) sie pflegten sich zu trösten.

IMPERFECTUM II.

Singul.

Linksmincziaus ich tröstete mich, möchte mich trösten
Linksmintumbeis du tröstetest dich
Linksmintus (si) er tröstete sich.

Dual.

Linksmintumbiwos wir beyde trösteten uns
Linksmintumbitos ihr beyde tröstetet euch
Linksmintus (si) sie beyde trösteten sich.

Plural.

Digitized by Google

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.
	Plural.
	Linksmintumbimies wir trö steten uns
	Linksmintumbities ihr trö stetet euch
	Linksmintus (si) sie trösteten sich.

PERFECTUM.

Singul.	
Linksminaus ich habe mich getröstet	Mangelt, kann aber durch esmi und pasilinksmi nes richtig gegeben wer den.
Linksminais du hast dich getröstet	
Linksminos (si) er hat sich getröstet.	
Dual.	
Linksminowos wir beyde haben uns getröstet	
Linksminotos ihr beyde habet euch getröstet	
Linksminos (si) sie beyde haben sich getröstet.	
Plural.	
Linksminomies wir haben uns getröstet	
Linksminoties ihr habet euch getröstet	
Linksminos (si) sie haben sich getröstet.	

PLUSQVAMPERFECTUM.

Dieses Tempus kann nicht durch das angehängte si od s gegeben werden, weil es durchs Participium Perfecti gemacht wird. Man setzt aber si hinter ein Praepos. in der Mitte folgender Gestalt.

Singu

INDICATIVUS.

Singul.

Paſilinkſmings búwau ich hatte mich getröſtet
Paſilinkſmings buwai du hatteſt dich getröſtet
Paſilinkſmings buwo er hatte ſich getröſtet.

Dual.

Paſilinkſminuſu búwowa wir beyde hatten uns getröſtet
Paſilinkſminuſu búwota ihr beyde hattet euch getröſtet
Paſilinkſminuſu búwo ſie beyde hatten ſich getröſtet

Plural.

Paſilinkſming búwome wir hatten uns getröſtet
Paſilinkſming buwote ihr hattet euch getröſtet
Paſilinkſming buwo ſie hatten ſich getröſtet.

CONJUNCTIVUS.

Singul.

Búczjau paſilinkſmings ich hätte mich getröſtet
Bútumbei paſilinkſmings du hätteſt dich getröſtet
Bútu paſilinkſmings er hätte ſich getröſtet.

Dual.

Bútumbiwa paſilinkſminuſu wir beyde hätten uns getröſtet
Bútumbita paſilinkſminuſu ihr beyde hättet euch getröſtet
Bútu paſilinkſminuſu ſie beyde hätten ſich getröſtet.

Plural.

Bútumbime paſilinkſming wir hätten uns getröſtet
Bútumbite paſilinkſming ihr hättet euch getröſtet
Bútu paſilinkſming ſie hätten ſich getröſtet.

FUTURUM ORDINARIUM.

Singul.

Linkſmiſus ich werde mich tröſten
Linkſmiſies du wirſt dich tröſten
Linkſmiſis er wird ſich tröſten.

Dual.

Linkſmiſiwos wir beyde werden uns tröſten
Linkſmiſities ihr beyde werdet euch tröſten
Linkſmiſis ſie beyde werden ſich tröſten.

Mangelt, ſtatt deſſen braucht man das Participium paſilinkſmiſes und Infinitivum paſilinkſmiſent.

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

Plural.

Linksmisimies wir werden uns trösten
Linksmisities ihr werdet euch trösten
Linksmisis sie werden sich trösten.

FUTURUM EXACTUM.

Dieses Tempus kann auch nicht durch das angehängte si oder s gemacht, sondern muß durchs Participium pasilinksmings und das verbum esmi im Futuro gegeben werden.

Singul.

Búsu pasilinksmings ich werde mich getröstet haben
Búsi pasilinksmings du wirst dich getröstet haben
Bùs pasilinksmings er wird sich getröstet haben.

Dual.

Búsiwa pasilinksminusu wir beyde werden uns getröstet haben
Búsita pasilinksminusu ihr beyde werdet euch getröstet haben.
Bùs pasilinksminusu sie beyde werden sich getröstet haben.

Plural.

Búsime pasilinksming wir werden uns getröstet haben
Búsite pasilinksming ihr werdet euch getröstet haben
Bùs pasilinksming sie werden sich getröstet haben.

Mangelt, kann aber sowohl indicative als conjunctive gebraucht werden.

IM-

IMPERATIVUS.

Singul.	*Dual.*
Linkſminkis tröſte du dich	**Linkſminkiwos** laſſet uns beyde tröſten
Te linkſminas laß er ſich tröſten.	**Linkſminkitos** tröſtet ihr beyde euch
	Te linkſminas laß ſie beyde ſich tröſten

Plural.

Linkſminkimies laſſet uns einander tröſten
Linkſminkities tröſtet ihr euch.
Te linkſminas laß ſie ſich tröſten.

INFINITIVUS.

Praeſens. **Linkſmintis** (ſi) ſich tröſten.

Die übrigen Infinitivi können nicht füglich durch ein angehängtes ſi oder s gegeben werden, ſondern ſi wird nach einer Praepoſition eingeſchoben.

mperf. und Gerundium. **Paſilinkſminant**, da man ſich tröſtet, tröſtete, im Tröſten.

Gewohnheits-Imperfectum. **Paſilinkſmindawus** da man ſich pflegte zu tröſten.

Perfectum. **Paſilinkſminus** da man ſich getröſtet hat.

Futurum. **Paſilinkſmiſent** da man ſich tröſten wird.

Supinum. **Linkſmintus** ſich zu tröſten.

PARTICIPIUM.

Die Participia müſſen auch durch ein nach der Praep. eingeſchobenes ſi gegeben werden.

Praeſens. **Paſilinkſminꝙs**, anti der, die ſich tröſtet.

mperf. auch oft Praeſ. **Paſilinkſmindamas**, a der, die ſich tröſtete, tröſtet.

Gewohnheits-Imperf. **Paſilinkſmindawꝙs**, uſi der, die ſich pflegte zu tröſten.

Perfect. **Paſilinkſminꝙs**, uſi der, die ſich getröſtet hat.

Futurum. **Paſilinkſmiſꝙs**, enti der, die ſich tröſten wird.

Aus dieſem Paradigmate erhellet demnach, daß die Particula reciprocans nicht aller Orten hinten angehänget werden muß, ſondern daß das Plusquamperfectum, das Futurum

exactum, das meiſte vom Infinitivo und die Participia durch ein nach der Praepoſ. eingeſchobenes ſi müſſen gegeben werden.

Ein Exempel von den Verbis vorzulegen, wo das ſi in der Mitte eingeſchoben wird, iſt gar nicht nöthig weil ſie völlig nach dem Paradigma einer jeden Conjugation gehen, wozu ſie gehören, als: Iſiſuku ich drehe mich ein. Paſipenu ich ernähre mich, Iſſilaikau ich erhalte mich. Suſijeßkau ich ſuche mir zuſammen.

Ein Exempel von denen Reciprocis, wo in der Mitte und am Ende das ſi gebraucht wird, wäre auch nicht nöthig, wenn ſie alle nach linkſminûs oder der erſten Conjugation giengen. Allein ſie ſind aus allen 4 Conjugationen, und daher entſtehen einige Abweichungen. Die zweyte Conjugation weicht wenig ab, weil ſie aber das Augmentum e hat, entſtehet dadurch im Perfecto, Futuro und Infinitivo und in den davon herkommenden Temporibus eine Sylbe mehr. Es heißt alſo das Gewohnheits-Imperf. Paſipenedawaus. Imperf. II. Paſipenéczians. Perfectum. Paſipenéjaus. Futurum. Paſipenéſûs. Infinit. Paſipenétis; und gehet völlig nach Linkſminûs; und wo dort die Reciprocation am Ende nicht angebracht werden kann, da kann es hier gleichfalls nicht geſchehen. Die Reciproca der dritten Conjugation ſind etwas unterſchieden von denen der erſten und zweyten. Zum Beyſpiel ſoll dienen Iſſilaikaus, ich erhalte mich.

Praeſ.

Singul.

Iſſilaikaus ich erhalte mich
Iſſilaikais du erhälteſt dich
Iſſilaikos er erhält ſich.

Dual.

Iſſilaikowos wir beyde ꝛc.
Iſſilaikotos ihr beyde ꝛc.
Iſſilaikos ſie beyde ꝛc.

Plural.

Iſſilaikomies wir ꝛc.
Iſſilaikoties ihr ꝛc.
Iſſilaikos ſie ꝛc.

Gewohnheits-Imperf.

Iſſilaikydawaus, ganz nach Linkſmindawaus.

Imperf. II.

Iſſilaikyczians nach linkſminczians.

Perfectum.

Singul.

Iſſilaikians ich habe mich enthalten
Iſſilaikeis du haſt ꝛc.
Iſſilaikés er hat ꝛc.

Dual

Dual.

Issilaikéwos wir beyde ꝛc.
Issilaikétos ihr beyde ꝛc.
Issilaikés sie beyde ꝛc.

Plural.

Issilaikémies wir ꝛc.
Issilaikéties ihr ꝛc.
Issilaikés sie ꝛc.

Futurum.

Issilaikysús nach linksmisus.

Imperativus.

Singul.

Issilaikykis erhalte dich
Te issilaikos laß er sich erh.

Dual.

Issilaikykiwos lasset uns uns erhalten.
Issilaikykitos erhaltet euch ꝛc.
Te issilaikos laß sie sich ꝛc.

Plural.

Issilaikykimies lasset uns ꝛc.
Issilaikykities erhaltet ihr ꝛc.
Te issilaikos laß sie sich erh.

Infinitivus.

Issilaikytis sich erhalten.

Das übrige wird nicht durch eine doppelte, sondern einfache Reciprocation in der Mitte gegeben.

Die Verba der vierten Conjugation gehen, wenn sie ein doppeltes reciprocum haben, fast ganz nach Issilaikaus. Im Perfecto ist eine kleine Verschiedenheit, welche hier bemerkt werden muß.

Perfectum.

Singul.

Susijéßkójaus ich habe mir zusammen gesucht
Susijéßkójeis du hast dir ꝛc.
Susijéßkójos er hat sich ꝛc.

Dual.

Susijéßkójowos wir beyde ꝛc.
Susijéßkójoties ihr beyde ꝛc.
Susijéßkójos sie beyde ꝛc.

Plural.

Susijéßkójomies wir haben ꝛc.
Susijéßkójoties ihr habet ꝛc.
Susijéßkójos sie haben sich zusammen gesucht.

So viel wird hinlänglich seyn, ein jedes verbum auch reciproce zu conjugiren.

Digitized by Google

Von den Verbis in mi.

§. 73.

Die Verba in **mi**, die manche Aehnlichkeit mit den Verbis in **m**: der griechiſchen Sprache haben, gehen beſonders im Praeſenti etwas anomaliſch. Es iſt alſo nicht nöthig, ſie zu einer beſondern Conjugation zu machen, ſondern nur ihre Abweichungen anzuführen. Einige dieſer Verborum formiren das Praeſens und andere Tempora ganz regulair, einige aber haben dabey eine irregulaire Conjugation, als **Dûdu** ich gebe, gehet ganz richtig nach der erſten Conjug., hingegen **Dûmi** weicht etwas ab.

regulair.	*irregulair.*
Praeſens.	
Singul.	*Singul.*
Dûdu ich gebe	**Dûmi** ich gebe
Dûdi du giebſt	**Dûdi** du ꝛc.
Dûda er giebt.	**Dûſt'**, **dûſti** er ꝛc.
Dual.	*Dual.*
Dûdawa wir beyde geben	**Dûwa** wir beyde ꝛc.
Dûdata ihr beyde gebet	**Dûſta** ihr beyde ꝛc.
Dûda ſie beyde geben.	**Dûſt'**, **dûſti** ſie beyde ꝛc.
Plural.	*Plural.*
Dûdame wir geben	**Dûme** wir ꝛc.
Dûdate ihr gebet	**Dûſte** ihr ꝛc.
Dûda ſie geben.	**Dûſt'**, **dûſti** ſie ꝛc.

In tertia Perſona Imperativi heißt es **te dûda** und **te dûdie**. Im Perfecto heißt es **dawjau**, und nimmt von ſec. Perf. ein **e** an, **dawei**, **dawé**, **dawéwa**, **dawéta**. **Dawém**, **dawét**.

Einu ich gehe, gehet regulair, aber **Eimi** weichet etwas ab, als **eiti**, **eit'** er gehet. Im Imperativo heißt ſec. Perſona Singul. **eikß**. Tert. Perſ. **te einie**. Prima Perſ. Dual. **Eiwa** und prim. Perſ. Plur. **Eime**, ſec. **Eikßte**.

Edmi

Ėdmi ich freſſe, hat ėſt er frißt. Ėdme wir freſſen. Ėſte ihr freſſet. Dagegen geht ėdziu oder ėdu ganz richtig.

Giėdmi ich ſinge, hat giedi, gieſt', gieſtam, gieſtat. Es formiret ſich aber auch regulair von Giedoju. Es iſt aber zu merken, daß die irregulaire Conjugation von giedmi in gieſt weit gebräuchlicher iſt.

Miėgmi ich ſchlafe, hat miegi, miegt', es hat aber auch eine regulaire Conjugation von Miegoju. Die irregulaire aber höret man viel öfter.

Sáugmi ich bewahre, hat ſáugi, ſáugt. Das regulaire ſáugoju aber iſt weit gebräuchlicher.

Sėdmi ich ſitze, hat auch Sėdżiu und gehet regulair. Im Duali und Plurali nimmt es ein i an. Sėdi, ſėd, ſėdiwa, ſėdita, ſėdime, ſėdite, es hat a verbo Sėdmi, dėjau, ėſu, ėti. Suſiſėdmi aber ich ſetze mich zuſammen, hat ſuſėdau, ėſu, ėſti.

Gėlbmi ich helfe, hat gėlbi, gėlbt, gėlbawa, gėlbjata, gėlbam, gėlbat und gėlbjat. Das regulaire gelbėju aber iſt im Praeſenti ganz ungebräuchlich.

Sėrgmi ich hüte, hat ſėrgi, ſėrgt, ſėrgawa, ſėrgata, ſėrgame ſėrgate, und keine regulaire Form findet hier ſtatt.

Liekmi ich laſſe, hat lieki, liekt, liekawa, liekata, liekame, liekate. Die regulaire Form von liku iſt ganz ungebräuchlich.

Dėmi ich ſetze, hat in tertia perſona deſt, und gehet übrigens von dedu ganz ordentlich: dedu, dedi, dėda, dėdawa, dėdata, dėdame, dėdate ꝛc. So auch padėmi, padedu ich helfe, ſetze was hin.

Stowmi ich ſtehe, hat ſtow, ſtoj', und gehet von ſtowju, außer in der dritten Praeſ. ganz regulair, nur daß es ein i annimmt, ſtowiwa, ſtowita, ſtowim, ſtowit.

Von den Verbis imperſonalibus.

§. 74. Es giebet nur wenig Verba imperſonalia in dieſer Sprache, die blos in der dritten Perſon der Modorum und Temporum, und auch nicht in allen gebraucht werden. Als von Szála es frieret, heißt es

ßálo es hat gefroren, ſáldawo es pflegte zu frieren. Szals es wird frieren. Szá tu daß es möchte frieren, te ßála laß es frieren. Szálti frieren. Szálant im frieren. Szálawus da es pflegte zu frieren. Szálus da es gefroren hat. Szálſent da es frieren wird. Eben ſo lyja es regnet, témſta es wird finſter, außta es tauget, ſniegti es ſchneyet, barßka es klappert, dergia es ſchlaget; manche werden ſowohl perſonaliter als impersonaliter gebraucht, als: gráuju ich donnere und gráuja es donnert, deru ich bin wozu nutz und déra es iſt nützlich. Reikia es iſt nöthig, hat ein doppeltes Futurum reiks und reikes. Nichts vom Imperativo. Einen Infinitivum vom Imperf. oder Gerund. Reikiant, reikient, ſelten einen Gewohnheits-Inf. reikédawus. Inf. Perf. reikéjus und vom Fut. reikſent, reikéſent.

§. 75. Außer den bereits abgehandelten Verbis ſimplicibus ſind auch manche compoſita zu bemerken, die ein mehreres oder minderes Thun oder Leyden ihren Verbis, oder eine andere Qualität beylegen. Es giebt daher

1) Inchoativa, die den Anfang eines Thuns anzeigen, als tirpau, tirpſtu ich fange an zu ſchmelzen, paſweikſtu ich werde geſund, paſeſtu ich werde alt ꝛc. Dieſe verba endigen ſich mehrentheils auf ſtu. Es ſind aber auch manche vorhanden, die ſich auf ſtu endigen, und doch nicht inchoativa ſind, als paziſtu ich keime, rimſtu ich habe Ruhe.

2) Tranſitiva, mit denen man einem andern ein Thun zuſchreibet, das man ſelbſt hätte ſollen gethan haben, als raßydinu ich laſſe ſchreiben, weſdynu ich laſſe führen, ſakydinu ich laſſe ſagen, von raßau, weſu, ſaku. Sie werden alſo durch die Endigung dinu erkannt.

Wenn vor der terminatione tranſitiva g, k, b ſtehen, ſo wird das d weggeworfen, als: von Jůkiu kann ich nicht

nicht sagen **jůkdinu** ich mache zu lachen, sondern **Jůkinu**, von **papykstu** ich erzürne, nicht **papykdinu**, sondern **papykinu**, von **dygstu** ich wachse aus, nicht **dygdinu** sondern **dyginu** oder **daiginů**. Von **Degu** ich brenne (neutr.) **déginu** ich lasse brennen, verbrenne (act.)

Einige Verba verändern nebst der terminatione transitiva auch den vorhergehenden Vocalem, als: **nuskęstu** ich will ertrinken, hat **nuskandinu** ich versaufe. **Nugrimstu** ich gehe unter, hat **nugramzdinu** ich versenke, lasse untergehen.

Wenn das verbum simplex schon **din** in sich enthält, so prämittiren die Littauer, den Uebelklang zu vermeiden, die verba **důdu** und **léidziu**, welche vim transitivam haben, als: bey **wadinu** sagen sie lieber **důdu wadint** ich lasse rufen, als **wadidinu**, wiewohl sie das **důdu** und **léidziu** auch außer diesem Fall brauchen, als: **důdu raßyt pro raßydinu** ꝛc.

3) Frequentativa, die eine öftere Wiederholung anzeigen, als: von **sunczių** ich schicke, **suntinėju** ich schicke oft, von **begu** ich laufe, **beginėju** ich laufe hin und wieder, von **geru** ich trinke, **girtůju** ich saufe stark, besaufe mich oft.

4) Diminutiva, die eine Verminderung anzeigen, als von **sergu** ich bin krank, **sargalůju** ich kränkele, von **werkiu** ich weine, **werkßlenu** ich weine etwas, granse.

5) Continuativa, die eine Fortsetzung anzeigen, und denen die Littauer die Sylbe **be** vorsetzen, als: **einu** ich gehe, **beeinu** ich gehe immer fort, bin im gehen. **Wažoja** er fährt, **bewažoja** hin fährt er ꝛc.

6) Composita, die mit gewissen Particulis orationis zusammen gesetzt werden, als: mit adjectivis von **géras, ra** gut, wird aus dem Foeminino das **a** elidirt und statt zweyer Wörter **géra darau** eines gemacht, **gérdarau** ich thue gutes. Mit adverbiis, als: **ganna** genug, **gandarau** ich thue genug, welches aber nicht sehr gebräuchlich ist. Mit Praepositionibus ist die Zusammensetzung, so wie in allen Sprachen, fast bey jedem verbo ge-

gebräuchlich, als darau ich mache, uzdarau ich mach zu, mache Essen ab. Pridarau ich mache an, und mit andern. Die angehängte Particul gi wird auch zum Imperativo in sec. Pers. singul. gesetzt, und dem kommt der obsolete Imperativus zum Vorschein, um de leichteren Aussprache willen, als: bey dûk gib doch wird gesetzt dûkigi. Das Pronomen manng wird zusammen gezogen, daß nur der Buchstabe m bleibt und ein i dazu gesetzt wird, pro manng wird mi ge braucht, laikykmi halte mich, welches mi auch in d Mitte gebracht wird, te iſsmilaiko laß er mich erhalten Man hört aber diese Redensart im gemeinen Leben selte in gedruckten Büchern, besonders in Poesien kommt öfter vor. Endlich gehören zu den verbis composit alle reciproca die mit dem Pronomine saw und saw componiret sind, die aber so elidiret werden, daß nur ent weder der erste Buchstabe s allein bleibet, oder i zu demsel ben gesetzt wird, wie bey den verbis reciprocis mit mehrerem gezeiget worden.

Fünfter Abschnitt.

Von denen Participiis.

§. 76.

Wie viel Participia sind und von welchen Temporibus sie sowohl im Activo als Passivo herkommen, ist bereits § 62 und 58. gesagt worden. Da sie als adjectiva declíniret werden, indessen in vielen Stücken, was die activa betrift, von denselben abweichen, so ist es nothwendig, ein Declinations-Exempel von jeder Gattung herzusetzen.

§. 77.

Digitized by Google

§. 77.

Exempel des Participii præsentis in qs und anti.

Masculinum.	*Singularis.*	Foemininum.
. Sukqs einer, der da dre- het	N.	Sukanti eine, die da dre- het
. Sukanczio	G.	Sukancziôs
. Sukanczìam	D.	Sukanczei
cc. Sukanti	Acc.	Sukanczę und czią
. Sukqs	V.	Sukanti
. i. ſu Sukancziù	A. i.	ſu Sukanczè und czią
.l. Sukancziame.	A. l.	Sukanczioje.
	Dualis.	
. Sukancziu	N.	Sukanti und czi
. Sukancziû	G.	Sukancziû
. Sukantiem	D.	Sukancziom
cc. Sukancziu	Acc.	Sukanti und czi
. Sukancziu	V.	Sukanti und czi.
	Pluraris.	
. Sukę	N.	Sukancziοs
. Sukancziû	G.	Sukancziû
. Sukantiems	D.	Sukancziοms
cc. Sukancziuſ	Acc.	Sukanczes und czias
. Sukę	V.	Sukancziοs
. i. Sukanczeis	A. i.	Sukancziomis
.l. Sukancziûſe.	A. l.	Sukancziοſa.

§. 78. Das Participium in ìs der zweyten Conjugation gehet ſo wie die in qs, es wird nur aller Orten i ì geſetzt, wo dort ein ą ſtehet, als: mylìs ein liebender, ylinczio, mylinczìam, Mylinti, Mylìs, ſu my- iczìù, mylinczìame, und eben ſo das folgende im ual. und Plural. Das Foemininum auf dieſelbe :t, mylinti, eine liebende, Mylinczìôs, mylinczei ꝛc.

Das Participium Imperfecti endet ſich im maſc. f damas und im Foeminino auf dama, und hat nur die

die Casus rectos. Wenn aber die obliqui nöthig sind, so nimmt man das Participium Praesentis oder den Infinitivum Imperfecti vel Gerundium, als: da ich rufte, antwortete er mir, entweder: man ßiaukiancziam atsiliepė, oder: man ßiaukiant atsiliepė.

Das Gewohnheits-Participium und das Participium Perfecti endigen sich beyde im Masculino auf es und im Foemenino auf usi, sie werden auf gleiche Weise decliniret, es ist also auch zu beyden nur ein Paradigma nöthig.

§. 79.

Exempel eines Participii Perfecti in es und usi.

Masculinum.	*Singularis.*	Foemininum.
N. Sukęs der da gedrehet hat		N. Sukusi die da gedrehet hat
G. Sukusio		G. Sukusiôs
D. Sukusiam		D. Sukusei
Acc. Sukusi		Acc. Sukusę
V. Sukęs		V. Sukusi
A. i. Sukusiû		A. i. Sukusę
A. l. Sukusame.		A. l. Sukusoje
	Dualis.	
N. Sukusiu		N. Sukusi
G. Sukusiû		G. Sukusiû
D. Sukusiem		D. Sukusoma
Acc. Sukusiu		Acc. Sukusi
V. Sukusiu.		V. Sukusi.
	Pluralis.	
N. Sukę		N. Sukusios
G. Sukusiû		G. Sukusiû
D. Sukusiems		D. Sukusioms
Acc. Sukusius		Acc. Sukuses selten sias
V. Sukę		V. Sukusios
A. i. Sukuseis		A. i. Sukusomis
A. l. Sukusûse.		A. l. Sukusose.

§. 80

§. 80. Das Participium Futuri endet sich im Masc. auf sęs, im Foeminino auf senti.

Exempel eines Participii Futuri.

Masculinum.	*Singularis.*	Foemininum.
. Suksęs der da drehen wird	N.	Suksenti die da drehen wird
. Suksenczio	G.	Suksencziôs
. Suksencziam	D.	Suksenczei
cc. Suksenti	Acc.	Suksenczę und cziq
. Suksęs	V.	Suksenti
.i. Suksencziù	A.i.	Suksenczè und czià
.l. Suksencziame.	A.l.	Suksencziоje.
	Dualis.	
. Suksencziu	N.	Suksenti und czi
. Suksencziû	G.	Suksencziû
. Suksentiem	D.	Suksencziom
cc. Suksencziu	Acc.	Suksenti und czi
. Suksencziu	V.	Suksenti und czi
	Pluralis.	
. Suksę	N.	Suksenczios
. Suksencziû	G.	Suksencziû
. Suksentiems	D.	Suksencziоms
cc. Suksenczius	Acc.	Suksenczes und czias
. Suksę	V.	Suksenczios
i. Suksenczeis	A.i.	Suksenczomis
.l. Suksencziose.	A.l.	Suksencziosa.

§ 81. Die Participia werden auch emphatisch deniret, so wie die adjectiva, siehe §. 37. 38. nach folgendem Paradigma von laupsinąs, anti.

Masculinum.	*Singularis.*	Foemininum.
Laupsinąsis dieser, der da lobet	N.	Laupsinantóji diese die da lobet
Laupsinancziojo	G.	Laupsinanczoses
Laupsinancziamjam	D.	Laupsinanczeijei
cc. Laupsinantiji	Acc.	Laupsinanczęję

V.

V. Laupſinąſis	V. Laupſinontoji
A. i. Laupſinanczziojû	A. i. Laupſinanczziaje
A. l. Laupſinanczziamjame nicht ſehr gebräuchlich.	A. l. Laupſinanczziojoje.

Dualis.

N. Laupſinanczziuju	N. Laupſinanczzieji
G. Laupſinanczziujû	G. Laupſinanczziujû
D. Laupſinantiemſiem	D. Laupſinantomſom
Acc. Laupſinanczziuju	Acc. Laupſinanczzieji
V. Laupſinanczziuju	V. Laupſinanczzieji

Pluralis.

N. Laupſinantieji	N. Laupſinanczzioſos
G. Laupſinanczziujû	G. Laupſinanczziujû
D. Laupſinantiemſiems	D. Laupſinanczziomſom
Acc. Laupſinanczziûſus	Acc. Laupſinanczziaſes
V. Laupſinantieji	V. Laupſinanczzioſos
A. i. Laupſinanczeiſeis	A. i. Laupſinanczziomſom
A. l. Laupſinanczziûſoſe	A. l. Laupſinanczzioſoſa.

Und eben ſo werden auch die übrige Participia acti emphatiſch decliniret,

Bey den Participiis paſſivis iſt wenig anzumerken. S werden völlig wie die Adjectiva in as und a decliniret und g hen alſo nach géras und Ranka. Sie werden gleichfalls e phatiſirt, von mylimas, mylima, wird alſo mylimaſſis u mylimoji gemacht und werden eben ſo wie geraſis und ger declinirt. Außerdem iſt noch in acht zu nehmen, daß ſie a per gradus compariret werden, wenn ſie als adjectiva ge werden, welches auch in andern Sprachen geſchiehet, a Mokitas, ta gelehrt, Mokitésnis, ésne gelehrter, Mo cziáuſas, ſa der gelehrteſte, von Mylimas, ma geliebt, M limésnis, ésnė geliebter, Mylimjáuſas, ſa der geliebteſte, u in dieſen Gradibus werden ſie eben ſo wie die adjectiva in d ſelben decliniret und emphatiſiret, als: Mylimaſſis, My moji ꝛc.

§. 82.

Generale Bemerkungen über alle Verba und Particip

1) Alle Verba leiden oft eine Apocopen, das iſt, ſie werf oft den letzten vocalem weg. Dieſes geſchiehet

a)

a) in tertia Perſona Praeſentis der erſten und zweyten Conjugation, ſtatt garbina ſagt man oft garbin', ſtatt bẽga, bẽg', ſtatt dẽra, dẽr', wie ſchon bey der zweyten Conjugation angemerkt worden. Dieſe Apocope aber findet ſich auch

b) in prima und ſecunda Perſona Pluralis in allen Conjugationibus und modis. Man ſagt alſo in prima Perſ. Pl. im Praeſenti: pẽnam' und Pẽnat'. Im Gewohnheits-Imperf. Penẽdawom', penẽdawot'. Im Imperfecto II. Penẽtubim', penẽtumbit'. Ja man wirft auch bim weg und ſagt penẽtum'. In alten Büchern findet man auch penẽtumb', welches nicht mehr in uſu. Im Perfecto: Penẽjom', penẽjot'. Im Plusquamperfecto: Penẽjg buwom', penẽjg buwot', und in deſſen Conjunctivo, Butumbim', (butum') penẽjg, butumbit' penẽjg, im Futuro: Penẽſim', penẽſit', im Futuro exacto: Buſim' penẽjg, buſit' penẽjg, im Imperativo: Penẽkim', penẽkit', im Infinitivo penẽt'. Und ſo geht es auch im verbo auxiliari Eſmi, denn es leidet dieſe Apocopen nicht allein vor ſich, ſondern auch wenn es periphraſtice die andern Tempora macht, als: myléti buwom', wir ſind geliebet worden. Eſme und eſte leiden keine Apocopen, wohl aber eſam' und eſate, da ich füglich und faſt öfter ſagen kann, eſam', eſat'.

Die Participia auf as leiden, ſo wie die Subſtantiva und adjectiva im gen. maſc. oft eine Contraction; ich ſage alſo: tarydamas und tarydam's, laupſinamas und laupſinam's, penẽtas und penẽt's, mylẽtinas und mylẽtin's. Wenn aber die Ausſprache dadurch ſchwer wird, ſo läſt man das a drinnen. Man ſagt alſo nicht gern peßi's, ſondern peßtas, nicht werpt's, ſondern werptas, nicht kißt's, ſondern kißtas.

Zu dem Duali wird gern mudu, judu dazu geſetzt, ſo wie den nominibus und Participiis auch du und dwi beygefügt wird, als: mudu buwowa, wir beyde waren, judu eikita, ihr beyde gehet. Oft wird das du zum gröſſern Nachdruck noch einmahl wiederholet: Jududu wogẽta ihr beyde habet geſtohlen. Mudu Broludu eſwa wir beyde ſind Brüder.

4) Bey

4) Bey den sämmtlichen Conjugationen ist aller Orten, wo die tempora mit dem Participio periphrastice gemacht werden, nur das genus masculinum gesetzt worden. Es verstehet sich aber von selbst, daß das Foemininum muß gebraucht werden, wenn man in diesem genere redet. Es heißt also im Conjunctivo Perfecti im Foeminino esmi penějusi ich habe genähret, essi penějusi du hast genähret, yra penějusi sie hat genähret. Eswa penějusi wir beyde haben genähret, esta penějusi ihr beyde habet genähret, yra penějusi sie beyde haben genähret. Esmi penějusos wir haben genähret, este penějusos ihr habet genähret, yra penějusos sie haben genähret; eben so im Plusquamperfecto sowohl im Indicativo und Conjunctivo, im Futuro exacto, und im Passivo durch alle tempora.

5) Die Participia haben zwey genera, masculinum und foemininum, so wie sie auch in beyden vorgestellet worden. Indessen findet sich auch bey den Participiis activis würklich ein neutrum, welches sich auf ę endiget und auf die ganze Rede oder das Pronomen tai gehet, tai buti reikěję, das wäre nöthig gewesen. Tu Karalau antsawo Patalo dumojei, kaip taczau potam busę, ir ßittas, kursai pasléptůsus Dáiktus apréißkia, parode taw, kaip busę, du König dachtest auf deinem Bette, wie es doch hernach gehen würde; und der, so verborgene Dinge offenbahret, hat dir angezeiget, wie es gehen werde. Dan. II, 29. Szittaip aukßtassis Diew's Karalau parodě, kaip potám busę, also hat der große Gott dem Könige gezeigt, wie es hernach gehen werde, v. 45. Indessen sind diese Ausdrücke nicht häufig, und können von dem Anfänger, der sie nicht immer recht zu setzen trifft übergangen werden. Daß aber das Foemininum die Stelle des neutrius vertritt, ist schon §. 27. gesagt worden und gilt hier bey den Participiis passivis in es und als: tai átlikta das ist verrichtet, tai sakoma das wird gesagt, tai žinnoma das ist bekannt, das weiß man.

6) Der Dualis in i bey den Foemininis participiis wird auch oftmahls durch den Pluralem gegeben, als: mudwi ir jusos ir apsidairusos wěl ißějowa, nachdem wir beyde herein gegangen und uns flüchtig umgesehen, gingen wir wieder heraus, und dieses geschiehet fast öfter, als mit dem

wir

würklichen Duali, der eine Zweydeutigkeit zwischen dem Nom. Singul. und Dualis verursachet, denn laupsinusi heißt eine die gelobet hat, auch zwey die gelobet haben.

) Daß der Conjunctivus in vielen Temporibus durch das Participium gegeben wird, ist bey den Conjugationibus schon bemerkt worden. Hier soll noch die dreyfache Art wie dieses geschiehet, angezeigt, und mit Beyspielen erläutert werden. Der Conjunctivus wird gegeben, 1) durchs Participium im Nominativo, 2) durchs Participium im Accusativo, 3) durch den Accusativum und Infinitivum im Imperfecto. Nun sollen durch alle Tempora Beyspiele beygebracht werden.

1) Der Conjunctivus beym Praesenti wird folgender Gestalt gegeben: als: a) ich glaube nicht, daß er König sey, ne wieriju, jog Karalus ésąs. b) Ne wieriju, ji Karalu esanti. c) Ne wieriju, ji Karalu esant. Und nun noch Beyspiele aus der Bibel: daß sie niemand sagten, daß er Jesus der Christ sey, Idant niekám ne sakytu, kad jis Jezus ans Kristus ésąs, Matth. XVI. 26. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde, Todél mes tikimés Żmogu teisu pastojanti, Roem. III. 28. Wir wissen, daß denen die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, Żinome, tiems, kurrie Diewą myl, wissus Daiktus ant géro ateinant.

2) Der Conjunctivus im Gewohnheits-Imperfecto wird eben so gemacht, kommt aber seltener vor: Ich sagte keinem, daß er so zu thun pflegte, Ney wienám ne sakiau, jog taipo darydawęs, Ji taipo darydawusi, Ji taipo darydawus.

3) Der Conjunctivus Perf. wird entweder so, wie er im Paradigma stehet, oder auf eben dieselbe Art, wie die andern gemacht: Jog Ancas sukęs. Ancą sukusi. Ancą sukus daß der Hanns gedrehet habe. Das Plusquamperfectum hat seinen Conjunctivum.

4) Der Conjunctivus Futuri ordinarii auf gleiche Weise. Jog busęs Prarakas, Ji Prarakį busenti, Ji Prarakį busent, daß er ein Prophet seyn werde.

Das Passivum wird in den Temporibus, wo es keinen Conjunctivum hat, auf dieselbe Art gemacht. Jog pénamas ésąs, Ji pénama ésant, Ji pénamą ésanti, daß er ernähret werde. Und so geschiehet es auch in andern Temporibus. Es sind aber diese Constructionen seltener, weil der Littauer nicht gerne passive redet. Indessen ist auch noch zu merken, daß der Littauer auch oft den Indicativum braucht, wo der Lateiner den Conjunctivum setzet. Taipo Diews mylėjo Swietą, kad sawo wiengimmusi Sunu dawė. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab.

Den Conjunctivum gehörig zu setzen, ist für den gelernten Littauer eine der schwierigsten Aufgaben, da insbesondere die bisherigen Anleitungen nur wenig Vorschriften gegeben haben.

Endlich ist noch von den Participiis der Reciprocorum zu bemerken, daß, ohngeachtet sie ordentlich keine Syllabam reciprocantem am Ende annehmen, wie oben aus den Paradigmatibus erhellet, dennoch bey den Participiis in damas im Nom Pl. manchesmahl die Sylbe ies, iesi dazu gesetzt wird. Daher heißt es Matth. VI, 7. jús melsdamies, pro bessimelsdami, und Rom. I, 22. tikkedamiesi pro nussitikkėdami, und so an mehreren Orten, sowohl im Gesangbuch als andern Büchern. Ich bin schon oft auch von geübten Männern befragt worden, was das für ein Ausdruck wäre, da er in keiner Grammatic vorkommt. Daher es um so nöthiger erachte, denselben hier zu bemerken.

Sechster Abschnitt.

Von der Anzahl und Verschiedenheit der Nebenwörter,

Oder:

RECENSIO PARTICULARUM.

(vide §. 14. 17. 18.

§. 83.

I. Von den Adverbiis.

Es ist zum voraus anzumerken: 1) Daß sich in die-

ser

Sprache theils a) von verbis adverbia machen laſſen, nn man dem Infinitivo die Sylbe nay beyfüget, z. E. aupſintinay, Mylétinay, ꝛc. lebender, liebender Wei; theils b) von Nominibus Subſt. deren Ablativus calis und beſonders inſtrumentalis adverbialiter ge- aucht wird, z. E. Widduj drinnen, Pulkù oder Pul- is haufenweiſe, theils c) auch von allen adjectivis, da- auch das partic. paſſivum praeſ. gehöret. Will man ſſen, wie? ſo merke man, daß die adverbia, die von n adjectivis in as gemacht werden, abjecta hac ter- inatione adjectiva das ay, und die von is und us s ey am Ende bekommen, z. E. Géras gut, adv. ge- y, Didis groß, adv. didey, Gražùs ſchön, adv. ažey, Zinnomas hinc žinnomay wiſſentlich. 2) aß ſie auch wie die adjectiva per gradus compariret rden, mutato ay und ey in Comparativo in aùs, Superlativo in áus, z. E. Geray, Compar. geraùs ſſe, Superl. geráus am beſten. Dieſem Superlativo rd oft noch zugleich die terminatio adverbialis ey an- ängt, ſic geráuſey. Bey dem verbo eiti aber, wel- s hier werden oder fieri bedeutet, wird in Compara- o yn angehänget, z. E. Geryn eiti beſſer werden. ch gilt dieſes auch bey deſſen ordentlichem ſignificatu, nlich gehen, z. E. Eik tolyn gehe weiter fort ꝛc. 3) ß ſie auch am Ende einen Zuſatz von einigen particulis eparabilibus bekommen, z. E. dem gi oder gu, doch r denn, juk, ja, pi, na, link, werts jau, eben ꝛc. nug- wohlan denn, argu ob doch, taip juk ne geray ſo iſt a nicht gut, tolyna kairéſpi zur linken Hand, tënlink hinwerts, tënjau eben da. Es ſind aber die adverbia

Loci, die einen Ort be- deuten, und zwar:
) in Loco, als:
à, Czonay, Sziczia hier, allhier.

Kežinn kur wer weiß wo.
Tenay, Aurè da, daſelbſt.
Tam Dáikte da, ebendaſelbſt
Kittur anderswo.
Kur, Kamè wo?

Kaßkur etwa wo.
Kur jeng wo?
Wissûr überall.
Widduj' drinnen.
Ab ßalley auf beyden Seiten.
Laukè draussen.
Namiej' zu Hause.
Niekur nirgends.
Weik czià weik tę hin und wieder.
Prieß Prießais entgegen.
Arti nahe.
Antay dort.
Aukßtay droben.
Zemay unten (niedrig.)
Apaczioj' drunten.
Tolì ferne.
Pokim, Paßalije neben bey.

2) de Loco, als:

Iß czià von hinnen von hier.
Iß tę von dannen, daselbst her.
Iß kur woher?
Iß kęzin kur wer weiß woher.
Iß tólo, von ferne, von weiten.
Iß aukßto von oben herab.
Iß apaczios von unten.
Iß lauko von draussen.

3) per Locum, als:

Szů Dáiktu hier durch.
Annů Dáiktu daselbst durch, dort hindurch.
Niekatru Dáiktu nirgends durch.
Tiesog', Tiesogie, (Tiesám) gerades Weges.

4) ad Locum, als:

Szén, Sziq hieher.
Tén, Tenuy, Tén-link daselbst hin dorthin.
Tenjaù eben dahin.
Szénlink hieher?
Anà puß' dorthin?
Kur wohin?
Niekur nirgends hin.
Kur, kurgi wo doch hin?
Widdùn hinein.
Į widdu hinein.
Kittur anders wohin.
Laukan hinaus.
Tolyn weiter, fernerhin.
Aukßtyn aufwerts.
Zemyn abwerts.
Namů nach Hause.
Katrůl wohin.
Deßinésp' gegen die rechte Hand zu.
Kairésp' gegen die linke Hand zu.
Atgaliôs hinterwerts, hinten sich.
Iß užpakalo hinterm Rücken.

II. Temporis, die eine Zeit bedeuten, als:

Dabàr jetzund.
Jau schon.
Dabàr tikt, Dabàr tél, téley jetzt, nur.
Szén Dien heute.
Tolydziau sogleich.
Wákar gestern.
Uzwákar ehegestern.
Anday jenesmal.
Pirmay, zuvor, vor Zeiten.
Szwéżey, Neseney neulich
Seney, Ilgay schon lange.
Pérnay vor dem Jahr.
Užpérnay vor zwey Jahren
Propérnay vor drey Jahren
Rytoj' morgen.
Porytoj übermorgen.
Umay plötzlich.

Kadd

Raddà wenn?
Taddà alsdenn.
Ankſti früh.
Wélay ſpät.
Pirm to vor dieſem.
Paſkuy hernach.
Potám nach dieſem, darnach.
Tamè tárpe inzwiſchen.
Wiſſad Wiſſadòs allezeit.
Dieniſkay täglich.
Nepaláutinay immerfort.
Wélk', Welkiey bald, mit eheſten.
Tújaù, Tújaùs bald.
Tolíaùs weiterhin.
Kàrtais zuweilen.
Kartunta dermaleins.
Kas métą jährlich.
Kas dien alle Tage.
Dienoj' bey Tage.
Niekadà (dai, dais, dôs) niemalen.
Dár ne noch nicht.
Amżinay ewiglich.
Rytmeczieis des Morgens.
Wákarais des Abends.
Pietumis des Mittags.
Czieſù zu gelegener Zeit.
Neczieſu zu ungelegener Zeit.
Naktimis des Nachts.
Kóley ſo lange bis.
Walandélę eine kleine Weile.

III. Numeri, als:

Túlę Kartû etliche mal, manchmal.
Kaip tánkiey, Kiek Sykiû wie oft?
Retay ſelten.
Tánkiey, Daug Sykiû oft.
Jß naujo von neuen.
Wél, Atpencz wiederum.
Wieneropay, Wienlinkay einfach.
Dwejopay, Dwigubay zwiefach.
Trejopay dreyfach.
Keturopay vierfach.
Szimteropay hundertfältig ꝛc.

Obſ. Von dieſen kommen auch folgende Multiplicativa: Dár wienera kiek noch einmal ſo viel, Dwéje kiek zweymal ſo viel, Tríje kiek dreymal ſo viel, Kétwera kiek, Penkera kiek, Széßera kiek, Septynera kiek, Aßtonera kiek, Dewynera kiek, Deßimtera kiek, Szimtera kiek, Tükſtantera kiek ꝛc.

IV. Quantitatis, als:

Daug, Daugel viel.
Máż, Mażay wenig.
Ganà genug.
Sunkiey ſchwer.
Daugiaùs, Daugiáuſey mehr, am meiſten.
Mażaùs, Mażáuſey weniger, am wenigſten.
Perdaug ſehr viel, zu viel.
Permaż ſehr wenig, zu wenig.
Didey ſehr.
Apßcziey reichlich.
Aukßtay hoch.
Gilley tief.
Ilgay lang.
Placziey breit.
Storay dicke.
Ankßtay enge.
Menk gering.

Miernay mäßig.
Tropnay zu paß.

V. Qualitatis, als:

Taipo, Toktù also.
Koktù welchergestalt.
Kittaip anders.
Kaipo wie.
Geray wohl.
Grazley schön.
Bjauvey häßlich.
Piktay übel.
Szittaip also, auf diese Weise.
Katraip auf was Art.
Antraip' auf eine andere Weise.
Piggiey leichtlich.
Wieżlibay, Patógiey ehrbarlich, tugendhaft.
Tikkray recht.
Wertay würdig.
Pridéranczjey geziemend.
Jśmintingay verständig.
Miernay mäßig.
Menkay schlecht.
Greitay geschwind.
Ránkśczjey plötzlich.
Drąsey kühn.
Stipprey kräftig.
Szirdingay, Nůßirdzjey herzlich.
Prieteliśkay freundlich.
Szwelney, Mandagiey zärtlich, anständig.
Stropjey eifrig.
Meilingay liebreich.
Lygiey kaip gleichwie.
Noprósnay vergebens.
Dykay umsonst.
Slapczjey heimlich.
Atwiray Regimay, Jśkiey öffentlich.
Powissám, Wissáu gänzlich.
Dowanay umsonst.
Meiley lieblich, angenehm, freundlich.
Ar, Argi, Argu, Bau, Bes ob?
Arnè ists nicht?

VI. Interrogandi, als:

Kodél', Ujkq, Kodéley warum?
Kadà, Kad' wann?
Kur wohin? wo?
Kurlink wohinwerts?
Katrůl wo hinaus?
Kóley wie lange?
Kaipo, Ků Budù wie? welcher Gestalt?
Kiek wie viel?
Ko ne mittęs, ja warum nicht?

VII. Similitudinis, als:

Kaipo, Lygiey kaipo auch Lygiey kai wie, gleichwie.
Taipo, Szittaipo, Lyg taipo, auch Tai also.
Szittu Budù, Jr wél im gleichen.
Bútent als, nemlich.
Kaip antay wie dorten.
Néy als ob (quasi.)

VIII. Comparandi, als

Daugiaùs mehr.
Jů daugiaùs desto mehr.
Daugiáusey am meisten.
Taip sowol.
Kaip als.
Kaip, Lygiey kaip gleichwie

Kä

Kû ilgiaûs, tû daugiaûs je länger, je mehr.
Pirmjaûs vornemlich.
Ypacziey inſonderheit.

IX. Intendendi, als:
Pluks dichtig.
Labay, Didey ſehr.
Per labay zu ſehr.
Abelnay, Wiſſißkay pilnay ganz und gar.
Smarkley gar ſehr, grauſam.
Perdaug zuviel.
Taip ſo gar.
Jû je mehr.
Tû deſto mehr.

X. Remittendi, als:
Palengway, Pamaźu allgemach.
Pamażêlu ſachte.
Tedaug, Bemáż faſt, beynahe.

Wargiey kaum, ſchwerlich.
Trumpinteley kürzlich, aufs kürzeſte.

XI. Adfirmandi, als:
Taipo, Aymàn ja.
Berod's, Bejè, Beto ja freylich.
Taipojaù eben ſo.
Jß tieſôs, Jß tieſ' wahrlich.
Tikkray gewißlich.
Tieſà zwar.
Manding, Mán rôdos mit kommts wahrſcheinlich vor.

XII. Negandi, prohibendi, als:
Nè nein.
Neygi auch nicht.
Nekaip' keinesweges.
Nieku Budù mit nichten.

Obſ. Zwey Negationes verſtärken bey den Littauern die Verneinung, z. E. Ne żinnaù nieko ich weiß gar nichts, Aß ne gallù niekû budù ſu jûmi apſieitis ich kann mit ihm auf keine Weiſe zurecht kommen.

XIII. Demonſtrandi, als:
Sztay, Wey, Tè, Antay, Matai ſiehe da.

Kai mę Diews ſo wahr als mir Gott helfe.
Dieważi, Dieważigi wahrhaftig.

XIV. Dubitandi, als:
Kà żin, Raſſi vielleicht, wer weiß.
Arties würklich.
Ben auch nur.
Konè faſt.
Wôs kaum.

XVI. Optandi, als:
Aß, Jéib, Kadà ach daß.
Diewè dûk kad wollte Gott.

XV. Jurandi, als:
Jß tieſôs wahrlich.

XVII. Hortandi, als:
Ey ey lieber.
Nûggi wohlan.
Draſey, fort, munter.

XVIII.

XVIII. Congregandi et separandi, als:

Podraug, Podraugiey zusammen, zugleich.
Ypacziey insonderheit.
Skyrù abgesondert.
Po wienq einzeln.
Wienam Dáikte an einem Orte.
Gretà, pagreczui, gretay neben einander.

XIX. Excludendi, minuendi. als:

Mazáusey zum wenigsten.
Wienók zum wenigsten doch, nur.
Tikt', Tiktay, Wienintéley nur.

XX. Corrigendi, als:

Kittaip auf eine andere Weise.
Daugiaus vielmehr.
Geriaus beßer.

XXI. Concedendi, als:

Estè, Te gul', Testow es sey also.
Manes del meinetwegen.

XXII. Ordinis, als:

Piwmà zuerst.
Ant antro zum andern.
Ant trécżio zum dritten ꝛc.
Potám, Paskuy hernach.
Po ilgum nachhero.
Toliaus ferner.
Priegtám über das.
Galáusey endlich.
Potám hernach.
Pirm to vorher.
Paeiley, Dailey ordentlich.
Nůlatay, paeiley, paeiluy nach und nach.

XXIII. Eventus, als:

Pripultinay zufälliger Weise.
Iß nezinniû unvermuthet.
Galáusey zuletzt.
Palaimingay glücklich.
Netyczomis, Nezinnomis ohngefehr, unverhofft.
Bent Syki endlich.

Obs. Die Adverbia, welche in diesem Aufsatze nicht befindlich sind suche man im Lexico auf, wo die bloße Recension der Wörter eigentlich hingehöret, derer Verschiedenheit im Ausdrucke, Bedeutung, Veränderungsart und Zusammensetzung in der Grammatick nur zu betrachten ist. Siehe §. 2.

§. 84.

Von den Praepositionibus.

Die Praepositiones (quarum defin. vide §. 17.) werden gleichfalls nach ihrer Anzahl und verschiedenen Bedeutung, oder quoad qualitatem internam, im Lexico gehörig angetroffen. Es ist also unnöthig, den ein-

ge-

geſchränkten Raum gegenwärtiger Blätter durch Anführung derſelben andern noch übrigen Materien zu benehmen, und kann dagegen nebſt der qualitate externa das regimen praepoſitionum hierbey vorgetragen werden, da ſelbiges zwar im Syntaxi poſt regimen vocum mutabilium abzuhandeln wäre; dieſes aber die Kenntniß des regiminis praepoſitionum ſchon zum voraus ſetzet, welche auch mit der gehörigen Eintheilung derſelben quoad qualitatem externam am füglichſten verbunden wird. In dieſer Abſicht ſind ſie nun theils ſeparabiles, die auch abgeſondert eine Bedeutung haben; theils inſeparabiles, welche nur mit andern zuſammen geſetzt, etwas anzeigen.

Die Praepoſitiones ſeparabiles kommen entweder alleine, oder in compoſitione mit andern Wörtern vor.

Allein kommen ſie folgender maſſen vor, und beſtimmen die Nomina nach §. 18. d. i. ſie erfordern bald dieſen, bald jenen caſum derſelben neben ſich.

§. 85. Einen Genitivum regieren folgende: **Nů, nů vel nůg** von, **pirm** vor, **dėl** wegen, **ant** zu, auf, **tarp** unter, zwiſchen, **iß** aus, **be** ohne, **pri, prie, prieg** prope, bey, neben, **arti** nahe bey. Z. E. **Nůg manęs** von mir, **pirm to Czieſo** vor der Zeit, **dėl Żmonů** um der Menſchen willen, **ant Kálno** auf dem Berge, **tarp Dangaus bey Żėmės** zwiſchen Himmel und Erden, **iß gėrôs Wálės** aus gutem Willen, **be Rázumo** ohne Verſtand, **prie Butto** bey dem Hauſe, **arti Kėlo** nahe am Wege.

Obſ. Es giebt noch unterſchiedene adverbia und nomina, die wie Praepoſitiones gebraucht werden und auch einen Genitivum regieren, aber doch nicht eigentliche Praepoſitiones ſind, als: **annapus, annaßal, lauke, widuj'** und dergleichen. Sie haben freylich einen Genitivum bey ſich, aber nach der bekannten Regel: wenn zwey Subſtantiva verſchiedener Bedeutung zuſammen kommen, ſo ſtehet das eine in Genitivo, als: **annapus Kiemo** jenſeit des Dorfs, **annaßal Upės** jenſeit des Flußes, **lauke Rubežaus** über der Grenze, **Szalle Kálno** neben dem Berge, **Widuj' Lauko. Prieg** in Compoſ. mit tas regieret auch den Dativ. als **Priegto** und **Priegtám** überdem.

§. 86.

§. 86. Den Dativum nimmt allein zu sich die Praepos. lyg, als: man lyg taw užmokėjo er hat mir gleich dir bezahlt Lyg Aßlai Wandů patwinno das Wasser ist gleich dem untern Boden aufgeschwollen.

§. 87. Den Accusativum nehmen zu sich: Per durch, über, auf, pas bey, neben, pra oder pro überhin, vor, durch, apie von, aplink um, prieß gegen, i ins in, paskui hinten nach, pagal nach (secundum,) linkai wärts. Z. E. Per Tiltą über die Brücke, pas mane bey mir, pro Wartůs das Thor vorbey, hindurch, apie tą Daikta kalba er redet von dieser Sache, (circa hanc rem,) aplink Bažnyczią um die Kirche herum, Prieß Karalu stengtis wider den König sich auflehnen, i Dangu nukakti in den Himmel kommen, paskui jį hinter ihm her, pagal Zodi Diewo nach dem Worte Gottes, manę link herwerts.

Obs. Die Praepos. link, linkai regieret auch manchmahl einen Genitivum, sawės link tráuk ziehe nach dir hin.

§. 88 Den Ablativum instrumentalem haben nur die folgende drey nach sich, su mit, su lyg gleich mit, ties unwerts, gegen über. Als: Su gerà Walè mit guten Willen, sulyg Dienà gleich mit Tages Anbruch, ties Buttů dem Hause gegen über.

§. 89. Unter denen, die mehr als einen casum regieren, finden sich anfänglich solche, die den Genitivum und Dativum zu sich nehmen, als ikki bis. Z. E. Ikki szios Dienos auch szei Dienai bis auf diesen Tag.

§. 90. Einen Genitivum und Accusativum hat bey sich die Präposition už, aber bey unterschiedener Bedeutung, wenn už bedeutet jenseit, überhin, so regieret es einen Genitivum; bedeutet es aber so viel, als für, so nimmt es einen Accusativum zu sich. Z E. Už Buttos stow er stehet hinter dem Hause, už jį užmokėjo er hat für ihn bezahlt. Pagal nach (secundum,) hat auch manchmahl den Genitivum: pagal Diewo Zodzio sagt man aber nur selten, sondern mehrentheils pagal Diewo Zodi nach Gottes Wort.

§. 91.

§. 91. Die Präpoſition po nimmt bey unterſchiedener Bedeutung unterſchiedene Caſus zu ſich.

1) Einen Genitivum et Dativum, wenn es ſo viel heißt, als neben, nach, po kairês Rankôs nach der linken Hand, po ſwentôs Traicês oder po ſwentai Traicei nach Trinitatis.
2) Einen Accuſativum, wenn es bedeutet bey, durch, je zu, po wiſſą Swietą bey oder durch die ganze Welt, po dù, po trys zu zwey, zu drey.
3) Einen Ablat. inſtrum. wenn es bedeutet vor, in Gegenwart, als po Diewù eſmè wir ſind vor Gott; ingleichen unter, als po Dangumi unter dem Himmel, po Stalù unterm Tiſch.

§. 92. Dieſe Praepoſitiones ſeparabiles kommen nun ferner auch in compoſitione mit andern Wörtern vor, ſo, daß ſie ſelbigen präponiret, mit ihnen nur ein Wort, und zwar in verſchiedener Bedeutung, machen. (conf. Lexicon littuanum.) Die Wörter aber, mit denen ſie ſolchergeſtalt zuſammen geſetzt werden, ſind verſchieden, und theils Nomina Subſtantiva, z. E. Antwożas ein Deckel, Pirmgalis das Vordertheil, Pryweizda die Aufſicht, i in y, nach §. 7. III. b. Tarplyſe eine Rückenſuche, Nůmona eine Muthmaſſung, Jßbraukiei Auskehricht; theils Adjectiva, z. E. Perſunkù zu ſchwer, użpérnikßtis vorjährig; Pronomina, als: Todėl darum, potám, priegtam nächſtdem, ſ. §. 41. Verba, z. E. Nukertù ich haue ab, ißeimi ich gehe hinaus, prießtaráuju ich widerſpreche.

Obſ. Iß ante ſ in compoſitione cum verbo, wird nach §. 8. II. c. in is verändert, und uż in uſ, als: Iſſilgſtu mir wird die Zeit lang, für ißſtilgſtu, Uſſiketinu ich verhärte mich, für użſikėtinu.

Auch Adverbia, z. E. Berôds freylich, pripultinay zufälliger Weiſe.

§. 93. Die Praepoſitiones inſeparabiles, welche mehrentheils von den ſeparabilibus, ſo wie dieſe, aus dem

dem Griechischen herkommen, (conf. tract. des Pfarrer Ruhigs pag. 44.) sind ihrer Anzahl nach folgende, als **ap, api** (von **apie**) **at, par** (von **per,**) **pa** (von **pas** oder **po,**) **pi** (von **pri,**) und **na.**

Von diesen werden Erstere den Wörtern vor, Letztere beyde aber, nemlich **pi** und **na**, am Ende angesetzet. Jenes geschiehet bey den Nominibus Substant. z. E. **ápdangalas** ein Umhang Decke, **Pawásaris** der Frühling, **ástankas** das Ueberbleibsel, **Pardoßkė** der Verkauf: Adjectivis, z. E. **Apkunùs** völlig, bey Leibe.

Bey verbis, z. E. **apzurù** ich besehe, **apipjáustu** ich beschneide, **ateimi** ich komme her, **pareimi** ich komme zurück, **pàkasu** ich begrabe.

Bey adverbiis, z. E. **atgalôs** zurück, **aplink** umher, **palaimingay** glückselig.

Das **pi** bey, und **na** werts, wird am Ende beygefüget, doch nur den Nominibus, Ersteres in casu Genitivo, Ablativo instr. und locali: Letzteres in Accusativo, so daß sie vocalem ultimam **i** und **a** gerne wegfallen lassen, nach §. 7. II. b. als: **Diewopi** bey Gott, **Diewumpi** loco **Diewupi**, weil noch das mepentheticum hier eingerücket wird, **Diewip'** ex **Diewije** loco **Diewè**, **Grazauspi** beym schönen, **Grazumpi**, **Grazampi**, **Wienopi** bey einem, **Wienumpi**, **Wienip'**, **Manęspi** bey mir, **musumpi**, **musip'**, siehe §. 40. II. 1. **Na** aber nur bey Subst. Sing. z. E. **Danguna**, **Dangun'** himmelwerts; auch adverbiis, als: **Tolyn** weiter, **Laukan** heraus, **Aukßtyn** höher. Conf. §. 83. 2.

§. 94.

III. Von den Conjunctionibus.

Diese sind

1) Copulativae, als: **Ir**, bey, **irgi**, **o** auch, und, **teip**, **taip** so.
2) Disjunctivae, **ar ar**, **ar arbà**, **bûk bûk** entweder oder, **ney ney**, weder, noch.
3) Conditionales, **jéy**, **jéygu**, **jéygi** wenn, so, wo; **jéyne** wo nicht, **kittaip** sonsten, **pirm** bevor, **pirm neng** eh als.

4) Ad

4) Adverſativae, allè aber, bet ſondern, taczaûs dennoch, ben zum wenigſten, tiktay nur, wienôk nur, ben ne doch ja nicht.
5) Conceſſivae, als: kaczeyg, norint obwol, obſchon, obgleich, néy als ob, kad ir wenn gleich.
6) Cauſales, als: Nés, nésà, nésang denn, joż, kadangi, bûtent weil, dieweil, jéib, idant auf daß, damit, ſ. ut. kad daß oder damit, ut und quod auch quodſi.
7) Concluſivae, als: Todél, todéley dannenhero, darum, derohalben, aża dergeſtalt daß, tai ſo. (im Nachſatze.)
8) Continuativae, als: Priégtam überdas, tolians weiter, potám hernach, galáuſey, paſkiáuſey endlich, zuletzt, ikki bis.

§. 95.

IV. Von den Interjectionibus.

Dieſe ſind
I. Exclamantis, o! ak!
II. Blandientis, mielul, aukſut.
III. Ridentis, á, á á.
IV. Dolentis, ay, ak, deją, ayman, béſtù, taigà.
V. Corrigentis, a, o, bà.
VI. Execrantis, czui, pui.
VII. Lacrymantis, Ui, ui, ui.
VIII. Irridentis, a a.
IX. Comminantis, Nu, nu, Szukßtu trotz, Minnâu bey leibe.
X. Silentium praecipientis, Titß, śt (ſ. cit.) pſt.
XI. Szmukßt wenn etwas entzwey gehet, herab glitſcht, wegkommt.

Siebender Abſchnitt.

Von der Herleitung (Derivation) einzelner Wörter.

§. 96.

Nachdem wir bishero die Formation einzelner Wörter zur Anzeige ihrer Nebenbedeutungen vorgetragen, ſo iſt

ist nach §. 14. und 18. noch ihre Formation und Abkunft von einander in Ansehung ihrer verschiedenen Hauptbedeutungen, oder die Derivation der Wörter in diesem zweyten Theile anzuzeigen, als vermittelst welcher man in den Stand gesetzet wird, nach erlangter Kenntniß einer vocis primitivae eine Menge ihrer Derivatarum selbst zu machen; wiewol man die derivirten, ob sie auch gebräuchlich sind, wohl zu prüfen hat. Es giebt aber

I. Nomina derivativa, diese werden durch besondere statt der term. primitivae angehängte Endungen bezeichnet, und stammen theils von einander selbst, d. i. von andern Nominibus, theils von einer andern Art Wörter, z. E. Verbis etc. her. Zu jenen gehören

1) Denominativa, die eine an sich habende Eigenschaft eines andern Nominis, z. E. Subst. oder Adj. etc. zu erkennen geben, sie bekommen verschiedene Endungen, z. E. Subst. derivat. ex Adjectivis, die eben das bedeuten, was die Substantiva derivata im Deutschen. Kantrybė die Geduld, Kantrummas das würkliche geduldig seyn, von kantrùs geduldig: Wiezl byste et Wiezlibummas die würklich züchtige Aufführung; Půdzius ein Töpfer, (Topfmacher,) von půdas ein Topf; Wyrißkis eine Mannsperson, von Wyras ein Mann; Jautena Rindfleisch, von Jáutis ein Ochse, Stiklorus ein Glaser, von Stikklas ein Glas; Piktadėjas ein Uebelthäter, von piktas böse; Girtoklis ein Erzsäufer, von girtas betrunken; Knygininkas ein Buchhändler, von Knygos ein Buch, Adj. ex Subst. Kúnißkas leiblich, von Kunas der Leib; Wassarinnis zum Sommer gehörig, von Wásarà der Sommer; Geležinnis eisern, von Geležis das Eisen: Pilnintėlis ganz voll, von pilnas voll; Linksmingas recht frölich, von linksmas froh. Der verschiedenen Numeralium Denomination von einander siehe §. 39.

2) Gentilia, die insbesondere die Herkunft von einem Lande, Volke, Orte oder Geschlechte anzeigen, z. E. Lietuwininkas ein Litthauer, von Lietuwà Litthauen; Tiljėnas ein Tilseuer, von Tilžė die Stadt Tilse; Karalauczionis ein Königsberger, Jstrutißkis Insterburgisch, Jsraėlitėnas ein Jsraeliter, Mußißkis einer der unsrigen, von musù Genit. Plur. ex aß pronom.

3) Pa-

3) Patronimica, die die Herkunft von einer einzeln Per-
on oder Sache bezeichnen, z. E. Jokubáitis des Jacobs
ohn, von Jokubas der Jacob; Karalûnas der Kronprinz,
orte von Sunûs ein Sohn, und Karâlus der König)

4) Deminutiva, die eine Person oder Sache verkleinert
orstellen, welche Verkleinerung die Litthauer zum Schmeicheln
ehrentheils gebrauchen. Diese haben

a) Bey den Substantivis verschiedene Endungen, doch so, daß eine immer mehr als die andere verkleinert, in dieser Folge, als: Brolélis, Broláitis ein kleiner Bruder, von Brolis ein Bruder: Waikélis, Waikáitis ein kleiner Knabe, von Waikas ein Knabe; Mergéle, Mergáite ein Mädchen, von Mergà eine Magd; Apokélis eine kleine Eule, von Apokas; Broluzzis, Brolukkas, Brolulis, Broluttis. Brolytis ein Brüderchen. Foem. Sessû eine Schwester, Deminut. Sessêle, Sessáite, Sessyte.

Obs. 1. Es sind nicht bey einem jeden Primitivo Deminutiones, besonders Letztere, gebräuchlich.

2. Sie richten sich in ihrer Termination nach dem genere ihrer primitivorum, z. E. von Ponas ein Herr, Ponáitis ein junger, kleiner Herr, Akmû ein Stein, Akmenáitis, Akmenélis ein Steinchen; ja auch mehrentheils nach ihrer Termination. Vide antec. Doch findet man auch Ausnahmen, als von Uppé ein Fluß, Foem. kommt her Uppélis ein Flüßchen, masc.

3. Haben die Littauer auch deminutivorum deminutiva, indem sie zu der daseyenden Deminutions-Endung, besonders zu den Letzteren, eine von anderer Art noch dazu nehmen, z. E. Brolaitélis, Brolelukkas, Broluttaitis, Brolytélis, Broluzzélis, Broluzzáitis, Brolytukkas, Brolukkélis, Brolukkáitis, Brolytuzzis, Brolullélis, Brolulláitis, et s. p.

b) Bey den Adjectivis wird nur die Sylbe ok der terminationi primitivae vorgesetzt, z. E. Silpnókas ein wenig oder etwas schwach, von silpnas schwach; Saldókas etwas, ein wenig süß, von saldùs süße ꝛc. Diese Deminution lässet sich aber nicht bey allen adjectivis anbringen.

Es kommen aber die Nomina derivativa nicht nur von nander selbst her, sondern auch von andern vocibus.

a) Von

a) Von verbis, abjecta terminatione verbali, und zwar meistens von activa voce, daher auch dergleichen proprie einen actum oder würkliches geschehen, bezeichnen.

1) Vom Praeterito, addito imas, loco terminationis perfecti, dergleichen Wörter werden im Deutschen entweder mit dem Infinitivo substantive sumto, oder durch die Sylbe ung am Ende ausgedruckt, z. E. das Warnen oder die Warnung, à graudenaù, Graudénimas; Apßwézciaù, hinc Apßwétimmas das Erleuchten oder die Erleuchtung, (siehe §. 7. B. 1. und §. 8. II. a.) Susiderėjau, hinc Susiderėjimas die Verabredung; Drebbėjau, Drebbėjimas das Zittern; Von praßaù, Práßimas das Bitten; Von jéßkojau, Jéßkojimas das Suchen; Nussidėjimas, Dawimas, Buwimmas, Nuėjimas; Zegnojimas das Segnen, Tarnáwimas das Dienen, Palowimas das Aufhören, Kentėjimas das Leiden, Buwimmas das Daseyn. Ėjimmas das Gehen, Dawimmas das Geben, Pradėjimas das Anfangen, von zegnoju, zegnojau; tarnáuju, tarnawau; paláuju, palowjau; kenczù, kentėjau; esmi, buwaù; eimi, ėjau; dúmi, dawjau; prádemi, pradėjau ꝛc.

2) Vom Infinitivo kommen die Amtsnamen, und solche, die einen Urheber andeuten adjecta terminat. ojis post abjectum i, nach §. 7. II. 3. Im Deutschen werden sie apposito r loco n am Ende aus dem Infinitivo verbi gemacht, als, Geber ex geben. Z. E. Iſſganytojis ein Seligmacher, Atpirktojis ein Erlöser, Sutwértojis ein Schöpfer, Pradėtojis ein Anfänger ꝛc. von iſſganyti, atpirkti, sutwérti, pradėti, ab Infinit. et Butybe das Wesen.

3) Von dem Participio Praesentis in activa, und von dem praeterito in passiva voce, als welche in adjectiva degeneriren, als: Turrys ein Wohlhabender, Nereggys ein Blinder, Tikis ein Gläubiger, von turriù, reggiù, tikiù, Mokytas ein Gelehrter.

b) Von adverbiis, z. E. Tolùs weit, vom adv. toli weit; Artimas der Nächste, von arti nahe; Pérnikßtis vorjährig, von pérnay; Ankstybas frühzeitig, von ankſti frühe; Wėlybas spät im Jahr, von welù spät; Daugummas eine Menge, von daug viel.

c) Von Praepositionibus, z. E. Tarpininkas ein Mittler, von tarp zwischen; Prieżininkas ein Widersacher, von prieß gegen: Pirmonis ein Erstling, von pirm vorher.

II. §. 97. Die Verba derivata werden von allerley artibus orationis hergeleitet, als:

) Nominibus: Subſtantivis, z. E. Laupſinù ich lobe, Gárbinu ich ehre, Paſináudoju ich mache mir zu nutze, von Laupſe das Lob, Garbè die Ehre, Nauda der Nutzen.

Adjectivis, z E. Sunkinu ich beſchwere, Stipprinu ich ſtärke, Pagérinu ich verbeſſere, von ſunkùs ſchwer, ſtippras ſtark, géras gut.

Numeralibus: Suwieniju ich vereinige, von wienas einer.

Pronominibus, z. E. Paſiſáwinu ich eigne mir zu, von ſáw ſich.

) Adverbiis, z. E. Attolinti entfernen, von toli weit; Skirti abſondern von ſkirù abſonderlich; Daugſinti vermehren, von daug viel.

) Praepoſitionibus, z. E. Tárpinu ich vermittele, von tarp zwiſchen; Tiẽſinu ich dehne aus, ziele, von tiẽs gegen über.

) Interjectionibus, z. E. Dejoju ich wimmere, von dejà ach leider!

§ 98. Wie die Particulae, und unter ſelbigen die dverbia deriviret werden, iſt bereits §. 83. angemerket rden. Die Derivation der Praepoſitionum, Conctionum und Interjectionum, iſt rat. der ſimplium wol aus ihrer Urſprache, nemlich der griechiſchen, zunehmen, (conf. tractat. des Pfarret Ruhigs pag. .) rat. der compoſitarum iſt ihre Zuſammenſetzung nbar genug, und ſehr mannigfaltig; weil es aber von r geringem Nutzen iſt, ſo iſt es nicht nöthig, darinn eie Erörterungen zu machen.

Achter Abschnitt.

Von den verschiedenen Neben-Mundarten der Littauer.

§. 99.

Mit der nunmehro zu Ende gebrachten beyderseitigen Formation der Wörter, sowol zur Anzeige ihrer Haupt- als Nebenbedeutungen, nach §. 14. und 18. sollte sich auch der zweyte Theil dieser Grammatick schließen. Es ist aber noch zu wissen nöthig, daß, obgleich die beygebrachte Formationsart der Wörter von den sämtlichen National-Littauern selbst für die reineste gehalten, auch gut verstanden wird, selbige doch nicht in allen littauischen Gegenden durchgängig eben dieselbe, das ist, allgemein sey, sondern nur in unserm Preußischen Littauen, und zwar da selbst in den Hauptämtern Insterburg und Ragnit, in solcher Art angetroffen werde; in den übrigen Gegenden, wo littauisch geredet wird, findet man verschiedene von der vorgetragenen in manchen Stücken, vornemlich in Ansehung der Aussprache, des Tons und der Formation der Wörter, abweichende Neben-Mundarten oder Dialectos. In unserm Preußischen Littauen ist der Memelsche, durch welchen die Mundart, die man in der ganzen übrigen Gegend des Preußischen Littauens, vom Ragnitschen bis an die Stadt Memel, doch je weiter hinaus je merklicher antrifft, verstanden wird. Dieser ist wieder von dreyerley Gattung: Der erste, den die so genannten Żéminínkai, oder diejenigen haben, welche sich vom Ackerbau nähren. Der zweyte der, den die am Curischen Haff wohnende Fischer, oder Żwéjei s. Żwéjininkai, annehmen. Der dritte, der den Einwohnern der Curischen Nährung, oder den so genannten Curen, eigen ist.

Indessen wird es nicht undienlich seyn, zuletzt etwas niges von dem im ehemaligen Großherzogthum Littauen lichen littauischen Dialect beyzubringen, da ein großer eil desselben nunmehro dem Preußischen Scepter unterfen worden, auch so viele littauische evangelische Einßen sich darinn befinden, die nicht allein diesen Dialect)ſt lernen, sondern deren Kinder ihn ganz annehmen. wird sich aber diesmahl auf nichts weiter, als ein Paar oben aus ihren Büchern erstrecken, daraus man den terschied beyder Dialecte und ihre abweichende Orgraphie wird ersehen können.

(A) Bey den Semininkern oder denen auf der he wohnenden Memelschen Bauren, deren Abweichun dem starken Commercio mit den Semaiten, wie ser ihre dem gleichmäßigen Umgange mit den Polen, uſchreiben ist, ist folgendes zu merken:

a) Haben sie den Ton fast allezeit, wie bey den Polen, penultima und antecedentibus, da wo die Insterburger auf ultima setzen, z. E. Gràżi Rànka für graži Rankà, n, Akkis für Akis, Dàngus für Dangùs.

b) Sind sie in der Aussprache viel geschwinder und weicher oder zärtlicher; daher sie

Von den bey den Insterburgern etwas stark lautenden vocalibus

) Das á und é wie à und è, mit Verdoppelung des folgenden consonantis, ausdrücken, z. E. statt Kába, sáko, ákys, Kumélz, Waikélis, sagen sie Kàbba, sàkka, àkkis, Kumelle, Waikèllis.

) Das lange é wie ein kurzes, z. E. ésȩs, ésanczio für ésȩs, esanczio, item, Awinélis, Zuponéle für Awinélis, Zuponèle.

) Das o fast wie ein á, sono tremulo, oder wie ein polnisches ą cancellatum, z. E. Pónas, Żádis für Ponas, Żodis, Gieras Dienas pro géros Dienos, Pra, pa für pro, po.

) Die vocales breves am Ende, werden, weil der Ton mehrentheils auf penultima ist, fast jederzeit weggeworfen, z. E. Pán für Ponas.

II. Von den Conſonantibus ſonum duriorem amantibus nach §. 8. wird

1) retracto ſono gerne die Härtigkeit vermindert, z. E. kàbbink für kabink, ſakkik für ſakyk, ſakka für ſak Retwergs für Czetwergs.

2) b wird oft in w verändert, und w in u, Wôtaggas f Botágas, Undens für Wandens.

3) Das t in cz mutandum wird bey ihnen mehrentheils verändert beybehalten, und das d ſtehet gerne ohne d ſ aſſumendo, z. E, Zadei, Ramtei, Zádems, Ra tems, loco Zôdſiei, Ramcziei, Zôdziems, Ramczie Vide Kleinium pag. 38.

4) Das harte ſ wird in ein gelindes verändert, z. E. Z me, Zirgas für Zéme, Zirgas ꝛc. vide §. 9. 10.

c) In Anſehung der Formationis vocum, allwo ſie

1) In der erſten Declination den Abl. localem oft in machen, z. E. Diewéje, Ponéje für Diewè, Ponè.

2) In compoſitione verändern ſie ſelten das as in is, z. Rotponas für Rotponis, it. Krauj'ſlakei Krauj'ſlakiei, Griekwánas für Griekwanis.

3) In der fünften Declination iſt der Vocativus meh theils ſimilis Nominativo, z. E. Piemù nicht Piemen

4) Der Superlativus iſt allemal auf ausis, foem. au ſelten áusas, láusa, z. E. Gerausis, gerausi ráusas geráusa.

5) Die Participia brauchen ſie auch ſine contractione, E. Mylintis für Mylis.

6) Die Verba in ßu nehmen noch ein beſonderes ſ im fu ro an, z. E. neßſu für nèßu.

7) Das u in prima perſona temporum ſimplicium C junctivi laſſen ſie gerne wegfallen, z. E. Laupſin für laupſinczíau.

d) Ja ſie haben auch ihre Provinzialwörter, die dem P ſchen ganz ähnlich, davon ſiehe pag. 62. Tractatus des Pſ. Ruh

(B) Bey den Zwejeis oder Fiſchern iſt die M Art noch mehr verzogen, und kommt der Ausſprache Curen etwas näher. Indeſſen haben ſie ebenfalls eine gan ſtimmte Art zu reden, die aber von dem hieſigen Litt ſchen etwas mehr abweicht. Sie verſtehen aber unſer

tau

auſch ſehr gut und halten es vor zierlicher, als ihren Dialect.

(C) Bey den Curen auf der Nehrung iſt die Curiſche oder lettiſche Sprache als lingva domeſtica im Gebrauch; außerdem aber verſtehen und reden ſie auch die littauiſche, ſo wie die andern Fiſcher, es wird ihnen auch der Gottesdienſt in littauiſcher Sprache gehalten. Es iſt alſo von ihnen eigentlich nichts mehr anzumerken, da die lettiſche Sprache nicht zur littauſchen Grammatick gehöret.

(D) Das Littauiſche, ſo in Samogitien und dem Großherzogthum Littauen geredet wird, weicht an der Gränze nur wenig, je weiter aber im Lande, je ſtärker von unſerm Littauiſchen ab. Es iſt mit manchen rußiſchen und polniſchen Wörtern vermiſcht, ja die Declinationes und Conjugationes gehen auch nicht in allen Stücken ſo wie unſere, und die Orthographie weicht von der unſern ganz ab. Sie bedienen ſich der lateiniſchen Lettern, und haben in ihrem Alphabeth auch die unſerm Littauiſchen fehlende Buchſtaben F. H. X. Eine Probe aus ihren neueſten Erbaungsbüchern werde zu beſſerer Ueberſicht dieſes Dialects anjetzo mittheilen. In dem Mokſlas diel nazu Wayku, herausgegeben in Wilda 1790, iſt das Symbolum apoſtolicum folgender Geſtalt überſetzt:

Tykiu ing Diewa Tiewa wysagalenti, Sutwertoi Dangaus yr Ziames. Yr ing Jezuſa Chryſtuſa Sunu o wienutini Pona muſu. Kurſay proſydiejo iß Dwasios S. Uzgimi iß Maryos Pannos. Nunuczitas po Ponſku Pyłotu, nukrißiawotas, numiry, yr palaidotas. Tuziengo ing Pekkas, trecia diena kielies iß numiruſiu. Kutziengo ant Dangu, ſied po Deſinies Diewa Tiewa wysgalencia. Iß ſten tur ateyty ſudity giwu yr numyruſiu. Tykiu ing Dwaſy S, S. Bazniñci wyſur eſanti. Szwentuju draugisti. Grieku atleydyma. Kuna ß numyrußiu Priſikelima. Yr Giwenima amzina. Amen.

Aus einem Erbauungs-Büchelchen, genannt Bu
ma atwerta ing Wiecznaſti (die offene Thür zur Ewi
keit), gedruckt zu Wilda 1785, will ich doch auch etw
zur Probe geben, pag. 270. heißt es:

Prikłodas.

Wienas Zokanininkas Laikas mirdamas pra
idant jem paduotu Adata: kurrig anſai jemes, prad
bućioti, kalbiedamas. O! Adatu, tu man Dangu atv
rey. Kunigai tai regiedami miſtije, jog annam Ka
mas ſuſimayſi: tay regiedam's Laikas, tari: Eſmu
Kazuma, bet ſakau jums, ijog Adata atweri man D
gu; nes ſiudams wis aſierawojau ant Garbes P. Dieu
ir par ta iſt Loſkas jo eynu ing Dangu; o tay kalb
dams ſcieſtyway parſiſkyri ſu Kunu.

Wyſy eſma ſutwerti ant Procu, ne ant Zulewo
ma; Danguy bus Atilſis, o dabar wyſy procewokier
wieni Kankomis, kiti Galwomis aſierawodamis ſeir
ant Prociu Jezuſa, ir Szwętuju, ir tayp uzſluzijſma a
amzina Atilſe Danguy.

Da manche Ausdrücke auch einem Kenner der hieſig
littauiſchen Sprache unbekannt ſeyn möchten; ſo gebe dann
folgende deutſche Ueberſetzung.

Ein Beyſpiel.

Ein Layen-Bruder bat bey ſeinem Sterben, daß man ih
eine Nähnadel geben möchte. Er nahm dieſelbe und fieng
an zu küſſen und ſprach: O Nähnadel, du haſt mir den H
mel aufgethan. Da die Prediger dieſes ſahen, meynten
daß ſein Verſtand irre geworden. Dieſes merkte der Lay
Bruder und ſprach: ich bin bey Verſtande, aber ich ſage eu
daß mir die Nähnadel den Himmel aufgethan; denn ich h
alles, was ich nähete zur Ehre Gottes aufgeopfert, und du
dieſelbe gehe ich aus ſeiner Gnade in den Himmel. Nachdem
dies geredet, ſtarb er ſeelig, (trennete ſich mit Ehren von
nem Leibe.)

Wir ſind alle zur Arbeit geſchaffen, nicht zum Müß
gang. Im Himmel werden wir Ruhe haben; hier laſſet u
alle arbeiten, einige mit den Händen, andere mit dem Kopf, al
dem Verdienſt Jeſu und der Heiligen aufzuopfern, und auf
ſe Weiſe werden wir dort im Himmel die ewige Ruhe uns
dienen.

In demſelben Buch wird pag. 220. folgendes Hiſtörchen erzählt.

Eydams Aniolas ſu Puſtelninku, ſutika azdabna Jaunikayti, kuri regiedams Aniolus, uſkiſa Noſi: Eidami tolaus atrada Szuni padwieſuſt, kuri iſwidis Puſtelninkas aplenkis del Smarwes iſ tola uſkiſa Noſi, o Aniolas eji proſali, ne bijodamos anos Smarwis. Klauſi jo Puſtélninkas: Dielko ſutikis Jaunikaiti uſkiſay Noſi? atſaki: Dielto jog anſay Jaunikaytis noris azdabnas ira diel Akiu Zmoniu, bet ant Dußies ira ſtroßneſnis uz wiſſas Bjauribes, ſtroßniaus ſmird ne kayp Szuo padwieſis.

Jey ne nori yr tu ſtotis tayp ſtroßniu Akiſe P. Diewa, yr Aniolu S. S. ſergiekis Grieka, labjaus ſmertelna, kurſay nupleß nug Dußis azdabna Ruba Loſkas P. Diewa; iß Aniola nekalta dara ſietonu. Kurſay grießije, netur Diewe uz Tiewa, bet ſietona prakeykte; Fundatoriu grieku.

Deutſch.

Es gieng einmal ein Engel mit einem Einſiedler, und begegneten einem artigen Jüngling; da ihn der Engel gewahr wurde, hielt er ſich die Naſe zu. Da ſie weiter fortgiengen, fanden ſie einen verreckten Hund. Sobald der Einſiedler ihn gewahr ward, hielt er ſich ſchon von weiten die Naſe zu und der Engel gieng ihn vorbey, ohne ſich vor dem Geſtank zu fürchten. Der Einſiedler fragte nun den Engel, warum hielteſt du dir denn die Naſe zu, da du dem Jüngling begegneteſt? Er antwortete: darum, weil jener Jüngling, ob er gleich in den Augen der Menſchen artig iſt, ſeiner Seele nach greulicher iſt, als alle Greuel ſeyn können, und greulicher ſtinkt, als ein verreckter Hund.

Willſt du nicht auch ſo greulich in den Augen Gottes und der heiligen Engel ſeyn; ſo hüte dich für der Sünde, beſonders für Todſünden, dieſe entreißen der Seele das artige Kleid der Gnade Gottes, und machen aus einem unſchuldigen Engel einen Teufel. Wer da ſündiget, hält Gott nicht für ſeinen Vater, ſondern den Teufel, den Urheber der Sünde.

Noch eine kurze Historie aus demselben Buch pag. 258.

Parižiuy buwa wienas Žmogus, kursay nestorojos ape Dusi sawa, yr Misiu reikay klausy; o isgirdis zwa. nijnk ant Misiu arba ant Kozonaus, eji ing laukus. Wienoy Ned lios dienoy, kada suzwanise ant Nobe zenstwas, ansay isseji ing lauka, kuri tujau sutikis Wel nis, galwa jam nusuka. (Krauji Znokas yr dabar ira ant akmens) o Dusi nunesi ant amzinu Muku. Bijo kis ir tu padabnos Korones, kursay ne uzlaikai Prisa mu P. Diewa, yr Bažnicis S.

Deutsch.

Zu Paris war ein Mensch, der sich um seine Seele nicht bekümmerte und selten eine Messe hörete; und wenn zur Mes oder Predigt gelautet wurde, gieng er ins Feld. Da an einem Sonntage zum Gottesdienst gelautet wurde, so gieng er wieder aufs Feld. Sogleich begegnete ihm der Teufel und drehete ihm den Kopf ab, (die Mahlzeichen des Blutes sind noch auf dem Stein zu sehen) die Seele aber trug er in die ewige Pein. Fürchte du dich auch für gleicher Strafe, der du die Gebot Gottes und der heiligen Kirche nicht hältest. —

Ueber diesen Dialect wäre sehr vieles anzumerken. Er gehet uns aber nicht so nahe an, als der im preußischen Littauen gewöhnliche. Ein aufmerksamer Beobachter wird ohne mein Erinnern einsehen, daß der Unterscheid zwischen beyden nicht so groß sey, daß einer den andern (einzele Wörter ausgenommen) nicht völlig verstehen könnte. Und wären die Herausgeber nicht würkliche Polen, oder klebte ihnen nicht wenigstens das Polnische an (so jeder honette Mann auch im ehemaligen Groß Herzogthum redet) so würde der Unterscheid weit unmerklicher seyn, als er jetzo würklich nach unsern Büchern und Orthogra phie zu seyn scheinet; wie man denn würklich hier an der Gränze herum nur sehr unmerkliche Abweichungen von unserer litt. Sprache bemerket. Je weiter in Zamogitien, je stärker wird es aber auch so wie sich unser littausch nach Memel herauf immer mehr verändert.

Wie elend übrigens die Erbauungs-Bücher unserer Ca tholischen Nachbarn sind, können Leser nebenbey aus den drey letzteren Proben erkennen, die als die besten aus der großen Menge der absurdesten Mönchs-Historien, davon die Broma ganz voll ist, ausgehoben worden.

Dritter

Dritter Theil.

Von der Verbindungsart der Wörter,

Oder

SYNTAXI.

§. 100.

Die Syntaxis oder Verbindungsart der Wörter soll nach §. 2. die mit derselben bezeichneten Gedanken in ihrem gehörigen, oder im Vorfall erforderlichen Zusammenhange vorstellen. Den Zusammenhang unserer Gedanken drucken wir in aneinander gefügten Sätzen aus. Ein Satz in dieser Absicht vor sich betrachtet, ist entweder ein einfacher oder zusammen gesetzter (Umständlicher.)

Ein einfacher bestehet aus einem einzigen Subject und Prädicat, s. Nomine und Verbo, z. E. Sáulė ßwėczia die Sonne leuchtet.

Ein zusammengesetzter hat ausser diesen seinen wesentlichen Wörtern auch solche, die zur genaueren Bestimmung derselben zufälliger Weise ihnen entweder unmittelbar oder vermittelst gewisser Bestimmungswörter hinzu gesetzet werden, z. E. **Diewo Sunùs ant Sudnôs Dienôs Swietą régimay atlankyti kettin'** Gottes Sohn will am jüngsten Tage sichtbarlich in die Welt kommen. Hiebey ist das wesentliche Hauptwort dieses zusammen gesetzten Satzes, i. e. Subjectum: **Sunùs**: Das wesentliche Nebenwort, i. e. praedicatum, **kettina**. Die übrigen Wörter bestimmen, wie das Subjectum und Praedicatum sich gegen einander verhalten.

Die Zusammenfügung oder auch Vermehrung dieser verschiedenen Wörter u. Sätze geschiehet durch die Conjunctiones, nach welchen sich gleichfalls die vermittelst derselben verbundene oder nachfolgende Wörter u. Sätze in Ansehung des vorfallenden Gebrauchs, i. e. casus und temporis, nach

nach den vorhergehenden richten müssen, z. E. Kad Di
wo Sunùs ir Sawieji ant Sudnôs Dienôs
Swietą ateis, tai jis Dangu bey Zémę ſuardy
wenn Gottes Sohn und die Seinigen am jüngsten Ta
in die Welt kommen werden, so wird er den Himmel un
Erde zerfällen. Hier regieret die conjunctio ir und be
gleiche casus, kad und tai gleiche tempora, ihrer Wö
ter und Sätze, die sie verbinden. Die Interjectiones wer
den als Nebenwörter eingerückt, z. E. ak tai ſuardys
ach! so wird er zerstören.

Es kommen also bey der Zusammensetzung der Wö
ter theils Haupt- theils Nebenwörter vor, welche letzte
bey ihrer Verbindung mit ersteren, nach dem im Vorfall
erforderlichen Gebrauche oder Haupt- und Nebenbedeu
tung, durch selbige bestimmet werden müssen; nach ge
schehener Bestimmung aber erfordern alle diese Wörter
auch eine dem durch sie auszudruckenden Zusammenhang
ihrer Bedeutungen gemässe Folgeart auf einander, wel
che daher nicht gleichgültig, sondern bey ihrer Verände
rung zuweilen auch mit einer Veränderung des Verbum
des desselben verknüpfet ist, z. E. Kadà Diewo Sunùs
i Swietą ateis, heißt absolute, wenn Gottes Sohn in
die Welt kommen wird; aber, kadda ateis Diewo Su
nùs i Swietą? interrogative, wenn wird der Soh
Gottes in die Welt kommen?

Demnach werden in der Syntaxi zwey Abschnitt
zu machen seyn. Der 1ste, in welchem die von den Haup
wörtern, d. i. dem Haupt-Nomine, Verbo, Praepos
tione, Adverbio und Conjunctione, nach dem vor
fallenden Gebrauche, erforderliche Bestimmung oder Re
gierungs-Art ihrer Nebenwörter angezeiget wird, i. e. re
gimen vocum, und zwar sowol in sensu absoluto als
interrogativo. Der 2te, in welchem die dem bestimm
ten Zusammenhange der Gedanken gemäße und in der
Sprach

Sprache gewöhnliche Folgeart oder Ordnung der Wörter vorkommt, i. e. collocatio, consecutio s. ordo vocum.

Obs. In Ansehung beyder Stücke ist zu merken, daß die littauische Sprache darinn mit der Griechischen und Lateinischen fast gänzlich überein kommt; daher nur die besonderen mit diesen übereinstimmigen oder davon abweichenden Eigenschaften der ersteren, und die zum Verstande derselben gehörigen bekannten Grundregeln der beyden letzteren beyzubringen habe.

Erster Abschnitt.

Von dem Regimine oder der Bestimmungsart der Wörter.

I. Der Nominum.

§. 101.

Erste Bestimmungs-Grundregel.

Ein Nomen oder Pronomen Substantivum erfordert von seinem Adjectivo eine Uebereinstimmung im Genere, Numero und Casu: von seinem Verbo aber eine Gleichheit im Genere, Numero und Persona. Z. E. **Diews wiens gérs, wisszinnąs, ir tas pats wissadôs yra,** Gott ist der einzige gute, allwissende, und allezeit eben derselbige: **Muddu eikiwa** laßt uns beyde gehen.

Ausnahmen.

a) Die Adjectiva pronominalia possessiva **mànas, tàwas, sàwas** werden im Singulari ihrem Substantivo cujusunque casus im Genitivo, wie bey den Griechen, beygefügt, z. E. **Diews màno** mein Gott, **Wardan' tàwo** in deinem Namen, **Zodije sàwo** in seinem Wort. Im Plurali aber kommen an ihrer statt die Pronomina person. Subst. in Genitivo, davon siehe weiter unten, z. E. **Téws músû, júsû** unser, euer Vater.

b) Das

b) Das Neutrum tai ſtehet ſowol beym Maſculino als Foeminino genere, wie im Deutſchen das Vorwort das, z. E. tai màno Brolis das iſt mein Bruder, tai màno Seſſù das iſt meine Schweſter. Es wird aber auch nicht ſelten geſagt: tas màno Brólis, tà màno Seſſù.

c) Kas wird einem Subſtantivo cujuscunque generis, numeri und caſus beygefügt, z. E. Kas Dienq, Naktis, Ménesſi, Métq ꝛc. alle Tage, Nächte, Monathe, Jahre ꝛc. Kas Rytq alle Morgen. Wiſſ kas ant Zémès alles auf Erden.

d) Mehrere in gleichem caſu, aber nicht auch in eben demſelben genere und perſona an einander gefügte Nomina Subſtantiva beſtimmen ihr Verbum und Adjectivum nach dem vornehmſten genere und perſona, nemlich quoad genus in maſculino, quoad perſonam in prima, wenn ſecunda oder tertia, in ſecunda, wenn tertia nebenbey da iſt. Z. E. Wyras bey Moté abù Diewo ſutwértu yrà Mann und Weib ſind beyde von Gott erſchaffen; Matteoßus, Jonas bey Maria wiſſi ßwentì bùwo, Matthäus, Johannes und Maria ſind heilig geweſen; Aß, tu ir jis jam ſakéme, tu ir Brolis tenay bùwota, ich, du und er ſagten ihm, du und der Bruder ſeyd da geweſen.

e) Mehr als zwey mit einander verbundene Nomina Subſtantiva in Singulari haben ihr verbum und adjectivum auch Subſtantivum appoſitive poſitum in numero plurali, zwey aber in duali, z. E. Matteoßus, Markoßus ir Lukoßus ßwenti, it. Ewangeliſtai bùwo, Matthäus, Marcus und Lucas ſind heilig, Evangeliſten geweſen; áukſas bey Sidábras abù (dù ſ. dwi, oder abùdu, ſ. abidwi) brangù, Gold und Silber iſt beydes theuer; Jis ir aß du Brolu eſwà, ich und er ſind zwey Brüder.

Obſ. Dieſem Duali wird ſein abſonderliches Signum dualitatis der Deutlichkeit wegen, welcher die Nationali Littauer, als mehrentheils gemeine Leute, (Simplices,) in ihrer Syntaxi ſich überhaupt ſehr befleißigen, ausdrücklich vorgeſetzet, dem Plurali öfters das wiſſi in Maſc. wiſſos in foem. oder alle, als: áukſas bey Sidábras abudu brangù, nicht ohne abudu. Item: Jis ir aß du Brolu eſwà, nicht ohne du. Conf. antec. Didieji ir Mażieji, Garbingieji ir Praſtieji, wiſſi tur mirti, Große und Kleine, Vornehme und Geringe, müſſen ſterben.

f) Das

f) Das Pronomen reciprocum tertiae personae sowol adjectivum sáwas, als substantivum sawęs, stehet bey seinem Substantivo in significatione reciproca in allen dreyen Personen und Numeris nach der Bedeutung einer jeden Person, z. E. Aß, tu, jis sáw iß rinkome Knygàs, ich habe mir, du hast dir, er hat sich Bücher ausgelesen. Aß sawo Wardę raßaù. ich schreibe meinen Namen. Tu sawo Bróli myli, du liebest deinen Bruder. Jis sawo Zodi attiſſejo, er hat sein Wort gehalten.

Obs. Wenn aber significatio nicht reciproca, sondern auf eine andere Person gerichtet ist, findet diß nicht statt. Z. E. Aß táw nicht sáw, tu mân nicht sáw, jis táw nicht sáw, iß rinkome Knygàs, ich habe dir, du mir, er dir Bücher ausgesondert.

g) Wo man im Deutschen man, mit tertia verbi persona brauchet, da setzen die Littauer personam secundam. Z. E. Ka weikſi Żmogùs, was soll man machen: Sonst drucken sie das man abjecto Nomine, mit tertia persona verbi, oder dem Nominat. participii passivi in termin. neutrius oder foem. generis aus. Z. E. Sáko, sákoma man sagt, d. i. sie die Menschen sagen, es wird gesagt.

§. 102.

Zweyte Grundregel.

Wenn zu einem Nomine und Pronomine Substantivo ein anderes Nomen oder Pronomen Subst. kommt, auf die Frage wessen? so stehet dieses im Genitivo. Z. E. Wardas Diewo, der Name Gottes; wenn aber eben dasselbe Substantivum doppelt, und eines davon im Genitivo dabey stehet, so drucken die Littauer hiemit eine Grösse des ersteren, nach Art der Hebräer aus, z. E Dywù Dywai, d. i. labbay diddi Dywai, ein sehr großes Wunder, Waggiù Waggis ein sehr großer, d. i. Erzdieb. Bernù Bérnas, der geringste Knecht.

Ausnahmen.

I. Es stehet das zweyte Substantivum bey dem ersteren, zuweilen auch auf die Frage wovon? im Genitivo, wenn es eine Gestalt, Hochachtung oder Geringschätzung, und überhaupt eine

eine besondere Eigenschaft des ersteren ausdrückt. Z. E. **Didziôs Ißmintiês Zmogùs**, ein Mensch von gutem Verstande. **Jaunikkáitis grazaùs Wéido**, ein Knabe von schönem Gesichte. **Jis piktôs Nûtartiês**, er hat einen übeln Namen. **Trijû Mástû Ploczus**, eine Breite von drey Ellen.

II. Kommt auch bey den Adjectivis und Participiis ein Substantivum wegen einer elliptischen Auslassung ihrer praepositionis Genitivum regentis im Genitivo, und zwar

a) in quovis gradu, wenn sie ein Alter und Grösse oder Maaß, einen Ueberfluß oder Mangel, Werth oder Unwürdigkeit, Beschuldigung, Theilnehmung und Befleißigung bedeuten. Z. E. **Jis trijû Métû séns**, er ist drey Jahr alt. **Ketturû Mástû ilgas**, vier Ellen lang. **Bažnyczia pilna Zmonû** für **nûg Zmonû**, eine von Leuten angefüllete Kirche. **Tußczias Wandens** (s. **Wándeniês**), leer vom Wasser. **Garbês werts**, ehrwürdig. **Newerts Dûnôs**, unwürdig des Brotes. **Kalts Griekû**, der Sünden schuldig. **Dalywas Malonês Diewo**, der Gnaden Gottes theilhaftig.

b) Im Superlativo Gradu insbesondere alsdenn, nach Art der Griechen und Lateiner, z. E. omnium optimus, wenn das Substantivum die geringere Sache enthält. Z. E. **Wissû geráusas**, i. e. **tarp wissû**, der allerbeste. **Griekininkû didziáusas**, der größeste Sünder. Nach Art der Hebräer setzen die Littauer auch von eben demselben Superlativo den Genitivum seines Positivi noch dazu, wodurch sie die intensionem superlativam noch mehr erheben, und welches die Deutschen mit dem Zusatz, aller, ausdrucken. Z. E. **Didziû didziáusas Griekininkas**, loco **didziáusas Griekininkas**, der allergrößeste Sünder. Diß geschiehet auch bey den Adverbiis, z. E. **Gerû géráusey**, am allerbesten.

Obs. 1. Der Comparativus Gradus aber wird mit seinem Positivo, vermittelst der Praepositionum **tarp**, **uz** oder **neng**, **nekaip**, auch der Superlativus oft durch **tarp**, **uz**, **iß** und **ant** verbunden. Z. E. **Jis wiernésnis uz manę tarp ßû ẽwiejû**, **neng** oder **nekaip tu**, er ist älter als ich, als der andere unter diesen zweyen, als du. **Diews wyráusasis tarp**, **iß**, **ant wissû Daiktû**, **uz wissus Dáiktus**, Gott ist der oberste über alles.

2. Das Maaß aber, um welches eine Sache oder Person größer oder geringer ist als andere, stehet im Genitivo, Accusativo oder Ablativo instrumentali. Z. E. **Aukßtésnis**

tésnis plaßtakq, größer als Handbreit. Ménû ketketturû Nedéliû auch kéturomis Nedélémis ilgésnis, der Monat ist vier Wochen länger. Diß findet auch in positivo statt, z. E. Tris Mastûs, triû Mástû, auch trimis Mástais ilgas, drey Ellen lang.

3. Der höchste Vorzug eines von zweyen wird bey den Littauern auch zierlich durch den Comparativum gegeben. Z. E. Wyrésnis iß ßû Dwiejû, der Aelteste von diesen beyden.

III. Stehet auch ein Nomen überhaupt im Genitivo bey n Numeralibus, Cardinalibus von 10 bis 20 und überaupt bey solchen, die collective oder substantive sowol allein, s in compositione gebraucht werden, davon siehe §. 39. . E. Dwylika Apáßtalû zwölf Apostel. Déßimtis Prisámû die zehen Gebote, Szimtas Wyrû hundert Mann, úkstantis Métû tausend Jahr. Kiek, tiek, daug Zmoû, wieviel, soviel, viel Menschen. Dwéjets Awjû, zwey chaafe Tris déßimtis Kartû, dreißig mal. Keturi szimtai, Túkstancziei Zalnérû, vier hundert, vier tausend oldaten.

IV. Stehet der Genitivus plur. Pronominum personaum Substantivorum músû, júsû statt der Adjectivorum y einem Substantivo in significatione possessiva wie bey n Griechen. Z. E. Téws músû, júsû, unser euer Vater, cht Tews musißkis, jusißkis, davon siehe §. 97. I. 2. Im ingulari aber kommt das Pronomen adjectivum possessiam im Genitivo, davon siehe §. antec. exc. a.

§. 103.

Dritte Grundregel.

Der Dativus stehet bey einem Nomine überhaupt f die Frage wem oder wozu? Z. E. Priangios Ligonims Hallen vor die oder denen Kranken zu gut, Tám kkras dazu geschickt.

§ 104.

Vierte Grundregel.

Der Accusativus wird beym Nomine gesetzt, 1) f die Frage wenn? nicht allein wenn kas dabey stehet, vid.

vid. §. 101. c. als: kas Métą alle Jahr, kas Rytą alle Morgen, ſondern auch bey andern Gelegenheiten, als: Rytą Métą, des Morgens, wakar Wakarą, geſtern des Abends, annę Pétnyczią, jenen Freytag. 2) An die Frage: wie breit, wie lang, wie hoch? als: Buttas ßimtę Pédû ilgas, ketures déßimtis platus, o aßtůnis áukßtas, das Haus iſt 100 F. lang, 40 F. breit, 8 hoch.

§. 105.

Fünfte Grundregel.

Der Abl. inſtr. ſtehet beym Nomine auf die Frage womit? Z. E. Jokubs Wardû mit Namen Jacob.

Obſ. In dieſer Art der Benennungen ſetzen die Littauer das Nomen proprium antec. öfters gleichfalls in den Ablat. inſtrum. Z. E. Jis, Jokubu Wardû, er, mit Namen Jacob, für Jókubas Wardû. Noáku Wardù, Zakarioßumi Wardù, mit Namen Noah, Zacharias. Dieſes kommt wol ohne Zweifel von der Aehnlichkeit her, welche Wardas mit den verbis denominandi hat, die aber einen Abl. inſtrum. zu ſich nehmen. Vide infra.

Bey dem Ablativo locali iſt in Anſehung der nominum nichts beſonders zu merken, er ſtehet überall auf die Frage, worinn?

§. 106.

II. Von dem Regimine oder der Beſtimmungsart der Verborum.

Erſte Grundregel.

Dieſe ſind in temporibus finitis und infinitis wie auch in participiis von ungleicher Beſtimmungsart, in dieſen Fällen aber bekommen ſie entweder Nomina oder andere Verba unmittelbar neben ſich, die ſie nach dem vorfallenden Gebrauch, jene quoad caſum, dieſe quoad modum und tempus verſchiedentlich beſtimmen.

Digitized by Google

Zu einem tempore finito verbi kommt von den ominibus

I. Der NOMINATIVUS, auf die Frage wer? Neutro was? Z. E. Kodos giérs, er scheinet gut zu n, Pasiliekmi Krikßczionis, ich bleibe ein Christ.

Ausnahmen.

I. Die verba neutra, vornemlich welche ein werden an gen, z. E. Esmi ich bin, Pasiliekmi ich bleibe, Stójûs f. stóju, tampù, pawirstù ich werde, (fio,) Gemù ich wer geboren, und uźáugu ich wachse auf, nehmen ihr Nomen f diese Frage auch wol im Nominativo, zierlich aber im lat. instr. hinter sich an. Z. E. Moizéßus didźiu Práku bùwo, auch didis Prárakas, Moses war ein großer ophet. Pasiliekmi Krikßczionimi auch Krikßczionis, bleibe ein Christ. Zodis Kúnu auch Kúns pastojo, das ort ward Fleisch. Swiets niekù auch i niekę wirs, die Welt wird zu Grunde gehen. Kristus didźiau bebúdams, músû déley mażáusu patápé, Christus, ob wol der Höchste war, wurde doch unsertwegen der Geringste. iewo Sunûs Żmogumì uźgimmé. Gottes Sohn ist Mensch oren. Jis labbay didźiù loco diddis uźáugé, er ist sehr ß gewachsen.

II. Die Passive, als welche mit esmi flectirt werden, neh n daher gleichfalls, doch nur alsdenn auf erwehnte Frage, en Nominativum hinter sich, wenn sie ein würkliches Ge ehen andeuten; ein Ablat. instr. aber, wenn sie significa nem fiendi haben. Z. E. Dûk mielaſis Diewè, kad ga wi ant ſudnôs Dienôs atraſti bûtumbime, gieb lieber tt, daß wir am jüngsten Tage mögen bereit (würklich) er den werden. Aber, Dówids mostitas ésti Karálumi, wid ist zum König (werden) gesalbet worden.

§. 107.

Zweyte Grundregel.

Der GENITIVUS wird vom Verbo unmittelbar zieret auf die Frage wessen? auch wovon? Z. E. N'at nenù jo, ich erinnere mich seiner nicht. Jis gierôs zirdiés ésti, er ist von gutem Gemüth. Diewo sû

stas, ein von Gott gesandter: Hier ist die Praepo
nůg von, drunter zu verstehen.

Ausnahmen.

I. Die Verba stehen bey den Littauern häufig im Geni
vo, auch da, wo sie im Deutschen auf die Frage wen oder wa
im Accus. vorkommen. Diß geschiehet wie bey den Griech
1) wo sie nur etwas, oder einen Theil von dem Nomine
gendo zu sich nehmen, und also wegen der Auslassung
Nominis Substantivi Genitivum regentis, z. E. Dáli
kaßką, Stukki ꝛc. 2) Wo eine praepositio Genitivum N
minis regens elliptice ausgelassen ist, welches bey den
tauern, wie bey den Griechen, sehr gewöhnlich, und zwar
det solches vornemlich statt bey Verbis, die einen Mangel
Ueberfluß, Werth, Beschuldigung; imgleichen eine sinnli
Empfindung, Erinnerung, Begierde, Haß, oder überhaupt
nen Affect ausdrucken. Z. E. Turrù wisso pilnay, ich ha
alles vollauf. Stokoju to, ich habe das nicht. Trijû á
sinû kaßtoja, es gilt drey Gulden. Paminnék, ne uzmir
Diewo auch Diewą halt Gott im Gedächtniß, und ver
ihn nicht. Aß to (scil. ką) ne jaucziù, ich empfinde o
fühle es nicht. Màno ákys wissadôs wéizd' Wießpatie
i. e. ant Wießpatiês, meine Augen sehen allezeit den Her
an. Ostiti Tabáko, Toback schnauben. Wargingieji re
gáujo Malonês Diewo, die Mühseligen schmecken die Gna
Gottes. Ko priwálom ant Kúno, was wir am Leibe
thig haben. Klausyti Żodżio Diewo, Gottes Wort hön
Ko (i. e. nů ko) nori, was willst du? Wéngiu jo, ich
se ihn, d. i. seine Person.) Láukti Pagálbôs, (pro
Pagálbôs,) auf Hülfe warten. Praßyti ßwentôs Dwá
(i. e. dél ßwentôs Dwásês,) um den heiligen Geist bit
Kláuse ji ßû Dáiktû (pro dél ßû Dáiktû,) er frug ihn
ser Sachen wegen. Pikts Médis ne néßa gerrû Wa
ein böser Baum trägt nicht gute Früchte. Aaswéras su
Karalénês Wastês, Ahasverus sandte nach der Königin
sti. Kraujas Abélo ßaukia Korawonês, das Blut Al
schreyet um Rache.

Obs. 1) Es ist aber zu merken, daß wenn das Verbum
die Frage wen oder was? sein Nomen ganz bett
mehrentheils nicht der Genitivus, sondern der Accu
tivus gebraucht werde. Z. E. Gieb mir etwas B
heißt důk man Důnôs; aber, gieb mir ein gan
Bi

Digitized by Google

Brot. dûk man Dûnę, oder auch mit dem Zusatz, wissą Dûnę. Doch leidet dieses bey den verbis affirmative positis eine öftere, bey verbis negative positis aber eine beständige Ausnahme. Z. E. Kurs Rykßtiès czédija, tas neapkenczia Sunaùs sawo, wer die Ruthe schonet, der hasset seinen Sohn. N'atboja jo, er achtet ihn nicht. Po tawo Akiû nérà neyjokio teisojo, vor dir ist keiner gerecht.

2) Das verbum klausyti hat mit dem Genitivo und Dativo Nominis sui die Bedeutung des Gehorchens, mit dem Accusativo aber die Bedeutung des Hörens. Z. E. Klausyti Zodzio auch Zodziui Diewo, Gottes Wort folgsam anhören, oder demselben nachkommen; aber Zodi Diewo klausyti, es nur blos anhören. Klausyk manęs auch mán, gehorche mir. Klausyk manę, höre mich an.

II. Die Verba reciproca nehmen nicht unmittelbar, sonn vermöge des Pronominis Substantivi si, nach §. 102. ei Genitivum zu sich. Z. E. Atsimik Pono Diewo, erere dich Gottes.

Obs. Einige Reciproca regieren statt des Genitivi auch einen Dativum oder Ablat. instr. Z. E. Susimilti kám, sich jemandes erbarmen. Nusitikkék mán auch manim', verlasse dich auf mich. Jokiąs mán, sie lachen meiner.

§. 108.

Dritte Grundregel.

Der DATIVUS steht unmittelbar beym Verbo auf Frage wem auch wozu? z. E. Diews dûda Żmons wisso giéro, Gott giebt den Menschen allerley es. Kám tai déra, wozu ist diß gut? Tám, dazu. és po Diewo Akiû niekám newerti esme, wir sind Gott zu nichts nütze.

Ausnahmen.

I. Statt des Dativi, auf die Frage wozu? brauchen die auer auch die gleichgültige praepositionem ant mit dem nitivo. Z. E. Ant ko déra tattai, wozu nützet dieses?

II. Statt des Dativi pronominis personalis beym vermán, táw, sáw, und des Accusativi manę, tawę, sawę,

wę, kommt reciproce das indeclinabile mi für mán und manę, für die übrigen das si ins verbum, davon siehe §. 40 II. 2. und 71. III. 5. Z. E. Pamiwieryk, pamimokyk glaube mir, lehre mich, statt Wierik mán, pamokyk manę Pasidaryk, mache dir, für padaryk táw. Pasidareì, du hast dir gemacht, für padareì sáw. Pasidaraù, ich mache mir für padaraù sáw. Pasilinksminu, ich erfreue mich, für palinksminu sawę.

§. 109.

Vierte Grundregel.

Der ACCUSATIVUS kommt unmittelbar zum verbo auf die Frage wen oder was? und wenn oder zu welcher Zeit? Z. E. Pirko Żolès grażey kwépanczias er hat wohlriechende Blumen gekauft. Jézus wissu Żmones atpirko, Jesus hat alle Menschen erlöset. Tri czią Dieną kielès, er stund den dritten Tag auf.

Ausnahmen.

I. Wenn aber ein Theil, oder ein anderes Neben-Substantivum des Nominis, oder auch eine ausgelassene Präpositio dabey zu verstehen ist, so kommt selbiges im Genitivo zum verbo; wie bey den Griechen Gerriù Wandens, ich trink Wasser. Siehe davon die Regel des Genit. cum verbo §. 107. Z. E. Důk mán Důnôs, gieb mir Brot, (d. i. Stuk ki oder nůg Důnôs.

II. Einige Verba neutralia, die allein keinen casum unmittelbar regieren, bekommen vermittelst der Präpositionen ap, ap, per, pra, uż, mit welchen sie zusammen gesetzt werden, einen Accusativum. Z. E. Pérgaléti Néprieteli, den Feind überwinden. Praeiti Nammùs, das Haus vorbey gehen. Davon siehe die rectionem praepositionum weiter unten.

III. Die Verba, mit denen man eine Benennung, Zubereitung, Kommen, Ankleiden, Einrichtung oder Bestellung, Bestätigung und dergleichen, andeutet, nehmen auf die Frage wen oder was? nicht einen Accusativum, sondern Abl. instr. zu sich. Z. E. Wadinna ji Práraku, man nennet ihn einen Propheten. Jstáté ji Karálumi er ist zum Könige gemacht. Padáré ji didżiù Ponù, er machte ihn zum großen Herrn oder einen großen Herrn. Gerù Kelù eiti, auf dem rechten Wege gehen. Apsiwelkù Rúbais, ich ziehe mir die Kleider an. Karálumi mostiti, zum Könige salben. Hievon siehe §. 106.

Ob

Obs. Die verba, so eine Bestellung zum Amte anzeigen, auf die Frage wozu? werden auch cum Accusativo construirt, Z. E. Dumcziu ji padárė, Dawei ji Malonês Zénklą, Tu ji Malonês Kráſę pastatei, du hast ihn zum Gnadenzeichen, Gnadenstuhl gesetzt.

IV. Gélbeti und pagélbėti hat einen Dat. und Acc. personae aber Genit. rei, z. E. Tai mán auch manę nieko ne gélbti oder pagélbti, das hilft mir nichts. Jis kittiems pagélbėjo, o sawę ne gál gélbėti, andern hat er geholfen, und kann ihm selbst nicht helfen. Ißgélbėti aber hat nur einen Accusativum, z. E. Ißgélbėk manę Diewè, errette mich Gott.

V. Die Verba docendi, monendi, rogandi, interrogandi etc. werden cum Accusativo personae und Genit. oder Accusativo rei construirt. Z. E. Kláusė manę ßû Dáiktû, er frug mich um diese Sachen. Práßė ji Dûnòs, er bat ihn um Brot. Mokik manę giérą Kiélą, lehre mich den guten Weg. Doch haben die verba docendi lieber den Accusativum, z. E. Klebonai mokinn' sáwo Klausytojus Diewo Zodi lieber als Diewo Zodżio.

VI. Die Littauer setzen zu einem verbo zierlich ein Nomen ejusdem originis in Accusativo auch Abl. instr. wie bey den Lateinern dergleichen gewöhnlich. Z. E. Keláuju gérą Kélą, ich reise den rechten Weg, auch gerù Kelù, auf dem rechten Wege. Sunku Miegą miegoju, ich habe einen schweren Schlaf, grave somnium somnio.

VII. Auf die Frage wohin? in quem locum? setzen sie die Sylbe na am Ende zum bloßen Accusativo, oder pi zum Abl. instr. Davon siehe §. 40. II. 1. Z. E. Ejo musumpi, manimpi, er ging zu uns, zu mir. Kopti Dànguna. gen Himmel steigen. Sonsten prämittiren sie die Praepos. i dem Accus. Z. E. Jėzus Kristus i Swietą atėjo, Jesus Christus ist in die Welt kommen.

VIII. Nach dûti, wenn es bey einem Infinitivo eines andern verbi stehet, und alsdenn soviel als lassen bedeutet, s. §. 5. | 2. kommt loco Accusativi der Dativus. Z. E. Tu Diewè dawei Jawáms (loco Jawùs uztikti, du Gott hast das Getrayde gerathen lassen. Dûk mano Szauksmui (loco Szauksmą) tawęspi ißkakti, laß mein Geschrey zu dir kommen. Dûk mums sweikiems suláukti sékanti Métą, laß uns das folgende Jahr glücklich erleben. Es wird sonsten schlechtweg mit kad und dem Nominativo Nominis sequente tempore finito gegeben. Z. E. Dûk, kad sweiki suláuktum-

bim' ꝛc. Eben diß regimen Dativi kommt auch bey allen im personalibus Dativum requirentibus ſo vor. Z. E. Reikia kożnám zopoſtingám buti, jedermann ſoll ſparſam ſeyn.

§. 110.

Fünfte Grundregel.

Der ABLATIVUS inſtrumentalis kommet unmittelbar zum Verbo auf die Frage womit? Z. E. Botagù nùplakè, er züchtigte ihn mit der Peitſche.

Ausnahme.

Zuweilen kommt der Abl. inſtr. auch faſt allenthalben wo im Lateiniſchen der Ablativus zu ſtehen pflegt, nemlich auf die Frage wovon, worauf, weswegen, wozu, wovor, auf was Weiſe, oder wie, woran? wenn aber dieſes würklich ſtatt finde entſcheidet der uſus am beſten, bey einigen auch Sphi antec Z. E. Badù mirſtu, ich ſterbe von Hunger. Druggiù ſer gù, ich bin am Fieber krank. Paſiremti Ramcziù, ſich au eine Stütze lehnen. Diewù nuſitikkiù, ich verlaſſe mich au Gott. Krikßczionim' tampù, ich werde ein Chriſt. Wad dina ji Práraku, man nennet ihn einen Propheten. Karà lumi moſtiti, zum Könige ſalben. Ketureis áukſtnais nu ſipirkaù, ich hab mir vor vier Gulden gekauft. Kokiu Bu dù, auf was vor Weiſe? Tokiu, auf ſolche. Czéſù, zeitig Wyréſnis Métais, älter an Jahren. Paſimégſtu tawim ich habe an dir ein Wohlgefallen.

Obſ. 1.) Dieſe Abl. inſtr werden auch mit einer gehörige praepoſitione cum ſuo caſu mittelbar ausgedruckt. Z E. Jß Bádo mirti, ant Diewo nuſſitikkiù, Ram czio paſiremju ꝛc. Per Grieką Żmogùs paſigadi na, der Menſch verdirbt ſich durch die Sünde. Beſo ders mit ſu; ſelten aber ſteht ſu bey einem Abl. inſt affixo mi, es ſey denn, daß dieſer ein Inſtrument, od ſonſt von dem Nomine appoſito unterſchiedene, oder ih nicht angehörige Sache enthält. Hievon ſiehe unten recti nem praepoſitionum. Su didżiù Balſù ßaukia, ſchreyt mit lauter Stimme. Su jùmi eimi, ich gehe mit ihn

2.) Wenn ein Abl. inſtr. bey einem verbo ejusdem or ginis ſteht, ſo hat dieſes, wie bey den Griechen, eine beſondern Nachdruck. Z. E. Dżiaugeſi didżiù Dżiau ſmù, er freuete ſich ungemein ſehr. Práßimais iſpr ße, er hat ihn ſehr gebeten. Smerczių mirſi, du wi des Todes ſterben.

§. 11

§. 111.
Sechste Grundregel.

Der ABLATIVUS localis wird unmittelbar zum erbo gesetzt auf die Frage worinn? Z. E. Esmi Baż-yczioje.

Ausnahme.

I. Es steht auch der Ablat. localis auf die Frage wenn, der zu welcher Zeit? welches aber auch mit dem Accusativo orkommt. Z. E. Pirmoje Dienoje auch pirmą Dieną Wel-ykû tai nusidawė, das trug sich den ersten Ostertag zu.

II. Auf die Frage zu welcher Zeit? kommt auch zuweilen er Abl. instr. wenn nur die Benennung der Zeit ohne noch ei-em Nomine Substantivo dabey stehet. Z. E. Tû Czėsù, u der Zeit. Kelleis Kartais mán pasákė, er hat mirs etliche ıal gesagt.

III. Die Littauer drucken auch die Anzeige der Zeit mit er praepos. ant sequente Genitivo rei aus, so daß die Be-ennung der Zeit wegbleibt. Z. E. Ant Szwėdû scil. Czėso, u der Schweden Zeit. Ant Máro, scil. Czėso, zur Pestzeit. Ant Wellykû, auf Ostern.

IV. Wenn eine Dauer der Zeit angezeiget werden soll, so rauchen sie die praepos. per mit dem Accusativo. Z. E. Per tris Menėssius, drey Monath lang. Per Dieną, den anzen Tag hindurch.

§. 112. Es stehet auch bey einem tempore finito nmittelbar ein anderes verbum, nach §. 106. und zwar ı tempore infinitivo oder Supino, auf die Frage wozu? der zu was für einem Thun? eimi girdėti auch girdėtu Nißę.

a) Doch stehet der Infinitivus lieber loco Supini, ausser o significatus ad locum vorkommt. Z. E. Gátawas esmi iw służyti, ich bin bereit dir zu dienen. Sunkù yrà sakyti, ist schwer zu sagen. Aber, ateis súditu Gywû ir Nu-irrusû, er wird kommen zu richten die Lebendigen und die odten, hat das Supinum.

b) Der Infinitivus wird auch mit einem Nomine Sub-antivo verbali praecedente praepos. ant gegeben. Z. E. reits ėsti ant Mußimmo für mußti, er ist geneigt zum chlagen.

c) Es wird der Infinitivus einem tempori finito ejusdem radicis emphatice, oder mit Verstärkung der gemeinen Bedeutung, besonders negative gerne wie im Hebräischen zugesetzt, so daß das i ult. in e verändert wird. Z. E. **Sakyte sakaù**, ich sage es dir ernstlich. **Girdète girdèjo**, sie haben es emsig gehöret. **Negirdète negirdèjau**, ich habe es ganz und gar nicht gehöret. **Augte augtumbim**, wir möchten ungemein wachsen. **Diewè dùk kad Kàro daugiaus ne matytyte ns mattytumbim**, Gott laß uns den Krieg gar nicht einmal zu sehen bekommen.

d) Es steht der Infinitivus bey einem tempore finito antecedente zuweilen auch da, wo man im Deutschen mit einem finito eine zweifelhafte Frage ausdrücket. Z. E. **Aß ne zinnaù, kur dètis**, ich weiß nicht wo ich mich hinwenden soll, **kur dèsùs**. Wie dergleichen auch bey den Franzosen gebräuchlich, z. E. Je ne sai, que faire für ce, que je ferai, ich weiß nicht was ich thun soll.

§. 113. Der Infinitivus hat ausser dem regimine seines temporis finiti die in der lateinischen Sprache vorkommenden Eigenschaften, welche aber füglicher unten in der Syntaxi Conjunctionum abzuhandeln sind.

§. 114. Die Participia, welche bey den Littauern wie bey den Griechen sehr gerne, und daher häufig gebraucht werden, haben ordentlich das regimen ihres verbi, davon siehe §phos antec. Z. E. **Diewo bijąsis**, d. i. **kurs Diewo bijas**, ein gottesfürchtiger Mensch; wie sie aber besonders und zierlich gebraucht werden, siehe gleichfalls unten in der Syntaxi Conjunctionum.

§. 115. Ausser dem regimine vocum absoluto ist auch das regimen interrogativum, nach §. 100. merkwürdig, und zwar in Ansehung dessen dieses, daß die Littauer nicht gerne, wie bey den Deutschen, mit Ja antworten, sondern zierlich, nach Art der Lateiner, mit Wiederholung desjenigen Wortes in der Frage, worauf es in derselben vornemlich ankommt. Z. E. **Ar buwai tenay, bist du da gewesen? Buwaù**, (fui,) Ja. It. **Ar gèrs Żmogùs**, ist der Mensch gut? **Gèrs**, Ja. **Ar jau sa-**

ney tai nussidawė, ist das schon lange geschehen? Jau seney, Ja. Ar tassai tawo Brolis, ist der dein Bruder? Tassai. Ar jissai Tėws tawo, ist er dein Vater? Tėws, Ja. Ar ne nori to, willst du das nicht? Ne noru, nein. Das Je ja, und Ne nein, wird nur im gemeinen Umgange, und selten allein, gehöret.

Obs. 1. Wenn aber das fragende verbum mit einer Präposition zusammen gesetzt ist, so wird nur die Präposition in der Antwort wiederholet. Z. E. Ar atlikai Dárbą, hast du die Arbeit verrichtet? At, Ja. Ar pasweiko Tėws, ist der Vater wieder gesund worden? Pà, Ja. Ar jau praėjo, ist er schon vorbey gegangen? Pra, Ja.

2. Wenn auf eine Frage, die der Beantwortende als eine ausbleibliche Bejahung ansiehet, geantwortet wird; so wird oft mit dem Verbo weikiu Fragweis wieder geantwortet, als: Ar ji núplėkė? hat er ihn abgeprügelt? Antw. Ką weiks ne plėkęs, Allerdings. Eigentlich, was wird er machen, ohne ihn geprügelt zu haben? Ar pardawė sawo Dwárą? hat er sein Gut verkauft? Ką weiks ne pardawęs. Freylich ꝛc.

§ 116.

III. Vom Regimine Adverbiorum.

1.) Die Adverbia bestehen zum Theil aus gewissen casibus Substantivorum, s. §. 83 I. b. solche regieren also auch einen Genitivum neben sich, nach §. 102. Z. E. Lauke Butto, ausser dem Hause, Widuj' Miesto, in der Stadt.

2.) Doch regieren auch andere einen Genitivum, nemlich die Adverbia copiae und inopiae. Z. E. Gana żodżiû, genug Worte. Apżcziey Lobjû, überflüßige Güter. Máż Dûnôs, wenig Brot. Menkay Jßmintiês, wenig Verstand.

§. 117.

IV. Vom Regimine Praepositionum.

Die Praepositiones regieren entweder allein, oder in compositione bey den verbis verschiedene casus. Von dem

dem regimine der Ersteren ist schon das nöthige bey ihrer Recension beygebracht worden, §. 84. Von Letzteren ist zu merken:

1) Daß sie den casum ihres verbi regieren; wenn aber ihre verba extra compositionem keinen casum unmittelbar regieren, d. i. neutralia sind, sie in compositione den casum ihrer Präposition zu sich nehmen. Z. E. Apstoti Pilli, ein Schloß umgeben. Apgalėti Nėprieteli, den Feind bezwingen. Pėrżengti Prisákimus, Pirgalėti Wėlnę, Praeimi Bażnyczię, Użżengti Dangu, gen Himmel steigen. Użgėrti kaßkę, jemanden zutrinken. Die Anzahl dieser Präpositionen in diesem regimine siehe §. 93. auch §. 109. II.

2) Pirm und ikki werden auch als conjunctiones gebraucht, und zwar hat pirm neben sich den Infinitivum, ausser das tempus praesens, ikki regieret alle tempora ausser diesem praesenti Infinitivi. Z. E. Pirm nueinant, vor dem Weggehen. Pirm mán nuėjus, bevor ich weggegangen war. Ikki außtant, bis es Tag wird. Ikki mán ateisent, bis ich kommen werde, auch ikki aß ateisu.

§. 118.

V. Vom Regimine Conjunctionum.

Die Conjunctiones verbinden theils einzelne Nomina in gleichem casu, theils Verba in gleichem tempore, theils ausdrückliche Sätze, die ex Nominativo Nominis und einem tempore definito bestehen. nach §. 100. nachdem es ihre Bedeutung erfordert. Z. E. Kaip Pons Diews Dangu bey Żemę sutwėre, tai Żėme bůwo pustà ir tußczia, o (ir) bůwo Tamsu ant Gillybės. als Gott Himmel und Erde erschuf, so war die Erde wüste und leer, und es war finster auf der Tiefen.

I. Bey Conjunctionibus Nominum ist zu merken:

1) Bey und, verbindet nur einzelne Nomina. Z. E. Sáule bey Mėnů, die Sonne und der Mond. Bey gerieji, bey piktieji, beygi kożnas Żmogůs, die guten und bösen, ja auch alle Menschen.

2.) O und, wird nur zur Verbindung der Sätze, oder auch verborum, gebraucht, da das Subject in ihnen unausgedruckt zu verstehen ist, und stehet mehrentheils zu Anfange eines Periodi. Z. E. Aß jus myliu, o jůs manę ne mylit, ich liebe euch, und ihr liebet mich nicht. O Pons Diews pasákė Obroomui, und Gott sprach zu Abraham.

3.) Ir

3.) Ir und, verbindet sowol Nomina als verba und Sätze, und kommt bey Letzteren vornemlich in der Mitte vor. Z. E. Dangus ir Zémė sugrùs ir niekù pawirs, ir Pons Diews abbùdu kittokiu padarys, Himmel und Erde werden zerfallen und vergehen, und Gott der Herr wird sie verwandeln.

II. Die Conjunctiones verborum setzen das verbum, welches sie regieren, alsdenn im Indicativo, wenn sie das Thun oder Leyden auf eine gewisse Art oder unbedingter Weise bestimmen; im Gegentheil regieren sie, vornemlich also, jéib, idant und kad einen Conjunctivum. Z. E. Més dżiaugsi mies, kad Kristus ateis, wir werden uns freuen, wenn Christus kommen wird; im Gegentheil aber: Ką misliji, kad dabar Kristus ateitu, was meyneſt du, wenn Christus jetzt kommen sollte? Jt. Praßykim Diewą, kad (jéib, idant) Pakàju dùtu ant Zémės, laßt uns Gott bitten, daß er Friede auf Erden geben möchte.

Obſ. 1.) Pirm hat den Modum Infinitivum, und vornemlich das Gerundium, doch nicht das Praesens Infinitivi bey sich. Z. E. Pirm ateinant, jis sawę apsakydis, er wird sich vorher anmelden lassen, ehe er kommt. Pirm tám búsent, ehe das geschehen wird. Pirm Dangu sutwėrus, ehe er den Himmel gemacht. Pirm mums atejus, pirm Sáulei uźtekkant.

2.) Ikki regieret sowol einen Modum finitum als infinitum, ausser das Praesens Infinitivi. Z. E. Ikki Kristui ateisent, auch Kristus ateis, bis Christus kommen wird. Ikki pawálgant paláuk, auch ikki pawálgisu, warte bis ich gegessen werde haben. Vide §. antecedentem.

3.) Die Conjunctiones verborum, nehmen auch statt eines temporis in modo indic. et conj. zierlich dessen participium ejusdem temporis. Z. E. Girdżiù kad jis ésąs jusp', für kad jis ésti, ich höre, daß er bey euch sey. Pażadéjo mán, kad Nammėj' búsęs, d. i. bus, er hat mir versprochen, daß er zu Hause seyn wird. Erodas girdéjo, kad Jßganytojis ußgimsęs, bùwo pażádėjęs, kad Żmones búsę żegnoti, norėjo pabandyti, bau búsęs tikkys, kláuse, kur Awis ésanti, pirm numirßtąs pażadéjo Żegnonę dùti, jéy ßluźises, kaip ji pradéjusi ßaukti tai jis ißbėges, més ésipażystam, jog tai ne musù ésanti Teisybė, koki noris Czésą, kad tikkray pasitikkėtumbim per ji amżinay búsę ißganyti. Pradéjo Paraonas gailétis, jùs ißléidęs.

Obſ.

Obs. In dieser Construction werden auch die Conjunctiones gerne weggelassen, besonders in significatione reciproca, z. E. Sakósi turris, pro kad turris, er sagt, daß er selbst habe. Kalbà bùwo Ißganytojis uzgimsęs. Atsáki Jozépas wiens iß jû turris Nammû kelláuti, iß to galésęs numanyti, ar jie Spėgai ėsą. Jie sáko ėsą (kad ėsą oder ésti) atsústi. Pazaddėjo dûsęs, tyrinėjo kiek (scil. ben) zinnąs, iß manês. Kláusi, kodėl (ben) jie ėsą Spėgais, nės sákė (kad) paáukstysęs, netikkiesi suláuksenti Waikû skundziasi. Netékięs nusidûst nezinnąs.

4.) Das ir lassen die Littauer zwischen zwey verbis definitis zierlich aus, und setzen das vorhergehende oder folgende alsdenn ins Participium in Nominat. Z. E. Jėzus pawadinnęs Waikėli sawęspi, kláusė ji, oder wadinno Waikėli sawęspi, kláusdams ji, Jesus rief einen Knaben zu sich, und frug ihn. Jéy Diews ateidams rastu tawę Griekose, wenn Gott käme, und fände dich in Sünden. Item: Ką darydams apturėsu amzinę Gywátą, statt ką darysu ir (taipo) apturėsu ꝛc. was soll ich thun, daß ich das ewige Leben erhalte?

III. Bey ausdrücklichen Sätzen haben die conjunctiones nach §. 100. ordentlich einen Nominativum Nominis und tempus finitum verbi nach sich. Z. E. Kadangi Diews ißrod', kad jis mus myl', da Gott zu erkennen giebt, daß er uns liebe.

Obs. Statt eines temporis finiti brauchen sie nach Art der Griechen und Lateiner zierlich den Infinitivum omnium temporum mit einem Dativo und Accusativo loco Nominativi in subjecto, und zwar kommt

a) Der Infinitivus c. Accusativo, wo im Lateinischen gleichfalls constructio Accus. cum Infinit. gewöhnlich ist, wiewol der Infinitivus auch mit dem Accusativo Participii ejusdem temporis verwechselt vorkommt. Z. E. Kadangi Diews ißroda, ji mus mylint, eum nos amare, auch ji mus mylinti für kad jis mus myl', da Gott beweiset, daß er uns liebet. Misliji, manę turrėsent auch turrėsenti Czėsą. Girdėjau, tawę sweiką musump' parėjus auch parėjusi. Skundzias, sawę ne mylimą ėsant auch ėsanti, auch Skundzias, ne mylims ėsąs.

Obs.

Digitized by Google

Obs. Nach důk und einem Verbo Dativum regente impersonali, kommt loco Accus. der Dativus. Z. E. Diewe důk mums nauję Métę sweikiems suláukt, Gott laß uns das neue Jahr gesund erleben. Důk máno Szaukſmui tawęspi iſſkakti. Pasakyk, jiems búsent Iſſganytiems. Von den Imperf. siehe §. 109. VIII.

b) Der Infinitivus cum Dativo kommt, doch das Praesens ausgenommen, da, wo im Lateinischen die constructio duorum Ablativorum consequentiae statt findet. Z. E. Diewui důdant. Deo dante. Mán tai pasákant, tai nusidawě. Diewo Sunui i Swietę atějus. Sáko, jám taip búdawus, man sagt, daß es ihm so hat zu seyn pflegen. Sudnai Dienai prisiartinant.

§. 119.

VI. Vom Regimine Interjectionum.

Ak, wenn es auf die redende Person selbst gehet, regieret einen Nominativum, Dativum und Accusativum: wenn es aber auf eine andere Person gehet, regieret es auch einen Vocativum. Z. E. Ak! aß Bědnas! It. Ak mán Bědnám! Ak manę Bědną! Ach! ich Elender. Ak! koksai Paukſtis, ach! was ist das vor ein Bösewicht. Ak! Búdą ſio Czěso, o tempora, o mores! Ak grießnassis Zmogaù! Ach Sünder! Die übrigen Interjectiones regieren den im Deutschen gewöhnlichen casum.

Zweyter Abschnitt.

Von der Folgeart der Wörter.

§. 120.

Die Folgeart der Wörter ist entweder den nach ihrem Vorzuge geordneten Gedanken gemäß, d. i. natürlich, so, daß die Hauptwörter ihren Nebenwörtern vorgesetzt werden, wie z. E. in der französischen Sprache, als: Kad Sunùs Diewo atlankys Swietą. Oder sie wird durch mancherley Veränderungen und Abweichungen von der natürlichen Ordnung nach dem Belieben des Gehörs gekünstelt, wie die lateinische und griechische Sprache

che, und diesen ist auch die Folgeart der littauischen Sprache ähnlich. Von beyden siehe §. 100.

Man kann ihre vornehmsten Abweichungen von der natürlichen Constructionsordnung am besten nach den vorfallenden Veränderungen bey einem zusammengesetzten Dinge, oder einem Composito überhaupt, sich bekannt machen. Diese sind 1) die Verwechselung, 2) die Versetzung, 3) die Vermehrung, 4) die Wegwerfung seiner Theile, und also bey einer Rede, ihrer Wörter.

I. In Ansehung der Verwechselung, wird

1) Statt eines Adjectivi ein Substantivum gesetzt, wo die Materie zu bezeichnen ist, woraus etwas bestehet, z. E. Sidábro Kúpkas, ein silberner Becher, oder ein Becher von Silber. Aaronas padárĕ jiems áukso Werßi iß áukso Żédû, Aaron machte ihnen ein gülden Kalb aus güldenen Ringen. Gelleżiês Páncziei, eiserne Fesseln ꝛc.

2) Oft wird auch ein Adjectivum statt eines andern Adjectivi gebraucht, in des Letzteren Bedeutung, z. E. Kitts kittą myl' statt wiens kittą myl', alter amat alterum, einer liebet den andern.

3) Das Substantivum bekommt bey seinem Adjectivo auch zierlich, statt des Nominativi einen Genitivum, wie bey den Griechen, z. E. Paikieji Żmonû statt paikieji Żmones, μάταιοι τῶν ἀνθρώπων, die thörichten Menschen.

II. In Ansehung der Versetzung haben sie folgende Gewohnheit:

1) Setzen sie das Adjectivum seinem Substantivo bald vor, bald nach; besonders aber vor, wenn der Unterscheidungsnachdruck auf dem Substantivo, und nach, wenn er auf dem Adjectivo sich befindet, z. E. Jis gérs Żmogùs auch Żmogùs gérs, er ist ein guter Mensch. Aber jis gérs Imczius nicht Imczius gérs, er ist ein wackerer Nehmer. Aß esmi Piemû gérs oder gerassis, ich bin ein guter Hirt.

2) Zwischen einem Adjectivo und Substantivo wird gern der gegenwärtige Genitivus, oder ein anderes daseyendes Wort gesetzet. Z. E. Sawo kożnàs Náßtą neßoti turrim, wir müssen ein jeder seine Last tragen. Wissi wissû Żmonû

Grie-

Brieka, aller Menschen Sünde. Szwentas Diewo Zodis, as heilige Wort Gottes. Meilinga Jézaus Szirdis, das ebreiche Jesusherz. Aklas ansai Pagonas, jener blinde eide. Koki dabar Naudą turri, was hast du nun für ei- en Nutzen davon?

3) Fragweise stehet immer particula interrogandi vor n, als: Ar ne turrėjei, hast du nicht gehabt? Ar tai ir innai, weist du es auch?

4) Ne kommt unmittelbar vorm verbo, auch ante lo- utionem disjunctivam, z. E. Aß ne noriu ney ßio ney o, ich will weder diß noch jenes.

5) Dėl und link werden ihrem Nomini à se recto ger- e nachgesetzet, z. E. Todėl deßwegen. jû dėl ihrentwegen, anngs dėl meinetwegen, ßénlink hieherwerts, ténlink dort- inwerts.

6) Es werden auch zwey Nomina zwischen denen eine räpositionkommen sollte, oft beyde zierlich dieser nachgesetzt, . E. Po kitts kittą für kitts po kittą, einer nach dem an- ern. Iß wieno wissi für wissi iß wieno, allzumal. Su its kittù ne sußeiti gál statt kits su kittù ne gál sußeiti, e können nicht mit einander zusammen kommen.

II. In Ansehung der Wegwerfung

1) Lassen sie im Anfange eines Satzes solche Nomina erne weg, die beym verbo leicht zu verstehen sind, dergleichen mmt vornemlich bey den verbis personalibus vor, denen ir im Deutschen, man, vorsetzen, z. E. Kalba, sáko, tára, elbja scil. Zmones, man spricht ꝛc. auch überhaupt bey im- ersonalibus, da im Deutschen, es, vorher steht, z. E. Grauja, ja, sniegt scil. Dangus, es donnert, regnet, schneyet.

2) Lassen sie auch dergleichen Worte, die leicht bey an- ern zu verstehen sind, am Ende gerne weg, z. E. Po máżą cil. Czésą,) nach kurzer Zeit. Uż menką (scil. Dáiktą) ikyti, geringe achten. Pakentėk Mażumą (scil. Czéso, arte eine Zeitlang. Ant Szwedû, (sc. Czéso,) zu der chweden Zeit.

3) Die Präposition nûg wird besonders gerne oft wegge- ssen, so aber, daß ihr casus rectus unverändert da bleibt, E. (Nûg) Meßkôs nûeita (nûg) Pono Diewo dûta. ono Diewo patiés sodita. Siehe hievon §. 107. 110.

4) Be-

4) Besonders wird su bey dem Ablat. instr. gern weggelassen, wenn das Nomen keine absonderlich existirende Sache, oder ein Instrument ausdruckt, oder auch wenn nicht die Bedeutung, mit, vorkommt, z. E. **Karálumi, Urédininku, Práraku tapti**, ein König, Beamter, Prophet werden. Hievon siehe gleichfalls §. 110.

5) **Esti** wird nach den participiis gern weggelassen, z. E. **Tai sakoma** scil. **ésti, kad jis ißéjęs** scil. **ésti**, man spricht, er sey weggegangen. Siehe §. 117. it. 118. II. 3.

IV. In Ansehung der Vermehrung.

1) Die Negation **ne** wird, wie bey den Griechen, in significatione jam negativa pleonastice noch hinzu gesetzt, so daß es die Negation desto mehr verstärket, z. E. **Aß nieko ne turriù**, ich habe nichts. **Ne gélbti mán nieko**, es hilft mir nichts. Besonders vor **ney, ney. Ne turriù ney Dûnos, ney Giërimo**, ich habe weder Brot noch Trinken. It. bey verbis timendi, **bijaus, ben ne tai nusidûtu**, ich befürchte, es möchte diß geschehen.

2) Das Pronom. demonstr. **tas** setzen sie den Pronominibus demonstrat. und recipr. gerne hinzu, z. E. **Kiek tas wiens**, ein jeder. **Kurrieis tais Zodzieis**, mit welchen Worten.

3) Das Pronomen pers. **aß, tu, jis**, in Plur. **més, jûs, jie**, behalten sie mehr als die Lateiner, vor dem verbo, auch da, wo eben keine Unterscheidung zweyer gegenwärtiger Personen anzudeuten ist. **Noru aß táw gér daryti**, ich will dir gutes thun. **Zinnaù, jog tu manę myli**, ich weiß, daß du mich liebest. Im Duali allezeit, es sey denn, daß er vorhero schon bezeichnet wäre, z. E. **Jûdu bùwo**, sie beyde waren. Aber **áuksas bey Sidábras abùdu brangu**, Gold und Silber ist theuer. Hievon siehe §. 101. e.

4) Zur Anzeige der Intension verdoppeln sie gerne ein Wort oder nehmen auch ein anderes ejusdem significatus neben sich, z. E. **Werktè werkti, Gerû geráusas, Gérą Kélą kielláuti, Dziaugsmu didziù dziaugtis, Didziu Balsù ßaukti, Badù mirti.** Von allen diesen ist bey Bestimmung ihrer Rection schon Erwehnung geschehen. Siehe §phos antec.

Kurze

Kurze Anleitung zur littauschen Poesie.

§. 121.

Die littauſche Poeſie erfordert 1) eine ſehr gründli- e Sprachkenniß, 2) die Bekanntſchaft einiger wenigen eriſchen Regeln, 3) und fürnehmlich aber ein dichteri- jes Genie.

Die Sprachkenntniß muß bey den Poeten ungleich grö- r, als bey demjenigen ſeyn, der nur in Proſa ſchreibt. Er uß mehr bildlich reden können. Er muß um der Scanſion id des Reims willen ſeine Gedanken, die er in der Proſe hat, manchesmahl fahren laſſen und dagegen andere in die Stelle tzen, die das erhabene, das herzrührende und zierliche, ſo oft nur der Gegenſtand zuläßet, an den Tag legen. Er muß emahls deutſche oder aus andern Sprachen genommene chönheiten wörtlich anbringen, wenn es der littauiſche Ge- us nicht zuläſſet, welches nur ſelten geſchiehet, weil beſonders oiſchen der deutſchen und littauiſchen Sprache nicht viel Aehn- hkeit anzutreffen. Bey alle dem muß er doch jederzeit ſo utlich zu ſchreiben wiſſen, daß ihn auch der geringſte Littauer rſtehet. In dieſem Fall hat die littauſche Sprache vor an- rn einen großen Vorzug. Auch die erhabenſten Ausdrücke nd dem gemeinen Mann verſtändlich, weil ſie eben aus der prache genommen ſind, die er täglich im Munde führet.

Donalizius, Pfarrer in Tollmingkemen, eines littauſchen blmers Sohn, ein Mann von ſeltenen Verdienſten und Ge- ſchicklichkeit, hat über die vier Jahres-Zeiten littauſche Hexame- r geſchrieben, worinn gewiß die erhabenſten Ausdrücke vor- mmen, die freylich in der Ueberſetzung viel verliehren, von nen aber doch eine Probe mittheilen und ſie deutſchen Leſern gefallen überſetzen will.

In der Beſchreibung des Herbſtes heißts:

Ant! Saulélé wél nů muſ' atſtodama rittaſſ'
ir palikuſſi mus greitá Wakarop' nuſſiléidzia.
O Szeßélei wis ilgyn kasdien iſſitieſa
Wejai ſu Sparnais pamaſi jáu pradedá mudráut,
ir Szillumos Atſtankas ißbaidydami ßlamßczia.

Siehe die Sonne verläst uns abermahl und wälzet sich in ih
rem Kreis-Lauf weit von uns weg.
Sie verläst ihre Bahn geschwind, und eilet den Abend zu e
reichen.
Der Schatte, den die Cörper von sich werfen, wird von Ta
zu Tage länger.
Die Winde fangen allmählig an mit ihren Flügeln muthiger z
werden,
verscheuchen die Ueberbleibsel von Wärme, und erheben i
Heulen in hohlen Tönen.

In der Beschreibung des Winters drückt er sich so aus:

Ant! Ziemôs Narsai jau wēl rustáudami gryßta
ir Szaurys passißáußęs wēl mus atlēkia gandit. —
Ant! Laukus Zēmys jau taip nugándinno bárdam'
kad ir Balos ir Klampynēs pradedà rauktis' —
Kélas, kad ji meginna trenkt ßokinnēdami Ratai
néy kok's Bubnas itemptas dēl Páßalio trinka,
Taip, kad Garsas jo toli Galwoj' atsilēpja. —
Tikt Dywai żurēt, kaipo barzdoti Pußynai
su sawo Kodais gárbannotais wissur passirodo.
ir néy puderoti Ponaczei stow issirēmę. —
Bet ir Kérplēßos ir jû Kelmai issigąsta,
kad smarkus Zēmys sawo Dumples pradedda juddit
ir besijodam's néy su Sētais dulkinna Sniegą.

Siehe dort! die Wuth des Winters kehret schon wieder m
großem Toben zurück,
und der Nordwind, dem die Haare zu Berge stehen, flieget d
her uns zu ängstigen. —
Der Nordostwind hat mit seinem Schelten die Ländereyen
erschreckt,
daß alle Morraste und Brücher sich angefangen haben zusa
men zu ziehen. —
Wenn wir mit unsern Wagens zu fahren versuchen, so tanz
unsere Räder
und machen des Frostes wegen ein solches Gerassel, als wen
eine stark angezogene Trummel gerühret wird,
so daß der Widerschall davon ein weites Echo in unsern Ohr
zurück läst. —
Es ist ein Wunder anzusehen, wie die bärtige Fichten-Wäld
m

Digitized by Google

mit ihren gekräuselten Spitzen sich überall zeigen
und wie die gepuderte junge Herren, die die Hände in die Seite haben, stehen. —
Aber auch die ausgestürzten Bäume und ihre Stobben erschrecken,
wenn der grausame Nordostwind seinen Blasbalg beweget
und gleichsam mit vielen Sieben den Schnee zu sichten anfängt.

So wie man aber ungereimte Poesie in erhabenen Ausdrücken machen kann, so gehet es auch mit der gereimten an, nur daß es hier um des Reims willen etwas schwerer fällt; dabey aber immer als Regel zu beobachten, daß nichts über den Begriff des gemeinen Littauers angebracht werden muß. Im Berlinschen Gesangbuch ist manche erhabene Poesie. Wenn darinn das dem Littauer unverständliche seinen Begriffen angemessen wird, so kann er es eben so leicht, als jeden andern Vortrag verstehen. Z. B. in dem Lied: Kommt, kommt den Herrn zu preisen ꝛc. heißt es v. 2.

Er will — und Sonnen flammen, auch drängt das Wasser, wenn Er spricht,
in Wolken sich zusammen, und ihre Schläuche reißen nicht.
Er ruft den Ungewittern, das Meer wird ungestühm,
des Himmels Säulen zittern, die Erde bebt vor ihm.
Er will, und Blitze zünden Gebürg' an, sie vergehn.
Er spricht und ruft den Winden, schnell wird sein Himmel schön.

Dieses folgender Gestalt übersetzt, kann jeder Littauer leicht verstehen.

Sáulė jam lėpjant ßwieczia, Wandů aukßtyn i Debbesis,
jam sákant, issiskėtzia, ir dryba po Padangėmis
Szis Wießpats důda gráuti, tai Jurės ußti tur
Zaibais pagáwęs ßáuti, tůj' drėba Swiet's wissur.
Jis jůs taip gal nusústi, jog Kalnus uzdeggà;
o wėl Wėjams důd pústi, tai issigaidrinnà.

§. 122.

Die poetische Regeln handeln von dem Sylbenmaaß und den Arten desselben, von den Reimen, und dem Ausdruck.

Wenn Worte also an einander gefügt werden, daß kurze und lange Sylben auf eine bestimmte Art abwechseln, so nennt man es ein Sylbenmaaß, wodurch die Scansion entstehet. Nichts ist also nothwendiger, als daß die Sylben so gesetzt werden müssen, als sie im gemeinen Leben, entweder kurz oder lang ausgesprochen werden. Die Littauer reden insbesondere sehr accurat, und setzen den Ton genauer auf gewisse Sylben, als die Deutschen, folglich erfordern ihre Lieder und Gedichte die sorgfältigste Scansion. Es ist also für einen Littauer ganz unleidlich, wenn dieselbe beleidiget und er gezwungen wird, lange Sylben kurz und kurze lang auszusprechen. In unserem *littauischen* Gesangbuch ist dies oft der Fall. Ja in dem 1781 von O. herausgegebenem, sind nicht allein die alten Fehler sehr oft beybehalten, sondern auch in den neuübersetzten, oder angeblich verbesserten, so viele herein gebracht worden, daß man über die Menge derselben erstaunen muß. In dem großen Glauben, einem Liede von 3 v. v. sind allein über 15 zu finden.

Ich muß doch aus diesem Gesangbuch einige sehr auffallende anführen. So wird N. 12, 1. scandirt: Amžinassis statt Amžinassis. N. 71, 9. marint statt marint. N. 377, 9. dowanotosus statt dowanotosus. N. 488, 2. patrubis statt patrubis. N. 494. 1. prissigatawokit statt prissigatawokit. N. 132, 5. kasant statt kasant. Ja es giebt Zeilen, wo auch nicht eine Sylbe den rechten Ton hat. N. 198, 8. Spaudziant Griekui, gundant Welnui statt spaudziant Griekui, gundant Welnui. Diese Zeile hätte gleichwohl durch eine geringe Veränderung ihr rechtes Sylbenmaaß erhalten können, entweder wenn man gesetzt hätte, kad

spáus

spáus Griekai, willos Welnai, oder kad spáus Griekai juddytinay.

Indessen ist es in der littauischen Sprache ungleich leichter eine richtige Scansion zu machen, als im Deutschen. Man kann nehmlich die Wörter in einer Zeile vielfältig versetzen, bis eine richtige Scansion heraus kommt. O. z. B. hat das Lied: Herr Christ der einige ꝛc. von neuem übersetzt. Gleich in der ersten Zeile hat er eine unleydliche Scansion in dem Wort Aukßczaŭsojo gemacht. Er hätte aber ein jedes Wort der ersten zwey Zeilen beybehalten, und richtig scandiren können, wenn er die Wörter so geordnet hätte: Aukßczáusojo tu Diewo Sunau wienintelis, iß dangißkojo Téwo pirm Amžiû gimmęsis.

N. 39, 2. hätte statt Szi Zwaigzdě nur Zwaigzdē ßi dürfen gesetzt werden. N. 43, 3. statt Pēklă kad — kad Pěklā. N. 70, 2. Wălgom ir Dûnq statt ir wālgom Dûnq, v. 14. Krĭstui giedokim statt Giedokim Krīstuĭ. N. 119, 1. Ir Nāktis ßi statt ir ßi Nāktis, v. 3. kadangi swēikăm man statt kadangi man swěikām. Und so in allen andern Liedern, davon Beyspiele anzuführen überflüßig wäre, da kein einziges Lied in dem alten oder O. Gesangbuch zu finden, welches durchgehends richtig scandirt wäre. Ja O. selbst gestehet, daß es noch niemanden und ihm selbst nicht gelungen, sie völlig zu beobachten. Allein so gewiß dieses wahr ist, so leicht ist es, wenn Genie und Sprachkenntniß zusammen kommen. Die langen Wörter, denen O. schuld giebt, daß sie der Scansion hinderlich, sind gewiß nicht die Ursache, denn man kann sie, wenn sie an einem Ort nicht passen, am andern anbringen, oder durch gleichgeltende, oder durch Umschreibungen

ersetzen, welches immer leicht und möglich bleibet, dem, der die erforderliche Eigenschaften dazu besitzet.

§. 123.

Wenn die Sylben auf eine bestimmte Art abwechseln, so entsteht daraus die Art des Sylbenmaaßes.

In den deutschen und littauischen Liedern ist nur eine dreyfache Abwechselung angenommen.

1) jambische Füsse, wenn die erste Sylbe kurz, die andere aber lang ist, als: Ak Dußia nussiramdikis.

Ak Diewe kokie Sielwartai.

2) trochäische, wenn die erste Sylbe lang, die andere aber kurz ist, als: Jezus gyws ir Kun's ßissai,

gywas buses passtjunta.

3) daktylische, wenn auf eine lange Sylbe zwey kurze folgen, als: Didelis Prarake mano Dußele.

In manchen Liedern wechseln trochäische und daktylische Zeilen unter einander ab, als in dem Liede: Eins ist noth ꝛc. Die ersten vier sind trochäisch, die andern vier daktylisch. Indessen sind einige Lieder, die diese Vers-Art haben, und selbst die besten neueren Dichter haben blos jambische und trochäische gewählet, wobey auch künftighin bey littauischen Uebersetzungen es sein Bewenden haben könnte.

Die Anzahl der Füße zu bestimmen, bestehet sonst wohl in der Willkühr des Dichters. Bey den littauischen Liedern dagegen, (die mehrentheils deutsche Uebersetzungen sind,) richtet man sich nach dem Original, oder wenigstens nach einer Melodie, worinn die Vers-Art schon bestimmt ist.

Wenn zu viel Sylben in eine Zeile kommen, so siehet man, ob nicht einige füglich elidirt oder heraus geworfen werden können. Dieses gehet öfters an:

1) Bey den Nominibus, und zwar bey dem Nominativus der ersten Declination, wo das a fast beständig elidirt und ein Apostroph hingesetzt wird, statt Ponas, Pon's, statt Diewas,

Digitized by Google

was, Diew's. So werden die Adjectiva und Participia in as gleichfalls elidirt, als géras, gér's. Laupsinnamas, laupsinnam's. Wenn aber die Aussprache dadurch schwer wird, so kann a nicht heraus geworfen werden. Ich kann also nicht sagen statt Guzas, Guz's, statt Silpnas, silpn's.

2) Bey den Verbis wird im Plurali mehrentheils das letzte e der ersten und zweyten Person weggeworfen. Man saget also statt mylime, mylite, jéßkoſime, jéßkoſite — mylim, mylit, jéßkoſim, jéßkoſit. So werden auch die mehreſte Verba der ersten und zweyten Conjugation in der dritten Person elidirt, als statt laupsinna, laupsin', statt péna, pén'. Sobald aber die Aussprache dadurch erschweret wird, so geschiehets nicht. Ich kann also von Blizga nicht sagen Blizg', von Baubja, Baubj'. Die der dritten und vierten Conjugation können gar nicht in der dritten Person apostrophirt werden. Daher kann man nicht sagen, Laik' statt laiko. Jéßk' statt jéßko. Unsere alten Dichter nahmen sich dieses nicht übel. Ja O. setzte in sein Gesangbuch zur Verbesserung: mano jéßk' Prapůlimo. da doch ehemahls alles sehr gut war. Auch bringet O. in dem Liede: Ermuntre dich ꝛc. eine Verbesserung an, die noch ärger gerathen. Im alten hieß es: nieko ragáut. O. setzt Skanne ragáut, eine unerhörte Elision. Inzwischen ist doch die allerunleydlichste, wenn die Pronomina: Sawas, Sawo und Tawas, tawo so zusammen gezogen werden, daß Saws und Taws gesetzt wird, welches O. so oft angebracht, um eine Sylbe weniger zu bekommen.

Oftmahls aber geschiehet es, daß uns Sylben in einer Zeile fehlen. Schlechte Poeten ersetzen die Stelle entweder durch ein Flickwort, welches eigentlich dahin nicht gehöret, oder durch unnatürliches Recken der Sylben. Von den Flickwörtern ist nicht nöthig, etwas insbesondere beyzubringen, sie finden sich auch in unserm Gesangbuch reichlich, und sind daran zu erkennen, daß sie ein Wort einmischen, welches sich zum Contexr nicht schicket.

Das unnatürliche Recken der Sylben ist einem littauischen Ohr ganz unleidlich, wenn zum Dativo Singul. und Plural. eine Sylbe, statt mielám — mielámus, statt gerriems — gerriemus, statt Kudikiems — Kudikiemus; imgleichen wenn zum Imperativus mylék — mylékí gesetzt wird. Ehemals war es würklich Sprach-Gebrauch, jetzo aber ganz abgekommen, daher ein Poet dieses auch zu vermeiden hat.

Indessen kann man doch in manchen Fällen die Sylben verlängern, wenn man die Adjectiva emphatisch braucht, wenn man die Verba mit einer schicklichen Praeposition zusammen setzt oder ein treffendes Adverbium anzubringen sich bemüht.

§. 124.

Wenn die Zeilen über vier Füsse haben, so bekommen sie in der Mitte einen Ruhe-Punct, wobey man still halten muß, der die Cäsur genannt wird, als:

Herr lehr mich thun — nach deinem Wohlgefallen,
Mokykmi Pon — kas taw pamēgst darryti.
O Gott du frommer Gott — du Brunn-Quell aller Gaben.

Man hat aber sorgfältig dahin zu sehen, daß die Cäsur nicht in die Mitte eines Wortes falle, welches in Herr lehr mich thun, dreymahl geschehen:

v. 2. Drangnum's ir Ne — wiernum's bey Wéidmainystē.
v. 3. Dūk wissam' Wei — kale man apdumoti.
v. 6. To kę tu no — ri man ne dūk baisēti.

Welches in diesem sonst so schönem Liede besonders unangenehm, da nach den ersten zween Füssen eine Pause ist folglich angehalten werden muß, die Wörter aber durch die Cäsur zerrissen werden.

§. 125.

Die Reime sind in den littauischen Liedern eben so, wie in den deutschen gewöhnlich. Sie vermehren die Anmuth der Poesie, und tragen viel dazu bey, daß man solche Verse leichter behalten kann.

Es giebt aber zweyerley Reime, männliche und weibliche.

Der

Digitized by Google

Der männliche Reim ist einsylbig: dawei, pelne. Mannę, didelę. Wießpaties, atsikélkimés. Wargai, czonay.

Der weibliche hingegen zweysylbig: Kentějei, norějei. Užstója, kawója. Swietą, mylětą. Genau klappende Reime sind jederzeit die angenehmsten. Wenn also O. in seinem Gesangbuch reimet: žús und mùs. 402, 6. wissame, Duktě. 281, 5. dawé und nè. 343, 2. Draudęs und sugáudęs. 193, 8. atléisk, nußweisk, so sind es so schlecht klappende Reime, daß man bey der Aussprache kaum hört, daß es würkliche Reime sind. Denn den Reim beurtheilet nur das Gehör, nicht aber die hingeschriebene Buchstaben.

Außer den schlecht klappenden Reimen giebt es aber auch unreine, wenn

1. Der vor dem Reime vorhergehende Consonant derselbige ist. O. hat in seinem Gesangbuch davon manche, als 163, 3. Jo und luddijo. 232, 5. Tyczawimo und Slidimo.

2. Wenn zuletzt nicht derselbe Consonant oder Vocal ist, als 4, 10. apdůwenot und passidůd. 447, 1. prassided' und két. Oder die Worte sich gar nicht reimen, 164, 5. sweika, laika, oder wie es eigentlich seyn sollte laiko.

Bey einem Reim muß der vor dem Reim vorhergehende Consonant nicht derselbige seyn. Ich kann also nicht reimen: gérą und passigéra. Wießpati und pati. Hingegen ist der Reim richtig, wenn vor dem Vocal des Reims in dem einen zwey Consonante, in dem andern aber nur einer und eben derselbe vorher gehet, als lóti und klóti. Ráuja und kráuja. Skétą und kétą. Eben so in den männlichen: stén' und tén. Tos und pastos. Kláus und láus. Trys und rys.

Wer die littauische Sprache kennt, dem werden die Reime keine Schwierigkeit machen, indessen muß ein poetisches Genie mit dazu kommen, sonst lohnt es gar nicht, sich Mühe zu geben. Das Lesen guter littauscher und deutscher Lieder und Gedichte sind auch im Stande ein Genie zu erwecken, welches sonst dazu nicht Anlage zu haben geglaubet.

Die armseligste Zuflucht der Poeten oder Reimschmiede sind jederzeit die Diminutiva gewesen, die in unserm Gesang-

buch

Digitized by Google

buch so oft angebracht sind. Da wurde immer zusammen gereimt: **Liẽżuwẽlis, Balsẽlis, Tewẽlis, Paukßtẽlis, Krikßczonẽlis, Akkẽlis, Ausẽlis.** Ja ich würde ganze Seiten anfüllen, wenn ich sie alle zusammen hersetzen wollte. Indessen ist nicht zu läugnen, daß die Littauer viele Verkleinerungs-Wörter im gemeinen Leben brauchen. Eine in tiefe Niedrigkeit versetzte Nation bedienet sich derselben theils als Schmeichelworte, theils um ihre Erniedrigung und Demuth gegen andere zu zeigen. Allein der gesetzte und ohne Schmeicheley redende Littauer selbst, bedienet sich nie derselben. Wenn jener seinen Prediger anredet: **Kunnigẽl'**, so sagt dieser: **Kunnige, Kunnig's.** Wenn jener sagt: **su Diewelu,** so spricht dieser: **su Diewù.** Wenn jener das Brodt nennet: **Dũnẽlę,** so sagt dieser: **Dũna** ꝛc.

Einige von diesen Verkleinerungs-Wörtern sind lächerlich, und wenn sie von Gott und Jesu gebraucht werden, anstößig. Wenn z. B. der Heyland genannt wird: **Aukßinnẽlis, Baltutẽlis, Saldutẽlis,** eine goldene, süsse, weiße Person, so bringt solches dem Littauer selbst von Christo zu gemeine und niedrige Begriffe bey. Insbesondere ist es mir immer sehr unanständig vorgekommen, wenn in den Weynachts-Liedern Jesus: **Waikẽlis, Bernẽlis, Jezulẽlis, Jezulis, Broluttis, Rudikẽlis, Sunẽlis,** ein Kindelein, Knäbelein, Jesulein, Jesuschen, Brüderlein, Söhnlein, genannt wird. Dergleichen Dinge erregen eher Geringschätzung, als Hochachtung. Wenn jemand einen König an seinem Geburts-Tage ein Kindelein, Kron-Prinzlein nennen, oder seinen Vornamen durch ein **Diminutiv** ausdrücken wollte; so möchte man einen solchen wenigstens eines Mangels der Ueberlegung beschuldigen. Man mache nun die Anwendung auf unsere littausche, auch wohl auf unsere alte deutsche Lieder.

Indessen will ich damit nicht sagen, daß man nicht dann und wann ein solches Verkleinerungs-Wort, das sich schicket, anbringen sollte. Allein meines Erachtens niemals von Gott und Jesu, auch nicht um den Reim dadurch zu erhalten. (es sey denn, daß ein anderes auf ein Diminutiv reimendes Wort sich zum Contexrt schicket,) weil der armselige Poet sonst seine Blöße zu sehr zu erkennen giebt.

Digitized by Google

§. 126.

Die littauische Sprache muß rein und so geschrieben werden, als sie der Littauer jetzt redet. Man muß also

1. Keine Wörter aus andern Sprachen einmischen. O. schreibt N. 13, 4. **mis butum miserni**, wir wären miserabel. 304, 13. zu **Prisiwertimù zartoti**, mit der Bekehrung scherzen. Ersteres aus der lateinischen, letzteres aus der deutschen Sprache.

2. Lauter übliche Wörter brauchen. **Loskaway**, so O. in viele Lieder gesetzt, ist ganz ungewöhnlich, da unsere Littauer es nicht haben, selbiges auch in keinem Buch und Lexikon stehet. Er setzte 44, 14. **apskreibt**, statt des ehemaligen und gewöhnlichen **apskelbt**. Statt **jůkáwom, jůkdarykáwom**. So wie er auch manche unerklärbare Wörter hat, als: 371, 1. **Jo Báiméje immokis**, welches letztere niemand verstehet.

3. Man muß nicht wider die Grammatick fehlen, welches O. oft widerfahren, als 445 2 i **Szirdi mannajt** statt **mannaje**. 474, 2. **Sunke** statt **sunki** im Nominativ, 488, 7. **Prissitaisykim Smerczopi, atstrassenti** statt **atstrassenczio**. 165, 13. **Důk tawimi nussitikkét, kai Diewo wiernojo**, statt **Diewù wiernojù**.

4. Veraltete Wörter muß man auch nicht gebrauchen, als **byloti** reden. **Todringi**, demnach. **Passidukséti**, vertrauen, dergleichen man in unsern Liedern oft findet, die aber jetzt in Abgang gekommen.

5. Man brauche niemahls unverständliche oder übertrieben mystische Redens-Arten. Der deutsche Ausdruck: "brich die Nacht der finstern Höhlen" ist auch dem gemeinen deutschen Mann unverständlich, wie vielmehr dem Littauer, wenn er von Wort zu Wort übersetzt wird: **Nakti láuśk tamsù Dobélù**, welches O. doch gethan. In dem Liede N. 445. ist eine Menge übertriebener mystischer Redens-Arten. Z. B. v. 2. **Iśtikta Ula léisk ben i Plyßus Karwéli, Kraujù manng nuśweisk, to warwink ben Laßéli Griekus gaißinanti i Szirdi mannajt.** "Geschlagener Fels, laß doch die Taube in die Ritzen, mache mich mit deinem Blut rein, laß davon ein Tröpflein in mein Herz träufeln; welches die Sünden auslöschet."

v. 4.

v. 4. **Primest man Purpurą, tawo Kraujù dażytą** Wirf mir den Purpur zu, der mit deinem Blut gefärbet ist. v. 6. **Malkéli Wießpatie iß tawo Ronû dûti ir tawo Lupas ne man ginki pabuczoti.** "Herr weigere dich nicht mir ein Schluckschen aus deinen Wunden zu geben, und wehre mir nicht deine Lippen zu küssen."

6. Man enthalte sich doch aller Germanismen, sie sind dem Littauer ganz unverständlich, weil seine Sprache so wenig Aehnlichkeit mit der deutschen hat.

7. Man übersetze doch niemahls historische Lieder. Sie erwecken keine Andacht, und Gott weiß besser, was geschehen ist, soll, oder wird, als der Mensch es ihm erzählet. Man sehe in O. Gesangbuch N. 113. 377. 492. besonders v. 5—11. und mehrere.

8. Endlich wähle man zum Uebersetzen gute deutsche Originale. Die vortreflichste neue deutsche Lieder sind die von Gellert, Cramer, Sturm und viele andere im Berlinschen Gesangbuch. Diese lese man erst genau durch, um die Germanismen und hohe Redens-Arten der deutschen Sprache durch verständliche littausche zu übersetzen, beobachte die Scansion und Reime sehr genau, suche den v. recht fließend zu machen dadurch, daß man alles so fortlaufend vorträgt, als in Prosa, mache in der Mitte der Zeile kein Punctum und fange nach demselben eine andere Materie an, sondern lasse alles in eins fortgehen, damit das Lied sich recht dem Herzen und Gedächtniß einprägen könne.

§. 127.

Zum Beschluß will doch wenigstens einige der littauischen Lieder-Dichter nennen da hier nicht der Ort ist, sie alle nahmhaft zu machen, oder viel von ihnen zu sagen. **Schwab** und **Schimmelpfennig** sind unstrittig die besten **Schusterus** hat auch manches Lied sehr gut übersetzt. Meines seel. Vaters Lieder sind gleichfalls gut. Man sehe: Jesu meines Lebens Leben. Wenn meine Sünd mich kränken. Jesu der du meine Seele, und mehrere. Sind in einigen geringe Fehler, so könnten sie durch einige Verbeßerung sehr leicht zu recht gebracht werden. **Klein** hat auch viele gute Lieder gemacht. Er war der erste, der die Dichtkunst verstand und nach Regeln handelte, da alle seine Vorgänger nicht einmahl Reimen Schmiede gewesen waren. Was in seinen Liedern fehlerhaft, ist eher der Zeit, dem Mangel an gu-

Digitized by Google

guten Mustern, und der äußerst geringen Anzahl guter deutscher Originale zuzuschreiben. Unter den neuen hat Pf. Lovin und Schröder manches gute Lied übersetzt. Von allen, auch den besten Liedern merke man sich aber, daß kein einziges die Scansion durch und durch richtig hat; manche Germanismen darinn zu finden und vieles darin vorkommt, was dem Littauer nicht ganz verständlich, oder mit dem Genio seiner Sprache völlig übereinstimmet. Indessen bleibet das littausche Gesangbuch (einige alte unverständliche Lieder ausgenommen) doch ein gutes Buch, nnd nichts würde seine Vollkommenheit mehr bewürken, als wenn Männer von Talenten dasselbe immer mehr zu verbessern sich die Mühe geben wollten. Als Probe von meinem Genie füge letztlich noch ein Lied aus dem Berlinschen Gesangbuch und eine Gellertsche Erzählung bey, woraus vielleicht erhellen wird, daß auch in dieser manchem rauh vorkommenden Sprache ein Vers ohne merkliche Fehler kann geschrieben werden.

Warum erbebst du meine Seele. Berl. Gb. N. 334.

1.

Kam Dußia nori smutna buti
Smertiês beatsimindama;
juk mirßtant taw ne teks prazuti,
kaczeig ßis Kun's passidedà.
Iß Zémês Diew's ji léidęs est,
todėl ir Zéméj' tur pagest.

2.

Tawę bet nesmertélną léido,
todėl sugryßi wél pas Ji,
ir tén Skaistummą Diewo Wéido
mattydama pagárbisi
Waldóną ßi paßlówintą
ir Mácę Jo pagirtiną.

3.

Taddà tu Dußia tiek zinnosi,
kiek nieks dar ne ißmislijo
tomet ißmánanti pastosi
ir tikro teksi Rázumo
Paikystė tén tawę prastos
ir ne ißklysi niekados.

4.

Ak toczés ir linksmay ißwysi
anną Zmonû Atpirktoji,
tén sawo Jezu pámattysi
ir uz tawę numirrussi,
tad taw didziáusas Dzaugsmas bus,
ßiam Wießpaczui cze sluzijus.

5.

Bet kad suláuksi sudną Dieną
ßis tawo Kun's wél gyw's pástos,
ir su tawim' dar Syki wieną,
neskirtinay sussigednos.
Todėl ak Dußia rámdikis,
jog mirßta Kun's pagendąsis.

Der

Der Dreſcher,

eine freye Ueberſetzung der Gellertſchen Erzählung.

Anſai Kullik's ſu Spra-
gilù
per Ziemą priſſiwargt tur-
rẽjo,
ir Walgi wos ſu Uſdarrù
ſkupay uſſipelnyt gallẽjo.
Tas koczės nuſſidowijęs
ir priſſiſrėbęs Barſczeis ſa-
wo,
atſigul apſialſinnęs,
ir ſu ſawim kalbėt pagáwo:
"tu tok's grażus ir jáun's
eſſi,
"ir dar ne bille kaip mokì-
tas
"Jawus per Lżẽſą bubiji,
"buk tikt ant Wargo užau-
gitas.
"Kasdien rods lubitum'
Mẽſòs
"ir ſawo Pywo Stópą gérti,
"bet ar taw Spragilas tiek
dùs?
"teks kittą Darbą taw nu-
twérti,
"ir taw jau reiktu żẽni-
tiſ';
"o jey Szaltyßaus Onę we-
ſtum',
"paſtójęs bagocziáuſęſis
"ſu Dziaugſmù Spragilą
pameſtum.
"Tu jei patinki, ir ji taw,
"ir kad tu Mergą tą la-
bẽ-
tum'
"żurẽkis tai apßczey juk ſaw
"Mẽſès ir Pywo wis tur-
rẽtum.

"O dar] Szaltyßaus po
Galwòs
"taw ßaunus jo Urẽdas
tektu
"tadda Bẽdòs po tulimòs
"ir taw, Nabagai! paſſi-
ſektu.
Tokiù beturrint jam Mi-
ſlù,
pareina ir Szaltyßaus Ona,
ir dẽdaſ' buk iß Nezinnù
iejuſſi Kaimyno Klóną,
Abbudu Żodżui ne pa-
wyd,
ir wos prieß Wakarą nu-
tillo.
Jis Mergą i Nammus nu-
lyd,
ir taip ſu kitts kittù ſumillo.
Jß pirmo Tẽw's rods
Dukterì
Kullikui dùti ne norẽjo,
alle Dukte ir jo Patti
patógu Wyrą perkalbẽjo.
Jis Swodbą kẽlè wieżli-
bay
ganną wiſſur iſſikaßtáwęs
ir paſſidziaugiaſ' ne mażay,
kad tokì gréczną Zentę ga-
węs.
Bet dziaugiaſ' tikt tuß-
cziù Niekù
nès muſù Amżias ne be Gá-
lo,
ir Giltinè ne weizd Dantù,
bet ir drutus iß Swieto wá-
lo.

Lig-

Ligga ateit ne ßiaukiama,
ir jis umay iß cze atſtéja;
o Zent's tieſog pas Amtmo-
nq
paſſimaldot greitay nujoja.
Beßnékant Búram's Kar-
cziamoj'
kurrám bus Dwár's tq
Szlužmq dáwęs
Szaltyßus ßwieżas jau par-
joj'
Urédą iß Kamárôs gáwęs.
Dabbar Mésôs jis tur
pilnay,
kasdien gal Pywo Stópq
gérti,
ir ne priwálo taip labbay
priſpyręs Darbo nuſſitwér-
ti.
Tai taw, Szaltyßau!
linkſmikis,
dabbar Nabagai! atſigáuſi,
ne reiks taw paſſirupintiſ'
ir Skárbus be Wargû ſu-
kráuſi!
Ticz! ne užmirßk tq Kal-
beſi:
" kad kas Wargáms nor cze
ißbégti,
" Kittur jie atſitúpdami
" beláukia ji tenay atſékti."
Szaltyßus taw ißpásakos
kiek Rupeſczû dabbar turré-
jo,
nés koczis wien's iß Apmau-
dôs
wél ſu ſawim taipo kalbéjo:
" Naudôs igáwęs ir Gar-
bés
" be Wargo but nuſſitikki-
jau,
" bet Strampas wis gul
prie Szunniés
" Pipirrai ſprogſt, Medum'
paſéjau.
" Wéik Pon's mannę ißko-
loja,
" ir kartais kone mußti ßó-
ka,
" o wéik man Burai Ap-
maudq
" ßypſodami darryti méka.
" Wis Amtmons baraſ'
ant niannés
" kad Burus taip didey už-
ſtóju;
" o Burai ſkundziaſ' tarp
ſawés,
" kad taip ſmarkiey prieß
jos durnóju.
" Kad jûs ne baudi, jo-
kiaſſi,
" kad baudi, Dantimis tikt
grieża
" ir Karcziamoj' bebudami
" ne ſwietißkay dar Burnq
riežia.
" Cze taw Wargai ſu Pá-
ßarù,
" kad ji Żalnierams reik nu-
weßti,
" Cze Burù ſu netikſuſù
" gallétum kone ſuſſipeßti.
" Tad Wargas Wargą ir
pridur',
" Kad Burai Baudziawq
tur ſékti,
" ir tu priſtódam's jûs wiſ-
ſur,
" wél ne galli Pakájaus tek-
ti.

" O

"O kad ir koczés taw ſmaggù,
"tai Ona kaip kokia Pikczurna
"(kad niekur butu taw ramù)
"Namméj' beriežia ſawo Burną.
"Pakol dar Sprágilą waldei
"ſmaggey kaip Wilnoſa miegojei,
"alle kaip cze iſikißei,
"ir ſawo Atilſi praſtojei.
"Ak kad ne butu taw Gédà,
"bewéik iß Kláno ßo iß-briſtum',
"ir wél nutwéręs Sprágilą
"kol gyws patogey iſſimimiſtum'.
"Bet Lépto Galą užéjei,
"Wargus ßawai, norédam's Szlówę.
"Kéſt todél Apmaudus kantrey."

Taip nuſſirámdęs tart' p
lówé.

Jus Wargdienei ne miſi
kit,
kad Wargas ne atſiek Bag
góczus,
jiſſai (nuſſiſtebbétumbit)
ir Wießpaczû atrand' Palle
czus.
Kitt's Pons tur Rubu
blizganczius,
ſu Zirgais binguſſeis wažó
ja,
taczaus ne paſſirupinnus
ney wieną Nakt' ne uſſkélója.
Kas wiſſas iß Wargû iß-
klut
ir neſſirupintiſ' kettinna,
tokiám ne reikia Swiete but,
tai mus Szaltyßus pamokinna.

Digitized by Google